Faber—Homer

Class PA4037
Book .F3
Copyright No.
COPYRIGHT DEPOSIT.

Der Schlüssel

zu

Homers

Ilias und Odüsseias.

Von

Dr. med. Joh. Faber,

Jersey City, N. J.

1913.

PA 4037
.F3

Copyright, 1913
By John Faber, M.D.

All rights reserved.

JAN 12 1914

©Cl.A361567

Als
Einleitung und Erster Theil:

Der Erste Gesang der Odüsseias

erklärt
auf Grund des Wetterablaufs

vom
11. November 1912 bis 8. Januar 1913.

Vorkenntnisse:

1. Die Wetterwarte;
2. Das Himmelsgewölbe;
3. Licht, Luft, Wärme, Niederschläge.

Die Wetterwarte.

Die Wetterwarte befindet sich am westlichen Abhang desjenigen Theils des Palisadenbergs, der auf seinem etwa eine Viertelstunde breiten Rücken jenen Theil der Stadt Jersey City's trägt, der Hudson City genannt wird. Diese Beobachtungsstelle befindet sich in etwa 90° Meereshöhe, liegt unter 40° 44′ 46″ nördlicher Breite und 70° 3′ 44″ westlicher Länge (Greenwich). Der Berg erstreckt sich in fast genauer NO-SOrichtung und, leicht ostwärts gebogen, in einer Länge von 22 e. = 4½ d. Meilen, etwa vom Städtchen Haverstraw am Hudson bis zum Kill von Kull, dem Verbindungsarm der neuyorker mit der newarker Bai. Die östliche Seite des Berges besteht bis zum s. Ende Hudson Citys hauptsächlich aus steiler Felswand, die w. Seite dagegen fällt in mehr oder weniger starker Abdachung zur Sohle des Hackensackthales ab. Am Südende der Grenze Hudson Citys mit der Süd-Bergen genannten Abtheilung Jersey Citys flacht sich der Bergrücken schnell ab und senkt sich beiderseits in seichtem Ufergelände in die östliche bezw. westliche Bai, während seine ebenfalls abgesenkte Rückenspitze in Bergen Point die flache Verbindung der seitlichen Uferstrände herstellt. Der Berg theilt also das Beobachtungsgebiet in der Richtung von NO zu SW in zwei Hälften. Die westliche Berghalde stellt den Durchmesser eines Schaukreises dar, der den Blick von SW bis NO über ein durch Hügel, Berge und Bergketten abgestuftes, 6 bis 12 e. Meilen = 2 bis 4 Stunden breites Thalgelände streifen läßt. In SW und WSW ist das Thal gefüllt mit dem Spiegel der Newark Bai, die in WSW die beiden Flüsse Hackensack

und Passaic aufnimmt. Südwestwärts und wswwärts wird der Baispiegel eingefaßt von einem rundlichen, sich nordwärts aufs 3- bis 4fache verbreiternden, auf und zwischen niedrigen Hügeln die Städte Elizabeth und Newark tragenden Rahmen. Dieses Rahmenstück bildet für die Westschau den tiefst belegnen Ausblick, bildet aber auch für die Himmelserscheinungen die wichtigste Gegend. An der Grenze, ungefähr von WSW und W, erhebt sich vom äußersten Ende des Rahmens, ziemlich jäh aufsteigend, das Ende einer Bergwand, die sich, ziemlich gleiche Höhe beibehaltend, durch W, WNW und NW fortsetzt: die Orange Mountains (spr. arindsch maauntins) = die Oranier Berge, den holländischen Oranierfürsten zu Ehren wohl so benannt; doch trifft Gelbroth und Rothgelb als Abendroth über diesen Bergen besonders als Bezeichnung der Götterfarbe zu. In NW senkt sich der Bergrücken deutlich zu einem tiefer liegenden Kamm fort = der nw. Sattel; am Ende dieses Kammes erhebt sich wieder ein langer Berg, dessen Rückenhöhe die Höhe des s. vom Sattel sich ausstreckenden Bergrückens erreicht. Dieser Berg = der n. Sattelberg; ihm folgen noch zwei etwas niedrigere, kürzre, alle in gleicher Linie liegende Bergrücken; an den letzten dieser Langberge fügt sich ein Koppenpaar; die nördliche Koppe, genannt Mount Garret, fällt an ihrer Nordseite jäh ab und bildet den n. Abhang der Orange Mountains. (Der n. Sattelberg nebst den folgenden bis einschließlich Mount Garret werden auf der Karte zum Watchunggebirge gerechnet.) Der n. Abhang der im ganzen dem Palisadenberge gleichlaufenden, von 500′ bis 700′ hohen Bergkette befindet sich in NW, der südliche in W–WSW. Etwa 6 Meilen hinter dem Mount Garret erhebt sich der 890′ hohe High Mountain (spr. heimauntin), d. h. Hochberg. Die Spitze dieses Bergs würde, mit der Warte verbunden, die Diagonale eines Rechtecks von 12 e. Meilen

Seitenlänge bilden. Von der sich steil senkenden n. Seite der Garretkoppe sind durch eine Furche zwei ostwärts gerichtete, lange Berghalden abgetrennt, eine niedrigere, vordre und eine um die Hälfte höhere, hintre Halde; beide endigen in gradlinige, glatte Kämme; weiterhin ostwärts bilden flache, hüglige Erhebungen die Grenze des Geländes bis zum Palisadenberg. Alle diese, die Nordseite von der Garretkoppe bis zum Palisadenberg abschließenden Berge und Hügel bezeichne ich mit dem Namen Ostberge. Die von diesen, die Schau nordwärts abschließenden Ostbergen gebildete Gesichtskreislinie scheint sich in größrer Entfernung von der Warte zu befinden, als die vom s. Ende des Palisadenbergs bis zum s. Abhang der Orangeberge sich erstreckende Linie. Der zwischen Ost-Westlinie und NNWgegend befindliche Theil des 2 Stunden = 6 e. Meilen breiten Hackensackthales ist weniger durch seinen Fluß, als durch Bodenerhebungen abgetheilt. Der Fluß ist nur in nwlicher Richtung von der Warte in etwa 2½ e. Meilen Entfernungen als schmales Streifchen sichtbar, nachdem im Herbst das hohe Schilfgras der Sumpfwiesen, die den Boden der Thalsohle bilden, abgebrannt ist. Sonst aber scheinen Segelschiffe durch grüne Wiesen ihren Weg langsam hinzupflügen. Außerdem aber ist gelegentlich ein sich aus WNW bis in die Wgegend erstreckender, strichförmiger, grader, swwärts gestreckter 2 e. Meilen entfernter Flußtheil sichtbar, der sich an der Ostwestlinie zu einer breiten, ostwärts ausdehnenden Wasserfläche kniefömig umbiegt. Diese breite Fläche erstreckt sich an der NSeite der OstWestlinie, nur durch die Breite eines Eisenbahngeleises davon getrennt, wendet sich dann, ein zweites Knie bildend, wieder südwestwärts und mündet nach kurzem, ebenfalls kaum andeutungsweise wahrnehmbarem Lauf in die Newark Bai. In Verbindung mit der breiten, glänzenden Fläche des mittlern Schenkels der

Hackensackniee fesselt den Blick ein in geringer Entfernung von der w. Kniekehle sich ziemlich steil zu 200′ erhebender Berg, der sich ebenfalls in der Richtung von SW zu NO der Länge nach hinstreckt, dessen Rücken sich gradlinig fast durch ganz WNW ausdehnt, dann sich ziemlich schnell nordostwärts senkt und in ein breites, flachhügliges, über eine Meile langes Gelände übergeht. Dieser Berg, Snake Hill (S. H.), d. h. Schlangenhügel, benannt, verdeckt mit seinem Rücken das ganze dahinter liegende Gelände einschließlich des betreffenden Theils der Orange Berge. Verdeckt ist ein Thal, welches sich durch den in der WNWgegend liegenden Theil der Wand der Oranges hinaufzieht, und worin die Stadt Montclair liegt. Der durch dieses Thal abgesonderte nördliche Theil der Orange Berge erstreckt sich bis zum Sattel und heißt s. Sattelberg; sein Kartenname ist Montclair. Etwa 15 Minuten östlich von S. H. erhebt sich aus dem Sumpf ein kleiner, niedriger Hügel: Little Snake Hill. Der Raum zwischen S. H. und den Or. ist abgetheilt in zwei Theile, nämlich in die sich weiterhin 4 Meilen westwärts von S H. ausdehnende, ebne, sumpfige Thalsohle; dann in die Begrenzung dieser Thalsohle, die aus etwa 5, ebenfalls in sw-nördlicher Richtung nebeneinander angeordneten Reihen von Bergen besteht und den 6 Meilen breiten Raum bis zu den Orangebergen füllt. Diese Bergreihen beginnen in der Wgegend und breiten sich bis NW und von da ostwärts bis zum Palisadenberg aus. Von W bis NW bilden sie einen flachen Bogen zugförmig aneinander gedrängter, zum Theil mit einander verbundner, bis über 200′ hoher Berge. Dieser Bogen = das Vorgebirge (Vgb.) besteht hauptsächlich aus den Gliedern der vordren, d. h. östlichen Reihe und verdeckt die dahinter liegenden Reihen. Seine ziemlich gleichhohen, langen Berge bilden einen scharfen Kamm, der die steile s. Seite S. H.s in dessen zweit-

höchstem Viertel eine scharfe Grenze gegen die Wand der Oranges bildet. Die von NW ostwärts zum Palisadenberg im Hackensackthal vertheilten Einzelberge sind beträchtlich niedriger, als die das Vgb. bildenden und bewirken kaum eine Andeutung eines Thalabschlusses. Wie der Skamandros ein altes Bett hatte, so stellt auch der östlich von S. H. fast gradlinig den weiter oberhalb S. H.s westwärts ausbiegenden Hackensack mit dessen östlichem Knie verbindende kleine Fluß Penhorn Creek das alte Bett des Hackensack dar. Snake Hill ist vergleichbar mit Troja (Hissarlik). An der Südseite des die Bai von Newark mit der von Neuyork verbindenden Sunds Kill von Kull erheben sich die Bergrücken des in die neuyorker Bai vorspringenden Eilands Staten Island. Diese Bergrücken bilden also fürs Auge die Ostwärtsfortsetzung des dort schmalen, die newarker Bai in SW einfassenden Saumes. Der breit in die neuyorker Bai eindringende Gebirgsstock Staten Islands senkt sich an seiner Ostseite steil ins Wasser, dort in der Südgegend den Hals, die Enge der neuyorker Bai bildend, hinab. Diese Halseinkerbung nebst dem Staten-Islander Gebirgsstock schließen die SSW- und Sgegenden des Gesichtskreises ab. Das Ostufer der Halseinkerbung = Narrows, d. h. die Engen, benannt, wird von Strandgegenden des Eilands Long Island (spr. Lang eiland) gebildet; daran schließt sich von SSO aufwärts bis NO die fast nslich und gradlinig verlaufende Mauer der Bauten der Stadt Neuyork. Die nächste Entfernung dieser Mauer zur steilabfallenden Ostseite des mit durchwegs mit einem flachen, ¼ Stunde breiten Rücken versehenen Palisadenbergs beträgt 1½ Meilen = ½ Stunde; dieser Abstandsraum wird ausgefüllt vom Hudsonfluß und dem zwischen Hudson und Berg sich ausdehnenden Gebiet der Stadt Hoboken. Der nowärts sich weiterhin fortsetzende und erhebende Bergrücken kommt

für die Beobachtung als Theil des Gesichtskreises nicht in Betracht.

Die meinen Arbeiten zu Grunde liegenden Wetterbeobachtungen wurden nun nicht ausschließlich an der beschriebenen Stelle gewonnen, sondern auch im Hause 289 Central Avenue, Jersey City, d. h. in meiner Wohnung, sowie allenthalben in Hudson City und dessen Umgebung. Die Tags-Geländedunstbeobachtungen wurden zumeist an der beschriebenen Stelle abgelesen, die Abend- und Nachtdunstverhältnisse wurden von meiner Wohnung aus bestimmt. Unter „Straßen" sind die des Bergrückens verstanden. Die sowohl bezüglich seiner Länge, Breite und Höhe regelmäßig angeordnete Abstufung des Geländes, als auch bezüglich seiner, dem Schwerpunkt des Tagwetters entsprechende Lage gegen Abend läßt den beschriebenen Ort der Wetterwarte als außergewöhnlich günstig erscheinen, besonders aber wegen der Leichtigkeit, auch die feinsten Unterschiede in den Dunstverhältnissen mit Einem schnellen Blick abzulesen und festzustellen.

Das Himmelsgewölbe.

Das auf dem Gesichtskreis (Erdkreis) sich erhebende Gewölbe wird eingetheilt in den Ringbereich, von 0° bis 45°, darüber den Grund bis 75°, darüber die Scheitelgegend (auch Höhe benannt), von 75° bis 90°. Der Scheitelort = Scheitelpunkt; Fußort = Fußpunkt; (Ort = Punkt). Der Gesichtskreis ist abgetheilt in 360 Grade; jede der 16 Himmelsgegenden hat 22½° Gesichtskreislänge. Den Inhalt des Gewölbes bilden Luft, Licht, Dunst und Wolken. Die Luft ist in Vesten von veränderlicher Zahl und Höhe abgetheilt. Selten sind mehr als 5 Vesten feststellbar. Die Luftbewegung heißt Wind. Sein Eintritt in die Gesichtskreisfläche von 25 am. Meilen = 5 deutschen Meilen Durchmesser erfolgt in der Breite einer Himmelsgegend von 22½°. Er breitet sich dreitheilig aus der Ortung über die Gesichtskreisfläche aus; der mittlere Theil, Mittortung des Winds genannt, strebt, sich ausbreitend, dem Grund zu, füllt diesen und strebt, sich durch den Ringbereich verschmälernd, bis er in einer Strömung von 7° etwa den der Ortung gegenüberliegenden Theil des Gesichtskreises trifft. Dieser Theil des Gesichtskreises, wo der Wind sich setzt, heißt seine Westung. An jeder Seite der Mittortung ortet eine Windabtheilung, von denen jede den ihr zugehörigen Ringbereich füllt und in ihrer Westung den Gesichtskreis verläßt. Die Schnelligkeit der Windbewegung wird bezeichnet durch still, ruhig, schwach, bewegt, lebhaft, heftig, stürmisch; seine Wärme bezeichnet der für Götter und Menschen allein zweckmäßige und darum giltige Fahrenheitsche Messer: von 0° bis 10° eisig frostkalt, von 10° bis 20°

schneidend frostkalt, von 20° bis 30° stark frostkalt, von 30° bis 32° frostkalt, von 33° bis 40° kalt; von 40° bis 50° kühl, von 50° bis 65° lau, von 65° bis 80° warm, von 80° bis 90° heiß, von 90° bis 100° glühend. Das sind die Wärmestufen, auf die die Lebengeber und Lebenerhalter Wotan und Zeus ihre Welt gegründet haben. Wind und Wolken haben hier, in homerischen Landen, eine im Verhältniß zu nördlicher und südlicher gelegenen Erdstrichen, einen die Sonnengluth in Schranken haltenden Einfluß; (wie auch der Wolkenschild Swalin die brennende Gluth der Sonne in den Ursitzen der Germanen abwehrte). Das Licht der Veste wird von der Sonne gespendet. Ihre Strahlen sind als Lichtstrahlen dämmerungsschwach bis blendend grell; ihre Wärmestrahlen von unfühlbar bis brennend. Das Maß für beide setzt sich für gewöhnlich aus den Eigenschaften der Luft und der Wolken zusammen; nicht bloß die Luft der untersten Veste hat einen mitbestimmenden Einfluß auf die Wärme des Sonnenscheins, sondern es können auch Zustände der Luft der obren Vesten die Wärme des Sonnenscheins mitbestimmen; eine warme Hochveste vermehrt die Sonnenwärme der darunter liegenden Luft. Die Geländedunstmenge wird für den Tag, hauptsächlich für den Mittetag, d. h. von 9 Vms bis 3 Nms, bemessen an der Stufenleiter: S. H., Vgb., Or., S. Sattelberg, Sattel, N. Sattelberg, Koppen und Ostberge. Die Dunststärke wird bezeichnet mit beschleiert = noch alle Bestände: Bäume, Felsen, Feld, Waldung, Bauten durchscheinend und erkennbar; gedämpft: diese Bestände nicht mehr erkennbar; vergraben: auch die Ab- und Umrisse der Bodengestaltungen sind verdeckt und unsichtbar. Diese Stufenleiter ist im Nu überblickt und genau abgelesen. Die Entfernungen sind: S. H. = 2 e. Meilen = 40 Minuten; Vgb. = 6 e. Meilen = 2 Stunden; Oranges (Eagle Rock = Aarlai) = 12 Meilen = 4

Stunden; Sattel (= Great Notch = Großer Knoten) 14 Meilen = 4 Stunden 40 Minuten; die Koppen = 16 Meilen = 5 Stunden 20 Minuten; die Ostberge = bis 24 Meilen = 8 Stunden. Ein S. H. vergrabender Dunst heißt Nebel; ein das Vgb. vergrabender, S. H. dämpfender Dunst heißt neblig. Der Nebel heißt dünn von 1000′ bis 10,000′, d. h. von einer Sehgrenze von 4 bis 40 Minuten; stark von 2 bis 4 Minuten = von 500′ bis 1000′; dicht von 75′ bis 500′; selten sind Nebel von 50′ Sehgrenze; solche von 10′ sind außerordentlich selten. Geländedunst und Himmelsgewölbedunst sind verschiedne Dinge und haben dementsprechend verschiedne Arten der Messung. Die Geländeluft kann die Ostberge klar und deutlich erscheinen lassen, während das Himmelblau bei wolkenlosem Himmel entweder ganz fehlt oder von der Scheitelgegend abwärts in verschiedenen Höhen in Braun übergeht. Dieses Braun erhebt sich, bei klarer Geländeluft, am Gesichtskreis; ist da am stärksten und erhebt sich in verschiedener Dichte und Höhe zum Blau; dieser braune, sich unter der Blaukuppel hinziehende Streifen heißt der Ring, der Dunstring; seine Grenze gegen die Blaukuppel befindet sich da, wo Blau und Braun in gleicher Menge die Mischung bilden. Sehr selten senkt sich die Kuppel, d. h. das Blau, bis zum Gesichtskreis. Nicht ganz selten kommen Blauringe vor, d. h. Ringe, die durch eine sehr geringe Dunstmenge das starke Blau der tief reichenden Kuppel in mehr oder weniger starkes Blaßblau verwandeln. Dieses, über Braunringen vorkommende Blaßblau heißt Ringaufsatz. Der Ring, der sich bis zum Scheitelort fortsetzt und also zu einer Glocke zugewachsen ist, heißt Schlagring (der Glocke). Ist die Geländeluft mit Dunst versehen, so erfährt der Gewölbering eine der Höhe und Stärke des Geländedunstes entsprechende Verstärkung, oder mag auch durch diesen verdeckt und ausge-

schlossen werden. Der durch nebligen Geländedunst gebildete Ring setzt sich manchmal stumpfrandig, wie eine dicke Mauer, gegen die dahinter liegende Kuppel- oder Ringwand ab; meist aber verwischt sich der Rand des Geländedunstrings mit dem Gewölbering oder mit dem Kuppelblau allmälig. Nebel bilden Glocken, die um so kleiner sind, als die Nebeldichte stark ist. Starke Ringe besitzen am Gesichtskreis einen besonders dichten Theil, die Mauer, deren Höhe von ½° bis 12° beträgt; ihr oberer Rand ist manchmal stumpf, so daß die absinkende Sonne wie davon abgeschnitten erscheint; oft ist der Rand locker, und die Sonne dringt unter Verrußung mehr oder weniger tief bis zu ihrem endlichen Erlöschen ein. Die Dunstverhältnisse der obren Vesten sind denen der untersten ähnlich. Es können also mehrere Dunst- oder Nebelglocken gleichzeitig vorhanden sein. Die Bodennebel erscheinen häufig zu Schwaden, die am Boden flitzen, gegliedert; die Schwaden der nächsthöheren Veste bilden aber schon gegliederte Wolken. Der wolkenlose Himmel heißt „Sinwel“; (sinan = verbinden, wel = rund. Das Wort ist in der Sprache als Semmel, Simel, Seimel vorhanden).

Der Wolkenbaum.

Die Wolke ist ein gegliederter, regelrecht aus Dunst aufgebauter Körper. Ihr kleinstes, sich etwa aus einer Glocke oder über einem breiten Wasser unter günstigen Umständen entwickelndes und fürs bloße Auge sichtbar werdendes Urtheilchen hat die Gestalt eines Sternchens. An dieses schießen andre, die ähnlich wie Bläschen aus einem Stück Zucker in der Tasse Kaffee emporquellen und sich aneinander heften, ebenfalls an die Oberfläche hervorkommen und sich an das erste Sternchen anschließen. Doch besteht zwischen beiden Vorgängen ein grader Gegensatz. Die Zuckerbläschen bestehen aus Luft und steigen infolge ihrer Leichtigkeit in der schweren Kaffeeflüssigkeit in die Höhe. Die Sternchen dagegen bestehen aus Dunsttröpfchen, die durch stärkre Abkühlung infolge eines an der Entstehungsstelle herrschenden kleinen Wirbelwinds oder kleinen Luftstroms dicker und schwerer geworden sind und dadurch zum Fallen gebracht werden. Dies Fallen aus der Dunstlage hört dann auf, wenn die Sternchen in den außerhalb der Dunstlage stärkern Wind gelangen, von diesem getragen, fortgeführt und weiter umgebildet werden. Ein andrer Unterschied zwischen Zuckerbläschen und Sternchen besteht in ihrem Verhalten an der Oberfläche. Die Bläschen bilden eine Schicht; die Sternchen aber bilden beerenähnliche, manchmal auch zu kleinen Stiftchen gereihte Körper. Diese Verbindungen heißen Flöckchen. Durch Verbindung mehrerer Flöckchen entsteht eine Flocke, fünf solcher bilden ein Lämmchen, 5 Lämmchen ein Schäfchen, 5 Schäfchen ein Schaf, 5 Schafe ein Kleinrind, 5 Kleinrinder eine Ziege, 5 Ziegen ein Mittelrind

oder Roß, 5 solcher ein Großrind, oder Großroß, ein Gebilde, das den Grund einnimmt; (die Zahl 5 ist willkürlich, eine Durchschnittszahl). Verbindungen durch Aneinanderreihen der Länge nach und Aneinanderheften von Ziegen, Mittelrindern (Rossen), Großrindern und Großrossen heißen Broote; die Aneinanderheftung von Brooten in ihrer Längsachse heißt Streifenstück; Streifenstücke werden zu Voll- oder Durchstreifen zusammengefügt. Broote bilden, nebeneinander zusammengedrängt, eine Platte; Platten der Länge nach mit einander verbunden bilden Bahnstreifen. Die Zusammenfügung von Durchstreifen derselben Art bildet eine Decke, die häufig Baumgestalt besitzt. Die Wolkenarten von den Ziegen an abwärts, d. h. die Kleinanaleiten (Analeit = Element) oder Grundformen, haben ihren Platz für gewöhnlich in der 2. Veste, während die Großgestalten, von der Ziege aufwärts, ihre Stelle als Decke der untren Veste einnehmen. Unter den Mittelrindern, Rossen und Großrindern, Großrossen befinden sich häufig zottige Wolken von Schaf- bis Roßgröße, meist von Ziegengröße, die tief stehen und schnell dahin flitzen; sie stehen den Schwaden nahe, sind aber die Gießzuber der Regen-, Gewitter- und Sturmregendecken. Eine zerrißne Decke, eine unvollständige Decke heißt Lage. Ein Lager = eine Streifenschicht im Ringbereich. Eine Wand ist ein, größtentheils wenigstens, verglättetes Lager, das hauptsächlich aus Kleingestalten besteht.

Die Kleinanaleiten.

Die Flöckchen, Flocken, Lämmchen, Schäfchen, Schafe, Kleinrinder und Ziegen bilden die Wolken der zweiten Veste. Aus den Flöckchen werden große, glatte Platten, dickere und belagsdünne hergestellt, Dinge, die wie Haut aussehen; aus Flocken wird hauptsächlich gekräuseltes Frauenhaar, ganze Schöpfe solches Haars, gefertigt; aus Flöckchen und Flocken werden dicke Decken weichsten Gewebes hergestellt; früher, für die Trooerinnen auch lange Bänder und feine Schnüre. Lämmchen kommen meist nur in Gesellschaft von Flocken und Schäfchen vor. Die Hauptgestalt der Kleinanaleiten aber ist das Schäfchen. Die Schäfchen sind in ihrem Jugendzustand rundliche Plättchen oder kugelförmige Gebilde, die ihren Aufbau aus Lämmchen unversehrt sichtbar erhalten. Sie kommen in kleinen, lockren, wirr geordneten Haufen vor, sind dann besonders von verschiedner Größe und umgeben von ebenfalls locker und wirr geordneten, runden Lämmchen und runden Flöckchen. Solche Haufen von halber bis voller Scheitelgegendgröße kommen sowohl in verschieden großen Abständen, als auch in streifenähnlichem Zusammenhang vor. An solchen streifenähnlichen Gebilden ist dann wohl häufig an einer Seite noch Einkerbung erhalten, während die andre Seite schon einen durch kurze Stäbchen angedeuteten graden Rand besitzt. Reihung der Schäfchen ist dann an der innern Seite der Stäbchen angedeutet. D. h. also: besteht eine lockre Reihe von Schäfchenhaufen, gebildet bei gleichdicker und gleichdichter Dunstdecke, bei gleichbleibender Wärme und gleichbleibendem Winde; erhebt sich nun aber die Windstärke, so

werden die Haufen aneinandergeschoben, der Widerstand, den die Wölkchen der Luftbewegung entgegensetzen, ist vermehrt; eine verminderte Luftbewegung im Streifeninnern ist entstanden, die die Außenluft sich um so stärker an die Seiten anlehnen läßt. Dieser Drang des Seitenwinds nach innenhin und vornzu zwängt die Grenzwölkchen zu graden Reihen, diese zu Stäbchen zusammen, die ihre Kerbung durch die schürfende und schleifende Vorwärts- und Inwärtsrichtung des Außenwindes verlieren. Die Stäbchenbildung an der einen Streifenseite stellt also einen den Wind von weitrem Eindringen abhaltenden Zaun dar. Fein gegliederte Streifen werden sowohl in dieser, als in den höhern Vesten gebildet, indem die Einwirkung des Windes von beiden Seiten der Wolkenansammlung gleichmäßig nach innen und vorwärts erfolgt. Dadurch werden in der Längsmitte der Streifen die größten Gebilde geschaffen, während die beiderseitigen Reihen nach außen hin stufenweis kleinwolkiger werden. In solchen Streifen stellt die Mittelrippe nicht bloß den kühlsten, sondern auch den die größte Innenruhe besitzenden Theil seiner Wolken dar. Infolge der Ruhe, die auch an den beiden Seiten der Längsrippe herrscht, werden Gegenströme innerhalb der Streifen ermöglicht, wodurch eine Schrägstellung einzelner Reihen nach außen und rückwärts bewirkt wird. Ein solcher Streifen mag dann einem Gewebe ähnlich aussehen. Derartige Streifen vermögen sich weiter zu entwickeln, indem die seitlichen Reihen Größe und Dichte des mittlern annehmen, während die auswärts befindlichen Reihen ebenfalls um eine Stufe zunehmen und sich außen an den Rändern neue Kleinglieder ansetzen. Diese Art des Streifenwachsthums vermag sich so fortzusetzen, daß bahnbreite = 45° breite Streifen entstehen. Hört aber der Ansatz von Außen her auf, so mag die Entwicklung der Wolken in die Dicke solange andauern bis alle Reihen zu

Stäben von gleicher Dicke geworden sind. Selten ist nur eine geringe Anzahl solcher Streifen an der Kuppel ausgespannt; meist sind sie schon in der Ortung zahlreich, der Ring dick und hoch; ihr Wachsthum mag dann schnell zum Zusammenschluß zu einer dicken, blauen Volldecke führen, sowohl in der mittlern, wie in den obren Vesten. Solche Decken kommen aber fast ausschließlich in Iliasjahren vor, wo das im Vergleich zu den Trooern überaus zahlreiche Heer der Achaier das Kampfgelände mit anfüllte. Die Schäfchengebilde aber, die in ihrer Dünne und in ihrer unregelmäßigen Anordnung ein Kennzeichen des noch nicht durch Atheenee gestärkten Teelemachos bilden, sind unter der Hand der Atheenee durch einfache Häufung und Vergrößrung bis zu ziegengroßen Gebilden, sowie durch Verschürfung und Stabbildung ebenfalls zu mächtigen, vom Golf bis über Mitteleuropa reichenden Decken ausgewachsen. Schäfchen treten manchmal als Heerde, und zwar meist dicht gedrängt, auf. Ihnen folgt dann häufig durch Wachsthum eine Schafheerde, die entweder durch Reihung mit Schürfung, d. h. Verstreichung der Vließe des nächstvorausgehenden und des nächstfolgenden Schafs, sich in eine Stabdecke verwandelt, oder von einer Kleinrinderheerde ersetzt wird. Diese mag sich ebenfalls in eine Kleinrinderstabdecke verwandeln, oder mag auch durch eine Ziegenheerde ersetzt werden, die gleicherweise zu Stäben umgeordnet werden mag. Doch können sich die Heerden alle in Wildordnung miteinander zu einer dann dicken, nesterführenden Decke verbinden. Nester sind kleine, gewöhnlich Schäfchenwolken, von einem oder von mehreren Kränzen größrer Wolken umgeben. Eine solche Decke läßt gewöhnlich einen Tropfregen niedergehen. Die verschiednen Stabdecken vermögen sich jede in besondrer Weise weiter auszugestalten. Besonders wichtige Schafstabdecken sind die Steuerruder, das Schwing-

sieb fürs Getreide und das hölzerne Roß. Eine schöne Kleinrindergestalt bietet die Wabendecke; eine Ziegendecke erscheint manchmal wie ein verkleinerter Abguß einer langwelligen Seefläche. Die Ziegen der Schafveste sind glatter, als die der untren Veste. Die unter Rossen und Roßdecken mitziehenden sind zottig, im Sonnenschein aber und als selbstständige Gebilde erscheinen sie glatt. Ein fasrig verzottetes Schaf, oft als Vorwolke einer Mittelrinderlage auftauchend, heißt Qualster (quellen). Ein Zug ist eine Anzahl locker gereihter Wolkengebilde derselben Art. Die Wolken der obren Vesten heißen Hede, Hedewolken (den Cirrhuswolken entsprechend). Es gibt zwei Hedearten; die eine Art besteht aus Kurzfasern (stellt hauptsächlich die weibliche Seite dar); die andre aus Langfasern (die männliche Seite). Durch Verbindung des kaum sichtbaren Fäserchens durch seitliche Anlagrung einiger andrer Fäserchen entsteht ein kleinstes Flöckchen. Verbinden sich eine Anzahl solcher, so entsteht ein dem Flöckchen der Schafveste sehr ähnliches Gebilde. Auch die höheren Verbindungen beider Arten entsprechen einander; die Hedegebilde unterscheiden sich aber von den Schafgebilden durch ein flacheres, weicheres, verwischteres Gefüge. Zur Unterscheidung werden ihre Gebilde als Flocken bezeichnet, nämlich: Schäfchenflocken, Schafflocken, Kleinrinderflocken, Ziegenflocken. Diese Analeiten können die zartesten Klein- und Großgebilde, sowie die schwersten, dicksten Decken bilden; denn auch Luftlager außerordentlich hoher Vesten vermögen schwere Decken zu tragen. Die Langfasern bilden dünnste Fäden, lockre Strohlagen, feinste Grashalme, Rüthchen, Stiftelager, (Dillen); (Hede, Karosisch: Aseken, von ahan = wehen und sekan = schlagen; bedeutet also das durch Schlagen, Hauen des Flachses das Davongewehte). Durch Wachsthum aus dem Dunst (nicht durch Verbindung mit ähnlichen Bildungen) entstehen

Kurzkräuter und Gestalten der verschiedensten Art; eine höher entwickelte Gestalt sind Flügeltheile und Flügel; zahlreich sind mittellange Gestalten, Ruthen, Ruthenstäbe, gestreckte, lange Kräuter, Wedel, Ginster, Vögel; zu den Großgestalten, die sich von Ortung zu Westung spannen, gehören Ruthen, Ruthenstäbe, Ruthenbündel, Ruthenstreifen; diese bestehen oft aus schräg aneinander gefügten Kurzruthen, Reisern, Wedeln und zahlreichen andren Gestalten; 10° bis 15° dicke Webstuhlbäume von Viertel- bis voller Lanzenlänge kommen in Decken kürzrer und längrer, dicker Ruthenstäbe vor; ferner sind Bäume, die mit ihrem mächtigen, weißen Geäste am Blauboden die ganze Kuppel besetzt halten, häufig; ebenso sind Federn der verschiedensten Gestalt, Farren und andre Dinge zahlreich. Häufig sind Vergesellschaftungen der Kurz- und Langfasergebilde, nicht nur selbständiger Wolken, neben einander, sondern auch innerhalb derselben Wolke kommen Gebilde beider Arten zusammen verbunden vor. Besonders betrifft das Laubreiser, Wedel und Ruthen innerhalb eines Streifens; doch behält jede Urgestalt ihre Besonderheiten bei und vermag sie nur in der angebornen Richtung weiter zu entwickeln. Eine wirkliche Mischung beider Hedearten zu Einem Körper, d. h. zu einem Gemisch, kömmt nur als Zeugung vor. Die Zeugungswolken der Peenelopeia waren beim Zeugungsvorgang des Teelemachos besonders zahlreich und stark, und so entstand eine Flöckchenwolkenbildung, die auch später als Schäfchenhaufen fast keine Neigung zu Streifenbildung, zu Kraftentwicklung, besaß. Atheenee erkannte diesen Erbschaftsmangel: οὐ μέν τοι γενεήν γε θεοὶ νωνυμνὸν ὀπίσσω θῆκαν, ἐπεὶ σέ γε τοῖον ἐγείνατο Πηνελόπεια. Od., 1. Ges. 222—223.: Ganz und garnicht haben dir deine Zeugung die Götter Namens entbehrend für später gestellt, nachdem dich als einen Solchen erzeugte Peenelopeia. Die

Göttin sah in diesen angebornen, von Peenelopeia stammenden Eigenschaften eher etwas Gutes, als etwas Schädliches. Jedenfalls konnte sie bei der zu kräftiger, reichlicher Schäfchenentwicklung neigenden Anlage als männlichweibliche Gottheit den zur gleichmäßig kraftvollen Entwicklung nöthigen Ersatz oder die zweckentsprechende Einrichtung gewähren.

Doppeldecken oder -lagen derselben Art sind selten; das Vorkommen einer Hededecke unter einer Schafdecke oder Mittelrinder(-Roß)decke ist sehr selten. Schafdecken, Platten und Bahnen werden gelegentlich in außerordentlicher Höhe beobachtet. Roßdecke, Schafdecke und Hededecke bilden die Gewitterwolken; die beiden obren können sich unter Umständen auch aus der Roßdecke schnell hervor gestalten. Rosse entstehen in der Regel Vms, bilden Lage oder Streifendecke, erreichen ihre stärkste Entwicklung von 1 bis 3 Nms und verdunsten bis 4 bis 6 Abs, oder später; die Verdunstung bei Tag erfolgt 1. durch Zerzupfung und gleichzeitige Verdunstung. 2. durch einfachen Zerfall in ihre Bautheile und deren Verdunstung, selten durch Zerreißung (Harpüien) und Verdunstung; häufig durch Neubildung; 1. von Hedeschäfchenflocken, deren Bildung häufig auch aus einem schneeähnlichen Dunst erfolgt; diese Dunstverwandlung des Rosses kann sich bis zu dessen gänzlichen Auflösung fortsetzen; bei gleichzeitiger Verwandlung in Schäfchenflocken ist als Endergebniß eine Stabschäfchenflockenplatte vorhanden, die sich weiter entwickeln mag; oder statt der Schäfchenflocken bilden sich in dem Dunst langgestreckte Hedekräuter, ähnlich manchen Eisblumen an Fensterscheiben. Die 2. Art der Vermindrung von Rossen ist die Absondrung von runden Schäfchen und Schafen, die in der Nähe der Vaterwolke verwei-

len; der gänzliche Zerfall des Rosses läßt dann schließlich einen lockren Haufen rundlicher Schäfchen und Schafwölkchen aller Größen übrig, ähnlich den Teelemachosschäfchenhaufen; doch haben die Roß-Schäfchen größre Fähigkeit zu Neubildungen fortzuschreiten, oder aber auch im Augenblick zu verschwinden. Abends verwandeln sich Roßstreifen gewöhnlich in mächtige Streifen grober Schafe. Diese mögen sich weiter abwärts zu Schäfchenflocken, zu Hedeflöckchengebilden, häufig wunderschönen Gebilden, umwandeln, um vielleicht noch vor Dunkeleintritt zu verschwinden. Die dünne Hede wird kurz nach Sonnenuntergang unsichtbar, außer den Theilen, die Röthetünchung erhalten; diese aber verschwinden dem Auge mit dem Verlust der Tünche. — Die Bildung nächtlicher Regenwolken ist regelwidrig. Eine innerhalb des untren Ringbereichs in ihrer Entwicklung stehen bleibende Mittelrinderdecke kann mit Kind = παίς bezeichnet werden.

Wolkenring = die dichte Wolkenmasse vom Gesichtskreis aufwärts. Wolkenmauer = der vom Geländedunst vergrabne, untre Theil eines Wolkenrings oder einer Wolkendecke. Untre Wolkengrenze = der Rand dieser Mauer.

Die Wetterbeobachtungen vom 8. November 1912 bis 8. Januar 1913 mit eingefügter Erklärung des 1. Gesangs der Odüsseias.

8. XI. 12.

6.39
⊙———
4.49

⊙ Dieses Zeichen bedeutet die Sonne; die über dem Sonnenschwert befindlichen Zahlen bedeuten: Aufgang; die darunter: Untergang (= Untarn) sowohl der Sonne wie des Mondes. (Mondzeichen: ☽.)

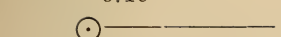
Neumond
Abs 9.9.

11 Abs. Der Wind stand von Morgens bis Mittags auf NW, dann bis ½1 Uhr auf WNW, darnach bis jetzt auf SW, war mäßig lebhaft, Morgens lau, Mittetags (= von 9 Vms bis 3 Nms) warmlau, dann bis 5 Abends lau, danach kühllau; die Koppen waren tagsüber gedämpft, Ostberge vergraben. Bis 2 Nms bestand Sinwel mit 12° hohem Ring; das Kuppelblau war kräftig, die Sonne starkstrahlig und warm. Gegen 2 Uhr hatte sich von W bis N eine Schafstreifenwand über den Ring erhoben und wuchs weiter, stand um 3 Uhr 30° hoch und breitete sich als eine in W-WNW ortende Decke ungleich breiter und ungleich langer, höckrigrandiger Schafstreifenstücke aus. Die Sonne wurde gegen ½4 von dieser Decke ausgeschlossen. Jetzt ist diese Decke zu einer Lage verdünnt; am stark mit Dunst belegten Grund stehen die Sterne ziemlich zahlreich. Mit Eintritt des Abends stellte sich ein starker, jetzt jedoch schwach gewordner Straßendunst ein.

Der Tag war herrlich, der Wind mäßig-lebhaft, die Wärme angenehm, die Luft wenig dunstig, doch nicht zu trocken.

9. XI. 12.

6.40



4.48 ☽ 4.53

Der Neumondstag gehört noch bis zum Mittag dem vergangnen, die 2. Hälfte dem neuen Monat an.

11 Nachts. Der Wind stand heute auf WNW, war lebhaft, kühllau, lau, bzw., wurde von 6 bis 7 Abs kühl, dann kühlkalt bis kalt jetzt. Die Luft war tags mäßig dunstig, Straßendunst seit Abend stark. Eine Kleinrinder-Ziegendecke aus WNW hielt die Sonne bis Mittag ausgeschlossen; dann lichtete sich die Decke etwas auf, und kräftiges Blau kam in kleinen und größren Lücken zum Vorschein, bisweilen trat im Grund auch der Sonnenschein ein. Nach 3 Uhr wurde die Decke wieder dicht und dunkel, der Sonnenschein ausgeschlossen. Gegen ½5 trat nochmals eine Auflichtung ein, die Sonne aber blieb ausgeschlossen. Mit dem Eintritt der Nacht kamen gelegentlich Sterne am Blaugrund zu Gesicht; um ½7 jedoch entstand eine blaubraune, dunkle Glocke, aus der es bis kurz vor 7 regnete. Seither ist die Glocke zwar geblieben, doch blieb sie trocken.

Der Tag war nicht unangenehm, ein fast sonnenloser, mäßig kühler, nicht allzu windiger, trockner Herbsttag.

(1. Abendregen.)

10. XI. 12.

6.42

⊙———————

4.47 ☽ 5.31

Mitternacht. Der Wind ſtand bis 5 Abs auf WNW, war ziemlich lebhaft; um 8 Mrgs kühl, nachher lau, von 11 Vms bis 3 Nms warmlau, dann lau, ſeit 6 Abs kühllau; Oſtberge tags ſichtbar, Abends ziemlich ſtarker, jetzt verſchwundner Straßendunſt. Eine, die Sonne auch zur Zeit ihrer ſtärkſten Entwicklung, d. h. während der Zeit von 12 bis 2 Uhr nur wenig behindernde Lage von Roſſen, Ziegen und Brooten ſolcher, beſtand von Morgens bis Abends, nach 5 Uhr aber nur noch im n. Ringbereich; ihre Ortung war in WNW. Der Blauboden war meiſt breit und bis zur Abnahme der Wolken kräftig; dann aber von ½5 an ſtark belegt; der Ring 12° hoch, wurde von 5° auf 20° erhöht; Freia (= Afrodite = Venus) hatte, über dem Ring ſtehend, Blauglanz, im Ring aber war ſie geröthet. Tags war die Mauer, d. h. die untre Wolkengrenze, kaum ½° hoch, Abends aber 3°. Die Sonne gieng an dem dichten, blauen, ſcharfrandig abgeſetzten Rand eines Kleinrinder-Ziegenſtreifenlagers in etwa 3° Höhe unter; dieſes Lager erſtreckte ſich von WNW bis S und bildete einen flachen, langſam ſich erhebenden Bogen. Die Bogenhöhe hatte um ½6 Uhr, wo die Rinder- und Ziegenrücken ſchon im Nachtdunkel verwiſcht waren, und nur noch ſchwach geröthete Aſche darüber lag, etwa 7° erreicht. Das Röthedreieck reichte zur Zeit bis hoch in den Grund und dehnte ſich von S bis NW aus; der Dunſt erglänzte längre Zeit ziegelfarbig und ſtark. Ein ſüdwärts weiſender, dunkelblauer Schlitz (= Finger) entſtand in ſeiner Nordfläche gegen Ende der Röthezeit; die

durch den Schlitz abgetrennte Nordfläche erschien braungrün und schrumpfte schnell südwärts ein.

Im s. Theil der Rötheſläche blieb Alles gleichmäßig glatt, Farbe und Glanz nahmen allmälig ab. Dort streckten sich über dem Kleinrinder-Ziegenlager in größren Abständen durch den untren Ringbereich drei schmale, dünne, fast dunstförmige, zum Theil vorwärts geneigte, Schafflocken führende Hedestreifen reißend schnell südwärts; auch dünne, scharfrandige Blauspindelstäbchen waren scheinbar mit den Hedestreifchen verbunden. In 10° bis 12° wstlicher Höhe fand ein ungewöhnlicher Vorgang statt. Um 5 Uhr befand sich da ein Lager von 8° langen Stäbchen; sie hatten zeitweis Abstände von $\frac{1}{3}$° Breite. Das Lager erhob sich um $\frac{1}{2}$°, wobei der obre Stab einen kleinen neuen als Verlängrungsansatz erhielt; dann auch der untre; die 3 mittlern blieben unverändert; darnach rückten alle 5 Stäbe zu Einer Platte zusammen, die sich dann in 2 Streifen theilte. Die s. Seite des Lagers war bis dahin in derselben Stelle geblieben; dann verschwand der untre Stab (oder Streifen), ließ aber einen, einem dunstförmigen Hedestreifen ähnlichen Dunst zurück. Erst, als das Roth der dortigen Asche verglommen war, schrumpfte der obre Stab ein und ließ ebenfalls einen braunen, stabförmigen Fleck an seiner Stelle zurück. Die damals von OMOher eingedrungne, braunblaue, sehr dunkle Glockenwand war dann bald auch über diese Gebilde ausgebreitet, und die Glocke vollendet. Um 10 Uhr begann ein etwa $\frac{1}{2}$ Stunde dauernder, mäßig starker Regen; die dunkle Glocke bestand bis jetzt weiter.

(2. Abendregen.)

Der Tag war sonnig, mild, angenehm, die Luft war spät Nms würzig, = doppelsauerstoffreich, mäßig bewegt.

Der heutige und gestrige Tag stellen die heilige Troiee

dar, die Troiees hiëron ptoliethron = die Schlachtopfer haltende Hochburg Troiees. Schlachtvieh sind Mittelrinder (jetzt = Rosse), Ziegen und Schafe. Sie sind zum Theil verdunstet, d. h. durchs Schwert der Sonne, zum Theil durch Regnen = Blutung umgekommen..

Hiera = Schlachtthiere für die Gottheit. Hiereus = Godeis = der die Bietethiere (= Opferthiere) schlachtende Diener der Gottheit. (Ein solcher war wohl Homeeros.)

11. XI. 12.

6.43

4.46 ☽ 6.17

9 Abs. Der Wind ſtand bis 3 Nms auf SW, war mäßig bewegt, lau, warm, würzig und weich, dann bis jetzt auf S, blieb noch bis 4 lauwarm, wurde dann bis 5 allmälig lau und blieb lau, weich und mäßig bewegt bis jetzt. Das Vgb. war tagsüber vergraben, um 5 Uhr war auch S. H. durch noch beſtehenden Nebel verſchwunden. Sinwel beſtand bis 3 Nms; der Ring war dick und im Vergleich zum Geländedunſt ſehr hoch, 45°, das Kuppelblau war vergraben; der Sonnenſchein war während des Mittetags (d. i. von 9 Vms bis 3 Nms) mild und ſommerlich warm. Gegen 3 Uhr ſtreckten ſich aus dem hohen Ring der NNWgegend eine Anzahl langer Hebeſtreifen. Gegen ¼4 ortete aus NW eine bis 5 Uhr nur aus einigen mittelrindergroßen, lockren Haufen beſtehende Lage dünner, geſchürfter Schäfchen. Im untren nwlichen Ringbereich aber wurden damals blaue, verwiſchte (Schaf-) Streifen, eine Wand bildend, bemerkbar. Die Röthe war dumpf, klein, kaum wahrnehmbar. Mit der Nacht hatte ſich eine noch beſtehende Blaubraunglocke eingeſtellt.

Der Tag war ein ſchöner, würziger, ruhiger Sommertag.

Odüſſeias, 1. Geſ. 1—10.

«ΑΝΔΡΑ μοι ἔννεπε Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη, = den Mann mir einſpreche, Muſa, den vielgewendeten, der ſehr Vieles fehlgieng: ἄνδρα, = den Mann, = ἀνα—δράοντα = den aufwärts Handelnden (Anklang); = der Tag (heute), im Gegenſatz zur Nacht,

(= ἡ νύξ), der mit der aufsteigenden Sonne in die Höhe sich arbeitet, (die Tagluft); μοὶ = mir = dem ein einziges, rundes Wesen darstellenden Nebel oder nebligen Dunst; noch ist das Nebelrund, die Nebelglocke, nicht durch eine Wolke abgetheilt in mehrere Dinge, noch stellt das Auftreten einer Wolke kein zweites Ding, keine Mehrzahl, nicht den Begriff der Mehrzahl her. ἔννεπε = sprich ein; Μοῦσα, lies: mo-üsa; der Tag war, als dieses Wort gesprochen wurde, schon bis Mittag vorgerückt; ein sonnig glänzender, stark dunstiger Tag: Ring 45°, Nordgrundblau stark belegt, der Sonnenschleier spannt sich über die ganze Südhälfte, glänzt weiß, in der Mitte unter der Sonne blaßgelbbräunlich; das ist ein weiblicher Himmel (θηλυδριώδης), eine weibliche Gottheit, ein θήλεια θεός = ein weiblich bebrüfteter Gott; es ist die, welche vom Neumond (νεομηνία) her das Wetter kennt, die, welche als Dios (Zeus) Tochter den trojanischen Krieg gesprochen hatte, die alle Wetterhelden, also auch den schwierigsten von Allen, den Odüsseus mit all seinen Fähigkeiten aus ihrem Munde in die Erscheinung hinaufsteigen ließ. (Die Lippenspalte denkt man sich für einstweilen am besten von SW bis ONO gelegt, der geöffnete Mund = der Sinwel mit Blauring = das blaue Himmelsgewölbe: Musa, sprich du mir, der Luft des neuen, (etwa 3½ Jahre dauernden) Tages den Mann hinein; πολύτροπον = den vielerlei gewendeten und gewandten; das Wort πολὺ = viel; der Mann erschien in etwa 45° nnwlicher Höhe als etwa 5 gleichweit von einander entfernte, anfangs fast geschlossen fächerförmig gestellte, dann auseinander spreizende Pfähle (= Hedestreifen); τρέπειν = spreizen; mit der Erscheinung dieser Pfähle war der Mann nun schon angezeigt, auf den man sich in der Rede beziehen kann: ὃς = welcher; μάλα πολλὰ πλάγχθη = sehr viel in die Irre gieng, d. h. der eine Pfahl steht hierhin, der andre dorthin, alle verschieden gerichtet und durch den Grund

weiter wachsend; ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν = nachdem er Troiees geheiligte Hochburg zerstört hatte: der gestrige Tag bezeichnet die geheiligte Burg Troiee. ἱερόν = geheiligt, und zwar durch Schlachten von Rindern, Schafen und Ziegen und Darbietung der vorgeschriebenen Fleischstücke an die Gottheit. Die Rosse = Rinder und Ziegen des gestrigen Tages = ἱερά = den troischen Göttern geweihte Thiere. Die Burg = πτολί-ε-θρον = die Blaukuppel, die trockne, die viel Blut von geschlachteten Thieren aufzunehmen vermag; Blut = der Wolkendunst, der durch ihre Auflösung entsteht; oft wird auch der Regen als Blut aufgefaßt. Durch die Auflösung einer Wolkendecke entsteht sehr häufig ein das Blau verdeckender Hochnebel. Dunst aber ist die Ambrosia der Götter; Sonnenschein ihr Nectar. — θέρω = (ich dörre) ich wärme, heize; πυρὸς θέρεσθαι = mit Feuer verbrannt werden. θρόος = Geschrei; θρέω = ich schreie, wehklage. Ptoliethron könnte also bedeuten: ein trockner, trocknender, heißer, erhitzender Boden, von dem Geschrei ausgeht, Geschrei von Schlachtthieren, die Troiee zur starkfließenden Stadt machen. εὐρείη = die starkfließende—(auch: weite). Diese von Blut fließende, trockne Stadt Troiee war gestern noch (im Sprachbilde) sichtbar, wurde aber noch gestern Abend erobert; er, der Mann, eroberte es; die heutigen Wolken, die heutige Luft, der heutige Tag treten an deren Stätte auf. πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω = vieler aber Menschen sah er Städte und den Sinn erkannte er; ἄστεα = Städte = die durch die Pfähle (= dicke Ruthen) begrenzten Abtheilungen des Himmelsbodens; diese im Sonnenglanz ausgebreiteten Flächen sah er, ihre Gestalt und ihr Glanz drangen in seine Augen; Augen = die Ruthenränder, die Ruthenoberflächen. ἴδεν = er sah; πολλῶν = vieler, d. h. so vieler, als die Ruthen einfaßten; ἀνθρώπων = der Menschen = die Sonnenschleierfläche; καὶ = und; sehen ist hier

nicht dasselbe wie wissen; νόον ἔγνω = ihre Gesinnungsart erkannte er: ob sie gerecht oder ungerecht, räuberisch oder gastfreundlich sind; d. h. ob sie trocken oder dunstreich, warm oder kalt, mild oder heftig an Gemütsart sind; πολλὰ δ' ὅ γ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν, = viele aber dieser im Meere erduldete Schmerzen sein Gemüth hinab: ὅ γε = dieser selbe, jetzt aber als Seemann = ἐν πόντῳ = im Meer; ὁ πόντος = das Meer = das Kuppelblau; dieser Selbe tritt nun, seiner andren, neuen Beschäftigung als Seemann entsprechend, in andrer Erscheinungsart auf; ὅ γε = dieser Selbe, ist jetzt dargestellt in der Verbindung der Hederuthen mit den etwas später aus dem hohen Dunst hervorgetretnen Schäfchenhaufen. Die Schäfchen dieser Haufen befanden sich in Wirrordnung, die Haufen selbst waren ebenfalls in wildem Nebeneinander. Beide Wolkenlagen = ὄγε = dieser, der Seemann; der leidet viele Schmerzen = πόλλα ἄλγεα; seine Eingeweide sind wie zerrissen; die Eingeweide in seinem Gemüth = Nebeldunst (heute) hinab (bis zur untersten Ringtiefe hinab); ἀρνύμενος ἥν τε ψυχὴν καὶ νόστον ἑταίρων = zu erhalten bestrebt seine Seele sowohl, als auch die Rückkehr der Gefährten: ψυχή = die Seele; bezeichnet den Dunst einer Wolke, der noch dieselbe Gliedrung wie die lebendige, die Vollwolke, besitzt; auch solche Wolkenseelen gibt es, die nur aus Knochen mit Fleischfetzen bestehen, deren Gelenkkapseln aber morsch sind oder fehlen; diese strang(= muskel-)losen und gelenkskapsellosen Wolken sind unter Umständen fähig, ihre vorige Gestalt zurückzuerhalten. Auch die Seelen der Fürsten sind, nach Sättigung, für Odüseus deutlich erkennbar. Das Leben der Wolke beruht auf der Wolkenwärme sowohl wie auf dem Zustand ihres Trägers und Ernährers, ihrer Vestelust. Diese Luft hatte heute weder die Geschicklichkeit im Zusammenschieben und Ordnen, noch

die Kraft, die Lämmchen und Schäfchen der einzelnen Haufen zusammen zu fügen; die Ausdünstungswärme der einzelnen Wölkchen war noch zu stark, um der ihnen innewohnenden Anziehungskraft freien Spielraum zu lassen. Eine Abkühlung dieser Wölkchen kam nicht vor, weder etwa durch Erheben in größre Höhe (ἀειρόμενος durch ἀρνύμενος mitklingend), noch durch Verlust der Eigenwärme, um vielleicht zu Einem gut gefügten Gebilde, zu einem Schaf oder Kleinrind zusammenzuschießen. Die Schmerzen würden, in einer bestimmten Höhe angelangt, die Seele des Odüseus aus seinem Leib entfliehen machen. Auch die Rückkehr der Gefährten, die nun auch von W bis N aus der Ringmauer als niedrige Schafstabwand aufgetaucht sind, macht dem Helden Schmerz; diese Gefährten blieben unten, sie erhoben sich nicht; ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο, ἱέμενός περ· = aber auch nicht so die Gefährten riß er heraus, wie sehr er auch verlangte: aber auch durch Schmerz Ertragen, durch sein Auseinandergehen konnte er nicht die Schafstabwand dazu bringen, daß sie sich erhob, so sehr er auch ausdauerte und sich weiter abwärts ausdehnte; αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο = denn durch ihre eignen Schandthaten giengen sie zu Grunde; νήπιοι, οἱ κατὰ βοῦς Ὑπερίονος Ἠελίοιο ἤσθιον = die Nichtsprecher, die hinab die Rinder des überwandelnden Eeelios aßen: νήπιοι = die Nichtsprecher, weil am Rande der Schafstabwand keine Hervorragungen, keine Loslösungen erfolgten; auch kamen keine Mittelrinder unter dieser Wand hervor; sie konnten nicht mehr sprechen, sie waren todt; zu Grunde waren sie gegangen, weil sie am 9. und 10. Abends die Mittelrinder (d. h. die Wolken waren verglockt) geschlachtet und gegessen = in Dunst verwandelt und in sich aufgenommen hatten. Ὑπερίων = der über den Tag hinübergegangne Eeelios; Eeelios = die warmstrahlende Sonne. αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον

ἦμαρ· = aber der ihnen davon nahm den heimkommenden Tag. τῶν ἀμόθεν γε, θεὰ, θύγατερ Διός, εἰπὲ καὶ ἡμῖν. = davon in fortlaufender Rede, Göttin (= Seherin), Tochter Dios, erzähle auch uns. „Thea" war als Tochter der Tageshelle (Zeus = Lebengeber, Lebenerhalter) noch da, während die Sonne im Verschwinden begriffen war. Schäfchenwolken befanden sich damals im Ring, und bildeten kleine Bauplatten bis zu Ziegengröße. Diese Wolken = ἡμῖν = uns; am Morgen hieß es: den Mann „mir" sprich ein; am Abendwerden heißt es: die Thaten und Leiden des Mannes setze du, Seherin, „uns" zusammen, setze sie uns ein, setze sie bei uns = ἐπι-ειν; εἶπειν : εἰπὲ καὶ = und; d. h. nicht nur der Tagluft als Moüsa, sondern den Schäfchen besonders, den Kindern unter dem Wolkenheer, soll die (Muhme Edda als) Seherin erzählen, um ihnen, den Wißbegierigen, ebenfalls zu Kraft, Tüchtigkeit und Größe zu verhelfen.

12. XI. 12.

6.44

4.45 ☽ 7.11

9 Abs. Der Wind ſtand bis 1 Nms auf W, dann bis 7 Abends etwa auf WSW, dann bis jetzt, 9 Uhr Abs, wieder auf W; war bis Abs recht lebhaft, aber leicht, danach bis jetzt bewegt; war lau Morgens (= Mgs), Mittetags = von 9 Vormittags (Vms) bis 3 Nachmittags (= Nms) warmlau, darnach lau; Vgb. = Vorgebirge tags vergraben, ſeit 6 Abs nebliger Straßendunſt. Sinwel = wolkenfreier Himmel [Himmel aus Hiu[n]-wel = Höhenrund; wal, wel, wol: Wol-le, Wol-ke, Wal-us (= Baumſtamm); Welle, u. ſ. w.: Wolke bedeutet alſo das runde Ding (Heim-dalars)]; beſtand bei 45° hohem Ring und entſprechend ſtark belegtem Grund bis 11 Uhr Vms, wo ſich aus WSW eine Ruthen und kleineres Hedegewölk führende Lage ausbreitete; dieſe Lage blieb bis kurz nach Untarn (von Undar = Onner = die Sonnenuntergangszeit, zum Unterſchied von der Zeit ihres wirklichen Untergangs) beſtehen. Gegen 4 Uhr Nms breitete ſich, ebenfalls aus WSW, und unter der Hedelage eine Schäfchenſtreifenlage aus. Die Ausbreitung dieſer Lage erfolgte ſehr langſam und in nicht ganz gewöhnlicher Weiſe. Ihre dunkelblauen, breiten Streifen bildeten nämlich ein Lager, eine Wand, die gegen 5 Uhr Abs erſt etwa 20° Höhe erreicht hatte; doch zogen damals einige kleine Schäfchenhaufen durch den Grund. Die Sonne war früh an dieſer Wand untergegangen. Die im ſ. Grund und die im obren Ringbereich befindlichen Theile der Schäfchenlage wurden von der Röthe veilchenfarben getüncht. Der neblige Dunſt des Tages war damals zum Nebel herangewachſen.

Die Flächenröthe (= die Röthe an der Fläche des Himmelsbodens) verlief im Nebel dumpf und braunröthlich. Die Mondsichel war geröthet, ebenso die in der Nähe stehende Freia. (Freia = Afroditee = Venus.) Eine braunblaue, jetzt (um 9 Abs) mit einigen Sternen im Grund versehene Glocke war gegen 6 Uhr gebildet. Der Sonnenschein war an beiden Tagesenden (= Morgens und Abends) verkürzt, die Sonne durch den starken, nebligen Hochdunst (= Blaubelag des Grundes) etwas gedämpft, ihre Wärme aber war sommerlich und mild; die Luft war dunstig-weich; der Wind lebhaft, leicht; der Ring war hoch, 45°, der Schleier groß, die Kuppel stark belegt; der Tag war also ein weiblicher, weicher und gehörte einer Heldin oder Göttin an.

	3 Nchts	6	9	12	3	6	9	11	
1911	57,	58,	61,	68	65,	56,	42,	35	$54^2/_8$
1912	53,	55,	57,	68	68,	67,	64,	62	$61^6/_8$

Od., 1. Ges. 11—15.

ἔνθ'ἄλλοι μὲν πάντες, ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, οἶκοι ἔσαν = von da die andren alle, welche entflohen dem jähen Verderben; zu Hause sie waren, dem Krieg sowohl Entflüchtete, als auch der schwellenden See: ἔνθα = von da, von den gestrigen Verhältnissen und weiterhin von denen der Nacht bis jetzt in den heutigen, nebligen Morgen hinein; ἄλλοι = andre, die Andren; πάντες = alle; πᾶς = ganz = Nebel; das überall lückenlos Zusammenhängende, die Nebelglocke; μὲν = zuo wahre, betont das „die andren Alle als einen Gegensatz bildend nicht zum Vorhergehenden, sondern zu etwas Folgendem. ἄλλοι bezeichnete durch die hellen Laute a und oi die Tageshelle als Gegensatz zur Nacht,

die das Haus der Rückkehr darstellt, in das man Abends einzieht. πάντες = Alle, d. h. die in verschiedner Nebeldichte und Helle eine Mehrzahl bildenden Andren; πάντες = ist erst mit dem Abzug des Nebels gesprochen; ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον = welche dem jähen Verderben entflohen: das jähe Verderben: der Nebel wird dünner, er verschwindet, er flüchtet vor dem jäh einbrechenden, von Osten her eindringenden, wärmenden Sonnenschein; αἶψα = schnappend, haschend; ὄλε-θρος: die Wurzel el bezeichnet warm; Ee-el-ios = der Warmstrahler, der Sol, Saulja (= Sonne); θρος: θέρομαι = ich werde warm, heiß; πυρὸς θέρεσθαι = mit Feuer verbrannt werden; (dürr, dörren, trocknen); ὄλε-θρος = die durch die Sonnenwärme bewirkte (Auftrocknung) Flucht des Nebels. Die Nacht ist das Nebelhaus; in diesem Hause waren nun die andren Alle = οἶκοι ἔσαν, die den Krieg = das von den Sonnenstrahlen bewirkte Wallen des in den Tag gekommnen Nebels: πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν sowohl, als auch der schwellenden See entflohen waren; schwellende See = das Kuppelblau; d. h. die nicht als Nebel in die Höhe gestiegen waren und das Blau als Belag, als Hochnebel bedecken. τὸν δ', οἷον νόστου κεχρημένον ἠδὲ γυναικός, νύμφη πότνι' ἔρυκε Καλυψὼ δῖα θεάων = diesen aber, der allein (noch) der Heimkehr entbehrte sowie des Weibes, hielt die Nümfee, die hehre, zurück, Kalüpsoo, die Lichte der Seherinnen (= Göttinnen): Der Gegensatz zum πᾶς ist οἷον, οἷος; οἷος = der nicht mehr neblige, doch noch neblig-dunstige, mit 45° hohem Ring versehene Sinwel (= wolkenfreier Himmel); dieser Sinwel = das Weib als in der Vorstellung des Odüsseus enthalten, das Weib in Ithaka; ein andres Weib, die Nümfee, am Hedehaar kenntlich, hielt den Odüseus zurück; das voll ausgebreitete Hedehaar ließ erkennen Kalüpsoo, die sonnig-lichte = δῖα; der Seherinnen = θεάων; ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι,

λιλαιομένη πόσιν εἶναι. = in ihren Höhlen, glatten, verlangend, daß er ihr Gemahl sei: Höhlen = die neblig-dunstigen, die nebligen Tage; die Nebel, die Nebelglocken. Als taglichte, als „dia", hielt Kalüpsoo = die Verhüllerin (der Herberga vergleichbar) den Mann zurück bis 4 Nms, wo die Schäfchenstreifenwand im nebligen Dunst sichtbar wurde. Die Wurzel „pot" bezeichnet „Stoß"; potnia = die weißglänzende, weiche, heute auch warme Luft; das sind Eigenschaften, die auch der weißarmigen Heeree (wenn sie sich salbt mit dem Öl der Sonnenwärme, dann ist sie auch selbst warm), der Gemahlin des Zeus, zukommen. Luftgebilde solcher Artung zwingen harte Luft mit ihren festen Wolkengebilden zu sich heran. So sehnt sich heute Kalüpsoo zu des Mannes Gemeinschaft. Kalüpsoo bedeutet auch die Hochsängerin, die Sängerin in der Höhe; die Stimme der Luftglänzenden = dia, lautet wie das Grunzen der Schweine, wie Roßgewieher, (oder wie das Meckern der Böcke an Thors krachendem Wagen); ihre Stimme ist der Donner.

13. XI. 12.

6.48

⊙———————

4.40 ☽ 8.11

9 Abs. Der Wind ſtand bis 1 etwa auf O, dann auf O-SO bis 3, dann auf O bis 5, dann auf NO von 6 bis 8, iſt jetzt wieder O; war von früh bis Abends lebhaft-heftig, von 5 bis 8 recht lebhaft, iſt ſeit 8 lebhaft-heftig, faſt durchweg heftig und ſchwer; war Mrgs kühl, Vms lau, bis 4 lauwarm, wurde dann allmälig bis 6 Abs lau, dann bis 8 kühllau und iſt ſeit 8 kühl und rauh; bis nach 8 Mrgs war er ſcharf, wurde bis 9 Uhr weich und milder, war ziemlich mild und lau bis Mittag, dann lauwarm und mild bis 4 Nms. Aus der Nacht war ein Nebel bis gegen 9 Uhr geblieben; S. Hill wurde erſt gegen 10 Uhr ſichtbar, das Vgb. aber blieb vergraben. Gegen 5 Uhr Abs ſtellte ſich Straßendunſt ein, der um 6 zu einem dünnen Nebel angewachſen war; dieſer hielt ſich bis nach 8 Uhr, wo er zugleich mit dem Auftreten des heftigen, rauhen, kühlen Oſtwinds verſchwand; ein ziemlich ſtarker Dunſt iſt geblieben. Gegen 8 Morgens, — es war ſcharfkühler, lebhaft-heftiger Owind, in den Straßen neblig-dunſtig, — war die Sonne bezeichnet durch einen glänzenden, blaßbraunen Fleck, der in einen geſtaltwechſelnden, manchmal auswärts breitſtrahligen Glanzkreis übergieng. Ihre Wärme war nicht fühlbar. Gegen ½10 war ſie frei, war ſtarkſtrahlig und fühlbar warm. Hedewolken waren um 8 Uhr vorhanden und bildeten in ſtarker Verpackung eine ſich onowärts bewegende, den Sonnenfleck mit einem zarten Gewebe füllende Decke. Auch einige gedrängte Häufchen und längere Doppelreihen weißer Schafe zogen am obren Rand des Ringbereichs onowärts. Gegen ½10 Uhr war die Schaflage auch

an der Südseite vorhanden, die Gebilde waren kräftiger, einige junge Ölbäumchen waren z. B. da. Auch die Hededecke führte größergestaltige Gebilde, z. B. eine aus über ein Dutzend langen Sprossen gebaute, breite Leiter. Diese Decke aber war großlückig, das Grundblau stark belegt; ihre Wolken waren weiß und zart; auch im Ostseitering erschien sie, denselben kaum erkennbar durchlagernd, als dichte Decke. Gegen 10 Uhr kamen aus O die ersten, weißen Roß-Ziegenwolken an; sie bildeten lockre, meist weitabständige Reihen; von ihnen wurde von da ab die Sonne bald mehr, bald weniger behindert. Die Roßziegen wuchsen schnell zu einem Schwall an, der um ½11 sich wieder aufdünnte; die Lage blieb dann mehr oder weniger dünn, der Sonnenschein breit und wurde warm, die Schaflage blieb zwar, manchmal aber kaum vertreten; auch die Hede blieb, doch stark vermindert, als dünne Lage; der Blaubelag war stärker geworden, die Sonne fast schaubar, wenn auch warm. Gegen ½3 aber war sie durch einen Lichtfleck bezeichnet. Die Roßziegen fehlten von 1 bis 2 fast ganz. Dann aber erholte sich die Lage etwas, gegen 4 jedoch bildeten sich mehrere abständige, lückenhafte, dunkelblaue Großroßstreifen, die an gebräuntem Rötheboden sich noch bis nach 5 Uhr sichtbar erhielten; zwischen ihnen befand sich Ziegen- und -Kleinroßgewölk, doch spärlich; der Grund erschien glatt und braun, rothbraun im Röthedreieck über der hohen Mauer. Noch vor ½6 war eine noch bestehende braunblaue Glocke vollendet.

12 Nchts. Wind ONO, lebhaft, kalt; Straßendunst gering; seit 11 Uhr etwa regnet es mäßig stark und großtropfig aus der noch immer bestehenden, braunblauen Glocke.

Od., 1. Ges. 16—21.

Ἀλλ' ὅτε δὴ = Anders (= aber) als mit dem nebligen Morgenschein = δή; δη bezeichnet das gedämpfte, verdunkelte

Sonnenlicht; δα = das klare Sonnenlicht. Eine Wetteränderung im Gegensatz zu dem Wetter der vorhergegangenen Tage war schon am Morgen ausgesprochen, besonders durch die von W nach O veränderte Windortung. ἔτος = Wetterjahr; ἦλθε = es kam, es war am Morgen da; περιπλομένων ἐνιαυτῶν = Umsprung des Winds von W zu O = der sich herum bewegenden, in sich selbst wieder hineinwehenden Winde; das war die Art und Weise, wie ihm die Seher = die Götter nachhause zu kehren bestimmt hatten: τῷ οἱ ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἴκόνδε νέεσθαι; in welchem Jahre ihm bestimmt hatten, die Seher = die Götter, nach Hause zu gelangen. Die Götter wohnen über den Wolkenvesten, dort, wo ewige Stille herrscht, wo es weder stürmt noch regnet noch schneit, und wo Alles licht ist. Schlimm aber würde es um die Götter stehen, wenn Ee-elios = der Wärmehaucher („el" bezeichnet Wärme), Hee-elios = got. Saulja, isl. und lat. Sol = der Wärmehaucher; der Wärmehaucher) das Haus der Götter verlassen würde. h = ſ = f; a-an-ahan-achan = das Fließenmachen der Luft oder des Wassers, daher Achaioi = die Weher, die Windgestalten, die Windmenschen (= die S-niflungen = die Schnaufer, Schnauber). Ἔτος = die Zeit, der Zeitort (Ort = Punkt); die Schicksalsgöttinnen Skuld, Werdandi und Urd stehen im Dienste Wotans und tragen Sorge für den bestimmten Ablauf der Dinge. Wie Urd als Vertreterin der Vergangenheit, als Quell für Gegenwart und Zukunft, als die Vornehmste dieser drei Göttinnen gilt und ihr Name die beiden andren mit bezeichnen kann, so vertritt auch Klotho die beiden andren Parzen, die Lacheſis und die Atropos häufig in der redeweisen Darstellung. Wie Wotan, so ist auch Zeus der Schöpfer der Dinge der Jetztwelt, ihrer Einrichtung und Erhaltung. In dieser Einrichtung ist Alles vorgesehen, auch Werden und Wirken der göttlichen Sibja. Die Glieder dieser Sibja sind in ihrem

umgränzten Bereich allmächtig. Als Vertretern der Ordnung kömmt es selten bei ihnen vor, daß dem einheitlichen Ablauf der Dinge widrige Anordnungen getroffen werden. Kömmt das aber doch vor, so ist jeder Gott gehalten, die gegen die bisherige Ordnung verstoßende Anordnung bestehen zu lassen oder höchstens eine Einschränkung zu bewirken. Odüsseus hatte sich durch die Eroberung Troiees den Zorn gewisser Gottheiten zugezogen; diese Gottheiten trugen der Klotho auf, die Rückfahrt des Odüsseus zu einer Strafe für ihn zu gestalten, sowohl durch eine lange Dauer der Fahrt, als auch durch schreckliche körperliche und seelische Leiden, durch Lebensgefahren und durch den Verlust seiner Habe an Gut und Gefährten. Es war aber ein früherer Götterbeschluß, daß Odüsseus in sein Haus wiederzurückkehren solle. Als Odüsseus nun sich auf seiner Heimfahrt befand, hielten die Götter Rath und beschlossen eine Einschränkung des von den feindlichen Gottheiten über Odüsseus verhängten Urtheils. Auch diese Gottheiten selbst wurden jetzt erweicht und von Mitleid erfaßt, da sie gesehen hatten, wie er sich nie über sie beklagte, sondern seine Leiden stets in Geduld ertrug. Dieser neue Beschluß der Götter in Sachen des Odüsseus wurde nun der Klotho zu dem früheren, feindlichen, gegeben: ἐπι-κλώσαντο θεοὶ, οἰκόνδε νέεσθαι εἰς Ἰθάκην. Im Hause des Odüsseus ist Peenelopeia = die Hedesonnenglanzdecke, wohlverpackt und verglättet in Glanzhochnebel, das Haar in Sonnennähe gegen 8 Mrgs goldig glänzend; Teelemachos, die kleinen, dünnen, weißen Schafe, in kleinen Haufen und Reihen ein noch unentwickeltes, unfertiges Streifengebilde; Ithaka = der Blauboden; die aus Ost gegen 10 Uhr gekommnen und die Sonne mehr oder weniger behindernden Roß-Ziegen: das Alles zusammen gefaßt = Odüsseus; die Ziegenschwälle = die Freunde = φίλοι, ἄεθλοι = die Zertheilung der Ziegen zu Schwällen; Odüsseus selber

und insbesondre: die schon um 9 Uhr gut gestaltete Gebilde führende Schaflage, die gegen 10 Uhr und später meist aus größren zerklüfteten Lagen, bestand, d. h. in schwallweiser Anordnung der Schaf-Kleinrinderstäbe ono-owärts zog; Odüsseus ist also noch nicht in sein Haus, das heute von O her eingerichtet ist, eingezogen; die Götter erbarmten sich alle = ἐλέαιρον = sie wurden von 12 bis 3 etwa wieder durchsonnt und durchwärmt; alle = ἄπαντες = Vgb. vergraben, d. h. nebliger Dunst war in der Luft; der kömmt allen Frauen, dann vorzugsweise unter den Männern dem Arees, dann dem Poseidaoon, sowie auch dem Zeus zu. Odüsseus besitzt wie Poseidaoon und Atheenee als Donnrer gern viel Bodendunst, als Freund der Atheenee aber auch Hochnebel. Das Auge der Atheenee ist beschaffen wie ein Eulenauge, es ist groß = das Blau vom Erdrand bis zur Scheitelhöhe; es ist hochgewölbt, d. h. es erstreckt sich höhen- und seitwärts in der Runde auffällig außerordentlich weit. Dann hat es einen Schleier, der von seiner Besitzerin beliebig vorgeschoben wird = Höhen- und Bodennebel jeder Veste; dieser Schleier, unabhängig vom niedrigen Bodennebel und Geländedunst, kann einen Ring verschiedner Höhe und Dicke bilden; er kann eine den Oberhimmel gänzlich ausschließende Braun-, Blaubraun-, ja Blauglocke tags bilden; in diesem Schleier erscheinen Wolken wie darin verpackt, und sind dann mehr oder weniger, oft garnicht, darin sichtbar. Aus dem Hochdunst verfertigen die Göttinnen, zumal Atheenee, wundervolle Decken. Die helleniſchen und germaniſchen Göttinnen sind gleichtüchtig in der Kunst des Webens; nicht minder tüchtig wie die Göttinnen sind auch die helleniſchen wie germaniſchen Heldinnen in der Anfertigung schöner und dicker wie feinster Decken. — νόσφι Ποσειδάωνος = außerhalb des Poseidaoon. Posei-da-oon = der den Sonnenschein Durchstoßende; nach 3 Uhr

orteten Roſſeſtreifen aus O, dieſe wuchſen zu Großroßſtreifen an; zur Zeit ſtreckte ſich ein ſolcher durch den n. obren Ringbereich, einer durch den ſ. Grund und einer, 15° breiter, durch den mittlern ſ. Ringbereich. Die Großroſſe waren nicht ſehr dicht gefügt, einzelne Roſſe hatten kleinen Spielraum; auch war ihr Bau aus Roſſen deutlich, ebenſo der der Roſſe aus Ziegen klar erkennbar; doch ſpannte ſich der Streifen des ſ. Ringbereichs als faſt gleichbreiter, dicker, glatter, dunkelblauer Balken von O bis W. Dieſe Poſeidaooniſchen Gebilde ſtanden alſo außerhalb der Götter, die Sonne war ausgeſchloſſen, ebenſo das Blau faſt; Ziegen kamen zwiſchen den Streifen noch vor, Schafſtäbe vielleicht auch noch. ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν = der ohne Unterlaß fließend zürnte ſchrecklich (war gräßlichen Sinnes) dem göttergleichen = αντι-θέω, Odüſeus = 'Οδυσῆι = dem Untergetauchten: die Schaflage war dann im Dunkel nicht mehr erkennbar; — πάρος ἣν γαῖαν ἱκέσθαι = bevor er ſein Land erreichen ſollte; = die Nachtglocke bildete ſich, der Wind wurde heftig, kühl und rauh und Poſeidaoon, der Meergott, warf Wellen auf, daß es ſchäumt und ſpritzt = es regnet und es ſcheint, als ob Ithakas Blauboden noch recht weit entfernt iſt.

14. XI. 12.

6.47

☉———————

4.43 ☽ 9.14

9 Abs. Der Wind stand um 10 Vms auf N, Mittags auf NW, um 2 auf W, um 3 auf WNW, wo er blieb; war im Ganzen bis 3 recht lebhaft, dann lebhaft-heftig; war bis 10 Vms lau, dann bis nach 3 warmlau, dann lau bis 6, danach kühl; die Luft war neblig-dunstig, S. H. Mittags stark gedämpft, Vgb. vergraben. Der Regen dauerte aus der in den Tag übergegangenen Nachtglocke meist mäßig stark und wellenförmig, bisweilen unterbrochen, bis 10 Uhr Vms. Dann zog die Glockenwand südwärts ab, das bis dahin die Veste füllende Dunkel verschwand, mäßiges Dunkel blieb; eine in WSW ortende, geschürfte Streifendecke, aus Stabziegen bestehend, war frei geworden. Die Streifen waren breit, wie mit einander verwachsen, dunkel braunblau. Um ½1 Uhr wurde diese Decke klein durchlückt, die Helle wuchs, weiße Schafstabtheile wurden in den Lücken sichtbar, hier und da auf Blauböden. Um ¼1 wurde sie ausgehoben, um 1 war der Sonnenschein, der den untren Ringbereich durch S eben noch rothbraun glatt gefärbt hatte, hereingebrochen; die Dunkeldecke war im ONOringbereich, als eine zweite ortete; zwischen beiden dehnte sich nun mäßig stark belegter Blauboden mit einer aus Stabstücken bestehenden Lage weißer Schafe aus. Die Sonne war starkstrahlig und warm. Um ½2 war die Sonne von der neuen Decke ausgeschlossen. Um 2 Uhr lichtete sich diese Decke auf, Blau, Schaflage und Sonnenschein traten wieder ein. Gegen ¼4 füllte sich die mehr oder weniger schwach gebliebne Ziegenlage zu einer Mittortungsdecke; die untren Ringbereiche waren ebenfalls mit Bänken,

blauen, besetzt; die Schaflage schien verschwunden zu sein, das Blau war stark belegt; die dunkle Mittortungsdecke zog ab; um ¼5 erhob sich eine neue; aus roßgroßen Wolken dieser Decke regnete es fein; die südlichen, untren Ringbereiche waren aber seit etwa ½5 ziegen- und schaflagenfrei; die Füllung war dick, glatt und rothgelb, die Sonne durchmaß den wstwlichen Ring als matte, rothe Scheibe, nachdem sie unter der, den obren Ringbereich füllenden Decke hinabgekommen war. Gegen ½6 war die Glocke von OND her fast und bald ganz geschlossen; es regnete dann wieder eine Weile schwach; gegen ½8 waren Sterne im Grund sichtbar; jetzt aber ist die blaubraune Glocke von vorher wieder ausgebessert. Straßendunst seit Abend neblig. — Die Luft war heute Nachmittag besonders recht seewürzig.

11	27,	26,	29,	34	37,	36,	35,	35	$32^6/_8$
12	50,	49,	53,	54	53,	49,	48,	46	$50^2/_8$

Od., 1. Ges. 22—25.

ἀλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας μετεκίαθε τηλόθ' ἐόντας Anders (aber) der (= Poseidaoon) gieng zu den Verbranntgesichtern (= Aithiopen) = die Neger, d. h. die Nachtdunkeln, — gestern Abend; Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται zu den (Sonnen)brandgesichtern, die zwiefach getheilt sind, —ἔσχατοι ἀνδρῶν = die äußersten der Männer, — οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος οἱ δ' ἀνιόντος, die Einen des untergegangnen, die Andren des aufgehenden Hüperioon: die sonnverbrannten Gesichter = die gestrigen und die heutigen Ziegen; die gestrigen hatten langrundliche Ziegengestalt und waren weißsonnig; die heutigen, die auf breiten Bänken saßen, d. h. die zu breiten Streifen zusammengelagert waren, bestanden aus schräg gelegten Ruthenstäben; manche dieser Stäbe setzten sich durch mehrere Ziegen bis Großroß-

länge fort; manche Abtheilungen der Streifen aber beſtanden aus ſchlecht abgegränzten Ziegen, deren Stäbe leicht ſchräg zur Längsachſe der Streifen geſtellt waren. Hüperioon = der Übergänger = die Sonne; ſie gieng vom Abend zum Morgen durch die Nacht (= Windhelms Brücke) über und kam erſt um Eins heute Mittag über den Braungeſichtern zum Vorſchein. ἀντιόων ταύρων τε καὶ ἀρνειῶν ἑκατόμβης = entgegen gehend der Hundertbiete = Hekatombe an Stieren und Widdern. Stiere = die größren Theildecken; Hörner = die ſchräg geſtabten Theile dieſer Theildecken; die Widder ſind kenntlich an ihren gerillten Hörnern. ἔνθ' ὅ γ' ἐτέρπετο δαιτὶ παρήμενος· = da nun ergötzte der ſich beim Mahle ſitzend = das Blau ſtellt den Poſeidaoon dar, der auf den Bänken = Streifen, ſitzt; ὅ γε = dieſer, deſſen wahre Geſtalt die Blaukuppel mit 15 bis 25° hohem Ring iſt. Doch ſaß er auf dem herrlichen, 15° hohen Rundſeſſel der Südſeite am Abend, zu Untarn und zur Röthezeit.

15. XI. 12.

6.48

⊙———————

4.42 ☽ 10.17

10 Abs. Der Wind stand gegen 6 Mrgs auf N, war lebhaft, kalt; Sinwel; starker, fast glockebildender Belag. Die beginnende Morgenröthe war safranfarben. Vms stand der Wind auf NW und hielt sich dort bis 3 Uhr, wo er auf N rückte, stand seit 4 Uhr aber bis jetzt auf NW, bis 6 mehr WNW-NW; war stets lebhaft-heftig, mittetags in den kurzen, zwischen den bis 1 Minute dauernden, heftigen Stößen vorkommenden Windruhen lau, während der Stöße kühl; nach 6 Abends wurde er rasch kalt; war tags trocken, nicht würzig; Koppen tags gedämpft, Ostberge vergraben. Der Sinwel bestand bis 9 Uhr etwa, wo aus N einzelne Rosse orteten; ihnen folgte dann eine dünne, durch Verdunstung langsam vorschreitende Lage solcher einzelner Rosse; gegen Mittag aber führte die Lage zahlreiche Broote, welche an der Ortungsstelle eine, etwa 5 andre, aber über der Kuppel vertheilte Treppen von Großroßgröße bildeten. Die Westung im S war fast immer mit einer 20° bis 30° hohen Treppe versehen, doch waren die dortigen Stufen beträchtlich niedriger, als die der Nordtreppe, die über der 3° hohen Mauer durchschnittlich aus 12 Stufen bestand. Der Blauboden war durch diese Lage stark beeinträchtigt, das Blau ziemlich stark. Der Wolkenring war über der 3° hohen Mauer in N 10°, in W 20° hoch, der Dunstring war 15° hoch, der Schleier, weiß und glänzend, erstreckte sich von O (durch S) bis W, die Sonne, oft durch die, mit hoch gekräuselten, welligen, in der Besonnung weißglänzenden Blauosse behindert, der Sonnenschein starkstrahlig, seine Wärme aber

nicht fühlbar. Damals trat aus WSW-SW eine aus abständigen Streifen bestehende Ziegenlage über den Rossen auf, die sich jedoch bis zu 30° Höhe auf den sw-N-nöstlichen Ringbereich beschränkte und um ½2 mit Hinterlassung einer, aus kleinen Stücken und Häufchen bestehenden Lage von Schäfchenstreifen abgezogen war. Die übrige Kuppel führte damals die fast unverändert gebliebene Roßlage am mehr oder weniger breiten Blauboden. Damals trieb aus der Schäfchenortungsstelle, im glänzenden untren Schleierdunst und durch dort ziehende, lockre, weißmähnige Rosse viel verdeckt, eine aus 3 mattweißen Stämmchen von Schafbreite bestehende, sich in entgegengesetzter Schrägstellung zu den ebenfalls da unten mattglänzend erhebenden, kaum noch angedeuteten Schäfchenstreifen und hatte sich um ½2 bis in den Grund der Ostseite als schöne, weiße, aus Schäfchenflöckchen geflochtne Lockendecke erhoben. Damals, um ½2, hatte sich die Nordseite mit langen Treppen stark angefüllt; eine solche Treppe stand im Ngrund und Ringbereich; sie theilte sich, der eine Theil zog südwärts weiter, der andre sowärts. Gegen 2 Uhr war dieser Vorgang über der ganzen Nordkuppel wahrnehmbar gewesen und kam bald zu Ende. Von da an bestand eine um 3 Uhr dichte, schöne, in NW ortende Ziegenstreifendecke. Gegen 9 Uhr wurde sie zerrissen und zog, gefolgt von spärlichen Wölkchen, ab. Die Roßlage war um 3 Uhr kaum noch angedeutet, erstarkte aber gegen 4 Uhr wieder und bildete zu Untarn eine den Ring in N und S kaum erkennbar durchmessende dichte, dunkelblaue Decke, die an der Ostseite damals ihre untre Grenze bis zur Bogenhöhe in O bis 30° hinabsenkte, während die westseitliche Randgrenze sich bis zu 15° Bogenhöhe in W senkte. Der in N und S durch schmale und fast entfärbte Stielchen kaum erkennbar in zwei Hälften getheilte Ring war an der Westseite blaßbraun und hell, Zie-

genstreifen streckten sich durch ihn und bildeten ein dichtes Lager. An der Ostseite, die heute Abend licht und hell war, senkten sich blaßbraune, verwischte Ziegenstreifenstücke an breitem, schönem Rötheblauboden sowärts hinab; die Roßdecke wurde als Ganzes ebenfalls sowärts getrieben, der wseitliche Ring wurde schnell höher, in demselben Maße wurde der ostseitliche verschmälert; bei Dunkeleintritt stand der westseitliche 45° hoch, während der ostseitliche noch 10° Höhe besaß. Dann trat eine Verglockung des Kuppel- und Ringinhalts ein, die gegen 9 durch Abzug der Ziegenstreifendecke zu Ende war. Sterne waren damals spärlich im Grund, der nebligen Belag hatte, sichtbar; um 10 Uhr war wieder eine dunkle Braunglocke vorhanden. Die Sonne wurde kurz nach 2 Uhr, zur Zeit der Deckeverwandlung ausgeschlossen. Der Mond war vor 5 Uhr geröthet eine Weile sichtbar.

11	34,	35,	36,	44	40,	39,	38,	40	$38^2/_8$
12	34,	39,	41,	46	47,	46,	42,	40	43

Od., 1. Ges. 26. Sechsfuß, 2. Thl bis 37.

Οἱ δὲ δὴ ἄλλοι = die Andern (anders jetzt) jedoch Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἄθρόοι ἦσαν. waren in den Wohnungen des Zeus versammelt. Der Nebel, die Wolken sind bei Einbruch des Morgens nicht mehr da, Poseidaon ist fort und tritt seine Herrschaft als Heißgott im heißen Erdgürtel an; nur der Sinwel mit verhältnißmäßig wenigem Dunst ist da = Alles in Einem, wo aber kein Nebel ist; πάντων μέγαροι würde bedeuten der Nebligen Aller Wohnungen. Des Zeus Wohnungen sind über den Vesten der Wolken, im Olümp. τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε = (zu) diesen (hin) den Mund richtend, begann er, (er) der Vater der Menschen und Götter = πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. Überall ist sein Leib, in den Wolkenvesten wie im Olümp dar-

über. μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο = denn er gedachte noch in seinem Gemüth des (aus Stolz den Mund nicht in Bewegung setzen wollenden = nicht mummeln wollenden) = stolzen = erhabnen = hohen = hehren Aigisthos = Ziegenschildschnellers. Der gestrige Ziegenschild = Ziegendecken und Lagen, wurde entfernt und zwar schnell, aber die Einrichtung der Luft, ihr Ziegenstreifenbau ist noch da, wohl auch noch die Ziegendunstwolken; τόν 'ρ' 'Αγαμεμνονίδης τηλεκλυτὸς ἔκταν' 'Ορέστης· = den der Agamemnonide Orestees = der aus den Bergen; er kömmt nämlich hier fast stets aus den Landbergen der WNWgegend als Schäfchendeckengestalt, selten von den Wasserbergen der OSOgegend; der τηλεκλυτὸς = der im Sonnenschein Glänzende, = der weithin Berühmte = der, von dem man in der Ferne spricht; auch das im Sinn = die Schafwolkenlage befand sich eine Veste höher, als die Ziegenlage. Außerdem ist: „den Sinn hinab" (= κατὰ θυμὸν) auch in der baulichen Einrichtung der Schaflage ausgedrückt. ἔκταν' = er tödtete. Orestees tödtete den Aigisthos; der Getödtete = die in Dunstgestalt verwandelte Wolke; diese Gestalt kann unter Umständen lange in der bezüglichen Vesteluft erhalten werden; sie kann sogar, und das geschieht oft, sich wieder beleben = wieder vollwolkig werden. (Schlafen = in Dunst verpackt sein; oft auch die Dunstgestalt angenommen haben, wie es meist Abends vorkömmt.) Wird die Wolkengestalt des Dunstes zerstört, wird der Dunst auseinandergerissen, so ist die Wolke todt. Eera = ἦρα können ebensowohl schwarze, dicke Wolkendecken sein, als zarte Einzelwolken. Der θάνατος = der Dunstschaffer, der den Leib lang hinstreckt, auseinander zupft, zerführt, dann die Fetzen in Dunst verwandelt, diesen dann zerstiebt und mit andren Haufen vermengt, wo er dann wieder zum Aufbau des Marks der Männer mit beiträgt, — hat auch im Sinn des Vaters der Männer heute

Morgen Spuren hinterlassen; zu neuem Leben aber wird Zeenos Wille sie nicht zurückbringen; er wird aber so viele und solche Theile der gestorbnen Helden zur Sichtbarkeit, zu Leben, Bewegung, Farbe und Glanz erwecken, als nöthig ist, sie in ihrem Wirken erkennbar vorzuführen. (ἦρχε = er führte, er führte an.) Er führt der Götterwand die folgenden Helden und ihr Wirken vor, er führt ihnen sie sogar in ihre Augen (= Kuppelblau und Ring). τοῦ ὅ γ' ἐπιμνησθεὶς ἔπε' ἀθανάτοισι μετηύδα· : τοῦ = dieses — des Aigisthos d. h. die Ziegenleeren (Leere = die Gußleere = Gußform) — nebst den darunter befindlichen Roßleeren beginnen sich infolge der bis 9 Uhr bewirkten Erwärmung der Luft und des Dunstes zu füllen. Dadurch wird der Führer in Stand gesetzt, Wörter und Worte zu bilden; epea = bei Bei-setzung; das Nach-, Neben- und Übereinander der Wolken kann ein Wort darstellen. Das Wort τηλεκλυτὸς = fernberühmt; Orestees Gestalt war gestern Nachmittag wohl zuletzt wahrnehmbar gewesen; die Dunstwolken dieser Schaf- (und Schäfchen-) lage sind aber noch in der heutigen Luft enthalten; gestern Nachmittag und heute Vormittag sind weit = τηλε von einander entfernt; klütos = sonnglänzend weiß war er gestern, ist es auch jetzt als durchsonnter Dunst, wie auch die Götter am Morgen und weiterhin besonnt waren. Αἰγίσθοος als Name liegt dem Zeus als Ziegenleere, die mit Dunst gefüllt ist, im Sinn; daher: τοῦ = dieses; ἐπι-μνησθεὶς = dazufügend dieser Innenleere mit deren Dunstinhalt; ἔπεα = Worte; Ἀθανάτοισι = den Undehnbaren, den Unzerstreckbaren, sie sind nicht an Wolkenleiber gefesselt, wie die Aneres = die Männer; sie sind die Wand, jeder Einzelne von ihnen ist die Wand, so stehen sie da, nackt, bis Zeus sie mit seinen Wörtern und Worten bekleidet; μετηύδα = er hauchte mit ihnen; Zeus = alle Götter; ὦ πόποι = o = die Rundung

des Gesichtskreises = Mund; die Lippen = Ortungsstelle. πόποι Jungen, Bübchen = die noch anfangs kleinen, in N über der 3° hohen, äußren Dunstmauer eben hervorgekommnen Rosse; οἷον δή νυ θεοὺς βροτοὶ αἰτιόωνται· : οἷον = was im Verein (zu Treppen) = wie, — wie doch jetzt (die Broote =) die Sterblichen = die Zerreißbaren, die Vermodrer, die Götter anschuldigen: sie sagen, die Götter seien Schuld an ihrer Verdunstung, an der Behindrung zur Streifen- und Deckenentwicklung; ἐξ ἡμέων γάρ φασι κάκ' ἔμμεναι, = denn aus ἡμέων = uns = Kuppel und Ring mit den Luftvesten — heraus, so leuchten sie (= so sagen sie), seien die Übel; ἔμ-μεναι = seien in ihnen = aus den Sehern, d. ist der hellen, klaren, trocknen Luft, seien in ihnen = den von den Rossen und Roßbrootgebilden eingenommnen Abtheilungen ihrer Veste — die Übel; sie sagen: die Übel stammen nicht aus unsrem Willen, noch aus unsrer Befähigung; wir würden wachsen und gedeihen, wir würden eine Volldecke bilden, wenn von oben her wir nicht mit dem Übel der Aufsaugung, mit in uns wehenden, in uns eindringenden Gegenwinden zu thun hätten, mit Schädlichkeiten, die vestenaufwärts bis ins Götterlager hinein ihren Ursprung herleiten; im Götterlager ist es sonnig und hell. Die Roßgebilde glänzen dem aus dem Götterhause strahlenden Glanz entgegen, ihre obren Flächen glänzen, ihre Ränder glänzen; Gestalt und Art der Bewegung dieses Wolkenglanzes spricht; spricht die Leiden, die schlimmen Einflüsse auf und in sie von Oben her aus. οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν, = diese aber auch selbst durch ihre eignen Verschuldungen über Schicksal Schmerzen haben sie. (diese aber haben auch selbst, durch ihre eignen Verschuldungen über das Schicksal [hinweg] Schmerzen): die Windrichtung wechselte in der Treppenlage, theilte eine Treppe in zwei Theile und führte den einen Theil zu SO, während der andre Theil

in seiner bisherigen Richtung nach S weiter zog; die Bodenwindrichtung war damals auch aus NW. Diese (Abweichung aus der vom Schicksal bestimmten Richtung der Rosse nach S war eine Verfehlung gegen die vom Schicksal gesetzte Ordnung; die Brotoi = die Broote und Treppen mußten für diesen Fehltritt sofort büßen. Sie wurden in eine Ziegenlage verwandelt. ὡς καὶ νῦν Αἴγισθος ὑπὲρ μόρον 'Ατρείδαο γῆμ' ἄλοχον μνηστήν, τὸν δ' ἔκτεανε νοστήσαντα, so auch jetzt Aigisthos über das Schicksal (hinweg) des Atriden heirathete Anliegerin gefreite, den aber tödtete er den Zurückgekehrten. ὡς = so, es war in der Nordkuppel dunkel geworden, dunkelblau und dicht war die der Theilung der Treppe folgende Decke von Rossen unten und einer dichten, zwischendurch darüber sichtbaren Ziegendecke. Aigisthos war schon vorher als in WSW ortende Ziegenstreifenlage im WSW–N–ONO-ring aufgetreten; die dazu gehörende Grundhälfte war — abgesehen von den Roßgestalten — schön blau; die Gegenseite war, abgesehen von der großen Treppe im S, ziemlich leer von Roßgestaltungen, der Blauboden = ἄλοχος, = die Anliegerin, — dort breit und starkblau, theilweis dunkelblau und schön. Die Ziegenstreifen verschwanden mit Hinterlassung einiger glänzender Schäfchenstreifentrümmer, die jedoch unten, im glänzenden Glatt der blaßbraunen Haut, des Ringdunstes sich als ein einziger, schräg aufgerichteter, schmaler Streifen durch seinen etwas stärkren Glanz von der Fläche abhoben. Dann erhoben sich aus derselben Ortungsstelle einige glatte, weißseiden glänzende Ruthen von Schäfchendicke, aus flachen, glatten, Hedeschafflöckchen dicht aufgebaut, in entgegengesetzter Richtung zu den Rundschäfchenstreifen; diese nahmen ab und waren in der Aushebung begriffen, als die Treppe sich theilte = er, Aigisthos, hatte damit die Bräutigamschaft mit seiner Anliegerin vollzogen, er hatte die Ge-

freite geheirathet; den Zurückgekehrten (Agamemnoon = den Sohn des Atreus = der Dunkle) = Atriden aber, = die Roßlage tödte er; diese Roßlage verschwand, während zu gleicher Zeit die Ziegendecke als Volldecke zum Vorschein kam. εἰδὼς αἰπὺν ὄλεθρον, ἐπεὶ πρό οἱ εἴπομεν ἡμεῖς· = wissend das jähe Verderben, nachdem vor (aus) ihm wir (es) gesagt hatten, wir. Die Ziegendecke blieb bis in die Nacht bestehen, war aber nach ½5 Uhr ziemlich stark mit großen Lücken versehen = wissend. Gegen ½5 stellte sich aus N wieder eine Roßlage ein, die bald eine Decke, eine dunkle, fast durchaus verwischte, bildete; die auf einem hellen, an der Wseite braunen, anfangs an der Ostseite doppelt so hohen Ring als an der Westseite, wie ein Deckel auf dem Topf, stand; die Ringfüllung bestand aus an der Westseite schönen Vollstreifen aus Ziegen, an der Ostseite zerrißnen, schönes, dunkles Blau als Boden besitzenden Ziegenstreifen. Wir — wir hatten gesagt = die an der Westseite braune, an der Ostseite blaue Ringglätte, wir = die in der Glätte der Ringrunde dargestellten Götter = Seher.

16. XI. 12.

6.49

⊙———————

4.41 ☽ 11.20

9 Abs. Der Wind ſtand um ¼6 Mrgs, wo das Nachtdunkel noch in der Veſte herrſchte, auf NW-WNW, war lebhaft und kalt; während des Tags und bis jetzt hielt er ſich auf NW, mit einigen kurzen Schwankungen zu WNW und NNW; war lebhaft heftig, kaltkühl, kühl, lau, kaltkühl, kalt, bezw; etwas ſeewürzig; Oſtberge tgs wahrnehmbar, Straßendunſt jetzt ziemlich ſtark. Um ¼6 Mrgs war der Straßendunſt ebenfalls ziemlich ſtark. Damals war der Oberhimmel ſpurlos durch eine dicke Braunglocke ausgeſchloſſen. Ihr Verſchwinden blieb unbeobachtet. Sinwel mit 15° bis 20° hohem Ring, ſtarkem Blaubelag und großem, bräunlichem Schleier von 9 Uhr Vms etwa bis Mittag, wo eine ſehr dünne Lage Roßziegen, größrer und kleinrer, aus N ſich über das Blau ausbreitete. Dieſe Lage war um 2 Uhr verſchwunden und beſtand dann wieder Sinwel, aber mit einem das Blau ausſchließenden Belag und 30° bis 45° hohem Ring verſehen. Der Sonnenſchein war noch ſtarkſtrahlig, ſeine Wärme deutlich fühlbar.

11	30,	35,	37,	38	34,	30,	28,	27	$32\frac{3}{5}$
12	39,	38,	39,	43	43,	40,	36,	–?	

Od., 1. Geſ. 38—43. Ἑρμείαν πέμψαντες ἑύσκοπον ἀργεϊφόντην, = den Hermes ſchickend, den ſcharfſichtigen Argoſtödter, μητ' αὐτὸν κτείνειν, μήτε μνάασθαι ἄκοιτιν· = weder ihn zu tödten, noch zu freien die Anliegerin; ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο, = denn aus Oreſtes Sühne

wird sein des Atriden; ὁππότ' ἂν ἡβήσῃ τε καὶ ἧς ἱμείρεται αἴης = sobald er nur herangewachsen ist und nach seinem Lande verlangt. ὣς ἔφαθ' Ἑρμείας, ἀλλ' οὐ φρένας Αἰγίσθοιο πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέων· νῦν δ' ἀθρόα πάντ' ἀπέτισεν· = so sprach Hermeias; aber nicht die Zwerchfelle des Aigisthoos machte er gehorchen (= πεῖθ), Gutes denkend; jetzt aber zusammen Alles davon sühnte er. φρένες = das Mittelfell der Brusthöhle und das Zwerchfell.

17. XI. 12.

6.50

⊙———————

4.40 ☽ 12 Nchts.

Wetter heute u. morgen klar; leichter bis mäßiger N. W.- u. Wwind. (Washingtoner Wettervoraussage.)

9 Abs. Der Wind stand von früh bis jetzt auf WNW, war recht lebhaft, kalt, kühl, lau, kühl, bzw; Koppen bis 4 etwa gedämpft, Ostberge vergraben; nach 4 stellte sich nebliger, bis nach 5 dauernder Bodendunst ein, der nach seinem schnellen Verschwinden einen schwachen Dunst zurückließ; dieser Dunst ist seit 6 Uhr ziemlich stark in den Straßen angewachsen. Eine braune Glocke gieng aus der Nacht in den Tag über; gegen 9 Uhr zeichneten sich blaue Kleinrinder und Ziegen, ostwärts ziehend, in der Gegend des Sonnenstandes durch Aufhellung des sie trennenden Nebels von einander ab; die übrige Glockenwand war noch glatt und an der Westseite besonders dunkel. Gegen Mittag hatte sich eine owärts ziehende Kleinrinderstreifendecke aus ihrer Verpackung heraus gelöst, sie war ziemlich stark stabförmig verschürft und schloß den Oberhimmel aus. Um 1 Uhr erhob sich breit aus W eine dunkelblaue Bahn, aus verlängerten und dichter gewordnen Kleinrinderstäben bestehend; der Bahnkörper selbst erschien dunkel und glatt; nur aus seinen Rändern ragten die sich zuspitzenden und in den seitlich liegenden Streifen verlierenden Kleinrinder-Schafstäbe hervor. Unter dieser Dunkelbahn, kaum wegen der fast gleichen Färbung erkennbar, zogen einige Roßziegen; kleintropfiger Regen fiel. Diese Bahn überspannte die Mittortnung von W bis O; an ihrer n. Seite erhob sich gegen 2 Uhr statt der bisherigen Lage eine hellere, braune, unten WNW füllende Bahn, die aus

Schafstäben bestand, und deren s. Enden im obren Ringbereich sich von der Dunkelbahn trennten und das Kuppelblau als Boden für die dort ziehenden, nun weiß erscheinenden Schafe frei machte; die Sonne zeigte sich damals zwischen Schafen der südlichen Streifenlage; diese Streifendecke hatte sich, noch immer geschürft, in eine Schafdecke verwandelt. Aus WNW hatte sich mit dem Auftreten der Dunkelbahn in der Mittortung eine Lage mehrerer Reihen, eine Straße kleiner, brauner Rosse durch den mittleren n. Ringbereich ausgebreitet; die Mauer war dort, in den Nordgegenden, deutlich sichtbar, blaubraun, fast scharf von einem darüber befindlichen, lehmfarbiglichten Boden abgesetzt und hatte 10° Höhe; der lichte, braune Boden besaß dort eine Höhe von 3°; über diesem Boden, ihn freilassend, breitete sich die Roßlage bis zu 20° Höhe aus und senkte sich bis ONO, wo sie im Dunkel der Schafdecke unsichtbar wurde. Diese Lage blieb bis nach 4 Uhr, wo sie sich erhob und durch Ansatz an ihrer Südseite vermehrt, um 5 Uhr als lockre Ziegenheerde in Wirrordnung durch den Grund und obren südlichen Ringbereich osowärts zog. Zu gleicher Zeit, wo sie den Ringbereich verlassen hatte und in südwärts verbreiteter Mittortung osowärts flitzte, war sie auch ausgehoben. Um ½6 war sie verschwunden. Die Dunkelbahn lichtete sich gegen ½3 auf, ihre Stäbe wurden als Schafstäbe deutlich erkennbar; sie waren dicht gelegt und hatten die Länge der Bahnbreite; die Stäbe der aus WNW georteten, doch ebenfalls owärts ziehenden Schafbahn waren kurz und hatten, zu Beeten verbunden, verschiedne Richtung. Diese Bahn blieb eine Weißbahn und hatte im Grund meist weiten Abstand von der Dunkelbahn. Als diese sich gegen ½3 aufhellte, wurden die letzten der seit 1 Uhr unter ihr ziehenden zerzerrten und zerstückten Ziegen abgetrieben. Nach 4 Uhr lichteten sich die Bahnen und die s. Streifen auf; sie wurden in größre und kleinere Platten

und Streifen zerlegt; dadurch entstanden zunächst kleine, dann große Blaubodenlücken, und zuletzt ein den Grund einnehmender Blauboden; dann dehnte sich der Blauboden, der über der Lehmfläche sich entwickelt hatte, grundwärts aus, und die in Ziegen verwandelten Rosse der Nordstraße fanden sich bei ihrer Erhebung gegen 5 Uhr auf Blauboden. Von 5 Uhr an aber wurden die Schafdeckentrümmer, die bis dahin Owärtsrichtung hatten, ebenfalls osowärts getrieben; die Streifen im Sringbereich zerfielen dann, besonders in swlicher Richtung bis zu einer 15° hohen stumpf abgesetzten Dunkelmauer, sodaß der Blauboden vom Grund her sich bis zu 15° swlicher Höhe erstreckte. Die Schafdeckentrümmer sammelten sich dann bald zu dunkelblauen, in der Richtung von SW zu NO gestreckten, kurzen, langen, schmalen, breiten Streifen; alle waren abständig. Nach dem Abzug der wilden Ziegenheerde befand sich ein Streifen im Blau, der sich von etwa 20° nöstlicher Höhe durch den Grund, diesen füllend, bis 20° swlicher Höhe erstreckte. Damals war die Wseite mit einer sich osowärts bewegenden, 30° hohen, dunklen, scharfrandigen Schafdeckemauer besetzt. Um 6 Uhr war ihr vorderer Rand bis in den obren Ringbereich der Ostseite vorgetrieben und begann den röthlichgelben Mond mit ihren Blauschafen zu überdecken. Seit dem hat sich in den Deckenverhältnissen Nichts verändert.

11	28,	27,	30,	35	41,	40,	41,	42	$35^4/_8$
12	33,	35,	35,	45	42,	41,	41,	40	39

Od., 1. Ges. 44—50.

Τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη· = ihn aber wechselte ab (in der Rede) darauf Göttin eulenäugige Atheenee: Während der Nacht trat eine verpackte Wolkenglocke unter das Blau. ton = der, welcher den gestrigen

Sonnentag geredet hatte; ἠμείβετ' = sie wechselte die Rede; die Athenee sprach mittels Wolken; sie ist eine Seherin = θεὰ, sie sieht, sie hat ein Auge, das wie ein Eulenauge eingerichtet, eine Blendhaut besitzt; sie sieht bei Tag und bei Nacht (— wie Heimdallar); Ἀθήνη = die aus Zeus Haupt geborne, kriegrische, muthige, scharf denkende Göttin. ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὔπατε κρειόντων = o Vater unser Kronidees, Höchster der Mischer. Oo = der dunkle Glockenhimmel: der, mit Lippenrundung, von allwärts her, wie der Nebel, ausgesprochen wird. Vater = der du mich aus deinem Kopf geboren hast: Kopf = die Glocke; als die Sonne sie zu durchleuchten begann, wurde Atheenee in voller Kriegsrüstung geboren, ihr Speer = die damals in kleinem Bereich der Sonne sichtbar gewordnen, dunkelblauen, in bronznen Nebel verpackten Ziegenwolken. Das übrige glatte Haupt verschwand, und sie stand da in ihrer Kriegsgewandung; früh Nms nahm sie dann den breiten Speer und erlegte schon gleich die Ziegenlage, den Ziegenheld, von 1 bis 3 Nms. — ἡμέτερε: heem = w i r in der Sinwelrunde. (Sin-wel = die Rundverbindung.) Κρονίδη = Sohn des Kronos = die Kleinrinderdecke, nach Entfernung der bis zur 8° hohen Mauer hinab reichenden Kleinrinder-Ziegendecke; ὔπατε κρειόντων = höchster der Weinmischer. Wein = οἶνος = der Sonnenschein; er wird zwischen den Deckenbestandtheilen und breit in den Lagen gemischt; in der Kleinrinder-Ziegendecke bewegten sich die dunkelblauen Wolken im röthlichbraun durchleuchteten, später durchglänzten Nebel der Verpackung. Wasser = das mehr oder weniger stark belegte Blau. (Kronioon bedeutet meist Donnrer.) Καὶ λίην κεῖνός γε ἐοικότι κεῖται ὀλέθρῳ: und = Fortsetzung der Streifendecke — λίην = ganz recht; κεῖνός γε = jener da = die Roßziegen unter der — mit dem Ausdruck λίην geschaffnen Verdichtung der Streifen zu der Dunkelbahn, die etwas, wie

ein Lager für ihn bildet; dieß Lager aber schließt ihn von der Sonnenwärme aus und zerreißt ihn mit dem kalten Odem, der daraus auf ihn einbläst; ἐοικότι = dunkel; nicht vom höchsten der Weinmischer durchlichtet, sondern im Dunkel und in der Kälte liegt er da lang ausgestreckt, von W bis O, zerfetzt von wüthenden Winden. = κεῖται ὀλέθρῳ = er liegt im Verderben. ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὡς = so; die Göttin öffnet unten den Mund von neuem in der Runde und spricht auch den Andren = den in der Roßstraße des Nordringbereichs Dargestellten: so möge vom Ole = El = Warmschein der Sonne weg (entfernt werden) = ἀπόλοιτο; καὶ ἄλλος = auch ein Andrer = die Roßreihenstraße — ὅτις = wer da τοιαῦτά γε ῥέζοι = Solches thue; unter dem Roßlager (= der Roßstraße) ist der Liuhma = Lehmglanzboden, darunter der Dunstring; da dort keine Wolken sind wäre es schon denkbar, daß der Roßheld dort Jemand beiseite gebracht hätte. ἀλλά μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι, δαΐφρονι δαίεται ἦτορ = Andres: mir um den Odüseus, den lichtsinnigen, wird zerschnitten das Klarluftherz. Das Andre = die gesammte Schaflage; μοι = mir, der Blauwand. ἀμφ' Ὀδυσῆι = um den Odüseus = den Taucher, den Sichverberger — herum; = das Blau um die Schafwolkendecke herum; δαίεται = wird geschnitten, δαΐφρονι = dem, der an das Messer = an das Himmelblau, denkt; der das Himmelblau in seinem Zwerchfell = in seinen Eingeweiden, (in seinem Gemüthe) hat; die dunkle Bahn ortete lichter, die Stäbe wurden hell, die nördlich davon befindliche Bahn nahm breiter werdenden Abstand, das Himmelblau kam in manchen neu entstehenden Lücken vor, die Sonne zeigte sich. Ἦτορ = das Großluftherz, die Wolkendecke; Gegensatz Κῆρ — das Nebelherz, oder das Hochringherz. Mir wird zerschnitten δαίεται; δαΐς = der Sonnenstrahl, das Blau; Herz = die klare Luft, welche die Schafwolkendecke umgibt;

Schnitte = die Schafstreifenstücke. δυσμόρῳ = dem zerstückelten: die Schnitte waren unordentlich geführt, so daß allerhand Stücke entstanden waren. ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει, der schon zu lange von den Freunden weg: die Freunde = die in der Tiefe der Weststeite erscheinende Schafdeckenwand; leiden = herumgestoßen, zu neuen Streifen von allerhand Größe und Gestalt umgeformt werden. — Leiden erduldet. νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης. = in einem ringsumflossnen Eiland, wo der Nabel ist des Meeres = des Blaubodens.

18. XI. 12.

6.51

⊙———————

4.40 ☽ 12.22

Wetter: klar, wärmer in W- u. S-jersey; Regen oder Schnee Nchts oder Mittwoch in N-jersey; NW- und veränderlicher Wind.

9 Abs. Der Wind stand ½6 Morgens auf WNW, war die Nacht hindurch seit 11 Uhr heftig, damals lebhaft, war kalt, Mittags kühllau, lau, am Abend kühl, ist jetzt kalt; Ostberge tags sichtbar, waren um ½5, Koppen um 5, Sattel um 5.15, s. Sattelberg kurz nachher, Or. bis zum s. Abhang um ½6 vergraben. Der Straßendunst ist seit 7 Uhr Abs mäßig stark. Der Wind stand Mittags auf N, um 2 auf NNW, um 3 auf NW und blieb da bis 5, wo er wieder auf NNW stand; um 7 Uhr stand er wieder auf NW, ist jetzt WNW, war seit 9 Uhr lebhaft, Nms meist lebhaft-heftig, ist jetzt recht lebhaft und kalt. Um ½6 Morgens war es noch dunkel. Am stark belegten, blaubraunen, nur mit einigen Sternen besetzten Grund zogen einzelne und gepaarte, braune Ziegen so-oso-wärts. Die aufsteigende Sonne später wurde durch eine Ziegenbrootmauer, die sich aufwärts zu einer Lage auftheilte, stark, von 8 Uhr an aber bis zu ihrem Untergang, fast am Erdrand, wenig behindert. Die Ziegenlage hielt sich den Tag über bis in die Nacht, und zwar als Ziegenbrootlage vorzugsweise; von 4 Uhr an aber verschwand die Lage zuerst aus dem Grund, dann aus den obren Ringbereichen, dann noch weiter bis zu 10° höchster Höhe, die sich um 5 Uhr in WSW und SW befand; nordwärts senkte sich die Lage damals über die Or. bis zu WNW zu 6° und behielt diese Höhe bis zu NNW, wo sie im Ringdunst ver-

schwand. Die Broote der untren 3 Grade bildeten einen in 10° langen Wellenbergen und ebensolangen Wellenthälern eingerichteten Zaun; die Broote waren blaue, 10° bis 20° lange, glatte, dicke und einige dünne, meist doppelt-, manche einfach gebogne; die dünnen aber grade Knüppel; ihre Übereinanderlegung bewirkte also viele Lücken, die von SW bis zu WNW zur Zeit mit Rothgluth gefüllt waren. Über dieser dichten Lage dehnten sich die Lücken aus und noch etwas höher schwebten die Knüppel frei an der Wand, waren größer, bekamen zum Theil Fischgestalt; über diesen aber, über 10° jedoch nur selten, befanden sich Gestalten langgestreckter Opferthierleiber. Damals zog durch den Grund ab und zu eine zerklüftete Ziege dem tief in OSO–SOring an der 8° hohen dunkeln Mauer stehenden Haufen brauner Ziegen zu. Der Knüppelzaun senkte sich immer tiefer: die Röthe war anfangs braun, dann rothbraun, dann starkglänzend und roth; die Wolken blieben dunkelblau. Gegen 5.15 war die Röthe klein und dumpf geworden, der Knüppelzaun nur noch 2° hoch; die frei schwebenden Wolken, die Fische, die Leiber von Vierfüßlern waren noch da, Alles schien still gestanden zu haben, ausgenommen der Zaun; damals aber traten im mittlern Ringbereich der W- und WNWgegenden einige weitabstehende, schafgroße Wolken auf, die kaum eine Minute alt, schon wieder verschwunden waren; eine wirre, roßgroße Sammlung von zerklaubten, schäfchen- und schafgroßen, meist durch Fasern mit einander verbundner Wölkchen, hier und da lockre Haufen bildend, war aus dem Dunkel des obren wnw-nwlichen Ringbereichs im Grund erschienen, blieb an dessen Westseite stehen, begann aber, bald hier bald da, zu verschwinden; Theile traten zu einem Kleinrind zusammen, diesem fügten sich schnell aufeinander noch zwei an und bildeten eine Ziege; diese wuchs und verwandelte sich in zwei aneinander liegende große, vollgenährte

Fische; kurz war ihr Leben, sie verschwanden (mit den, dem Einen anhängenden Eierhaufen) in einigen Minuten. Im W und WNW waren einige Wolken, nachdem sie erst in breite, faserrandige Gestalten verwandelt worden, verdunstet. Von der ONOseite her hatte sich damals eine Dunstglocke gegen WSW zu fast geschlossen; um ½6 aber war sie vollendet; der Mond war gelblich, sein Schein schwach; Zubehör war nicht vorhanden. — Die Ziegenbroote hatten zwischen 1 und 2 Uhr wohl ihre größte Länge und Dicke; die Wolkengrenze befand sich im NWViertel damals in ½° oder weniger über der Gräte. Die Broote bildeten dort ein im NW-NNW 10° hohes, im übrigen ein etwas höheres Lager; in den untren 3 Graden des NWviertels befanden sich, dicht aneinandergelegt, vier von NNW bis W erstreckende Stäbe, darüber etwa ebensoviele, doch waren diese breiter und lockrer; darüber lagen lose, kürzre Stäbe, die manchmal aber auch gerillte, breitre Streifen bildeten. Weiter aufwärts waren die Streifen als aus schräg liegenden, verwischten Schafstäben bestehend, erkennbar. Im Grund erschienen sie breit, 20° und breiter; ihre Länge war hier aber beträchtlich verkürzt; sie hielten großen Abstand; das Blau war stark. Gegen 3 Uhr war das Stablager über den Or. niedriger, etwa 7°, der Dunstring, lehmfarben, reichte einen Grad darüber hin. Die Größe sowohl als auch die Anzahl der Wolken hatte beträchtlich abgenommen. Der Blauboden erschien viel breiter, das Blau aber war jetzt bis zum Grund blaß geworden, das des Grunds war deutlich braun belegt, der Ring 12° hoch. Die Verdunstung der Wolken setzte sich dann fort, und um 4 Uhr war der Grund frei. Die Sonne war nur wenig, auch zur Zeit der stärksten Wolkenentwicklung, von 1 bis 2 behindert, ihre Strahlung war stark und fühlbar warm.

11	48,	48,	47,	50	42,	39,	37,	39,	47½
12	40,	37,	37,	39	48,	36,	34,	33,	46

Od., 1. Ges. 51—62.

νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει = Eiland, baumreich; Göttin = Seherin — aber darin Wohnungen bewohnt. Der vor Sonnenaufgang vorhandne Brootewald ist dunkel. Mit Sonnenaufgang aber ist die Sehende = Göttin da; im Eiland = in = ἐν (zu ergänzen: diesem Eiland) bewohnt sie Wohnungen = die durch die abständigen Brootę gebildeten Blauflächen. Eiland = das gesammte Kuppelblau; Ἄτλαντος θυγάτηρ, ὀλοόφρονος = des Atlas Tochter, des, des Wärmesuchers = deß Eingeweide = die Broote, nach Wärme = ὀλ trachten; Ἄτλας=α-τλας= der Nicht-Tragende; das Wasser, das Meer, das blaue Meer = θάλασσα= das Himmelblau ist nichts Festes, es trägt nicht; seine Tochter = das Blau mit ihren Wohnungen = das Blau, der Vesteraum, in dem die heutigen Ziegenbroote sich befinden, in dem die Bäume zahlreich sind. ὅς τε θαλάσσης πάσης βένθεα οἶδεν· = der andrerseits sowohl des Meeres, des nebligen = blaß blauen (auch braunen) = eine Dunstglocke bildenden = πᾶν= Buchten (Biegungen), weiß (sieht, kennt) ;: alle Abstandsräume und Windaugennischen, gebildet durch die Broote, sieht er im überall vorhandnen Sonnenschein; ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν. = als auch aber hält die Säulen, er selbst, die großen, die das Land sowohl als auch den Naßhimmel rings halten.: (die Auffassung wechselt) er hat aber sowohl die Säulen, er selbst, die großen = er selbst ist das gesammte Blau; zur Mittagszeit sind die Säulen = das Blau der Ostseite und das der Westseite, jedes eine Hälfte; zusammen = αὐτὸς = er selbst; makrai = die gro-

ßen, weil jede von ihnen von N durch die Scheitelhöhe bis zu Süd reicht. Diese beiden Säulen, haben γαῖα = den Ring, den Hochnebel, die Nebelglocken, — und Οὐρανὸς = Naßhimmel, im Gegensatz zum Οὔλυμπος = dem trocknen Warmstrahlenhimmel;: welche (Säulen) die Erde sowohl, als auch den Naßhimmel, = Regenwolkenhimmel halten. τοῦ θυγάτηρ δύστηνον ὀδυρόμενον κατερύκει = dieses Tochter den Zerdehnten, Jammernden zurückhält; dieses Tochter = das Blau mit den Brooten, die nun in der Auswachsung gegen Mittag die Schafstäbe deutlicher hervortreten lassen; diese Stäbe stellen die Grundgestalt der Aufbaustoffe dar, sie alle zusammen bilden den Broote-düsteenon, den aus weit abständigen Brooten bestehenden Odüsseus, der aber noch nicht mit Namen genannt werden kann. Odüromenon: — die geschürften Schafstäbe, die ihr Haar lang herab hängen lassen, wie der Auflösung entgegen gehend. κατερύκει sie hält ihn, in den Brooten als Schafgebilde zurück. — αἰεὶ δὲ μαλακοῖσιν καὶ αἰμυλίοισι λόγοισιν θέλγει; = αἰεὶ bezeichnet das sonnig-helle Zusammenhängende, die sonnige Blaufläche; stets aber mit zarten und gewinnenden Reden = λόγος von λέγειν = sammeln = die Broote zu Platten, zu gerillten, treppenähnlichen Gebilden zusammen lesen, zusammenfügen; — θέλγει = sie bezaubert; bezaubert mit zarten und einschmeichelnden Reden den (vor Schmerz) zerrißnen und jammernden. Ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται = daß er Ithakas, des Anliegenden = der Blaukuppel — vergesse, = daß er vor ihm versteckt würde; dafür vermehrt und verändert sie die Wolken, die Broote; sie würde mit diesen Reden, wenn das noch nach 2 Uhr so weiter gegangen wäre, nämlich das Blau gänzlich zu verdecken, bald damit fertig geworden sein. αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης, θανέειν ἱμείρεται· = Aber Odüsseus: Odüsseus = der Erschüttrer, der Wind wird heftig oder verän-

dert seine Stellung; — sich sehnend, auch nur den davon stoßenden Rauch zu erkennen seines Landes, zu sterben verlangt er.: die Wolken werden von der Frühnachmittagsonne erwärmt, und ihre Verdunstung beginnt — schon zugleich mit der lebhafter in Thätigkeit gerathnen Wolkenbildung, der Wolkenvergrößrung und Wolkenneubildung. Die Vollendung der Brootstreifenlage zu einer Volldecke aber wird durch das Ausschicken der Broote aus dem Grund bewirkt; der aus der Verdunstung stammende Dunst = Rauch. Die Schafe = Odüsseus — verlangen den Rauch davon gehend zu erkennen von ihrem Lande; sie wollen ihn nicht von sich abstoßen sehen, sondern aufsteigen von ihrem Heimathslande. — Zu sterben verlangt er. = Die Schafe müssen sterben = ganz in Dunst verwandelt werden, wenn das ihnen anliegende Blau = Ithaka sie aufnehmen soll; damit wäre Od. also nach Hause gelangt; denn steigt der Dampf dann wieder in die Höhe, so ist Odüsseus wieder da. Damit hat Odüsseus nun schon angefangen, sich aufzulösen, sich zu verdunsten; das vorher stark gewesne Blau ist jetzt blaß geworden und erscheint im Grund braun belegt. Οὐδέ νυ σοί περ ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, 'Ολύμπιε. Nicht aber jetzt dir doch einwendet sich (dein) φίλον = besonntes Trockenluftherz, Trockenhimmelbeherrscher? = Wendet sich denn aber jetzt dir nicht das Trockenluftherz hinein, Olümpier? Trockenherz = trockne, nicht dunstige Luft = ἦτορ; Gegensatz: Nebelherz = κῆρ. Broote und Streifen möchte Atheenee von Zeus für Odüsseus haben, damit füllen den Grund und die übrige Kuppel. σοί περ = dir grad = dem jetzt wolkenfreien Grund = haarloser Scheitel des Olümpiers: wende wieder die Broote in den Grund und laß sie zu Streifen werden. Οὔ νύ τ' 'Οδυσσεὺς 'Αργείων παρὰ νηυσὶ χαρίζετο ἱερὰ 'ῥέζων Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ; = nicht denn doch Odüsseus, bei den Schiffen der Argeier,

war er dir denn nicht wohlgefällig Opferthiere schlachtend in Troiee, der weiten? Was zürnst du denn ihm so sehr, Zeus? Schiff = die Dunstmauer, der Rand derselben; die Brootlage wurde aus dem obren Ringbereich entfernt; die Achaierschiffe = die wellenförmigen Lagen der Broote.

Atheenee beschließt den Tag mit dem Worte Zeu, d. h., mit einem offnen dunklen, gleichsam in das Nachtdunkel übergehenden Laut. EY entspricht dem Ω, bezeichnet aber als Bild den noch nicht vollendeten Eintritt des Nachtdunkels, nicht die vollendete Rundung der dunklen Glockenwand.

Die Abenddämmrung ist der vorzugsweise von der Atheenee beherrschte Teil des Tags; die Seherin = die Göttin liebt es, den Abend besonders schön zu gestalten. Zeus liebt Schönheit und Ordnung in allen Dingen. An Speisen aber, d. h. an Dunst, kann er sich nicht wie die übrigen, niedrigen Götter ergötzen; er bedarf keiner Speise, sein Ergötzen wird durch Besonnung, durch Sonnenschein, der dem Zeus (ZA—) als Sa-men — als Lebenerzeuger nöthig ist, bewirkt. Die Verdünnung, die Verstorkung (Stork = Knüppel), die Verbrennung der Wolken auf dem Herd der nasenförmigen, dreieckigen Abendröthe, dieser Brandrauch sollte ihn aber an den trojanischen Brand, als einer Chrämatszeit für ihn, erinnern.

19. XI. 12.

6.51

⊙———————

4.40 ☽ 12.22

Wetter: klar, wärmer; mäßiger W- und Swind. Morgen, Wotanstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand um 7 Mgs auf WSW-W, Mttgs WSW-W und hielt sich so bis nach 7 Uhr, stellte sich seither aber auf S; war recht lebhaft bis gegen 3 Uhr, dann lebhaft-heftig bis 5, dann mäßig bewegt, seit 8 etwa lebhaft; war Nchts und bis nach 7 gefrierkalt (Eis in im Windschutz stehendem Wasser), war mittetags lau, ist seit Abend kühllau. Die nächtliche Nebelglocke setzte sich in den Tag fort, der dünne, nächtliche Straßennebel verschwand gegen 7 Uhr, S. H. war tagsüber gedämpft, das Vgb. vergraben; Abends entwickelte sich wieder Geländenebel. Sinwel bestand bis gegen Mittag; der Hochnebel hatte sich gegen 9 zu einem 25° hohen Ring zurückgezogen, das Kuppelblau war stark belegt, die Sonne aber noch ziemlich starkstrahlig und warm fühlbar; der Schleier erstreckte sich Mittags über die s. Kuppel. Eine dünne Hedelage breitete sich aus WNW aus, die Gebilde waren theils dünn und weiß, theils braun-braunblau; die weißen bestanden theils aus abständig gelegten Ruthen von 20° Länge etwa, und bildeten kurze, bis 45° lange Folgen; dieß waren Langfaserruthen; doch kamen einzelne gekräuseltfasrige dazwischen vor. Auch Ruthen aus Hedeflöckchen kamen vor; diese waren mehr oder weniger lang, bis zu 45° etwa und bewegten sich in ihrer Zuglängsrichtung. Die dunklen bestanden aus roß- bis großroßlangen, zum Theil bahnbreiten, glatten Platten, deren Gestalt sich während ihrer langsam schei-

nenden Bewegung sehr änderte. Aus den Platten ragten Adlerflügel, büschelbildende Ruthen nebst andren ähnlichen Gebilden oft weit hervor. Aus einer solchen Platte mit vordrem, gradem, breitem Rande ragte ein dichter Besatz langer Stecknadeln hervor, deren Köpfe in gleicher Höhe lagen und aus feinen, locker gewundnen Drähten bestanden. Gegen 2 ortete aus W eine fast (allein) auf die beiderseitigen obren Ringbereiche beschränkte Lage langer, verschürfter Schafstäbe; doch kamen im untren n. Grund einzelne, fast kleinrindergroße Schafe, gegen 5 Uhr eine dünne Heerde bildend, vor. Diese beiden Lager wurden unter dem Hochnebel hingetrieben; die untre Grenze war bei beiden gegen 5 Uhr noch in 8° Mauerhöhe; die Sonne schien durch die dünnen Hedegestalten, einen Lichtfleck bildend, hindurch; hatte aber frei im dicken Dunst stehend, röthlichbraune Farbe, schwachen Glanz und war scharfrandig; sie gieng, in 8° Höhe etwa, verrußend unter. Die Röthe war eine Braunröthe, die beiden Hedearten in NO und ONO wurden zuerst schwach geröthet, dann setzte sich, während sie abblaßten und die lichten Hedegestalten verschwanden, die Röthung wswwärts in der gewöhnlichen Weise fort. Der Mond war röthlichgelb und hatte einen schwachen Glanzkreis, der später, nach 8 Uhr, durch einen stärkren nebst Braunkragen und Hofansatz ersetzt wurde. Gegen ½6 war eine Braunblauglocke gebildet, die mit einigen Sternen versehen ist. Die Sonne war nur wenig und zwar nur durch die dunklen Hedewolken behindert, ihr Schein gedämpft, doch auch, bei Anwesenheit der Wolkenlagen bis 3, fühlbar warm.

12 Nchts. Wind S, mäßig lebhaft, kühl; braunblaue, dunkle, mit einigen Sternen versehene Glocke. Starker, feuchter Nebel hat den bis 11 Uhr ziemlich stark gebliebnen Dunst seither ersetzt.

11	39,	37,	38,	41	41,	38,	36,	35	38½
12	34,	32,	37,	42	49,	48,	46,	45	42⅝

Od., 1. Geſ. 63—67.

Τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προοέφη νεφεληγερέτα Ζεύς· = Sie aber davon wechſelnd anſchien der Wolkenſammler Zeus: een (ην) bezeichnet Nebeldunſt, neblig-dunſtig; es kömmt vor in Ζῆνος, = der (dunkel-)Neblig-dunſtige; in ἤνερες u. a.; neblig-dunſtig aber ſind die Frauen (die mit Brüſten verſehenen; Warze = Sonne). τ = t bezeichnet Abſchluß, Grenze. Teen alſo = die mit ihrer Rede fertig Gewordne. ἀπὸ = ab, davon, weg; ἀμειβόμενος = der Wechſelnde = er ſtellte ſich dann, als ſie weg war (d. h. ihre Rede beendigt hatte), an die von ihr bis dahin eingenommne Stelle — des Tages und des Ortes; er ſprach von WSW bis WNW her und ſtellte ſich hin, den langen Tag von Sonnenaufgang bis Untergang mit ſeinem Kopf und ſeinen Redelippen einnehmend. προσέφη=προς und έφη = zu ſchien = er bediente ſich des Sonnenſcheines zu einer Rede; νεφελ = ηγερέτα = der Wolkenſammler Zeus; Zeus (ζάειν)= der Lebenſpender, der ins Leben Hervorrufer, der auch die Wolken ins Leben ruft und ſie zu Göttern, Menſchen, Thieren und ſogar zu lebloſen Dingen, die als Wolken lebendig ſind, umgeſtaltet.

(Vgl. Helgakwida III. 47: Helgi:

Nun darf uns nichts unmöglich dünken
Früh und ſpät zu Sewafiöll,
da du dem Entſeelten im Arme ſchläfſt,
Im Hügel, holde Högnistochter,
Und biſt lebendig, du Königsgeborne!

Karl Simrocks Edda, S. 159).

τέκνον ἐμόν, ποιόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων : = Kind mein, wie ein dir Wort floh (Haruk-)Zaun der Zähne. = mein Kind, welch ein Wort entfloh dem Zaun deiner Zähne = Zahnzaun = die 3° bis 8° hohe Ringlage der gestrigen Brootlage; diese Lage da unten, zeitweis langer, dann kürzrer und kurzer zugespitzter Stäbe = der Zaun, aus Zähnen bestehend, wird heute genannt, von Zeus selber benannt: Zähnezaun; der Name ist die Handhabe, der Griff, womit das Ding ergriffen wird. Dieser Griff besteht aus der Bezeichnung wesentlicher, das Ding vor andren erkennbar machender Eigenschaften = Kenningar. Das heute von Zeus für die gestrige unterste Brootlage angewandte Kenning ist der Stab geschürfter Schafe. Die einzelnen Schafe waren im Stab in kurzen Abtheilungen glatt und rund mit einander verstrichen; an eine solche Abtheilung setzte sich eine allmälig dicker werdende, glatte Abtheilung an; diese gieng in eine lange Abtheilung über, deren untrer Theil die halbe Dicke etwa eines Schafstabs besaß, oben aber mit einer dichten Reihe vorwärts geneigter, spitzer Zähne besetzt war. Diese Stäbe zogen in kurzen Abständen am 8° bis 10° hohen Rande der s. Mauer ostwärts; die Stäbe der Nordseite waren zwar dicker, doch im dort herrschenden, größren Nebeldunstdunkel undeutlich. Unwesentlich ist die Dunst- oder Nebelmauerhöhe; die gestrige war kaum $\frac{1}{2}°$, die heutige durchwegs 8°.

ποῖον erinnert an den Begriff des Machens = ποιεῖν. Teknon = der Sinwel Mittags mit der Hedelage; emon, weil der Sinwel es besitzt; ἔπος = die gestrige Anrede, Beirede (ἐπί = bei); Epos ist verschieden von Logos; (schon oben vorgekommen); das ποῖον ἔπος = die oberhalb der gezähnelten Stäbe in den Ringbereichen ziehenden kleinen Stäbe und der Schafheerde. φύγεν = diese Lage ist sehr unordentlich und wirr gebaut, so daß man sie als Ausdruck

der Verwundrung auffassen kann. πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην; wie doch dann des Odüseeos ich des seherischen vergäße ich? wie könnte ich denn doch nach alledem des göttlichen Odüseus vergessen? Odüseus = der Taucher, der sich verstellen und verstecken kann im tiefsten Dickicht, der aber auch das hellste Licht liebt, der im göttlich starken Licht sieht = die Sonnenschein- und Hochnebelverhältnisse vor 4 Uhr, die Odüseus und Zeus als gleich, dem Aussehen nach, als ohne Unterscheidungsmerkmale darstellen. Wie wäre da ein Ducken möglich; Odüseus mit seinem scharfen Auge würde mich den Undankbaren schon finden; ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν = der an Verstand = der in der Runde sich ausbreitet im Ringbereich = die Broote umgibt; περὶ = rund herum. περὶ δ' ἱρὰ θεοῖσιν ἀθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν. ἱρὰ = die Schlachtthiere = die im Abendroth gerötheten, kleinrindergroßen, bis in ONO und NO vertheilten Wolken; athanatoi = die unzerdunstbaren = die gerötheten Hedewolken; sie halten den weiten Naßhimmel; Naßhimmel = Regen- oder Schneewolkenhimmel = Uranos.

20. XI. 12.

6.52

⊙————————

4.39 ☽ 1.23

Wetter: klar, Wind meist SW, mäßig.

Morgen, Donnerstag: dsgl.

9 Abs. Der Wind stand um 8 Mrgs auf NNW, Mttgs auf NW, um 3 auf WNW, von 4 bis 6 auf SW, ist jetzt SSW; war mäßig lebhaft, kalt, kühl, lau, warmlau von 11 bis 3, dann lau, kühllau; der Nachtnebel hielt sich bis nach 8 Mrgs, zu welcher Zeit die Sehferne in den Straßen noch 800′ betrug. Beim Absinken des Nebels aus dem Grund und weiter abwärts bis zur Zurücklassung eines Rings von 25° um 9 Uhr kamen im mittlern Ringbereich osowärts ziehende Schafstäbe, etwa 3 Reihen bildend, zu Gesicht. Diese Lage war gegen 1 Uhr verschwunden; der Ring senkte sich, gegen Mittag beginnend, bis 15° um 1 Uhr, wo das Vgb. theilweise sichtbar war; die Or. blieben vergraben; der Geländedunst wuchs dann wieder nach 3 Uhr, das Vgb. war gegen 4 vergraben, S. H. um ½5 stark gedämpft, um 5¼ vergraben. Auch der Ring wuchs gegen 3 Uhr in die Höhe und war zu Untarn (= 4.39) 75° hoch geworden, wuchs bis zu 5.45 zu einer, mit einigen Sternen versehenen Glocke an, in deren untrem, s. Ringbereich damals noch einige dunkelblaue Hedewolken, bes. in WSW über der 10° hohen Mauer sichtbar waren. Gegen 4 Uhr ortete aus NW eine dünne Hedelage; sie bestand aus dünnen, weißen Wölkchen, und breitete sich durch den Grund und s. Ringbereich aus. Gegen ½5 orteten dicke, braunblaue Hedewolken von Roßlänge im untersten Drittel des südlichen Ringbereichs der NWortungsgegend, wurden

aber erſt in WNW über der Mauer ſichtbar und blieben, ſich am Mauerrande, — wie geſtern die Schafſtäbe, — haltend, bis ins Nachtdunkel hinein. Die dicken Hedewolken beſtanden aus geſchweiften Langfaſern und wurden von der im übrigen braun verlaufenden Röthe geröthet. Der Mond war bis ¼6 Uhr röthlich gelb, dann gelb, hatte bisher einen ſchwachen Schleier; ſeit 8 Uhr iſt ein ſtarker, feuchter Nebel eingetreten; der Wind iſt mäßig bewegt, kühllau, SSW.

12 Nchts. Kalter Nebel, anſcheinend SSWwind; neblige Blaubraunglocke, ein paar verkleinerte Sterne.

11	31,	32,	38,	41	47,	44,	43,	43	43⅝
12	42,	43,	46,	55	56,	54,	53,	52	50½

Od., 1. Geſ. 68—72.

ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσχελὲς αἰεὶ Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν, = Anders (= aber) Poſeidaoon = der Durchſtößer des Lichts, des Sonnenſcheins; mit ſeinen dunklen Wolken und Wolkendecken, ſowie mit ſeinen Nebeln ſtößt er durch das Taglicht (δα grch. = da [ta] = Sonnenſchein); der die Erde = das belegte Himmelblau, den Blauboden überall beſetzt Haltende; als Nebel heute Morgen; — ἀσχελὲς (von σκέλλω ich trockne) = untrocken; αἰεὶ = immer; — Κύκλωπος κεχόλωται = des Kükloops gallt er; Kükloops = der Rundaugige = der Sinwel mit Blaukuppel und hohem Ring; heute, als der Nebel nach 8 Mrgs aus dem Grund wich und das Blau erſcheinen ließ; κεχόλωται = er iſt gallig; χολὴ = die Galle = die von der Leber hergeſtellte Flüſſigkeit; Leber = der dicke Dunſtring; die Gallenblaſe, deren Inhalt ins Blut Poſeidaoons überfließt und es verdickt, iſt der Nebel; Blut = Dunſt; Adern aber ſind die Wolkenſtreifen; Κύκλωπος κεχόλωται bezeichnet alſo die Zeit noch vor dem Abzug des Nebels aus der Höhe und aus dem

Grund; die Galle ist noch überall ausgebreitet = die Nebelglocke steht noch unversehrt; ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν = den des Auges er blendete = den er blendete am Auge. ὃν bezeichnet männlich; die Schafstäbe unten im Ring geben das Geschlecht des nun bis in den Ringbereich mit seinem frei gewordnen Blau hinab reichenden Mannes = des Odüseus, an. (Balken = Schafstab, hier = Odüseus); ἀντίθεον Πολύφημον = den Gegengott, Vielscheiner; ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον = dessen Kraft die größte ist, = das Blau um 1 Uhr Nms — πᾶσι Κυκλώπεσσι· = allen Kükloopen. Das Blau ist außerordentlich stark als Boden: es trägt Götter und Helden nebst Allem, was diese besitzen. Als Götter- und Heldenschädel ist der Blauboden ebenso hart, wie als Götterboden. Alles, was das Gehirn darin denken kann, ist darin verkörpert. Die Schädel haben verschiedne Größe erhalten. Das Blau ist von verschieden hohen Ringen, — nicht immer dem irdischen Boden entstammenden, eingefaßt. — πᾶσιν bezieht sich noch auf den nebligstarken Ring. Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη = Thooosa aber ihn gebar die Nümfee. Thooosa = die Schnelle, Stürmende aber gebar ihn, die Nümfee. Mit dem Verschwinden der Schafstreifen war Sinwel mit tief stehendem Blau eingetreten. Gegen 3 ortete die zarte Hede = Thooosa gebar ihn. Scheidenöffnung in NW; die Ausbreitung der Hede, Ring und Blau = Nümfee. Φόρκυνος θυγάτηρ = des Forküs Tochter; Forküs = der Sinwel bis zur ausgebreiteten Hedelage; diese Hedelage mit dem ansteigenden Ring, dem kleineren Blau = Tochter; ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος = der Salzsee, der unfruchtbaren Fürsorger; Salzsee = ehernes Blau; das Blau bringt nichts Lebendiges hervor. Forküs, der Sohn der Gaia = des Blaubelags und des Pontos = der Regenweka, d. i. der Regenwetter, — sorgt als Berather für die Salzfluth = für den starken Hochdunst, der sich wie blei-

farbnes Blau vor das eigentliche Himmelblau vorschiebt. Dunststufen: frei, schwach, ziemlich stark, sehr stark. Der sehr starke Dunst wächst manchmal schnell aus dem Nichts zu einer braunen, dann dunkelblauen, mit „ehern", eisern bezeichneten Decke, heran. Diese Decke ist unfruchtbar, die darin vorkommenden Gebilde gehören zum Aufbau des Forküs selbst. ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι = in Höhlen, glatten, = in Nebelglocken, — Ποσειδάωνι μιγεῖσα = dem Poseidaoon vermischt; Poseidaoon = die dicken, nur an der Südseite vorkommenden Hedewolken.

21. XI. 12.

6.53

⊙———————

4.38 ☽ 2.25

9 Abs. Der Wind stand heute bis 5 auf SW, dann auf SSW bis 7, dann wieder auf WSW-SW bis jetzt; war lebhaft, manchmal ziemlich heftig stoßend, Abends eine Weile lebhaft-heftig; war bis Abs leicht, dann schwerer; war kühllau, lau, warmlau während des Mittetags (von 9 bis 3), dann lau von 5 bis jetzt; war stets weich; der Nebel hielt sich bis in den Morgen, bis 8 Uhr; starker Hochdunst aber und starker nebliger Geländedunst waren geblieben; S. H. stark gedämpft, Vgb. vergraben. Sinwel mit 25° hohem Ring bestand bis Mittag, das Blau des Grunds und der Höhe war blaß, der Sonnenschein warm, frühlingsmäßig, die Sonne starkstrahlig, der Schleier, blaßbraun, spreizte von SO bis SW. Damals war aus SW eine flammenförmig gebogne, aus Langfasern bestehende, 10° bis 15° hohe, etwas schräg vorwärts geneigte, weiße Hedewolke geortet; sie zog durch den obren Theil des w. Ringbereichs bis in den WNW unter besonders in WNW beginnenden, dann rasch stärker werdenden Veränderungen ihrer Gestalt; sie nahm in NNW die Gestalt eines graden, schräg stehenden, aus übereinander gefügten Schafflocken bestehenden, 10° hohen, weißen Streifchens an, das in N eingetreten, in einer, kaum eine Minute währenden Zeit verdunstete; die Verdunstung ergriff zuerst die oberste Flocke von oben und der Ostseite her, setzte sich dann auf die nächstuntren an deren Ostseite fort; die obre war da schon fast eingeschmolzen; im gleichen Zuge hatte sich der Vorgang weiter abwärts fortgesetzt, und die Verdunstung erfolgte in derselben Weise weiter wie anfangs; keine Spur war übrig geblieben.

Danach bestand wieder Sinwel bis gegen ½9 etwa, wo aus W unter der Braunblauglocke einzelne, wirre Schafhaufen, von Ziegen- bis Großroßgröße in den Grund traten und seither, am manchmal sehr breiten Boden (= der Glockenwand,) owärts ziehen. Der Blaubelag dünnte sich nach Verdunstung der Hedewolke etwas auf, die Kuppel senkte sich bis zu 12° bis 15° Ringhöhe. Gegen 4 Uhr aber begann der Ring zu steigen und hatte bei Nachtbeginn eine bald mehrere Sterne führende Glocke gebildet; zur Zeit des verrußenden Sonnenuntergangs streckten sich von SSW bis NW dicke Dunststäbe durch den untren Theil der in Braun verlaufenden Röthe. Straßendunst stark, fast neblig. Der Mond hatte seit Röthebeginn röthlichgelbe Farbe, die sich bis jetzt zu gelblich verwandelt hat; bis jetzt war er, wenn wolkenfrei, von einem schwachen, bräunlichen Glanzkreis umgeben, der seine unregelmäßig breitstrahlige Gestalt ändert, und dessen Strahlen aus sehr schwer von einander abgegrenzt erkennbaren Hedeflöckchen zu bestehen scheinen; das Wandblau der Glocke ist kaum wahrnehmbar abgetheilt in längliche Rauten von Schafgröße; der Mond bildet in den unter ihm hinziehenden Schafhaufen braune Ringeinfassung für den Glanzkreis; Ring und Glanzkreis bilden dann einen ziemlich flachen Trichter, in dessen Tille der gelbe Mond wie ein Pfropf steckt.

2 Nchts. Wind SW, ziemlich lebhaft, kühl; nebliger Straßendunst. Die Schaflage ist jetzt durch eine schöne Schafstabdecke ersetzt, durch die der geröthete Mond stückweis sichtbar ist.

11	37,	37,	39,	43	39,	35,	32,	30	36½
12	50,	46,	50,	60	64,	61,	56,	55	55⅝

(Die Wärmeleitern sind Stadt Newyorks, meist der N. Y. Staatszeitung entnommen.)

Od., 1. Geſ. 74—79. ἐκ τοῦ δὴ Ὀδυσῆα Ποσειδάων ἐνοσίχθων, οὔ τι κατακτείνει, von wo denn den Odüſeus — dieſes wird vor dem Durchbruch der Sonne durch die Nebelglocke lautmalend geſprochen: τοῦ offen in der Runde entſpricht dem Ω; δὴ ebenfalls offen, doch ſchon helleres Taggrau; Odüſeea ebenfalls offen am Ende, doch ſchon a = licht, die Sonne ſteht ſchon über der Mauer; Odüſeea dunkles o, helleres ü, beide kurz bezeichnen den Wechſel des bald helleren, bald dunklern, von bewegten Dunſt- und Rauchwolken über der 10° hohen Mauer veränderten Lichts, im Röthedreieck. Mit dem Glanzſtrahl, der noch vor dem Erſcheinen der Sonne eintritt, iſt Poſis = der Durchſtößer — daoon = mit dem Sonnenſtrahl, da. ἐνοσίχθων = der Boden-Erſchüttrer = der den Nebel und Dunſtboden bewegt. οὔ τι = nicht Etwas — ſpäter nennt ſich Odüſeus dem Polüfeem mit dem Namen Οὖτις = Niemand — οὔτι = Nichts — es waren keine Schafwolken da, ſondern der Untergetauchte = Odüſeus, war wohl nur als ſeine Veſte füllende Luft da, d. h. die Veſte war da. Doch mag auch ein Schafgeſtaltsdunſt die Luft der Odüſeus-Veſte gefüllt haben. κατακτείνει = er dehnt ihn weit aus = er zerdehnt = tödtet ihn; κατά = hinab, nieder = er zerdehnt ihn hinab in die Mauer oder dahinter hin, hinab; πλάζει δ' ἀπὸ πατρίδος αἴης = er trieb aber (ihn) von der vaterländiſchen Erde; Aiee = der Sinwel mit blaßblauer Kuppel und hohem Ring vom weißen Sonnenſchein = ai durchleuchtet. Odyſeus iſt in der Erzählung als Hedewolke dargeſtellt; er iſt es nicht wirklich; (er beſteht aus Schafen); er wandert von SW bis N, wo er ſchnell, ehe er die Oſtſeite erreicht, verdunſtet. Die Oſtſeite des Glockenbodens = das Vaterland; die ſonnige fröhliche (ἀίω ich hüpfe) Seite, die fröhliche Erde des Vaterlandes. ἀλλ' ἄγεθ' ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες νόστον, ὅπως ἔλθῃσι· = andres: handelt! wir die = aber wir

hier jetzt ans Werk! περιφραζώμεθα = rund herum laßt uns berathen alle die Rückkehr, daß er komme: der Belag verschwand fast gänzlich aus der Höhe, dann weiter abwärts bis zu einem 12° bis 15° hohen, übrig bleibenden Ring. ὅπως ἔλθῃσι = daß er zurückkehre; die Absicht der zur Berathung aller sich auf ihre Richterstühle = Bänke = der Ring — niederlassenden Götter war, Noston perifradsesthai = rund herum zu fühlen und auszufinden; ἡμεῖς = das Blau; jeder Gott hat von seinem Standort aus die ganze, doch verschiedne Kuppel = pantes = alle Blauflächen der Kuppel mit dem dazugehörigen Belag. οἵδε = wir, diese (hier) = alle ohne Poseidaoon — = ohne den dickern, fast nebligen Belag. πᾶν = Nebelglocke. Um Noston = Rückkehr bezeichnen zu können, ließen die berathenden Götter = die Berather — sich auf die Bänke nieder, um dann durch ihre Erhebung die Wiederkehr zu bezeichnen. Ποσειδάων δὲ μεθήσει ὃν χόλον = Poseidaoon aber wird fahren lassen seinen Zorn. Der Durchstößer aber = der sich wieder erhebende Belag; er aber wird seinen Zorn = Galle fahren lassen = er wird den Nebel fahren lassen. οὐ μὲν γάρ τι δυνήσεται ἀντία πάντων ἀθανάτων = denn Nichts wird er können gegen alle Unsterblichen = nicht Etwas = Nichts; vor Sonnenuntergang gesprochen; „er wird vermögen" ist gesprochen zur Untergangszeit, wo keine Wolken da waren; πάντων = die Beläge, der Belag. ἀέκητι θεῶν ἐριδαινέμεν οἷος = ἀέκητι = durch das Fehlen von Geschossen und andrer Kampfmittel; θεῶν für die Götter; haben die Götter keine Bolzen, so können sie nicht schießen; es waren zu Untarn und im Abendroth aber keine Bolzen da. ἐρι-δαι—νέμεν = mittels des Nebelmessers thätig zu sein, er allein. = ερις = Nebel; Sonne, Sonnenschein = Messer; ερις = Streit; ἐριδαίνεμεν = zu kämpfen — mittels des Sonnenscheins. Der Belag der Götter ist dünn und unzerdehnbar; dieser Belag gehört auch dem Poseidaoon, der

heißen Luft, mit an. Das Kampfmittel, die Waffe des Poseidaoon aber ist der Nebel; die Waffen der andren Götter sind Wolken. Wollen die Götter kämpfen mit Poseidaoon und siegen, dann müssen sie es ohne Wolken thun. Denn sein Nebel besiegt die Seher, und ihre Waffen, er verhüllt sie mit ihren Waffen, er begräbt sie. Οἶος = allein; er allein: die von O her sich schließende, hochneblige Nachtglocke.

12 Nchts. Wind SW, lebhaft, kühllau, Straßendunst neblig. Die Schafe bilden eine, den niedrig stehenden, rothen Mond noch zwischendurch erkennbar lassende, im Grund dichte Decke blaßbrauner Stäbe, die quer zur Zugrichtung owärts ziehen.

22. XI. 12.

6.55

⊙———————

4.37 ☽ 4.36

9 Abs. Der Wind hielt sich auch heute weiter auf SW, wechselte jedoch gegen 1 bis 3 in kurzen, meist recht lebhaften Stößen mit einem WSWwinde; war durchwegs mäßig lebhaft, kühl am Frühmorgen, dann lau, weich, warmlau, von 11 bis ½2, dann lau, lebhaft, etwas rauh und ziemlich stark aus WSW stoßend, aus SW wehend, stand dann von vor 4 bis jetzt auf SW; war lau bis jetzt. Um 5 Mrgs war es dunkle Nacht, dünner Nebel lag in den Straßen, eine dunkle Glocke überdachte die Veste, doch war im Grund ein Kleinrindernetz wahrnehmbar. Der Nebel verschwand gegen 8 Uhr, ein S. H. kaum erkennbar lassender, das Vgb. vergrabender, nebliger Dunst blieb zurück und hielt sich, ein kleines, rundes Haus bildend, bis ½5 Abs, wo wieder Geländenebel eingetreten war und S. H. vergrub. Der Nebel erhob sich langsam und hat erst seit 8 Uhr begonnen den seit 5 Uhr in den Straßen stark gewachsnen Dunst zu ersetzen. Die Wolkendecke löste sich am Morgen als Schafstabdecke aus der Glocke, dünnte sich im Verlauf des Vormittags im Grund auf, rückte dann beiderseits bis auf 25° abwärts, wo ihre obren Stäbe sich im flachen Bogen Mittags o-onowärts streckten. Ein großer Blauboden war, den Grund und die obren Ringbereiche zum Theil einbegeifend, frei geworden. Der Sonnenschein war stark und seit 10 Uhr frühlingsmäßig warm, die Sonne nicht bis ½2 Nms behindert, wenn auch viel und vielerlei schwach gedämpft. Das Blau war belegt, doch im obren Grund und im Scheitel ziemlich kräftig, der in ONO–O sich abgestumpft zuspitzende Blauboden war an der Süd-

seite mit einem oben weißen und blauweißen, unten bräunlichen, glänzenden Schleier gefüllt; die Ostspitze erschien 20° hoch mit Ringdunst gefüllt. Beim auflichtungsweise erfolgenden Absinken der Schafdecke und dem dadurch bewirkten immer Breiterwerden des Bodens, (der ein Windauge darstellt oder richtig: einen lang ausgezogenen Mund), erschien gegen 11 Uhr ebenfalls aus dem w-wsw'lichen Schleierglanz aufsteigend, eine dünne Lage weißer Hederuthen, die sich über das Blau ausbreitete. Diese Wölkchen hielten sich am dichtesten gestellt an den obren Schafstäben, die beiderseits den Rand der Schafstabwände bildeten. Die Ruthen waren meist weit abständig und zogen senkrecht zur Zugrichtung, standen also senkrecht an den Schafstäben. Noch immer aber zogen kleine, weiße Schafstabstücke einzeln oder in kleinen Haufen in dünner Auftheilung über den Blauboden. Nach 12 Uhr trat ebenfalls über dem 10° hohen, dort stets glänzenden Mauerrande der WSWgegend eine dünne Lage ungeordneter Schäfchenhaufen in den glänzenden Schleier ein; zum Theil waren noch Weißschafe in den Haufen. Die Ausbreitung in das nordseitliche Blau erfolgte schnell, doch blieb die Lage sehr dünn. Zugleich oder schon vorher, war anscheinend unter der Hederüthchenlage eine Lage weißer, glänzender, großer, jederseits an den Schafwänden bodenständiger Langkräuter in zwei Reihen empor gekommen. Die Kräuter bestanden zum größten Theil aus Langfasern, zum Theil durchaus aus Flöckchen, fast alle hatten einzelne, aus Flöckchen bestehende Rispen. Die Kräuter, häufig gedoppeltstenglig, waren leicht vorwärts geneigt, ihre Spitzen reichten im Grund bis zu 60° Höhe. In diesen Verhältnissen trat um ½2 insofern zugleich mit einem rauhen Wechselwinde aus SW und WSW eine Veränderung ein; sie bestand in der Ortung einer Lage dichtgedrängter, ziegengroßer Haufen von Blauschafen, die zwi-

schen den Hedekräutern und anscheinend in der Höhe der rundlichen Schäfchen, also zwischen diesen aufsteigend, die bis dahin stark und warm glänzende Sonne verdeckten. Die Haufen zeigten lebhaften Gestaltwechsel; die äußren Schafe hatten sich zahlreich in Flöckchen verwandelt, und diese Verwandlung fand auch noch weiter unter Dunstneubildung statt. Gegen $\frac{1}{4}$2 war die Lage zu Ende gekommen, es war ein Schwall; die Sonne aber war durch einen blaßbräunlichen Lichtfleck bis 2 Uhr bezeichnet. Dann wurden die Kräuter ausgehoben, die seitlichen Schafstabwände verschwanden im höher steigenden Nebel-Dunst; nur bis ziegengroße Blauwolken und die feinen Rüthchen erhielten sich noch bis um 4.15; damals waren die Rüthchen in der von dem vielen Schlachten gebildeten Glocke unsichtbar geworden, die letzten im obren s. Grund und in der Höhe; die letzten Ziegen, nur drei weitabständige, verdunsteten im obren Ringbereich des NWviertels; eine in SW. Die Sonne verrußte etwa 5 Minuten später, an der 10° hohen Ringmauer. Der schon fast runde Mond stand als kupfrige Scheibe damals in der Ostseite. Die Röthe verlief von SW bis zu NO und 60° Höhe in Rothbraun. Ein (oft beobachtetes, jetzt wohl zum 1. Mal erwähntes) feines Netzwerk durchsetzte die Rötheſläche und das umgebende Blaßblau; die Maschen hatten während der ersten Röthehälfte etwa Flöckchengröße, später Lämmchengröße. Die Mauer stieg von 10° in WSW zu 20° in NO und S an; das Dunkel der Glocke hatte sich rasch bis dorthin von ONO her ausgebreitet. Freia kam bis heran schon früh, heute aber erst um 5.5 und zwar als winziges Fünkchen zum Vorschein. Der Mond hatte um 5.15 Messingfarbe, glänzte seine nähere Umgebung — bis 6fachen Durchmesser oben, abwärts bis zur Tiefe, etwas spreizend, kupfrig auf. Nur ein paar Sterne erschienen im Grund.

11	29,	28,	31,	34	36,	34,	32,	31	$31^{7}/_{8}$
12	50,	54,	52,	56	59,	57,	54,	55	$57^{2}/_{8}$

Od., 1. Ges. 80—92.

τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα θεά, γλαυκῶπις Ἀθήνη· τ�ὸν weil Streifen oder Stäbe vorhanden sind; δὲ = andrerseits; ἡμείβετ' = wechselte ab; θεὰ = die Sehende — jetzt da = mit dem Aufgang der Sonne; ἔπειτα = darauf; auf die gestrige Rede des Zeus; γλαυκῶπις = die Eulenäugige; der Schleier in ihrem Auge besteht heute am Morgen aus der in Nebel verpackten Schafftabdecke; Ἀθήνη = die Göttin Atheenee. ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὔπατε κρειόντων, = ὦ = oo, weil Nebel in der Runde, und noch im Dunkel (Halbdunkel); πάτερ = Vater, weil aus seinem Schädel durch Axthieb geboren; ἡμέτερε = unser, weil der Nebel mit Inhalt sich in der Runde erstreckt; Κρονίδη = Sohn des Kronos; ὔπατε = höchster; κρειόντων = der Getränkemischer, er mischt den Wein = Sonnenschein mit Wasser = der Belag, das Blau; Gefäße sind die Lückeneinfassungen; heute schafft er einen goldenen Becher = Mund der Götter her und einen großen Kübel voll gewässerten Weins — nach 4 Uhr der Sinwel. εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν,: εἰ = wenn; „wenn" bezeichnet die Decke als der Zerreißung durch die Götter verfallen, die beginnende Auflichtung; μὲν = wirklich; δὴ bezeichnet halbhelle Durchleuchtung; νῦν = jetzt; τοῦτο = dieß, diese Durchleuchtung; μακάρεσσι = lächelnden, heitern, seligen, = die sonnige Blaufläche, die sich zu einem lächelnden Mund gestaltet; θεοῖσιν, νοστῆσει Ὀδυσῆα πολύφρονα ὄνδε δόμονδε,: θεοῖσιν = den Sehern; νοστῆσαι = das Hinabweichen der in der Mitte aufgerißnen Decke muß dem Zurückkommen, (ihrem sich Wiederauffüllen, ihrem Sichwiedereinfinden), vorhergehen. Ὀδυσῆα = den in der Vertau-

chung Verhüllten = die Runde der Ringmauer; darüber ragt beiderseits die Schafstablage hervor, die den Odüseus bezeichnet; — πολύφρονα = weil diese Stablage die äußerste, die tiefste ist, weil sie zu beiden Seiten ist und weil auch oben noch Schafgebilde vorkommen. ὄνδε = in sein; δόμονδε = Haus; das Haus des Untertauchers, des Odüseus ist das runde Nebeldunsthaus — 80 Minuten = 1 St. 20 Min. = 4 e. Meilen, etwa im Durchmesser. Ἑρμείαν μὲν ἔπειτα διάκτορον ἀργεϊφόντην = den Hermes, den Götterboten = die zarten Hederüthchen; ἔπειτα = darnach; διάκτορον = den Führer; ἀργεϊφόντην = den Argostödter — den Sommer von 1911, der wolkenlos glänzend war, als Argos und das am 14. August und weiterhin durch den Winter 11—12 als Hermes Diaktoor und als Argostödter = Argeïfontees aufzufassen, liegt nah. Übrigens war jener Sommer die Hel, die Persefoneia, die aus ihrem Hause ausbrach, wie Odüseus es geahnt und befürchtet hatte; er hat sich also noch rechtzeitig genug mit seinem Schiffe in 1910 zur Kirke gerettet — und ist nun wieder hier bei der Kalüpsoo. νῆσον ἐς Ὠγυγίην ὀτρύνομεν, ὄφρα τάχιστα: νῆσον = Eiland = der Mund; ἐς = hinein; Ὠγυγίην = Oogügiee = O als Eiland; ὀτρύνομεν = wir erregen = wir in der Runde erwecken die Rüthchen; ὄφρα = daß; τάχιστα = schleunigst; die Rüthchen hatten einen ebenso schnellen Gang, wie die Kräuter; νύμφη ἐυπλοκάμῳ εἴπῃ νημερτέα βουλήν, : νύμφη = der Nümfee = der das Eiland füllenden Luft; ἐυπλοκάμῳ = der stark geweht flochtigen (schönzopfigen); εἴπῃ = er sage = er weht sie an, (über sie,) an ihr hinziehend; νημερτέα = den nicht brechbaren — die Schafstabwände stehen fest; —βουλήν = Beschluß. Die Wände zerbröckeln nicht, sie bleiben stehen, und gehen nicht abwärts davon; und wie sie aus der Höhe hinab gegangen sind, so — wird mittels der im Mund befindlichen Schafstabstücke der Nümfee gesagt = so sollen sie auch wieder

heraufkommen = zurückkehren: νόστον = die Rückkehr als Beschluß der Götter des Odüsseus — ταλασίφρονος = des gleichhoch zwerchfelligen = des auf beiden Seiten, im Gleichgewicht denkenden; ὥς κε νέηται = daß er kömmt. αὐτὰρ = aber ἐγὼν = ich = die Verhältnisse um 12 Uhr; 'Ιθάκηνδ' = ἐπελεύσομαι = nach (dem Eiland =) Ithaka werde ich gehen = ὄφρα = daß οἱ υἱὸν ihm den Sohn = die Schäfchenlage: μᾶλλον = mehr ; ἐπότρύνω dabei errege ich; καὶ = und; es bezieht sich auch auf die Flöckchenbestandtheile der Atheenee, der Großkräuter; sie kann die Schäfchen zu starken Streifen machen, da sie selbst theilweis aus Flöckchen besteht. οἱ μένος = ihm Kraft ἐν φρεσὶ = in das Zwerchfell (= in den Sinn) θείω = stelle, εἰς ἀγορὴν = zur Versammlung καλέσαντα zu rufen; die Schäfchen rufen = sie gehen an oder bei oder über Etwas. κάρη κομόωντας = die Hauptbehaarten; hauptbehaart = Schafhaufen mit Strähnen, kleinen; Schäfchen über, am Rande aber dichte Schäfchenlage. 'Αχαιοὺς = die Schnauber (die Faucher) — um 1½ wurde der WSWwind mit eingeführt, war recht lebhaft, lau (kühllau fast) und herb. πᾶσι μνηστήρεσσι = allen Freiern = den Kräutern — ἀποείπεμεν = davon zu sprechen: οἵ τέ οἱ αἰεὶ = die da ihm immerfort; μῆλ' ἀδινὰ = fette Mastthiere: Ziegen, Schafe; ἀδινά = im Dunst rasch voll und rund genährte σφάζουσι = schlachten mittels des Sonnenstrahlmessers (Sonnenwärme); καὶ εἰλίποδας = und die fußschwenkenden. ἕλικας βοῦς im Gang sich wendenden, watschelnden Rinder = die Ziegen der Abendröthezeit, auch die der Vorröthe, die ihre Gestalt und ihren Gang ändern. Ithakee = die Insel mit ihrem rauhern Wind, den größren Hedewolken, der weniger starkdunstigen Luft — obschon es auch dort nicht, am Spätnachmittag und Abend an sich vermehrendem, Hochdunst und Niederdunst gebricht. Ogügiee dagegen ist milder, neblig-dunstig, hat größre Wolkenbildung in den untren Vesten; sein weiter Blauboden

ist stärker belegt und reicht bis etwa 20° abwärts. Nachmittags macht man sich auf, um nach Hause zu kommen, wo die Abendmahlzeit eingenommen und dann schlafen gegangen wird; = der Ring beginnt nachmittags sowohl in die Höhe als Dicke zu wachsen, und hat zu Untarn schon die Hauskleinheit seines inneren Durchmessers ziemlich erreicht; Wolken (Rinder und A.) werden dann bis zum Nachtbeginn verdunstet und die Menschen fühlen sich schläfrig = mit Dunst in den Gliedern versehen. Dann erscheint der dunkle Hüpnos (= Schlafgott) von der Ostseite her, (von der, dem Untarn entgegengesetzten Himmelsgegend her), und die Müden einhüllend mit dem dunklen Dunst, drückt er ihnen die Augen, das n. und s., d. h. die Augenlider = die Fläche des Röthedreiecks, zu, etwa eine Stunde nach Untarnzeit = die Glocke ist geschlossen (falls solche überhaupt gebildet wird). In der Ilias sind die Glocken sternlos; seit dem Beginn der in Angriff genommnen Odüsseias im Sommer 1905 stellte es sich aber allmälig heraus, daß es kaum noch sternlose Glocken gab, weßhalb das Vorkommen der Sterne in diesen Glocken besonders seit 1907 oder 1908 hervorgehoben wurde.

23. XI. 12.

6.55

4.37 4.36 Mrgs.

Wetter: klar, etwas kälter; leichter bis mäßiger Wwind. Morgen, Sonntag: klar.

9 Abs. Der Wind ſtand Morgens um 5 noch auf SW, um 7.30 aber auf N und am Mittag auf NO, dann von 1 bis 3 auf ONO, dann auf O, Nhälfte bis 5, dann auf O, Südhälfte, dann auf OSO gegen 7 bis 8, ſeit ½9 ONO; war tags recht lebhaft, ſeit 4 lebhaft-heftig, war kalt, kühl, lau, ſeit ½5 rauh und kühl; um 5 Morgens war es heller, als geſtern um die gleiche Zeit, obſchon noch in der vollen Nacht; dünner, wolkiger Nebel füllte die Straßen; der Ring war 60°, vor dem ziemlich reichlich mit Sternen beſetzten Grundblau lag der lockre, bis herunter reichende Nebel; es war Sinwel. Daran änderte ſich mit Sonnenaufgang und dem eingetretnen Tag nur der Ring, der mit dem, nach 7 Uhr erfolgenden Abzug des Nebels eine an der Oſtſeite ſpäter 12°, an der Weſtſeite 10° betragende Höhe behielt; das Blau war bis zu 60° ziemlich blaß, darüber, d. h. im obren Grund (60—75°) und in Scheitelhöhe (75—90°) kräftig-blau; der Sattel blieb vergraben. Der Sonnenſchein war ſtarkſtrahlig und warm. Gegen Mittag ortete aus WSW über dem damals einer Ringmauer gleich gewordnen Ring, alſo in 10° Höhe, eine Hedelage; ſie breitete ſich dem n. Ringrand entlang aus, war zuerſt niedrig und beſtand aus kleinen Weißwölkchen, etwa Flöckchenhaufen von Ziegengröße; allmälig erhob ſie ſich und beſtand aus bis 22° langen, ziemlich gleich dicken, ſchräg vorwärts übereinander geſchichteten Ruthenſtäben, an denen oft noch faſrige, fingerförmig ausge-

spreizte Blattbüschel saßen. Gegen ½1 Uhr hatte die lockre Wand etwa 10° Bogenhöhe in NW; da ortete ebenfalls am wstlichen Ringrande ein brauner, aus Schäfchenstäben bestehender, vorn etwas zugespitzter, die Stabenden vortreten lassender, 3° Breite erreichender, brauner Schäfchenstreifen. Er verdeckte die weiße Hedewand mit seinem Braun soweit er reichte; gegen ½2 wurde er ausgehoben; sein hintres Ende bestand aus 5 fast gleichlang vorstehenden Stabenden; diesem Streifen folgten in derselben Gasse noch einige kurze, runde, braune Stäbe in kurzen Abständen nach. Die Hedelage hatte damals, als diese um 2 Uhr abgezogen waren, etwa 25° Bogenhöhe in NW-NNW erreicht; dünne, bis ziegengroße Flöckchen-stäbchen-Wolken befanden sich stets weiterhin oben zerstreut. Dann gieng die Erhebung, d. h. die Ortungsbreite in schnellerem Schritt vor sich; um ½3 war eine sich in spitzem Wwinkel von der 20° hohen, dem Ring wie vorher anliegenden Wand, onowärts erhebende, den Grund auch an der Ostseite einnehmende Mittortung erfolgt und war bis ONO ausgebreitet; auch die Füllung des Srings erfolgte durch schnellen, swärts sich bewerkstelligenden Ansatz in der Ortung. Die Bestandtheile dieser weißen, überall den Blauboden sichtbar lassenden Hededecke waren bis 30° lange, langfasrige Kräuterstengel, an denen noch häufig langhaarige Büschel ansaßen. Die Dicke der mit ihrem Blattwerk ineinander reichenden Stengel entsprach in der Höhe einer Breite von etwa 7°, so daß die Höhe von 4 Stengeln gleichzeitig durchmessen wurde. Auch kurze Stengelstücke kamen zwischen den langen vor. Gegen ¼4 Uhr ortete unter dieser Decke eine sehr dünne Lage wirrer, meist bis ziegenlanger Fetzen von Stäbchenstreifen; hier und da befanden sich in einem solchen Fetzen auch ein oder mehrere Schafe; die Lage blieb dünn, versiegte aber gegen ¼5 fast gänzlich, so daß der heute braun erschienene Mond

kurz nach 5 von diesen dunkelblauen Wolken nur zeitweis, und dann auch blos für eine kurze Weile, verdeckt wurde. Gegen ½6 aber ortete eine dichtere Lage, die allmälig bis 7 Uhr zu einer eigenthümlich locker aus Schäfchenstollen gebauten, flache Schafe führenden, großlückigen Decke angewachsen ist. Die Hededecke blieb schön, bis sie während der Röthezeit fast unsichtbar wurde; dann aber an der Ostseite wieder, besonders in der Mondnähe, wahrnehmbar wurde; ihre Kräuter dämpften den meist randverwischten Mond beim Darüberziehen. Durch den w. Ringbereich aber spannte sich nach Untarn ein, den obren Ringbereich mit seiner Bogenhöhe einnehmender, glatter, bald dunkler Streifen, aus dessen Rändern Fischgräten, dicht gesetzt, hervorstanden. Gegen ¼ nach 5 verschwanden die Gräten in dem darunter eingetretnen Schwarz. Die abwärts hufeisenförmig abgerundete Ortungsstelle war damals über dem auf 12° Höhe angestiegnen, schwarzbraunen Ring noch etwas hell und braun. Vom Tag her bestanden von W bis zu SSW sechs Wellen, die rötheeingangs 20° hoch waren, schöne Wellenberge mit abgerundeten Rücken, auf denen die dunkelblauen Schäfchengebilde dahin fuhren. Diese Wellen verschwanden mit dem Zudunkeln. Die Freia war früh da, stark geröthet. — Das Vgb. war um ½5 vergraben, S. H. um 5¼ durch Verdunklung unsichtbar geworden. Ein paar Sterne erschienen gegen ½6 im Grund. Die Straßen füllten sich seit 8 Uhr mit starkem, rauchigem Nebel. 2 Nachts. Die Schäfchen-Schafdecke blieb, der Mond schien geröthet bis eben hindurch; jetzt grade flitzen und ziehen aus S dunkle Ziegen darunter her, die Südkuppel ist mit einer schnell nordwärts vorschreitenden Glockenwand gefüllt, ist jetzt über den Mond hinaus geschritten; der Wind aber steht auf NO, ist recht lebhaft, kühlkalt; der Straßendunst ist weg, die Luft ist klar.

11	30,	30,	33,	41	47,	44,	44,	44	38⅞
12	50,	45,	47,	51	52,	51,	48,	48	49

Od., 1. Geſ. 93—95.

πέμψω = ich werde ſchicken; dieſes Wort ſprach ſie (die Atheenee) am Morgen; ἐς Σπάρτην = hinein Sparta = hinein nach Sparta; „ich" dauert bis zum Mittag, wo ihr Schicken eintritt: ſie, die Kräuterlage iſt ihre Verkörprung, iſt zuerſt da; dann tritt Teelemachos als Schäfchenſtabſtreifen ein. Sie führt ihn und zwar ins warme weite Blau, den weitkuppligen Sinwel; τε καὶ ἐς Πύλον ἠμαθόεντα = als auch ins Pülos, das ſandige; die Trennung der Hedelage in 2 Theile, den erſten, der bleibt und den zweiten, der ſich ſchon in der Ortungsſtelle davon abzweigt, dann die Unterbrechung in der Ortung, von 1 bis 3 etwa dauernd, werden mit „τε καὶ = ſowohl — als auch" bezeichnet. ἠμαθόεις = ſandig = meerſandig-dunſtig, neblig-dunſtig. νόστον πευσόμενον = Rückkehr erforſchen werdender = um die Rückkehr zu erforſchen (zu erfahren); Rückkehr liegt ausgedrückt in der Wiederkehr der Schäfchenlage; πατρὸς φίλου = des Vaters, des lieben; wird durch das Vorkommen von Schafen inmitten von Schäfchengeſtaltungen, weiterhin durch die aus Schäfchen-Schafen beſtehende Decke ausgedrückt; ἤν που ἀκούσῃ = wenn wo er (Etwas) höre (darüber). ἤν που ſind beides Dunkellaute und beziehen ſich auf die Nacht, die ihrerſeits das Bild der Rückkehr des Odüſeus iſt: dieſe Rückkehr iſt in Nacht gehüllt. ἀκούσῃ = wenn er dann etwas darüber hören würde. Die Ohren ſind das Abend- und Morgenroth; die Nacht des Helden = ſein Kopf dazwiſchen. ἠδ' ἵνα μιν κλέος ἐσθλὸν ἐν ἀνθρώποισιν ἔχῃσιν = und aber daß ihn Ruhm werthvoller in den Menſchen halte; κλεός = Ruhm = Beglänzung von der Sonne.

24. XI. 12.

6.57 Vollmond Vorm. 11.16

4.36 ☽ 5.47 morgen früh

Vorherſage: Unbeſtändig, Morgens vielleicht Regen; Wind, W u. NW.

Morgen, Montag: klar und kälter.

9 Abs. Der Wind ſtand um ½9 noch auf NO, um 9 auf ONO, ¼10 auf O, 10 auf OSO, 11.20 OSO, 11.50 noch O-SO, 12 auf OSO und SO, um 1.10 auf S, 1.15 auf SW, ½2 auf WSW; wechſelte dann, in kurzen Weilen von WNW zu WSW, ſtand um ¼4 auf WSW, um 5 auf W, doch nie wohl länger als 5 Minuten; im Ganzen aber war er WSW-wind, ſeit 6 Uhr ſtändig WSW. Er war von der Nacht her heftig, von 11 bis 1 Uhr heftig-ſtürmiſch, dann plötzlich faſt mäßig lebhaft bis ½2, dann ſcharf, kühllau bis 5, dann kühl. Vgb. um 1 Uhr ſtark gedämpft; Or. vergraben; um ½3 Uhr n. Sattelberg gedämpft, das Weitre vergraben; der Geländedunſt erfuhr von da an bis zum Nachtbeginn keine wahrnehmbare Vermehrung. Um 10 Uhr Vms beſtand noch die aus der Nacht ſtammende Dunkelglocke; ein kurzer, ſchwacher, mitteltropfiger Regen fiel damals. Um ½11 donnerte es fern im S; ein kurzer Platzregen fiel aus der braun gewordnen Glocke. Kurzer Nachregen folgte. Um 11.10 trat eine kurze, ſchwache Hellung in dem ſeit 10 Uhr dämmrungsſtark gewordnen Dunkel ein. Um 11.20 ferner Donner; mäßig ſtarker Regen bis 11.50; das außergewöhnlich ſtarke Dunkel ſeit der um 11.10 vorgekommnen Hellung wurde wieder, dießmal durch mehrere ſchwache Hellungen unterbrochen. Flitzende Zotten aus OSO waren ſchon in der erſten Hellung bemerkbar geworden; auch jetzt kamen ſie

wieder, sehr niedrig ziehend, im Grund zum Vorschein; der Windsturm fauchte aus OSO, dann und wann donnerte es in der Ferne. Der Sturmwind war lau und weich; Straßendunst gering. Um 12 Mttgs wechselte der Sturmwind, war bald OSO, bald SO, war kühl, rauh. Die aus OSO flitzenden Ziegenzotten kamen dicht und niedrig. Ein Großroßstreifen spannte sich, durch eine schwache bräunliche Helle im untren SWviertelsring hervorgehoben, von SO durch den Südringbereich und NW zu. 12.5 plötzlich starke Hellung. Um 12.5 begann ein heftiger Platzregen, um 12.10 bestand die Hellung noch; der Großroßstreifen aus SO war aber in den Grund gerückt, einzelne Großrosse waren unterscheidbar, die Flitzzotten waren weniger zahlreich, kamen aber immer noch aus OSO und niedrig; nahes Donnern erscholl, es war wieder beträchtlich gedunkelt; der Platzregen war um 12.15 zuende, fernerer Donner, von da an alle paar Minuten erfolgend; war um ½1 verstummt. Der Nachregen war 12.20 zuende. Der Wind stürmte damals aus SO. Um 12.20 ließ der Wind nach, dünne Zotten kamen immer noch aus OSO, bei jetzt auf SO stehendem Wind. Ein Großroßstreifen zog damals wieder unter einigen Donnerschlägen aus SO, doch erfolgte kein Regen; um 12.25 war der Wind SO, wieder heftig stürmisch. Der SOsturmwind war um ½1 noch lau und weich, Straßendunst mäßig, mäßig starker Platzregen aus einem Großroß, unter dem, im Dunkel kaum erkennbare Zottenziegen wnwwärts flitzten. Donner aus dem im NWviertel stehenden Großroßstreifentheile; 12.40 Regenende; Hellung; noch immer ferner Donner. Um 1.10 war der Wind S, 1.15 SW, ½2 WSW; um 1.10 war er mäßig lebhaft, weich und lau. Ein Linhmawindauge erstreckte sich um 1 Uhr von S bis WNW, 6° hoch damals, wuchs aber schnell höhenwärts, hatte um 1.10 10° Höhe; die blaßbraune Füllung =

Lehm, war in W-WSW am stärksten, fast glänzend; in SSW gieng das Braun allmälig in Blaßblau über; in NW stand der westlichste Großroßstreifen, dessen westlicher Rand die obre Grenze des Auges bildete; die untre lag in etwa 2 Stunden Entfernung auf der Erde, von S bis WSW, weiterhin nwärts am Rücken des Vorgebirgs; die Or. waren von der Lehmwand bis NW mit vergraben. Dieser Streifen hatte die Breite der Poseidaoonsstreifen und reichte bis in den Grund. Östlich davon füllte ein Großroßstreifen den Grund, der Oringbereich war von SO nwärts und bis NO dunkel, hoch, unten glatt. Die Zottenziegen zogen seit 1 Uhr ebenfalls nwwärts, waren aber langsam und sehr spärlich geworden. Der westliche Großstreifen rückte von 1 Uhr an oder etwas früher, von einem starken, seine westliche Seite erst von S, dann von SW, dann von WSW erfassenden Wind getrieben, gegen den Mittestreifen an; der wliche Streifen (= Atheenees Lanze jetzt), ein Gewühl von Bewegungen ihrer inneren, dunkeln Theile; der untre, den Lidrand bildende Theil aber blieb glatt, verdickte sich jedoch immer mehr wulstig und stieg immer schneller grund- und nowärts. Der westliche Rand des Mittestreifens hielt nicht Stand; seine Wolken wurden zerrieben, und bildeten, — da er inzwischen in N abwärts reichte, — ein sich in N hinabsenkendes Randseil als Einfassung. (Währenddem war aus dem obren Nringbereich ein aus 10 Adlern bestehender Vogelschwarm durch den Grund swärts geflogen; eine Weile später kamen noch 3 solcher nach, schienen in 60° N etwa Halt zu machen, stiegen jedoch grades Wegs höhenwärts und drangen senkrecht über mir in eine Wolke ein und blieben verschwunden, um 1.10: ἐπὶ θῖνι ἰόντι ὁδοῦ.) Damals fiengen dicke Regentropfen an zu fallen, bald aber fielen dicke Hagelkörner in Masse, etwa 3 Minuten lang; der Regen, ein dünner, aber dicktropfiger, fiel noch weiter; die schwer auf den

glatten Weg aufschlagenden, vom grade heftig gewordnen Wind mit getriebnen, großen Tropfen bildeten, schneeweiß aufspritzend, gezackte Laubblätter, Ahornblättern ähnlich. Im S war es nämlich schon bis zum Grund hin hell geworden, der westliche Großroßstreifen war ausgehoben, und das Auge dort lidlos geworden. In der Wgegend stand der Rand noch 45° hoch. Der nöstliche Ringbereich war mit einer dunkelblauen, sich bis zu OSO erstreckenden Platte besetzt. Ziegenreste und Roßstreifen wurden nach NO eingetrieben. Im Liuhmaauge aber war, als es 10° Höhe hatte, ein langer Balken wahrnehmbar geworden; er bildete das vordre Ende einer niedrig ziehenden Schwadenroßlage, die sich schnell zu OSO-Ohin ausbreitete und eine von etwa 3 bis 4 Uhr bestehende, lockre Decke bildete. Diese, Nebelwolken ähnlichen, im Schatten braunblauen, in der Besonnung weißglänzenden, dann gewölbtzackenrandig erscheinenden Wolken breiteten sich unmittelbar nach dem Abzug der Ziegen und Großroßstreifen, also erst im S, dann weiter nwärts dünn aus; sie haben häufig Igeln ähnliches Aussehen; manche lassen die Sonne schaubar durch, die meisten aber sind dicht und wohlgefüllt; sie gehören zu den weichsten Gebilden = Heerooes = Nebelhelden = mneesteeres = die Freier der Peenelopeia (die untre Gestaltung; die obre Gestaltung sind Hedegestalten). Mit dem Abzug der Großroßstreifen wurde — wie vorher schon durch gelegentliche Lücken, — eine Kleinrinderstreifenlage, wahrgenommen; diese Lage bewegte sich stets nach NO. In ihren Lücken befand sich im Ringbereich der Südseite eine blaßbraunrothe Platte, darüber im Grund und an der Nordseite ziemlich kräftiger Blauboden. Die Kleinrinderlage bestand nach ½3 Uhr aus einzelnen kurzen, ziemlich weit abständigen, braunröthlich von der Vorröthe getünchten Kleinrinderbrooten; diese im sw-wswlichen Glanz ortende Lage = Mentees; sie wurde gegen 4.15 ausgehoben

und ließ, da sich die Schwadenwolken damals ebenfalls an Zahl durch Verdunstung verminderten, die Südseite fast glatt; nur unten hielt sich eine aus Schwadenwolkenstreifen bestehende, 10° hohe, dunkle, aber deutlich erkennbare Schwadenstreifenwand von WSW bis ins Dunkel der SOgegend. Durch die Aufdünnung der in der Nordseite besonders dichten Schwadendecke wurde das Ende eines blauen, bahnbreiten, in nnw aus der Grundmitte eindrängenden Schäfchenstreifens sichtbar. Nachdem Grund und Ringbereich der Südseite bis zu 10° abwärts ihre Lagen verloren hatten, war das von der Abendröthe braunroth gefärbte Röthegebiet noch immer mit der dicken, glatten Platte belegt; jetzt aber war sie mit einem dichten Lager von Ruthenstäben versehen. An dieser Platte ebenso wie am ziemlich frei gewordnen Blau des n. Grunds zogen abgemagerte (ausgemergelte) Schwadenwolken, durchlöchert, und zerrißnen Schwämmen ähnlich, owärts. Bei ihrem Zug über die glatten Platten wurden sie von unsichtbaren Händen gedreht, zusammengepreßt, wieder auseinandergezogen u. s. w. Gegen 5.15 aber begannen sie, ihre Lücken zu füllen und zu fetten, rundgliedrigen Schwadenwolken anzuwachsen. Damals vermehrten diese sich schnell durch immer stärker werdenden Zuzug aus W-WSW, und eine Volldecke von kleineren, ziegengroßen, zu Streifen dicht gereihten Schwadenwolken ist seit 6 Uhr gebildet. Die Sonne war von ½2 an meist und vielerlei behindert, vorhanden.

12 Nchts. Wind WSW, lebhaft bis ½12, ist seither stürmisch gewesen und ist jetzt schneekalt; Straßendunst mäßig. Die Schwadendecke hat sich weiter gefüllt und ist zu einer braunen Glocke geworden; doch sind gelegentlich Blauflecke von Ziegengröße darin. Der jetzt fast in Scheitelhöhe stehende Mond ist unsichtbar, glänzt aber die nebligen Gebilde bräunlich an ihren breiten Rändern auf; nur der dritte

Theil etwa des Wolke-Innern erscheint dunkelblau und ist gut von dem äußren Theile abgesetzt. Eine Helden- oder Freierwolke ist also ein Steinobst, innen harter Kern, außen saftiges Fleisch.

11	48,	47,	46,	46	41,	39,	37,	38	$42^6/_8$
12	47,	45,	49,	49	41,	39,	37,	35	$42^6/_8$

Od., 1. Ges., 96—112.

Ὣς εἰποῦσ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα = so gesprochen habend unter den Füßen band sie schöne Sohlen = den Nachtdunst; ἀμβρόσια χρύσεια, τά μιν φέρον ἠμὲν ἐφ' ὑγρὴν = die sie trugen sowohl über Wasser ἠδ' ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν = als auch über das feste Land;: die Sohlen = der Dunst, der Nachtdunst; ambrosisch = unzerbrechbar = göttlich; golden = blau oder braun. ἐφ' ὑγρὴν = über die Wolken, Regen- und Schneewolken; ἐπὶ γαῖαν = über den glatten Himmelsboden ἀπείρονα = den festen; er kann nicht von Wolken oder schweren Helden oder Göttern durchbohrt werden. ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο = mit dem Wehen des Winds. Das Wehen des Winds = die Erwärmung oder Abkühlung der Luft mit der gleichzeitigen Trockenwirkung. εἵλετο = sie nahm ἄλκιμον ἔγχος, ἀκαχμένον ὀξέι χαλκῷ die mächtige Lanze, = die Großroßstreifenlage, mit scharfer Bronze gespitzt = mit Nebelring, versehen; βριθὺ μέγα, στιβαρόν = die schwere, große, dicke = die Großroßdecke — drei Streifen bilden die Volldecke; mit dem Hochnebel verpackt = eine Glocke; τῷ δάμνησι = womit sie die Reihen der Helden bändigt; Helden sind auch die Reihen, die Züge und Lagen der Zottenwolken; ἀνδρῶν ἡρώων = der Männer, der Helden (Atheenee ist ein Weib), τοῖσίν τε κοτέσσεται = denen sie zürnt = dunkelt, ὀβριμοπάτρη (βριμάομαι und βρέμω) = die Tochter des zornig schnaufenden Va-

ters. Gegen 1 Uhr begann Atheenee von den Gipfeln des Ulümpos hinabzugehen: der Wind rückte von SO zu S, zu SW bis WSW, der westliche Großroßstreifen wurde ausgehoben und in der jedesmaligen Windrichtung gegen den Mittelstreifen angedrängt. Dadurch wurde der untre Ringbereich von SO, S, SW, WSW und bald auch W frei, die dort befindlichen, obren Wolkenlagen erschienen in ihrer Besonnung als glatte, gleichmäßige, lehmfarbne, zum Theil glänzende Fläche; zur Zeit, als WSW-W glänzte, war die von der Großroßlage schon bis zum Grund reichende Fläche von S her frei; ein flacher Großroßstreifen, der sich vom östl. Grund bis in die Ortungstiefe zuspitzte, war schon beiderseits vom Licht umgeben; der östliche Streifen war schon ausgehoben. Öfter kamen im Sgrund, während der Aufdünnung des Mittestreifens Lücken vor, in denen nebst Theilen der obren Lagen auch Blau und die Sonne zu kurzem Vorschein gelangten. Die Gipfel = κάρηνα bedeuten also die Himmelsgegenden; βῆ = sie gieng = mit ihren Füßen, die Luft der untren Veste, der Wind. ἀΐξασα = springend von OSO zu SO zu S, zu SW zu WSW, wo sie stehen blieb zu Ithaka = die Liuhma = Lehmwindauge von S bis W, doch war das Windauge, als sie stehen blieb, in S schon fast blau und die Lideinfassung nordwärts verloren gegangen, das Blau bildete einen schmalnetzigen Boden für weißglänzende, kleinere Wolken = das Lehmbraun als Land mit dem davor liegenden Meer oder dem darüber liegenden Blau mit Weißwolken, dann im Volk = den Wolken als braune, glatte Schaffkleinrinderplatte; an den Vorthüren des Odüseus = im Ring des WSW und SW und Wgegenden; die Vorthüren sind von den Thüren des Hauses weit hinab = weit hinten, d. h. sie sind niedriger, die Ringmauer der dunstarmen Luft ist sehr niedrig; die Thüren des Hauses des Odüseus erscheinen dagegen dick und hoch; sein Haus ist das Nebelhaus, auch

das neblig dunstige Haus noch; die Mauer 2° bis 12° und höher. οὐδοῦ ἐπ' αὐλείου = an der Vorhofschwelle = an dem Ring von SW bis NW; παλάμῃ δ' ἔχε χάλκεον ἔγχος = in der Hand, (der rechten), hielt sie den ehernen Speer; damals war ihr Speer, die Großroßstreifen, schon fast aus dem SW-viertel entfernt; εἰδομενέῃ ξείνῳ = ähnlich einem Fremden = die aus einer andren Richtung hergekommne, glatte Platte, an der die Großroßstreifen anliegend vorüberstrichen. Ταφίων ἡνήτορι Μέντῃ. = dem Fürsten der Tafier Mentees. εὗρε δ' ἄρα = sie fand da (ohne zu suchen) μνηστῆρας ἀγήνορας = die Freier, die sehr mannhaften (ihrem Bau entsprechend), οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον = die einen danach mit Würfeln vor an den Thüren das Gemüth erheiterten = sie saßen in den Streifen, die vor den W, WSW, SW-Thüren sich hinspannten; über ihnen zogen einzelne kleine, in der braunen Fläche sich abhebende gereihte Wölkchen; jedes dieser Wölkchen war mit den gewölbt-zackenrandigen Wolken des darunter schnell hinziehenden Streifens durch ein grades Stäbchen verbunden; ἥμενοι = sitzend; sie ragten mit ihrem Oberkörper über die glatte Bank = der an dem untren Theil des Streifens befindliche glatte Schatten; ἐν 'ρινοῖσι βοῶν, οὓς ἔκτανον αὐτοί. = in Häuten von Ochsen, die sie geschlachtet hatten, sie selbst = das Schlachten besorgten für gewöhnlich Andre. Sie hatten die Kleinrinder-Ziegenheerde, die in der Röthe braunroth aufgeglänzt wurde, geschlachtet, d. h. in Dunst verwandelt; dieser Dunst war über und unter ihrem Sitz ausgebreitet und bildete (mit andrem Dunst) die Röthewand, des von S bis WNW sich erstreckenden Röthedreiecks. κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες οἱ μὲν οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, = Herolde aber ihnen und eifrige Diener die einen Wein mischten in Kufen und Wasser: Wasser = das von ONO sich bildende Dunstblau, die Glockenwand; Wein = das Dunst-

braun, der braune (u. s. w.) Dunst der Röthe; die Mischgefäße = die Rundung des ONO- und WSWsinwels; das Wasser wurde immer reichlicher zugegossen; οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νιζον καὶ πρότιθεν = diese aber hinwiederum mit Schwämmen viel (in den Händen) herumgedrehten = den ausgemergelten, zerfetzten Schwämmen ähnlich aussehenden Wolken (: die Schwestern der auf den Bänken sitzenden) bewegten sich über die Tischplatte = der Boden des Grunds, indem die Winde sie drehten, auseinander zogen und wieder zusammenschoben, näßten, = dünsteten sie aus an den Tisch = νίζον. Die κήρυκες — die Rufer, Schreier, sind die recht lebhaften, kühlen, die Wolken- und Dunstbildung bestimmenden, die Wolken herbeiführenden Winde. θεράποντες = die Diener. καὶ πρότιθεν. = und sie stellten auf: die Schwämme begannen dann sich zu füllen, sie wuchsen außerordentlich schnell, neue kamen zum Vorschein, es entstanden auf der Platte bald ganze Reihen schöner fetter Blauwolken = gebratner Rinder und der Tisch füllte sich an bis zu den Streifen hinab auf den Bänken. τοὶ δὲ κρέα πόλλὰ δατεῦντο = die aber (auf den Bänken) Fleisch viele speisten; daïs = die mit Messern = Sonnenschein, zubereitete Mahlzeit; das war diese. Die Sonne hatte die Schwadenwolken so zubereitet, daß sie in der Abendkühle erst verdunsteten, danach aber wieder Vollgestalt annahmen; sie waren nicht mehr roh, sondern gebraten. Dieses gemesserte Fleisch = δαίς aßen sie: δα-τεῦντο = sie fügten es sich in ihren großen Magen, in ihren großen Bauch = die Sinwelhöhle, die Himmelshöhle. (Die zu füllen, ist für Bettler allerdings keine leichte Aufgabe.)

25. XI. 12.

7 ☽ 5.10 Abs

⊙———————

4.35

9 Abs. Der Wind stand heute auf WNW, war heftig, schneekalt; die Ostberge waren tagsüber sichtbar; abendlicher Straßendunst schwach. Die dichte Decke der gestern Abend verwandelten Schwadenwolken wurde nach Mitternacht durch den heftig-stürmisch gewordnen WNWwind zerrissen, große Lücken geschaffen, deren Boden zum Theil stark belegtes Blau, zum Theil eine Schäfchenstreifen-Plattenlage führte. Der Mondschein war zeitweis wenig behindert. Die untre Wolkenlage bildete um 7 Uhr — die Luft war klar, — eine durchlückte Decke; in den Lücken bewegte sich eine durchlückte, blaßblaubraune Schaf-Kleinrinderplatte. Die Mittelrinderwolken (= die gebratnen Schwadenwolken) hatten schnelle Bewegung und waren dunkelblau; gegen 9 Uhr zerlückte sich der Theil des s. Ringbereichs. Eine etwa die Hälfte des Viertels des swlichen Ringbereichs einnehmende, sowärts ziehende, dunkelbraunblaue Schäfchen-Schaf-Kleinrinder-platte war sichtbar geworden; im übrigen Ringbereich aber waren Schafgebilde, Schafstabstücke, dann auch kurze Schäfchenstäbe, zu mehreren vergesellschaftet, zum Vorschein gekommen. Über den Or., nordwärts von der Ortungsstelle, befand sich eine schräg aufsteigende, dann in N sich senkende Lichtung; in der Ortungsstelle selbst stand eine sich nordwärts bewegende und die Aufhellung verdeckende, dunkelblaue, etwa 20° hohe, verwischtrandige Platte; darunter wurde die Halde der Or. vergraben, als ob das Blau sich abwärts in einen Schneefall fortsetze. Die Wolkengrenze befand sich an der Gräte. Die Mittelrinderlage selbst bestand in den Ringbe-

reichen aus einer Wirre von Treppen, kleinen und großen, aus Großrossen hier und da, aus zahlreichen Brooten, einzelnen Rindern, die manchmal, besonders im SWviertel, kurze Reihen bildeten, und der Mittortung, die meist eine dichte, von WNW bis OSO reichende Lage verschieden angeordneter Wolken aller Größen darstellte. Der Sonnenschein fehlte fast ganz. Gegen Mittag regnete es aus einer Großroßwolke. Diese Verhältnisse blieben bis 1 Uhr, wo eine starke Vermindrung der untren Lage eintrat. Die Schäfchenkleinrinderplatten waren damals reichlicher vorhanden. In einem großen Blaufelde des Ngrunds wurden damals lose Schafe, Schäfchen, eine Heerde bildend, und darüber einige weiße Langkräuter beobachtet. Der Sonnenschein war nach 12 Uhr bis ½2 ziemlich reichlich, seine Wärme aber kaum bemerkbar. Gegen ½2 Uhr aber ortete in WNW eine dichte, dunkelblaue Decke aus Rinderstreifen, die den Oberhimmel ausschloß; unterschichtig zogen ziemlich zahlreich Ziegen und Kleinrosse. Gegen ½3 hatte sich diese Decke in eine Kleinrinderstabdecke verwandelt, die unterschichtigen, dunkelblauen Wolken aber waren geblieben. Diese beiden, Kleinrinderdecke und unterschichtige Ziegen und Rosse blieben bis in die Nacht; das Abendroth war nicht angedeutet.

11	35,	31,	30,	34	35,	32,	31,	32	$32^2/_8$
12	34,	34,	35,	42	39,	40,	40,	40	38

Od., 1. Ges. 113—125.

Τὴν δὲ πολὺ πρῶτος ἴδε Τηλέμαχος θεοειδής· = Sie aber viel Erster sah Teelmachos gottähnlicher. τὴν = Menthees = die Schaf-Kleinrinderlage viel zuerst = bei weitem als Erster, sah der gottähnliche = lichte, sonnenlichte Teelemachos: die Schäfchenstäbe. ἧστο γὰρ ἐν μνηστῆρσι, φίλον τετιημένος ἦτορ, = er saß nämlich in den Freiern, sein liebes Großluftherz voll Sorge = er saß in = zwischen = in der Tiefe der

Bänke im Ringbereich; sein Auge = das weite Blau, — heute war es nie in seiner vollen Größe zu sehen, nur gelegentlich im u. Ringber. und da nur in kleinen Lücken; Teelemachos war im Ringbereich zwischen den vor ihm herziehenden Rinderwolkengebilden. Auch die Schaf-Kleinrinderplatten waren im großen Auge des Teelemachos: ὀσσόμενος πατέρ' ἐσθλὸν ἐνὶ φρεσίν, εἴποθεν ἐλθών, μνηστήρων τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θείη, = im Auge habend Vater tüchtigen in seinen Fellen = Zwerchfell und Mittelfell, ob woher wohl er käme, dieser Freier Zerstreuung von oben herab (kata) setze; = im Auge habend den tüchtigen Vater = die Schafkleinrinderplatten in seinen Fellen = in seinen Gefühlssitzen, in seinem Sinn = in der Anzahl der Schäfchengebilde, ob er, irgendwo herkommend, dieser (vor ihm in allen Größen und Gestalten herziehenden Freier Verjagung die Häuser hinab = die Entfernung — wie es gewöhnlich gegen 2 bis 5 Nms, von oben im Grund anfangend und dann abwärts bis zur Mauerhöhe sich fortsetzend, zu geschehen pflegt; — aus den Häusern setze. τιμὴν δ' αὐτὸς ἔχοι καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοι· = die Ehre aber selbst habe und seinen Häusern hinaufherrsche. τιμή = der aufsteigende, der aufgestiegene Dunst der untren Veste oder Vesten; δώματα = die verschieden dunstigen Vesten; ἀνάσσοι = er herrsche; das Herrschen beginnt unten, mit den niedrigsten Dienern; den Niedrigstgestellten. τὰ φρονέων μνηστῆρσι μεθήμενος = dieß erwägend zwischen den Freiern sitzend (im s. Ringbereich, vor 2 Nms) εἴσιδ' Ἀθήνην, = sah er hinein in die Atheenee = im n. Grund entstand die große Lücke, wo er, d. h. die Schäfchenlage, die Schaf-Kleinrinderplatte sowie die Hedekräuter am Blau osowärts sich bewegten; seitwärts zogen die Mittelrinderwolken. βῆ δ' ἰθὺς προθύροιο νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ = er aber gieng gradaus zur Vorthür; er grollte in seinem Gemüthe. ξεῖνον δηθά: ξεῖνον = der fremde Gast = die jetzt,

Nms aus WNW gekommne Kleinrinderſtabdecke; δη θὰ = zu lang; auch WNW gehört zu den Eingängen in die Höfe der Odüſeusbehauſungen; νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ = die dunkle Wolkenlage theilte ſich zu einer untren Lage, der Dunkelroſſe und der obren Lage, nämlich der Kleinrinderſtabdecke; χεῖρ' ἕλε δεξιτερὴν; Teelemachos ſtand bisher auf der Südſeite; καὶ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος und er nahm den ehernen Speer, = er breitete ſeine nördliche Luft zu der gleichen Höhe des Gaſtes aus, nahm ſie und nahm auf die Lanze, die in dieſer Hand gehalten war; = die Kleinrinderſtablage breitete ſich auch durch die Südſeite der Kuppel aus. καί μιν φωνήσας = und ihn mit dem Dunkellicht durchſcheinend — die Wolkendecke blieb noch bis in die Nacht, durch das Stern- und Mondlicht erkennbar; ἔπεα πτερόεντα προσηύδα Worte geflügelte, zu ihm lichtwehte — ηύ — δα = αυ(-ειν) = ahan, aw; bezeichnet die Bewegung von Luft und Waſſer; δα bezeichnet Lichtſchein; αὐδα—ειν = wehen unter Beleuchtung; Teelemachos iſt alſo die Luft, der Wind, der Weſtwind, oder WSWwind heute, der jetzt die Kleinrinderſtabdecke anweht und durchleuchtet; χαῖρε = freue dich (= zeig ein frohes Geſicht; ξεῖνε = fremder Gaſt; παρ' ἄμμι φιλήσεαι· = (von unſrer Seite = bei uns wirſt du bewirthet werden mit dir lieben = φιλ — Dingen; dieß ſind ſchöne Stabgebilde, geſprochen in der Röthezeit; heute Abend aber wird noch nicht aufgetiſcht; die Farbenröthe war kaum angedeutet; der Tiſch war nicht hergerichtet worden; aber das wird alles ſchon kommen = φιλήσεαι· αὐτὰρ ἔπειτα δείπνου πασσάμενος = aber nachher, des Mahles genoſſen habend, = ἔπει — τὰ = „nach dieſem" wird geſprochen, nachdem der Tag in der WSWgegend zuende gekommen, und gleichmäßiges Nachtdunkel über die Veſte ausgebreitet iſt; nachdem die Mahlzeit ins Dunkel des Leibs hinab verſchwunden iſt; — μυθήσεαι, ὅττεό σε χρή = wirſt du erzählen, was du bedarfſt.

26. XI. 12.

7.01 ☽ 6.11 Abs.

⊙

4.35

Wetter: klar, Wärme wie gestern; abflauender Wwind.

Morgen, Wotanstag: dsgl.

9 Abs. Der Wind stand um 5 Mrgs auf W, Südhälfte, war mäßig lebhaft, kühl; um 7 Uhr auf W-WSW, und blieb so bis ½2, Nachmittags, wo er aus WNW wehte, mäßig bewegt und kaltkühl war; ½3 war er W-Shälfte; um 3 Uhr Nms stand er noch auf W-Shälfte, war um 4 Uhr WSW, ist seither SW-WSW geworden, ist seit 4 Uhr allmälig recht lebhaft geworden, stark, und ist jetzt kalt; das Vgb. war tags vergraben, Straßendunst jetzt stark; war auch um 5 am Morgen stark. Um 5 Morgens war eine Decke gereihter, kleiner blaßbrauner, den Oberhimmel ausschließender, ostwärts ziehender Schafe vorhanden. Diese Decke hielt sich mehr oder weniger durchlückt und im Verlauf des Vormittags zu Streifenstücken umgewandelt, bis Mittags, wo die breiten, kurzen, kissenähnlichen Stücke im s. Grund zuletzt beobachtet wurden. Eine Mittelrinderlage war aus W gegen 7 Uhr da, wuchs dann aber, zu einer die Sonne bis ½12 ausgeschlossen haltenden, dunkelbraunblauen Streifendecke mit zahlreichen, schneller ziehenden, dunkelblauen, unterschichtigen Ziegen und Rossen an. Diese Decke hatte sich gegen ½12 von 20° Höhe in der Mittortung aufgelichtet und in 2 Theile, einen südlichen und nördlichen getheilt. Die jedesmaligen obren Streifen lichteten sich zu Brooten, Einzelrindern, Ziegen und Schafen auf, dann aber erfolgte die Auflichtung der Südseitestreifen viel schneller, als die der Nordseite. Auffällig war das Verschwinden der Schaflage;

weder am Blau noch im Weiß des immer breiter frei werdenden Schleiers konnten Kissen oder andre Schäfchenflöckchengestalten gefunden werden. Da aber fiel an einem eben in WSW stehenden Mittelrind sein grader, obrer, schafgewölbtzackiger Rand auf; dann wurden diese Schafberandungen auch an andren Rindern bemerkt; das Vorkommen der vorher beobachteten Schafe und Ziegen war also nicht wie sonst manchmal, als eine Auflösung der durch eigne Entwicklung der Mittelrinder entstehenden Ziegen, Kleinrinder und Schafe aufzufassen, sondern als Gebilde, die den Mittelrindern fest aufgelegt worden waren, und die sich ungefähr so zum Mittelrind verhielten, wie das Joch zum Ochsen (βους). Um ½2 war der obre s. Ringbereich fast frei von Mittelrindern, im untren und mittlern Ringbereich aber zogen noch einzelne Rinder und Broote in Zügen, im untren Ringbereich als äußerste Lage von SW bis OSO 5 aneinandergereihte, dicke Broote, daran ein brootlanger, nur von einer dichten Reihe Mittelrinder gebildeter, sich ostwärts senkender Spieß. Im obren s. Ringbereich aber befand sich im Glanz zahlreiches, den weißen Glanzboden fast verdeckendes, weißes, glänzendes Kleingewölk; der außerhalb des Schleierbereichs befindliche Theil des Grunds war stark belegt, blau; ebenfalls, doch bedeutend spärlicher mit Kleinrindern und Schafen versehen. (Die glatte Kuppelfläche = der Waffenschrank des Odüseus; diese Kleinrinder-(Ziegen-) und Schafgestalten = der glänzende, eherne Speer des Mentees). An der Nordseite war die Mittelrinderstreifenlage um 1° bis zu 45° bogenförmig hinabgesunken; der Rand des obersten Streifens war von der Sonne weißgelblich beglänzt; darunter aber war Alles dunkelbraunblau, wie ein Nebel; um ½2 jedoch war die Wand, die eine Höhle bildete, verschwunden, doch war ein noch dunkelbraunblauer, in NO 20° hoher, verwischtrandiger, anscheinend dickebliger, Ring geblieben; drei weit abständige

Ziegenstreifen aber spannten sich, blaßbraun am Blau, noch von W durch N zu O. Um ½2 hatten zarte Hedestreifchen aus W den obren Grund erreicht; sie bildeten eine Tenne feinen Strohs. Schafe zogen dann noch in geringer Menge durch den Grund und s. Ringbereich. Um ½3 bildete die Hede eine dünne, zarte, ziemlich reich gezeichnete Decke; damals führte sie eine große, von der Scheitelgegend bis 25° OSO hinabreichende, den n. Grund einnehmende Blaulücke; einige Schafe bildeten damals noch an der Südseite, in der Nähe der Lücke, einen sich unter Hedestreifen hinbewegenden Zug. Aus W war bis zur Scheitelhöhe eine Kraushedeplatte aufgestiegen. Diese Platte bildete einen Theil einer groben, sich gleichmäßig allwärts ausbreitenden Decke. Unter dieser, im w. Ringbereich braunen Decke aber streckte sich aus WSW eine bald zu dunklen, festgefügten Blaubahnen auswachsende, die Sonne für den Tag ausschließende Schäfchendecke, die sich seit 8 Uhr aufgelichtet hat und jetzt größre Blaubodenlücken führt. Sie besteht aus rundlichen, kleinen Schafen und Lämmchen verschiedner Größe; die Lämmchen kommen nur an den Blaulücken als Einfassung vor. Der röthliche Mond, bisweilen in einer Lücke, hat ziemlich starken Glanz, einen Glanzkreis und hinter den Schafen, einen braunen Glanzkreisrahmen.

11	33,	33,	36,	37	43,	42,	40,	41	38⅛
12	40,	38,	37,	39	43,	41,	41,	40	39⅜

Od., 1. Ges. 125—131.

ὣς εἰπὼν ἡγεῖθ', ἡ δ' ἕσπετο Παλλὰς Ἀθήνη· Atheenee hat Doppelwindortung = 2 Füße. So gesprochen habend = die Nacht hindurch bis die Schafdecke, die um 5 Uhr schon da war, die Kleinrinderstabdecke ersetzt hatte; ἡγεῖθ' = er gieng voran, d. h. er gieng von der Hofthüre

zum Hause, zur Hausthüre = der Dunst des Rings war dick geworden — das Vgb. vergraben; die Schafortung wurde dadurch etwa 8° höher gesetzt — (die Germanen aber benöthigten einer Leiter, um in ihre Rundhäuser zu gelangen) — ἡ δ' ἕσπετο = sie folgte; Παλλὰς 'Αθήνη = die den Speer zuckende und stoßende Pallas Atheenee; sie ist kenntlich an der dann eintretenden Mittelrinderdecke. οἱ δ' ὅτε δὴ 'ρ' ἔντοσθεν ἔσαν δόμου ὑψηλοῖο = diese aber als schon rasch sie drinnen waren im Haus, dem hohen = Mentees an der Nord-, Teelemachos an der Südseite; „hoch" bezieht sich nicht auf die Mauer, sondern auf die Wölbung; ἔγχος μέν 'ρ' ἔστησε φέρων, πρὸς κίονα μακρὴν = den Speer rasch er stellte tragend an die Säule, die große: der Speer = die Mittelrinderdecke; feroon: er hatte als Schafgestalt die Mittelrinder in seiner Hand; πρὸς κίονα μακρὴν = an die Säule die große = an die Kuppelfläche; Kuppel = die große Säule; δουροδόκης ἔντοσθεν ἐυξόου, ἔνθα περ ἄλλα ἔγχε' 'Οδυσσῆος ταλασίφρονος ἵστατο πολλά,: (Odüsseus = Stürmer, entspricht Pallas Atheenee); innerhalb des gut geglätteten Waffenschrankes, wo denn auch andre Spieße, Broote z. B., sich befinden. ἔγχεα aber des auf Gleichgewicht bedachten Odüsseus, des Stürmers, sind die beiden Ringbereichsspieße, die vielen. αὐτὴν δ' ἐς θρόνον εἷσεν ἄγων = sie selbst aber in den Stuhl setzte er, sie führend; sie selbst = die Grobhede; = Stuhl = der ostseitliche Ring; ἄγων = die Grobhede führte er hinab auf den Stuhl; heise = er führte als Schäfchendecke die Grobhede von der Runde her, nach ONO zu, das Blau einengend. ὑπὸ λῖτα πετάσσας = darunter ausbreitend Tücher = der obere Ringrand. Es war ein glatter Rundstuhl; ὑπὸ δὲ θρῆνυς ποσὶν ἦεν. Darunter abber war ein Schemel für die Füße; Schemel = Ringmauer.

27. XI. 12.

7.02 ☽ 7.20

⊙———————

4.35

Wetter: Regen oder Schnee in N. Jersey, klar in S-Jersey; mäßiger Wwind.

Morgen, Donnerstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand um 4 Uhr Nachts auf W, S-hälfte, war kalt und ziemlich lebhaft; ziemlich starker Nebel lag in den Straßen. Ring 60°, Sterne ziemlich zahlreich, Sinwel. Um 7 Uhr stand der Wind auf W, rauchiger Dunst füllte die Straßen. Von NW spannten sich schmale Hedestreifen nach SO. Sinwel von 9 bis ½12; der Blaubelag war sehr stark, Ring 15°, s. Sattelberg theilweis vergraben. Gegen ½12 entstanden im nebligen Hochbelag bald hier bald da braune, mattglänzende Schäfchen, auch kamen Schafe und Kleinrinder gleich in voller Größe und fett genährt hier und da aus dem ehernen Blau hervor; die kleinen Wolken wuchsen gelegentlich zu Kleinrindern an; der Zug war schon gleich bei ihrem Erscheinen onowärts gerichtet; manchen größren Wolken folgten nach 2 Nms oder giengen auch voraus lockre, gestreckte, bis 20° lange Züge kleiner Wolken; diese Lage trat hauptsächlich an der Westseite und zwar im Grund, im obren und mittlern Ringbereich auf; wohl nie waren gleichzeitig mehr als ein halbes Dutzend solcher und nur in weiter Streuung vorkommender Gebilde vorhanden; um ¼4 war die Lage verschwunden. Vor 3 Uhr bewegte sich eine dünne Lage dünner Hederuthen über der stumpf abgesetzten Mauer in der wnw- und nwlichen, untren Ringhälfte. Gegen 4 begann der Geländedunst zu wachsen, um ½5 lag er schon stark in den Straßen. Eine aus schafdicken Ruthenstäben bestehende Lage

hatte sich nach ½4 Uhr aus WSW zu bilden begonnen; durch die Ostseite streckten sich 5 zwischen 25° und 60° verhältnißmäßig gleiche Abstände haltende Stäbe bis in den ONOring; die Stäbe der Westseite standen etwas höher; meist waren sie zerstückelt; zwischen den beiden Lagen befand sich ein etwa 10° hohes Gebilde, ähnlich einem Hals mit untrem Kopftheil. Die Gesammtgestalt hielt sich bis ins von ONO sich ausbreitende Dunkel. Ein kurzer, dunkelblauer Schäfchenstreifen war nach 4 Uhr in WSW geortet und stand im WNWring bei Dunkeleintritt. Im Grund waren gegen 5.15 einige Sterne. Eine braunblaue Glocke war nach der Vertünchung der Hede in WSW hergestellt. Der Wind stand bis 3 Nms auf W, dann auf WSW, um 5 auf SW, steht jetzt auf WSW; war Nms recht lebhaft, scharf, um 5 Abs mäßig bewegt, ist jetzt lebhaft; war kalt am Morgen, Mittags laukühl, seit Abend kühl, dann kalt, schneekalt jetzt.

11 Nchts. Wind WNW, recht lebhaft, schneekalt; nebliger Straßendunst, Mondrand fast verwischt; ein gestaltwechselnder, weißgelblicher Glanzkreis umgibt den Mond; meist gehen aus dem Glanzkreis breite, kurze Lichtstreifen aus. Vom dunklen Blau des Grunds hebt sich jetzt eine dunkelbraune, schön gereihte Lämmchendecke, onowärts ziehend, ab. Zwar war heute tags keine Blauwolke vorhanden, der Sonnenschein also nie behindert, doch war er kaum merkbar warm.

11	38,	36,	41,	48	47,	45,	44,	46	43⅛
12	36,	33,	35,	42	42,	40,	38,	37	37⅛

Od., 1. Ges. 132—143.

παρ' δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο = neben aber er selbst einen Lehnstuhl stellte er = die Hedestreifen am Morgen; ποικίλον = von der Morgenröthe getünchten; — ἔκτοθεν ἄλλων

μνηστήρων= außerhalb her von den Andren, den Freiern; = heute ſtand dieſer Stuhl abſeits von den andern Wolken, den Schwadenwolken, den Mittelrindern; ſolche gab es heute nicht; μὴ ξεῖνος ἀνιηθεὶς ὀρυμαγδῷ = befürchtend, daß nicht der fremde Gaſt, in Sorge verſetzt durch das Getöſe = der im Wolkengewirr ſchreiende Sonnenglanz — δείπνῳ ἀδήσειεν = ſich am Mahl ergötze, ὑπερ—φιάλοισι μετελθών= den Überſchalern zwiſchenkommend: φιάλη = Trinkſchale, eine Schale, woraus Wein getrunken wurde; Weinſchale = der flache Sinwelgrund; (Wein = Sonnenſchein); heute iſt der Grund noch flacher durch den dicken Hochnebelbelag darüber. Hüperfialos iſt alſo Einer, der ſich über der Schale hält = Einer, deſſen Hirn vom Weingeiſt übermüthig angeregt iſt. ξεῖνος ἀνιηθεὶς = der Gaſt iſt beſorgt, die in übermüthiger Weinlaune befindlichen Freier möchten ihren Übermuth an ihm auslaſſen. ἠδ' ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποιχομένοιο ἔροιτο als auch ihn über des Vaters, des weggegangnen, frage. Dieß wurde geſprochen nach 3 Nms, wo die Kleinrinder in ONO abzogen. Der Vater iſt nicht anweſend; Vater wird bezeichnet durch das Hervorkommen der Schafe, Kleinrinder u. ſ. f. aus dem dicken Belag. Der iſt fortgegangen, er iſt nicht hier; ἔροιτο = er möchte fragen; ερ bezeichnet Dunſt, Nebel; etwas Unbeſtimmtes bez. Geſtalt. χέρνιβα δ' ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα = das Handwaſſer aber die Rundegängerin mittels des Schüttnapfes ſchüttete an, tragend: θάλλασσα = die Quellherrſcherin = das ſchwellende, blaue Meer; (= die große Kill); das Waſſer für die Hände = das eherne Blau, das Belagsblau; Finger, Hand = die Spitzen der Wolkenlagen und Decken, zumal die der Ringbereiche, aber auch als im Grund allein vorkommend; der Held ſtreckt ſeine Finger, ſeine Hand = die Streifen, Stäbe, Ruthenſtäbe meiſt zuerſt dem Mauerrand entlang aus; Mauer und Ring = λέβης = Flaſche, Krug; der homeeriſche λέβης muß aber zum Auffangen

des Wassers eine breite Öffnung gehabt haben; πρόχοος = der das Wasser enthaltende, zuerst in der Ortung seinen Ausguß habende Napf, der wie die Fingerspitzen — heute der 5 Hederuthenstäbe — vorwärts rücken zu ONO hinein, ebenso seinen Ausguß vorrückt, ist der über dem Ring sich ausdehnende Raum = die Kuppel. καλῇ χρυσείῃ ὑπὲρ ἀργυρέοιο λέβητος = des schönen, goldnen (mittels des schönen goldnen Schüttnapfs) über die silberne Schüssel. (Schüssel = Lebees.) Der Prochoos ist in Ortung und Westung, bis zur Ringhöhe und darüber durch die Wolkengestalten, besonders der gerötheten, schön gezeichnet; der Ring ist silbern, d. h. dunstig- oder nebligbraun; die Kuppel blau = golden. νίψασθαι· παρὰ δὲ ξεστὴν ἐτάνυσσε τράπεζαν = zu waschen; neben aber geglätteten breitete sie aus Tisch = die Männer streckten ihre Finger immer weiter aus ins Blau, ins rund herum auflaufende Wasser. Durch die Finger wurde die Kuppel in eine Anzahl Kugelausschnitte abgetheilt, als Prochoos gehörte ihr diese Art der Abtheilung ebenfalls an und erhöhte die Schönheit der Gestalt, die Schönheit des Golds, des glänzenden, unvergänglichen, göttlichen, noch mehr. Durch das Hinabsinken der Sonne wird schon vor Untarn eine Vorröthe bewirkt, die sich in Verglättung des Kuppelblaus kundgibt. Diese Verglättung beginnt in der Untarn entgegenliegenden Himmelsgegend und rückt dem Sonnenstande nach; ist aber mit Untarn schon fertig, um decken zu können. σῖτον δ' αἰδοίη ταμίη παρέθηκε φέρουσα = Brod aber die blöde — (= verschämt, sittsam, schamhaft, die Augen gesenkt, d. h. von oben verdeckt) — Brod-Schneiderin stellte daneben, tragend; Brod = beschattete Theile der ONO Kuppel; aidoice heißt die Brod-Schneiderin, weil sie nach Untarn auftritt und nicht mehr mit dem offnen Auge sieht (α priv. =) a = un; (ϝιδ-οιη = sehend); unsehend; das Brod hatte sie noch mit dem Sonnenstrahl geschnitten, damals wo sie ihre

Augen noch nicht verdeckt hatte.— εἴδατα πολλ' ἐπιθεῖσα, χαριζομένη παρεόντων = Eßbares vieles anrichtend, froh der fertig gestellten Dinge = in schönen Abtheilungen wurden die Speisen auf dem Tisch angerichtet; ihre Freude = χάρις zeigte sich durch die glänzende Auffärbung der Stäbe sowohl, wie der Tisch- und Brodflächen durch die Abendröthe. = sie selbst. δαιτρὸς δὲ κρειῶν πίνακας παρέθηκεν ἀείρας = der Fleischwart aber, (auch Mundschenk war er) der Fleischstücke Platten stellte er auf, hinaufhebend, lüpfend, = die Stäbe der westlichen Seite waren größtentheils aufgelöst, ihre Schafflocken zu großem Theil deutlich, manchmal ganz von einander getrennt; solche Hedegebilde kommen manchmal fleischroth gegen Ende der Röthe auf den Tisch; heute waren sie braun, παν—τοίων, im Dunstring unten; παν = Dunstring und Nebelglocke; παρὰ δέ σφι τίθει χρύσεια κύπελλα· = seitwärts aber diesen (Fleischgerichten) stellt er hin goldne Becher. Diese Reihen von Fleischstücken waren getrennt durch Flächen des gebräunten Rings — schnell von OND durch die Blauwand einer wswwärts vordringenden Glockenwand, von den Ringseiten wie von der Mittortung her vordringend, eingeengt. κῆρυξ δ' αὐτοῖσιν θάμ' ἐπῴχετο οἰνοχοεύων. = der Herold aber ihnen schnell zukam, Wein einschüttend: mit dem aufgegangnen Mond war die Schäfchenlage (der Schäfchenstreifen als Vorläufer derselben) zu einer lockren Lämmchendecke angewachsen. Die Glocke war durch den Mondschein und diese Lage beseitigt; die Hedelage erschien ebenfalls als Decke durch die starke Verdeckung des Mondes, die in gelegentlich vorkommenden Schafdeckelücken sichtbar war. Wein = Mondschein. χεύειν = schütten, gießen; durch die Schafdecke wurde er wie durch ein Sieb gegossen, nachdem er durch das Hedelinnen erst schon durchgeseiht war.

28. XI. 12.

7.03 ☽ 8.39

⊙———————

4.34

Wetter: bewölkt, wahrscheinlich Regen oder Schnee nachts; mäßiger NW- und Nwind.

Morgen, Freitag: im allgemeinen klar.

9 Abs. Der Wind stand um 4 Uhr Nachts auf WNW, um 7 Uhr Morgens auf NNW, um 12 Uhr Mttgs auf NNO, von 2 bis ½6 Abs auf N, um ½6 auf NNW, steht jetzt, 9 Uhr Abs, auf NW, war mäßig lebhaft, bis Mittags schneekalt, dann kalt bis ½5 Abends, dann kälter bis ½6 zu frostkalt seither. Nchts 4 Uhr war der Straßendunst ziemlich stark, eine locker gereihte Heerde blaßbrauner Schafe, im Grund deutlich sichtbar und sich im Ringbereich verwischend, zog onowärts. Morgens um 7 Uhr war eine blaubraune, dunkle Glocke da, aus der es bald zu schneien anfieng. Bis Mittag dauerte der ziemlich gleichmäßige, kräftige Schneefall, der Strauch und Baum bald bis zu den Zweigspitzen hin mit einer haftenden, dicken Lage, versah. Um Mittag aber mag die liegende Decke doch nur einen Zoll Höhe gehabt haben; der Wind wurde dann weich, der feucht gefallene Schnee wurde naß, doch bildeten sich im freien Felde keine Pudeln, keine Tümpel; um 5 Uhr betrug seine Höhe im ebnen Felde ¾ Zoll; er war noch naß; seine Oberfläche war kleinwellig, einer Schafdecke, wie sie bisweilen geschürft vorkömmt, ähnlich. Die Luft war klar, Ostberge sichtbar; die dunkle Blaubraunglocke blieb bis ½5 bestehen. Von da an aber wurde sie durch ein breit von NW im Mittel sich erhebendes Windauge ostseitewärts abgedrängt. Um 5 Uhr war der Ostseiteringbereich noch dunkel braunblau und glatt, aus

dem verwischten Rande ragten der Wseite zu sich westwärts zuspitzende, die w. Seite des Grunds aber kaum erreichende, blaue, verwischte, im Dunkel nur schwer unterscheidbare Schafstäbe; von N streckte sich zu Süd ein breiter Schäfchenstreifen; aus WSW-SW bewegten sich kurze und lange, in den Ostseitering eintauchende, ruthenähnliche Gebilde hinein; diese Gebilde alle aber, wie auch die bald im Grund durch blaßbraune Färbung sichtbar gewordnen, der Schafstablage angehörenden Schafe bewegten sich, sowärts absinkend, gegen ONO-NO. Die Westseite war nordwärts von SW damals wolkenfrei, aber mit Hochdunst gefüllt; S.H. noch klar, das Vgb. im Dunkel vergraben, ebenso die Halde der Or., doch war die Gräte durch die starkrußige Röthe der Mauer sowohl, als durch ihr gleichmäßiges, vom s. Abhang bis in die NWgegend sich erstreckende und von der Röthe begleitete Dunkel eben noch erkennbar; swärts vom s. Abhang war das Thalgelände mit einer dichten Wolke vieler Rauchsäulen und Rauchmassen gefüllt. Die sw-wswliche Ortungsgegend war um $5\frac{1}{4}$ leer. Damals war eine dunkle Glocke im N in der Entwicklung begriffen und hatte sich bis NW ausgedehnt; die Schafgebilde der Ostseite waren nicht mehr wahrnehmbar. Das Nachblau der Röthe reichte noch vom obren Grund bis zum mittlern Ringbereich, wo es in das rußige Roth übergieng. Damals erhob sich in 12° Höhe der WSW-gegend eine sehr langsam, bis $\frac{1}{2}6$ kaum 10° vorwärts gerückte, dunkle Wolke, ähnlich einem ziegengroßen, festgefügten Schafstreifenstück; in SSW erschien bald ein größres Streifenstück derselben Art und derselben Zugrichtung, die auf S oder SSO als Ortungsgegend deutete. Etwas später wurde in NW, 20° hoch, eine schwarze, schnelle Wolke von Ziegengröße wahrnehmbar; in WNW verschwand sie; aus der Nordrichtung tauchte dann aus dem Ringbereichsdunkel ein lockrer Haufen schaf- bis kleinrindergroßer, blaßbrauner, schnel-

ler Wolken auf; im Sring verschwand der Haufen in Gestalt einer Ziege. Niedriger traten aus dem Dunkel des NWs ähnliche Gestalten auf; ihnen, wie dann auch dem Haufen im Grund, folgten Züge ähnlicher Gebilde; ein solcher zog an und über der vordren, aus Süd gekommnen Streifenwolke vorüber; auch im Ostseitegrund befanden sich um 6 südwärts flitzende Schaf-Kleinrinderhaufenwolken. Die Gestalt der Schafe war aber gestreckter und größer, als die der Schafe der Schafdecken. Sterne waren damals im Grund ziemlich zahlreich. Jetzt ist die Kuppel wolkenfrei, der Ring ist 25° hoch, das Blau schorfig belegt, Sterne zahlreich.

12 Nchts: Wind WNW, lebhaft, trocken, frostkalt; Straßenduust gering. Sinwel: Ring 20°, Kuppelblau ungleichmäßig braun belegt, Sterne zahlreich, der gelbliche, fast in Scheitelhöhe stehende Mond hat einen schwachen Glanzkreis.

11	48,	50,	52,	52	53,	57,	56,	56	53
12	36,	36,	33,	30	32,	33,	31,	30	33⅔

Od., 1. Ges. 144—152.

ἐς δ' ἦλθον μνηστῆρες ἀγήνορες· οἱ μὲν ἔπειτα ἑξείης ἕζοντο κατὰ κλισμούς τε θρόνους τε. = herein aber kamen die Freier, die übermüthigen; die einen dann der Reihe nach setzten sich auf Lehnstühle und Armsessel. τοῖσι δὲ κήρυκες μὲν ὕδωρ ἐπὶ χεῖρας ἔχευαν, σῖτον δὲ δμωαὶ παρενήνεον ἐν κανέοισιν. = ihnen aber Herolde Wasser auf die Hände gossen, Brod aber Hausmägde herbeibrachten in Körben. Herein = in das Haus kamen früh heute Morgen vor Sonnenaufgang die übermüthigen Freier; eine Schaf-Mittelrinderdecke; damals, um 7 Uhr wurde eine Reihen- oder Streifenbildung gesehen, weil sie sich sofort auf Lehn- und Armstühle setzten = in einem Hochnebel, der auch von Mittag

bis 5 Uhr blieb. Diese so Sitzenden streckten ihre Hände = die aus dem Glockenende wwärts hervorragenden Schafstäbe — hervor; ihnen, diesen Stäben, gossen Herolde = die von N, NNW und hauptsächlich der von NW kommende Wind — Wasser = das Blau des Windauges, über die Hände = die aus der glatten, braunen Decke wwärts vorstehenden Schafstabspieße. Brod = die nswärts gerichteten Streifen. (Gerste ist das Mark der Männer.) Wegen der im Streifen enthaltnen Luftlöcher ist der Streifen einem langen Brodschnitt vergleichbar. Die Hausmägde sind das Blau, durch die Streifen abgetheilt; in Körben = der Umfassung des Windauges. δμωαὶ σῖτον παρενήνεον = Mägde Brod von der Seite herein (von neben her) brachten; παρ-ενήνεον = von der Seite her, darin, wehten sie. κοῦροι δὲ κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο: Knaben aber die Mischkrüge beifüllten bis zur Blume mit Getränk: Knaben = die Schafspieße; Mischkrüge — Windauge in seiner viel veränderten Gestalt. Die Blume, der Schaum, die Krone = die von den Spießen gebildeten Zacken des Blaus. Die Spieße als zu der Decke gehörig betrachtet, da sie sich als Stäbe ostwärts in die Decke hinein erstreckten, sind die Hände der Freier, die nach den fertig vor ihnen befindlichen Speisen und Trank greifen: οἱ δ' ἐπ' ὀνείαθ' ἑτοῖμα προκείμενα χεῖρας ἴαλλον. αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδήτύος ἐξ ἔρον ἔντο, = aber nachdem des Tranks und der Speise hinaus das Verlangen sie gesandt hatten = nachdem die Spieße beim Absinken in den ostseitlichen Ringbereich sich zu einer noch theilweis den östlichen Grund füllenden Decke gutgenährter, blaßbrauner Vollschafe verflacht und die Spitzräume aufgefüllt hatten, auch ihre Ortungsstelle in WSW-SW leer geworden war von ihnen, — das Ende der Schaflage drängte schnell nowärts und sowärts zugleich und stand bald nach 5 in SSO; μνηστῆρες τοῖσιν μὲν ἐνὶ φρεσὶν ἄλλα μεμήλειν, die Freier für sich in ihren (Eingeweiden) Zwerchfellen

(= das Mittelfell in der Bruſt und das die Bruſt vom Bauch trennende Fell) Andres erſannen: nach dem Verſinken der Schafdecke in den oſtſeitlichen Ringbereich war kein klarer Sternhimmel mehr da, ſondern der Grund war wie mit dünnen, alten Spinngeweben gefüllt, die ſich rundum in den, den Ringbereich füllenden Hochdunſt hinab fortſetzten. Es trat auch eine Windändrung in der untren Veſte ein, der Wind ſtellte ſich von N auf NNW und wurde froſtkalt und trocken. μολπή τ' ὀρχηστύς τε, τὰ γάρ τ' ἀναθήματα δαιτός· = Geſang und Tanz; die nämlich ſind die Aufſätze der Mahlzeit. Geſang wird angedeutet durch die Nachſtäbe aus SW und die Schafplattenſtücken ähnlichen, in 10° bis 12° ſolcher Höhe ſtehenden, dunklen Wolken; den Tanz aber deuten die von N zu S hüpfenden Ziegen an. Dieſe beiden Dinge zuſammen gefaßt ſind für die Mahlzeit als Zugabe anzuſehen.

29. XI. 12.

7.03 ☽ 9.55 Abs.

⊙———————

4.34

Wetter: klar; wärmer in S-jersey; mäßiger, veränderlicher NW-Nwind.

Morgen, Idunstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand auf W-Shälfte bis 1 Uhr, dann WSW bis 5 Uhr, dann SW-SSW, war lebhaft Vms, dann lebhaft-heftig, fast heftig seit Abend; war Morgens frostkalt, mittetags kalt bis kühl, seit 5 wieder gefrierkalt; die Luft war bis nach 1 Uhr dumpfwürzig; Vgb. tags kaum wahrnehmbar gedämpft, Or. vergraben. Sinwel bis kurz vor 12 Mttgs; Ring 20°, Kuppelblau stark belegt; Schleier groß, weiß und weißgelbbräunlich. Sonne ziemlich warm, starkstrahlig. Schnee fast verschmolzen. Gegen ¼12 trat aus W-WSW eine Hedelage auf, die sich durch alle 3 Richtungen zwar ausbreitete, sich jedoch durch einen bahnbreiten Durchstreifen auszeichnete; dieser Streifen spannte sich erst aus im w. obren Ringbereich, rückte dann in den w. Grund gegen ½1, dann in die Höhe und wurde vor 1 Uhr ausgehoben. Die Westung erfolgte aber in ONO-O, zuletzt in O, wo das Ende gegen ½2 versank. Er bestand aus allerhand Gestalten fast wirrer Anordnung weißer, langfasriger Wolken: Ruthen, Federn, Farren, dann feinern und allerfeinsten Stäbchenlagen; auch Hedeflockenzweige kamen häufig vor, selten zweiästige Zweige; eingeschlossen in diese Gebilde kamen kurzfasrige, stark glänzende, dichtere, in rundlichen Linien gebaute Nester und Platten kleiner Flocken vor. Seine Ostseite zeigte ein stärkeres Hervorgetriebenwerden der Langgestalten in der Richtung zu SO. Seine Bewegung war

ungewöhnlich schnell. Dem stumpfspitz zulaufenden, verbreiterten Ende folgten in weiter werdenden Abständen kurze, schräg liegende Fasern. Seitwärts von diesem Streifen zogen bis 2 Uhr kürzere und längere Weißlangfasergebilde derselben Arten, wie im Streifen, an einem breiten Blauboden; doch kamen zwischen diesen Wolken auch einzelne größre vor, z. B. eine sich vierfach verzweigende Spitze einer Langpappel (= römische Pappel). Gegen 2 Uhr wurde der in S. von 20° bis 25° hohe Ringtheil der Ostseite mit Schaf-Kleinrinderflocken gefüllt. Die Ortung der restlichen, (= nach dem Verschwinden des Großstreifens zurückgebliebne Theil der) Hedelage war gegen 2 Uhr an der Westseite, um 3 Uhr auch an der Ostseite zu Ende, und Sinwel bestand dann von 4 Uhr an. Der Blaubelag war sehr stark, der Ring aber kaum höher, als am Vormittagssinwel, etwa zwischen 20° und 25°. Die Röthe war mächtig, der Braunhelm erstreckte sich bis in Scheitelhöhe, das Dreieck reichte unten von S bis N, die Farbe war gleißend blaurothgelb, im untren über der Mauer 10° hohen Theil zeitweis glühend gelb; die Gegenröthe in ONO reichte ebenfalls bis in die Scheitelhöhe; sie begann mit einer von Scheitelhöhe als Spitze zu O und NO ausgedehnten, fast ebnen, nur sehr wenig geneigten Zinkplatte, verlief dann in blauviolett. Gleichzeitig waren auch die zwischen beiden Rothdreiecken liegenden, über 20° hohen Ringe blauviolett getüncht. Mit dem Einschrumpfen der wswlichen Röthe wurde die Freia, leicht geröthet, sichtbar. Gegen $\frac{1}{2}6$ war die Röthe zuende, und eine nur spärlich mit Sternen versehene Glocke fertig. Die wswliche Röthefläche war besetzt mit einer dichten Lage leicht und wellenförmig gebogner Dunststäbe von Kleinrinderdicke; ihr obrer Rand war dunkel und fast scharf; gleich an diesem Rand beginnend jedoch wurde der Stabkörper stark blaß und verlor sich am scharfen Rande des nächst untren. Die Bewe-

gung dieser Dunstwolken war schnell, anscheinend aus S oder SSO. Jetzt aber ist eine dunkle, mit wenig Braun versehene, dunkelblaue, den Oberhimmel durchaus ausschließende Glocke vorhanden. Die Luft ist wieder Schneeluft geworden, der Straßendunst stark.

Tageszeit	3 Nchts	Mrgs 6	Vms 9	Mttgs 12	Nms 4	Abs 6	Abs 9	Nchts 11	
11	49,	43,	41,	38,	37,	37,	35,	34,	$39^2/_8$
12	28,	28,	31,	37,	39,	37,	36,	36,	34

Od., 1. Ges. 153—162.

κῆρυξ δ' ἐν χερσὶν κίθαριν περικαλλέα θῆκεν = der Herold aber in den Händen die Kitharis, die rundum schöne, stellte: der Herold = Wind (W-Shälfte) stellte die Kitharis in den Händen, wo sie schon seit letzter Nacht war. Kitharis-Ring mit Kuppel bis kurz vor Mittag; Φημίῳ, ὃς ῥ' ἤειδε παρὰ μνηστῆρσιν ἀνάγκῃ = dem Feemios, der da sang bei den Freiern durch Zwang. Feemios, ist der die heutige Hedelage beherrschende Wind; bei den Freiern aus Zwang παρά = seitwärts; ἀνάγκῃ = aus Noth, sein Magen blieb leer; heute ist kein Freier da; Feemios steht an ihrer gestrigen Seite; daß sie ihm geben, deßhalb muß er singen; er wartet und zieht sich, bis die Sonne sich bald wendet; da endlich doch ἤτοι ὁ φορμίζων ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν = wirklich dieser, die Forminx = κιθαρίς doch erscheint sie größer und mit langem nach ONO sich streckenden Griff versehen; WSW-ONO ist der längste Himmelsdurchmesser — spielend fieng an schön zu singen; ἀνεβάλλετο = er warf hinauf die Wolken, schön, in schöner Zusammenordnung; (Wolken) ἀ-εἰδειν = ihrer gewöhnlichen Gestalt entkleiden = singen. Er sang das schwirrende Streifenlied, daß die Worte und Töne davon abstoben; so kamen die Dinge, die glänzenden Dinge, von seinen Glanzlippen da unten, aus WSW-W. αὐτὰρ Τηλέμαχος

προσέφη γλαυκῶπιν Ἀθήνην· aber Teelemachos zu sprach der eulenäugigen Atheenee: aber = ein Gegensatz, ausgedrückt durch die Einwirkung eines von NW her sich durch Auswehen der Streifenwolken nach SO, durch die Ablenkung der n. Streifenhälfte nach O, zuletzt durch die Entfernung der Wolken westlich vom Streifen — προς-έφη = er sprach zu — mittels Licht- und Gestaltändrungen; γλαυκῶπιν = die Eulenäugige; der Schleier des Eulenauges war der starke Blaubelag; ihr, der Atheenee geöffnetes Auge = das weite, bis zum Gesichtskreis hinab reichende, starke Himmelblau; Teelemachos gab dem Schleierauge Zeichen zu sehen; er sprach den Augenschleier nicht an, er schickte weder Wolken und zwar weder solche, die von ihm stammten, also weder Schäfchen und deren Gebilde in diesen Schleier hinein, noch bildete er aus diesem Schleier Wolken; — Ἀθήνην = die Atheenee, ἄγχι σχὼν κεφαλήν, ἵνα μὴ πευθοίαθ' οἱ ἄλλοι· = nahe haltend Kopf, daß nicht erführen die Andren: das Freiwerden der Fläche, des Raumes westlich vom Streifen, zeigt den Kopf des Teelemachos und den der Atheenee als ein einziges Gebilde; aber auch durch die Entfernung des Streifens wurde der Kopf des Teelemachos an den der östlichen Seite gerückt, und die andren, die im Streifen enthaltnen, einzelnen Wolken und Wölkchen = Freier, vom Feemios ihrer Gestalt beraubt, d. h. gesungen, konnten da nicht mehr erfahren, was Teelemachos als NWwind sagte; ξεῖνε φιλ', ἦ καί μοι νεμεσήσεαι, ὅττι κεν εἴπω; = Fremder Gast lieber, ob du auch mir zürnen würdest, was wohl ich spreche: = dadurch daß Teelemachos sich der Femioslage = Veste bemächtigt hat, bekam er nicht nur Gewalt über den Streifen und die wseitlichen Wolken, sondern auch über die der Ostseite; die schenkte er der Atheenee als Kopfschmuck sofort, mit der Anrede „Fremder Gast"; er setzt deßhalb mit Recht φιλ' = beschenkter — hinzu; ἦ = ob; noch ist es fraglich, ob er (der Fremdling) ihm auch etwa

zürnen würde über das, was er spreche; er will nun εἶπειν, er will sich der Wolken der Ostseite als Sprachmittels bedienen; zürnen = etwa das ihr, der Atheenee, eben zuerkannte Kopfhaar, wenn es als Worte vom Teelemachos gebraucht und vom Gast etwa in Dunst verwandelt und weggeführt würde; doch nimmt er ihre Zustimmung vorwegs an; τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή, = diesen liegt das (da) im Sinn, Zither und Gesang. Leicht fließt es dahin; 'ῥεῖ', ἐπεὶ ἀλλότριον βίοτον νήποινον ἔδουσιν, = nachdem sie fremdes Lebensgut ungestraft essen, ἀνέρος, οὗ δή που λεύκ' ὀστέα πύθεται ὄμβρῳ κείμεν' ἐπ' ἠπείρου ἢ εἰν' ἁλὶ κῦμα κυλίνδει· = des Mannes, dessen schon irgendwo bleiche Knochen modern im Regen liegend auf dem Festland oder in der See die Woge wälzt: bleiche Knochen = die in der Ostortung zwischen 20° und 25° südlicher Höhe liegenden Schaf-Kleinrinderflocken; Festland = Ring; Salzsee = Kuppelblau; Woge = die Dunstwolken, später in der Rötheffläche aus S oder SSO.

30. XI. 12.

7.04 ☽ 11.11 Nchts.

⊙

4.34

Wetter: im allgemeinen klar; Wind mäßig, S und SW.
Morgen, Sonntag: klar.

9 Abs. Der Wind ſtand um 5 Uhr Nchts auf W, Shälfte, war lebhaft und froſtkalt; Straßendunſt ſtark. Veſte ſchwach erhellt; Mond faſt in Scheitelhöhe; die größren Sterne des Grunds waren da, aber durch einen blaßbräunlichen, kleinſchorfigen Belag ſtark getrübt. Ring braun, 45°. Keine Wolke ſichtbar. Die dunkelblaue, den Oberhimmel ausſchließende Glocke war alſo verſchwunden. Um ½7 war der Wind WSW; ziemlich ſtarker Dunſt lag noch in den Straßen; Sinwel mit ſtarkem, unebnem Belag im Grund und 45° hohem Ring. Um 11 ſtand der Wind auf WNW, um 12 auf NW, war ſeit 11 lebhaft heftig, vorher recht lebhaft, wurde nach 8 kühl, war um 11 laukühl, der Schnee verſchwunden, das Herbſtgras noch naß. Sinwel war geblieben; der von vornherein groß geweſne Schleier hatte ſich um Mittag bis OSO–W verkleinert, der Ring war von 25° um 8 auf 15° in NW geſunken, das Blau beſonders von NWortung bis in den Grund kräftig geworden; der Sonnenſchein war im Windſchutz mild und warm. Der Wind aber ſchien abwechſelnd aus WNW und NW zu wehen, aus NW zu fauchen; das Wetter war das eines zwar windſcharfen, aber ſchön ſonnigen Märztags. Koppen kaum wahrnehmbar. Um 3 Nms Windwechſel von NW und WNW, recht lebhaft, laukühl; Koppen gedämpft, Oſtberge vergraben; Sonne im Weißſchleier ſchaubar; ihre Wärme fühlbar. Sinwel: Ring 12°, Blau ziemlich ſtark

belegt. Der Wind legte sich nach 4 Uhr, war von 5 bis 8 etwa mäßig lebhaft, kühlkalt, NW, steht jetzt noch auf NW, ist mäßig lebhaft und kühlkalt; 40°; der Geländedunst wuchs nach 4 Uhr zu nebligem Dunst an, der Ring war um ½5 45° hoch, die Mauer 6°; die Röthe verlief in Braunroth und war fast dumpf. Eine blaubraune Hochnebelglocke bildete sich von ONO her. Sterne kamen, abgesehen von der früh eingetretnen Freia, erst spät hervor, zuerst in der Scheitelgegend, dann bis 7 Uhr allmälig bis zu 30° Ringhöhe. Seit 8 Uhr ist der Ring wieder bis 45° gestiegen, das Blau stärker belegt, die Sterne im Grund spärlich. Gegen 5 Uhr war ziemlich starker, um 6 rauchiger, neblig starker, noch bestehender Straßendunst da.

3 Nchts. Wind NNW, kalt, ziemlich lebhaft; Straßendunst ziemlich stark, Mond glänzend, Ring 60°, Sterne spärlich.

11	31,	30,	34,	36	36,	34,	33,	33	$33^3/_8$
12	34,	32,	36,	47	48,	46,	44,	43	$41^2/_8$

Od., 1. Ges. 163—168.

εἰ κεῖνόν γ' Ἰθάκην δε ἰδοίατο νοστήσαντα, = wenn jenen doch nach Ithaka sie sähen den zurückkehrenden alle dann wohl möchten sie beten, flitzender zu Fuß zu sein, als wohlhabender an Gold und Lebensmitteln: wenn = εἰ offner, heller Selbstlaut, entspricht dem verhältnißmäßig wenig dunstigen, Sinwel zu Sonnenaufgang; der Zustand der Verhältnisse bezeichnet eine Unbestimmtheit mitbezug auf das Auftreten Jenes, dessen Knochen bleichen am Land oder von der Woge gewälzt werden; wenn den sähen = ει κεῖνόν ἰδοίατο nach Ithaka Ἰθάκηνδε; Ithakee muß vorher da sein, ehe die Rückkehr erfolgen kann; deßhalb muß die Stelle von Ithakeende vor νοστήσαντα sein, so, wie der Skalde Homeeros es denn auch anordnete.

Ithakee = der heutige Tag, d. h. Boden, Belag, Sonne und Luftverhältnisse; der Begriff: „Rückkehr" wird durch den von NW schon seit gestern sich geltend machenden Ansturm eines NWwinds bezeichnet. πάντες = die Dunstignebligen in der Runde, bezeichnet durch παν; κ' = wohl; ἀρησαίατ' = sie beteten; beten = die ausgestreckten Arme scheitelwärts erheben. ἐλαφρότεροι πόδας = leichter, dünner an Füßen = füßeschneller, εἶναι = zu sein. Fuß = der Theil des untren Ringbereichs einer Luftlage, die mehr oder weniger stark mit Dunst gefüllt ist; im Besondern sind es die untren, sich seitwärts von der Mittortung zur Westung erstreckenden Dunstlagen; ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό = als reicher an Gold; Gold = das Himmelblau; reicher an Himmelblau = eine größre Fläche an Himmelblau besitzen als vorher; besitzen = drauf sitzen = drauf liegen; die möchten dann wohl eher beten = sich vom Gold oben im Grund entfernen und ihre Hände vom obren Ring aus erheben, als das Gold zu besitzen; ja noch mehr, sie möchten auch auf die Kräuter und Schlachtthiere im obren Ringbereich verzichten, und ihre Hände vom untren Ringbereich zur Scheitelhöhe erheben, sich also möglichst tief erniedrigen, sie möchten Füße sein, dünne, leichte, flitzend schnell verschwindende; also sie möchten beten, daß sie im Blauring, der unten an den Erdkreis grenzt, verschwänden. Lebensmittel sind nur reichlich da, wenn starker Hochdunst da ist, wenn der Ring 45° hoch ist, das Himmelblau fast oder ganz mit ehernem Blau bedeckt ist; τε ἐσθῆτός τε. τε-τε hebt Gold und Lebensmittel als zwei sehr von einander verschiedene Dinge besonders wirksam hervor. Dieses wurde bis nach 3 Uhr gesprochen: Teelemachos sprach der Atheenee fast ihr ganzes Schleierauge weg, doch sie zürnte nicht. Gegen ¼4 bis 4 tritt wieder der Beginn der neuen Dunstansammlung ein. — νῦν δ' ὁ μὲν ὣς (Homeeros schrieb wohl HOOΣ)

ἀπόλωλε κακὸν· μόρον: = nun aber dieſer ſo gieng unter durch ein böſes Schickſalsloos; damit war die Senkung des Rings zuende, und der Wind begann ſich zu legen; οὐδέ τις ἥμιν θαλτωρή = und nicht irgend uns Erwärmung; εἴ πέρ τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φῆσιν ἐλεύσεσθαι· = wenn ſelbſt Einer der erdhaftenden Menſchen ſprechſcheinte, er ſei gekommen, = wenn auch Einer der Nachuntarnen ſagen ſollte durch den Rötheglanz, er ſei angekommen; τοῦ δ' ὤλετο νόστιμον ἦμαρ =deſſen aber untergieng rückkehriger Tag (ἦμαρ = Glanzluft; Mar = Glanz): der Wind hatte ſich gelegt (faſt ausgehaucht, und Schafdunſtſtreifen, die ein am Boden haftender Menſch etwa hätte ſprechen können, waren nicht da; Gebilde fehlten in der Röthe. θαλπωρή aus θαλ und περ; thal (in kartöſ. Sprache): fall, in fallen, befallen; die Sall = der Speichel, der hervorquellende Mundſchleim; ferner in ſul und ſol; ferner in den karöſiſchen Flußnamen Sal-mona heute Salm, und in Saale; wohl in ſaljan = wohnen, da die germ. Anſiedlung in der Nähe guter Quellen ausgewählt wurde. Salmona und Kill ſind germaniſche Namen, ebenſo echt, wie Born, von por = grch. per = durchbohren. = πειράειν· Epeiros = das Harte, das Durchbohrbare: Thalpooree = das quellend Bohrende. Ἐλπωρή = der warme (ölige) Lichtſtrahl, der durch die Wolkendecke ſich wringt (Frigg, framea). — In τοῦ δ' ὤλετο νόστιμον ἦμαρ bezeichnet ool den in der Röthe rothrußigen Nebeldunſt, mit dem der glänzend gewehte (= die Glanzweke = Wekmar, d. i. Tag) abſchloß.

1. XII. 12.

7.05 ☽ 12 Nchts

4.34 Letztes Viertel 6.09 Mrgs.

Wetter: mäßiger, veränderlicher und O- und SOwind; klar.

Morgen, Montag: zunehmende Bewölkung.

9 Abs. Der Wind stand um 7 Mrgs auf N, Ohälfte, war lebhaft, kalt; um 8 auf N, Osthälfte, war mäßig lebhaft, kalt; um 11 auf NO, war weich kühl, mäßig lebhaft; um ½12 auf ONO, 42° F. = kühl, mäßig lebhaft, weich; um 12 auf OSO–SO, ½1 auf SSW–S, um 12.35 auf SW, dann von 2 bis ¼4 etwa auf S, war lebhaft und fast rauh, von ¼4 bis 5 auf SO, war recht lebhaft und rauh, kühlkalt, dann auf OSO bis 7 etwa, recht lebhaft, um 8 auf O, recht lebhaft, immer noch kühlkalt, jetzt auf O–OSO, ist lebhaftheftig und kühlkalt. Mrgs war bis nach 7 Uhr ein nebliger, um 8 noch ein starker, um 9 verschwundner Dunst in den Straßen; das Vgb. war tags vergraben, S. H. noch um 5 sichtbar; seit sieben füllt wieder ein nebliger, rauher Dunst die Straßen. Sinwel bis ½12: Ring 18°, Blau stark belegt, Sonne warm. Aus WNW ortete damals in 8° Mauerhöhe eine Schafstabdecke, die sich gleichzeitig durch die drei Verbreitungsgebiete ausbreitete; das Blau immer enger, an der Ostseite in länglichrunder Gestalt einengend und in OSO eintreibend, kurz nach Mittag. Die Südseite der Decke wurde dann dunkelblaubraun und bestand aus dicht aneinanderliegenden, stark verschürften Schafstabstreifen, welche die Sonne ausschlossen; die Nordseite der Decke aber war blaßbräunlich weiß, die Schafe schön und locker aneinander gereiht, die Stäbe vorwärts gerichtet und locker aneinander

gefügt; auch kamen einige bis ziegenlange Blaubodenlücken darin vor. Ein viertel vor Eins erschien das hintre Deckenende vor der Sonne; die etwa 4° bis 5° breiten Streifen ragten zum Theil stumpfspitzig und kurz, zum Theil lang und sich zu schräg stehenden Schafstollen auflockernd und von einander getrennt, hervor. Die Sonne wurde im Wechsel von diesen Wurzelenden bald frei, bald verdeckt; nur kurze Zeit; denn es folgte eine, an der Südseite fast wolkenfreie Kuppelfläche, an der Nordseite aber stand ein von NW bis N etwa reichender in N 25° hoher, glatter, glatt geschürfter, blaßbräunlicher Kleinrinderstreifen, unter dem sich, kaum merkbar, ein andrer ähnlicher, längrer anfügte; der untre Theil dieses war in sich abwärts fortsetzendes Schwarzdunkel gehüllt; das Gebilde beherrschte damals und noch lange Zeit nachher, langsam ostwärts ziehend, den Himmel: ein Schiff im dunklen, hohen Meer, dahin ziehend. Die n. Hälfte der Schafdecke zog gleichzeitig mit der südlichen Hälfte ab; auch ihr hintres Ende war stärker aufgelockert, die Schafe waren abständig und bildeten lockre Reihen, die ebenfalls ihrerseits Abstand nahmen. Der Blauboden erschien hier aber schön, kräftig, während der weiße Sonnenglanz des Schleiers das s. Blau hauptsächlich verdeckte. In den Abständen der Nordseitedecke wurde eine, das Blau verdeckende, dünne Lage weißer Kurzwolken und schattenhafter Ruthen wahrnehmbar. Diese weißen Wolken hatten etwa Ziegen- und Kleinrindergröße, ihre Fasern waren zu Bündeln, häufig umgebogen, zusammengesetzt; sie gehörten wohl den Kurzkräutern an, doch hatten sie nicht Kräutergestalt; sie bildeten einige dünne Reihen bis nach WNW, wo sie orteten; die Rüthchen befanden sich unter der Kurzwolkenlage; sie orteten ebenfalls aus WNW bis 1.40, wo sie ihre Ortung in Mittwest hatten und 3 große, von der Ortung bis in den Grund reichende, verwischte, dickbauschigem Dunst ähnliche Langbüschel bil-

deten, die durch den s. Grund, diesen bis zur Scheitelhöhe füllend, ihren Weg nicht nach O, sondern nach OSO nahmen; diese Lage wurde noch bis 5 Uhr beobachtet, wo sie ihre Ortung aber wieder in WNW hatte; eine diesen Großwolken ähnliche Wolke zog damals im w. Ringbereich dem s. Grund zu. Außerhalb der 3 Büschel war damals eine dichte Ruthenlage, schmalen Leisten ähnlich, kaum sichtbar, wie Schatten, ausgebreitet. Der Schafdecke zogen an der Südseite noch kurze Streifenstückchen, im dunstigen Schleierglanz kaum erkennbar, nach. Gegen 1.45 waren die Kurzhedewolken größer geworden; die der Ortung nähern hatten zum Theil Flügel-, zum Theil Roßgestalt und glänzten weiß; einige ihrer Büschel bildeten Stromschnellen, wie denn die Gesammtbraunblaufläche der sich breit ausdehnenden n. WNWortung ein wogiges Aussehen hatte. Damals bildeten sich auch aus manchem Büschel onowärts gerichtete Nägel und Nägelkämme, die schnell zu Stäben auswuchsen und die Wolkenbüschel wie Flachsfasern zu einem aaldicken, langen Faden auszogen, sodaß die glänzende Flügel-Roßlage um 2 Uhr verschwunden war. Ähnliche Aalwolken bildeten schon, als das Schiff noch in N (als Mitte) stand, eine Lage unterhalb seines hintren Theils, (unter seinem Stern). Das Schiff stand um 2 Uhr von NNO bis ONO, und in starker Neigung. Die Schafdecke war damals fast in die OSO-mauer eingesunken. Das Blau als Boden Ithakas erstreckte sich über 18°, bisweilen 15° an wolkenfreiern Stellen durch den n. Ringbereich, den n. Kuppelgrund und den n. Theil des SOviertels, trat manchmal deutlicher unter dem zahlreichen Dünngewölk hervor. Um 12 trat im obren WNW-ring, der Mittortung angehörend, eine große, rundliche Platte lockrer Schreckhedeflöckchen auf. Kurz vorher war eine aus dichten Braunschäfchen bestehende, fast breitstreifenförmige Lage am Schiff von onoher ausgebreitet worden; die Spitze

dieser Lage veränderte ihre Schäfchen um ¼2 ebenfalls in Schreckflöckchen. Gegen 2 Uhr zeigten sich auch die Spitzen dieser Schäfchenstreifen unten im Glanz der W–WSWgegend. Von da an breitete sich diese Lage ziemlich stark über die ganze Kuppel aus. Diese Verhältnisse blieben bis 3 Uhr, wo unter dieser Schäfchenlage eine dichte Heerde großer Schafe aus W ortete; um ¼4 hatte sie die Mittagslinie erreicht; der Heerde folgten dunkelblaue Streifen, dann eine von S bis N sich spannende, dunkelbraunblaue, die Sonne ausschließende Decke, aus zwei Schafbahnen zusammengefügt; gegen ¼5 zeigte sich in W ein Windauge, das sich allmälig hob und der Röthe noch Gelegenheit bot, das Auge stark aufzuglänzen, besonders in Roth; an der Ostseite bildete der Deckenrand um 5 Uhr ebenfalls ein in S beginnendes Windauge; doch reichte der Lidrand nur bis O und von da schräg bis NO hinüber; diese schräge Stelle zeigte im Blau endigende Tannenspitzen, wie denn das ganze Gebilde früheren, in SW ortenden Odüsseustannen ähnlich sah. Das westliche Auge hob sich, das östliche senkte sich; aus dem westlichen Winkel des Südendes mit der Ringmauer wuchsen breite Dunkelstreifen bis W. Von dort bis NNW lagen im lichten Ring grade, dunkle Streifenstücke, klein und groß. Diese Streifenstücke erhoben sich ebenfalls gegen die Ostseite; ebenso machten die aus dem Odüsseusstreifen, von S ins Auge wie Pfähle eingetriebne Auswüchse, die Bewegung der Decke oseitewärts, mit. Eine Braunblauglocke war um 6 Uhr gebildet, die alle diese Gebilde ausschloß. Jetzt ziehen noch einzelne Stäbe fast kleinrindergroßer Schafe osowärts, weit und unregelmäßig abständig am neblig belegten, sternlosen Blau des Grunds.

11	31,	36,	32,	38	49,	39,	37,	38	$37^{4}/_{8}$
12	36,	35,	39,	41	40,	42,	42,	42	$39^{5}/_{8}$

Od., 1. Ges. 169—177.

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον· = Andres; wohlan, mir das sage und ungedreht zähl' es herunter: wer, woher bist du der Männer, wo dir die Stadt, und dann die Erzeuger? atrekeoos = ungedreht, bezieht sich auf die gradlinige Entwicklung des von hoch obenher erfolgenden Ablaufs der Wolkenerscheinungen, nicht aber des Windes. τίς: Im Morgensinwel ist noch keine bestimmte Gestalt; πόθεν = woher; εἰς ἀνδρῶν woher? mag in der Unbestimmtheit des Winds seine Erklärung finden; ἀνδρῶν = der Männer = die anfänglich ungestaltete Schafheerde; πόλις = die immer mehr eingeschränkt werdende Blaufläche; Stadt = die eingeschränkte Blaufläche; τοκῆες = Erzeuger = die s. Streifen, die nördliche Stababtheilung der Schafdecke. ὁπποίης τ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο· πῶς δέ σε ναῦται ἤγαγον εἰς Ἰθάκην; τίνες ἔμμεναι εὐχετόωντο; = welchem aber auf Schiff langtest du an? wie da dich Schiffer führten hinein Ithaka? wer zu sein rühmen sie sich? Schiff der Kleinrinderstreifenbroot, der langsam am n. Ring hinzog; es mag auch ein Rossestreifenbroot oder sogar eine Rossedecke in weiter Ferne gewesen sein; dafür spricht die langsame Bewegung und das außerordentliche Schattendunkel, welche die Liuhmaglanzgestalt trug; Mittschiffshöhe 25°, 8° Schiff über Wasser, 16° Wasser = Schattenhöhe. Das Dunkelschwarz mag auch durch einen der Decke entströmenden Regen mit verstärkt worden sein. Ithaka ist die südliche von diesem Schiff besonders sich ausbreitende Kuppel und Ringfläche, damals grade, mit ihrem Inhalt, Wolken, Dunst und Sonnenschein. πῶς = das Meerdunkel, wie? ναῦται = Schiffer = die welliggebognen, unterhalb des Schiffes mitziehenden Stäbe, dann die neu erscheinende, sich an der Glanzfläche des Schiffs bugwärts ausbreitende, dunkelschattige Schäfchenlage; ihre vordren Spitzen erschraken; τίνες welcher Art zu sein = die Art ist

aus der Gestalt und ihrer Verbindung am Schiff nicht erkennbar, sie sind jedenfalls weit da oben im Nord bei dem leuchtenden Hintergrund selten sichtbar gewesne Gestalten, nicht für Teelemachos. Euchetooonto = sie kamen dann in den Lichtglanz des WSWrings und dann über die übrige Kuppel; diese alle bildeten nur eine sehr dünne Lage meist weit zerstreuter Schäfchenstreifenstücke. Pedson = zu Fuß; der Wind war damals wieder von SW auf S zurückgegangen (SSW) und es war nicht wahrscheinlich, daß Mentees von dorther gekommen war. In Verbindung mit der zerrütteten Schäfchenlage aus W–WNW = οὐκ οἰομαι—οὐ = nicht; die Schaflage war damals nicht vertreten. (regelrecht gebildete Lage οἰομαι) : ἀγόρευσον = „erzähle" wird durch das Auftreten der Schaflage bezeichnet; diese Lage geht in die glänzende Kuppel; ὄφρ' ἐὺ εἰδῶ, = daß ich es gut (geweht) weiß; τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον = dieses erzähle wahrheitsgetreu; ἔτος und τύμμα (τύπτειν) ; = dem regelrechten Wetterablauf entsprechend; ὄφρ' ἐὺ εἰδῶ, was Teelemachos gut geweht weiß, ist sein Besitzthum, das er beliebig wieder hervorbringen kann. Diese kräftig gewehte, geschlagne Wetterweka = ein kleines Etos, eine kleine Wetterfolge im Besitz des Teelemachos macht ihn um so stärker; er mag später im Kampf mit den Freiern wieder Gebrauch davon machen können. ἠὲ νέον μεθέπεις ἦ καὶ πατρώιος ἐσσὶ ξεῖνος ; νέον = jüngst, neulings = die Stab- und Kleinstreifenbildung, die der Großbahn der Decke vorausgieng. Großbahndecke: sie bestand aus zwei großen Bahnen, sowohl bezüglich der Breite als besonders der Länge nach; πατρώιος = von den Zeiten der großen Väter her; diese Decke sah im NOviertel viele Fremde im Haus, ebenso mittels ihrer, aus der WSüdseite ausgestreckten Streifen viele Streifenstücke, kleine und große bis NW im westlichen Ring = ἐπεὶ πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ, ἄλλοι, ἐπεὶ καὶ κεῖνος ἐπίστροφος ἦν

ἀνθρώπων· = da viele giengen Männer in unſer Haus (δῶ = Abenddunkelhaus) andre, da auch jener (zuſtreifig =) ein Zugewandter war der Menſchen.

Der Dichter läßt die letztnächtliche dunkle Blauglocke außer Acht. Er muß bei Nacht arbeiten und hat keine Zeit und Gelegenheit, die nächtlichen Ereigniſſe zu berückſichtigen. Nachts ſchlafen ſeine Helden und Götter.

2. XII. 12.

7.06 ☽ 12.24 (3. XII. Nchts).

4.34

Wetter: Zunehmende Bewölkung, gefolgt von Regen, mäßiger Swind.

Morgen, Dinstag: klärend und kälter.

9 Abs. Der Wind ſtand von früh bis 8 heut Abend auf SSW-S, war lebhaft, ſeit 2 Nms bis Abends 8 etwa lebhaft, heftig, war weich und lau; iſt ſeit 8 W, recht lebhaft, lau. Morgens um 8 Uhr war Nebel in den Straßen, die Veſte war dunkel. Ziegengroße, dunkle Wolken aber waren am Grund in der Verpackung, nowärts ziehend, wahrnehmbar. Der Nebel verſchwand bis 9 Uhr, doch blieb in den Straßen noch wahrnehmbarer Dunſt, im Thalgelände ließ der Nebel einen, das Vgb. vergrabenden, S. H. ſtark dämpfenden Dunſt zurück. Die untre Wolkengrenze befand ſich im S von 10 bis 3 etwa am Geſichtskreis, im übrigen durchſchnittlich in 8° bis 10° Höhe; doch befand ſie ſich von ½12 bis 2 im WSW in 6° Höhe. Starke Helle wurde gegen 10 Uhr von S her in die Veſte eingelaſſen; in der Tiefe der Südgegend war der glatte Ring bis 10° hoch, faſt wolkenleer, lehmgelb frei geworden; ſpäter wurde auch das darüber liegende Blau bis zur Höhe von 14° gelegentlich, wolkenarm, ſichtbar. Die Sonne ſelbſt kam heute nie zum Vorſchein. Die Deckenverhältniſſe aber waren durch die breit aus der ſ. Tiefe herauf leuchtende Helle, bis 3 Uhr Nms etwa, deutlich ſichtbar. Die Ziegen aus SW zogen einzeln ſowohl, wie in Brooten, die in 25° Höhe zu 20 Ziegen die Länge von SW bis zu NW einnahmen, ſowie auch beſonders ſeit 11 Uhr und zumal im Grund als Brooteplatten,

deren Ziegen nicht blos zu queren, mehr oder weniger weit abständigen Faserstreifen zerlegt waren, sondern auch manchmal aus wirrer, rundflockiger Hede bestanden. Aus solchen, durch Verschürfung hedeähnlich gestalteten Ziegenbrootplatten, fiel dann, zuerst gegen ½12 ein schwacher, kleintropfiger Regen. Diese Lage blieb bis 2 Uhr wesentlich unverändert. Darüber befand sich eine Decke grobschafiger Stäbe, die sich ebenfalls nowärts bewegten; ihre Lage bildete gegen Mittag einen an der Ostseite scharf durch seine von S sich dem Ring entlang erstreckenden Blaustäbe abgesetzten Schiffsboden; an der Westseite aber ein stark von den Ziegenbrooten verdecktes Lager runder, sich durch das NWviertel und weiterhin NO zu erstreckender, dicker Blaustäbe. Der Boden der Ostseite wurde dann von seiner Ortung in S ausgehoben und zwar in Gestalt von Streifenenden; dadurch wurde der Ringbereich bis zu 20° etwa von dieser Lage für einige Zeit frei. Eine dichte Schäfchenstabdecke, eine braune, aus Schäfchen gebaut, die den gestrigen an Größe und matter Braunfarbe gleich waren, bildete den frei gewordnen Boden bis in das ziemlich stark glänzende Liuhma des Südrings, wo sie in spitzen, fast schattenhaften Streifenenden sich verlor. Gegen 1 Uhr streckte sich aus SW–WSW ein breiter Schafstabstreifen wieder gegen SO, mit seinem obren Rande etwa 20° hoch reichend. Da trat ein streifenbreiter Schwall blasser, fast durchsichtig dünner, rundlicher Schafe an seinem obren Rande, der sich dunkel gegen das helle, damals bläuliche Glatt dort abhob, auf; die eine Längshälfte des Schwalls legte sich über die Randstäbe, die andre Hälfte schien einer gewebten Spitze ähnlich, von dem Stab hinab in glatte Seefläche zu hängen; die Spitze besaß eine Reihe rautenförmiger Öffnungen, die Fäden waren dick und fasrig; die Fasern füllten die Winkel manchmal, so daß die Rautegestalt verloren gegangen und eine runde Öffnung

entstanden war; die Bewegung dieser Lage war etwas schneller, als die der Blaustäbe; in OSO begann das Spitzenwerk sich in rückwärts gewandte Ruder zu verwandeln, die dort noch kurz, in Ost aber lang waren, weiterhin aber nicht mehr einzeln erkennbar waren. Kurz nachher entstand eine Theilung der Ortung, aller ihrer Lagen, in eine östliche und westliche Seite, jede im Grund bald 60° hoch, die Mittortung jederseits um 15° einschränkend. Zugleich stellte sich die Gesammtortung auf WSW. Der Ring schien damals, der beiderseits um 15° verminderten Grundfläche entsprechend, sich durch diesen fortsetzen zu wollen; wo eben noch dicke Blaustäbe und Ziegengebilde waren, befand sich jetzt im Ring eine glatte, fast hellbraune Dunstfläche; diese erhob sich weiter onowärts; trieb, sich verbreiternd, im Grund die bisherigen Lagen scheinbar auseinander und wuchs keilförmig werdend, zu ONO hinein in den dortigen Ring. Aber noch ehe diese Braundunstfläche den n. Grund erreicht hatte, wölbte sie sich etwas im Halstheil hervor, zugleich dort blaubraun werdend; diese Färbung setzte sich dann auch in den Kopftheil, der sich ebenfalls hervorhügelte, fort. Da wurden an seiner Westseite Holzleisten, die von gestern, darin erkennbar. Der Hügel oder Kahlkopf — nur ein paar dunkelblaue, schafflockengroße Kraushärchen waren darüber zerstreut — wurde dann kurz nach 2 Uhr durch Ortungsfüllung ausgehoben und onowärts abgetrieben. Die westliche Seite hatte grade vorher ihre Stäbe zu 3 dicken, bis NO reichenden, zugespitzten Pfählen umgewandelt; dann aber orteten gut bemannte Kurzschiffe verschiedner Größen, dunkelblaue, eins fast dicht am andren an der West(=N=)ringbereichsortung; die Ostseite besaß ihre in Broote abgetheilten, dicken Schafstreifen; die aber änderten sich bald in eine Decke von gereihten Blaß- und Dunkelblauschafen mit Nestern; darunter breitete sich dann schnell eine Decke zerzupfter, flach ausgebrei-

teter, schwadenförmiger Ziegenbroote aus; es begann zu regnen, erst langsam, dann setzte ein bis nach 8 dauernder, wellenförmiger, im Ganzen aber schwacher Regen ein; die Verdunklung ließ um $\frac{1}{2}5$ nur noch wie in starker Verpackung onowärts ziehende Ziegen, einige kleine Mittelrinder und Ziegenbroote erkennen. Nebliger Dunst war eingetreten; die Glocke aber erst nach 5 Uhr hergestellt. Nach 7 Uhr regnete es stark und hörte mit der Stellung des Winds von S zu W auf. Ziegen ziehen seither an schmalen, tiefen Dunkelblaugraben schnell ostwärts; die Vesteluft ist klar, der Wind lebhaft, noch lau.

10 Nchts. Wind W, lebhaft, kühllau; Decke verglockt, braunröthlich. Straßendunst stark.

2 Nchts. Wind W, mäßig bewegt, kühl, trocken; Straßenluft klar. Sinwel; Ring 30°, Blau dunkel, etwas braun, Sterne ziemlich zahlreich, glänzend.

11	37,	37,	35,	40	41,	39,	37,	35	$37\frac{5}{8}$
12	48,	48,	50,	57	59,	57,	58,	56	$54\frac{1}{8}$

Od., 1. Ges. 178—186.

τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεά, γλαυκῶπις Ἀθήνη· = den aber wieder zusprach Göttin eulenäugige Atheenee: τὸν = der, welcher den gestrigen, windreichen, sonnigen, dach außerordentlich an Wolkenarten und Wolkengrößen reichen Tag gesprochen hat; δ' = aber; drückt den Gegensatz aus; αὖτε = wieder, nicht aber wider, oder entgegen; sondern: wiederholend; dieselben Arten von Wolken werden heut wie gestern, nur in der, der Göttin entsprechend größren und mannigfaltigern Gestalt und Verbindung angewandt; προσέειπε = sie sprach zu (ihm); vor Sonnenaufgangszeit; θεά = die Seherin. (= die Göttin zur Aufgangszeit, wo man sehen kann.) — γλαυκῶπις = die eulenäugige; ihr Augenschleier ist der Nebel und die

Wolkendecke; 'Αθήνη = Atheenee; τοιγὰρ ἐγώ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω = dir ja ich dir dieſes ſehr unverdreht werde ich erzählen: τοιγὰρ ἐγώ τοι; τοι bezeichnet am Morgen in der Fortſetzung derſelben Verhältniſſe wie geſtern, den geſtrigen Tag; ἐγώ = der dunkle Rundnebel mit ſeinem Inhalt; τοι = nach abgezognem Nebel iſt der heutige Teelemachos da; die Ziegenheerde iſt da und zwar μαλ' ἀτρεκέως = ſehr ungedreht = der Wind bleibt an derſelben Stelle, die Wolken werden nicht abgelenkt, und der Ablauf ſoll in regelrechter Folge angeordnet ſein = der Nebel verſchwindet in gewöhnlicher Weiſe von oben nach unten; die Ziegen ſind durch beide Ringbereiche und den Grund wie gewöhnlich vertheilt. ἀγορεύσω = ich werde mittels Heerden erzählen; von ἀγείρω = ich verſammle; Μέντης 'Αγχι-άλοιο = Mentees des Anchialos = des Nahe am Salzmeer; δαΐφρονος = des ſonnenſcheinbefließnen; εὔχομαι = ich rühme mich; εἶναι = zu ſein. Mentees wird mit der Aufhellung des Südgegendrings hörbar = ſichtbar; υἱός, ἀτὰρ' Ταφίοισι φίλῃρέτμοισιν ἀνάσσω. υἱός, = Sohn; der Vater iſt das Kuppelblau mit ſeinem Belag, heute aber durch Wolken verdeckt; Sohn = der im S ſichtbare, lehmglänzende, nur einmal ſich mit Kuppelblau vermengende, (als Ringaufſatz) ſich zeigende Dunſtring; darin nahmen ſtrichartige Streifen ihren aus der Unſichtbarkeit ins Daſein tretenden Anfang; dieß aber ſind die Tafioi in Geſtalt von eintauchenden Rudern da unten im Ring; ſie ſind den Rudern wegen ihrer eignen Geſtalt und der ſich daraus ergebenden Befähigung zum Leben zugethan = fileer-etmos; eer = Wolke; etmos = zur rechten Zeit; in der Hand eines Höhern aber können ſie wegen dieſer Übereinſtimmung ihrer Anlage mit Rudern ſelbſt als Ruder verwandt werden; alſo in den Großſchiffen, wie heute eins von der Göttin geſprochen wird, können ſie ſelbſt als Ruder dienen. — ἀταρ = jedoch; Τάφιοι = die Vergräber; anaſſo

= ich herrsche hinauf, ich heersche von unten her. (Högin sagte: im Verein mit Sigurd könnten wir die Götter von ihren Hochsitzen stoßen). Gegen ½2 sagte die Eulenäugige: νῦν δ' ὧδε ξὺν νηὶ κατήλυθον ἠδ' ἐπάροισιν πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον — die Wolken bildeten schon vorher an der Ostseite Wogenberge mit regelmäßiger Wellenoberfläche. Nun aber hierhin ins dunkle — als Dunkelring aufsteigend aus WSW, als Kahlkopf oder Brandhügel—mit dem Schiffe kam ich herab, sowie mit den Gefährten, schiffend am weinglänzenden Meer (= der Liuhmaring der Südgegend) zu andersprachigen Menschen; dieß andersprachig = die Gewebsspitze. ἐς Τεμέσην μετὰ χαλκόν, = nach Temesa = die nun im Grund sich über 60° bildende Insel, nach Bronze = erst war die Glätte braun; ἄγω δ' αἰθωνα σίδηρον = ich führe aber Schmiedeeisen; die glatte Fläche wölbte sich leicht hervor, wie der nackengrubeloſe Hinterkopf am Hals, wurde dunkler, das Braun füllte sich mit Blau und eine Lage Holzleisten = Eisenstäbe wurde sichtbar. νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος, = dieses dann folgende im Regenwasser fahrende Schiff stellte er um 8 Abends auf dem Felde, von W her ausgebreitet, ausgedehnt, fest, außerhalb der Stadt, ἐν λιμένι Ῥείθρῳ = Sprachfluß, ὑπὸ Νηίῳ ὑλήεντι· = unter dem waldreichen = noch Schafwolken aus NW vorstoßenden Glattfels (karösisch = Laai) = Schiffberg, weil er Sund und Ufer vor den Winden schützte und deßwegen einen Hauptbestandtheil des Hafens bildete.

3. XII. 12.

7.07 ☽ 1.35

☉———————

4.34

Wetter: klar, kälter; mäßiger W. u. NWwind.

Morgen, Wotanstag: klar.

9 Abs. Gegen 3 Nchts füllte eine blaßbraune Schafstabwand, von NNW her, den Wringbereich bis an den Grund, die Vorstäbe wurden zerklüftet, die Schafe verdunstet; doch war die Wand nach etwa 5 Minuten um einige Stäbe in den Grund gerückt.

Der Wind stand bis 2 Uhr Nms auf N, dann bis 5 auf NO, dann auf ONO, bis 8 Uhr, war mäßig bewegt bis 2 Uhr, dann mäßig lebhaft, gegen 5 ruhig, kurze Zeit, dann mäßig lebhaft; war lau, in den Mittagsstunden warmlau, ist seit ½8 kühl, rauh und naß; die Koppen waren tags gedämpft, Vgb. vergraben; gegen 4 Nms breitete sich ein rauchiger Nebel aus, füllte die Veste, vergrub S. H.; war von 8 bis ½9 dünn in den Straßen, wie starker Dunst und weniger rauchig; seit ½9 wieder stark. Sinwel bestand von 9 bis 11 Vms, wo aus WSW eine dünne Lage Hede sich ausbreitete; diese Lage war kaum in den n. Ringbereich und Grund ausgebreitet, als deren Ortungstheile auch schon ausgehoben waren. Die des s. Grunds und Ringbereichs blieben, ihre Lage senkte sich aber doch allmälig, so daß sie gegen 2 Uhr fast auf den untren Ringbereich beschränkt war; nur gelegentlich trat noch eine buschige Weißfeder von bis Ziegenlänge durch den s. Grund oder auch Ringbereich. Die weißen Wölkchen dieser Lage bildeten, so spärlich die Lage auch war, vielerlei Gestalten; am auffälligsten waren roßlange Einzelhaare, die in einem kleinen

Knoten endigten; sich nach vorn zu zuspitzende etwa 3 breite Streifenstücke, die aus lockren, zum Theil weitabständigen Häufchen quer gestellter Stäbchen bestanden. Die Stäbchen aber reichten selten durch die ganze Streifenbreite. Die Häufchen waren bald an der Südseite, bald an der Nordseite des Streifens randständig; durch diese ungleichmäßige Anordnung der ungleichen Bestandtheile sah das Gebilde wie abgetragen und ausgemergelt aus, wie sehr alt. Nur die zuletzt auftretenden paar Federn waren frische, neue Gebilde. Vor dieser Hedelage befand sich, ebenfalls in WSW ortend, eine nur im s. untren Ringbereich ausgebreitete, dünne Lage bis roßlanger, ebenfalls häufig unterbrochner und lückenhafter, brauner Schäfchenstabstücke. Beide Lagen waren da unten im abgerundeten Schleierglanz der WSWgegend stark verpackt und schwer erkennbar. Der Schleier reichte damals von SSO bis W. Der Ring des NWviertels war um 2 Uhr im N 6°, im WNW 7° hoch, dick, stumpf abgesetzt, wie von Rauch erfüllt; das Blau war kräftig im NWviertel, im NOviertel aber, besonders in der ONOgegend über dem dort 15° hohen Ring, blaß. Von N bis NW (und wohl bis NO) erstreckten sich blaßbraune Schafdurchstäbe, zwei bis drei, bis zu 8° höchster in NW sich befindender Höhe; der Ringrand erschien bis zu NW von einem dieser Stäbe eingefaßt. Die Lage war kaum augenfällig. Der gegen 4 Uhr eintretende Nebel vergrub alle Gebilde, die Sonne gieng an einem der beiden Rauchstreifen, die von der Ostseite her den Nebel des untren s. Ringbereichs füllten, unter. Die Röthe war dumpf, braun und roth. Um 8 Uhr stand der Wind noch auf ONO, jetzt ist er W, ist recht lebhaft, rauh und kühl; der Nebel naß; in der Scheitelgegend stehen ein paar Sterne. Die Freia war zur Röthezeit geröthet sichtbar.

12 Nchts. Der Wind stand um 10.15 auf SW, war

recht lebhaft und kühl; um 11 und jetzt noch auf W, ist mäßig lebhaft und kühl. Der Nebel verminderte sich bis 11 Uhr, Sterne standen damals ziemlich zahlreich an der bis 30° abwärts reichenden Kuppel; jetzt ist der nasse Nebel wieder stark, nur wenige Sterne sind sichtbar und nur im obren Grund und in der Scheitelgegend.

11	33,	34,	35,	40	42,	42,	39,	36	$37^5/_8$
12	50,	44,	42,	47	48,	47,	48,	44	$46^2/_8$

Od., 1. Ges. 187—195.

ξεῖνοι δ' ἀλλήλων πατρώιοι εὐχόμεθ' εἶναι = Gastfreunde aber gegenseitige von den Vätern her rühmen wir uns zu sein; heute Morgen, wurde berichtet, waren noch gegen 8 größre Wolken da, angeblich aus W; der Wind soll damals NNW gewesen sein, und starker Dunst in den Straßen gelegen haben (Bericht von Heinrich Faber). ἐξ ἀρχῆς· εἴ πέρ τε γέροντ' εἴρηαι ἐπελθὼν Λαέρτην ἥρωα, = von Anfang her, wenn etwa wirklich den Greis fragtest zu ihm kommend, zum Laërtees, dem Nebelfürsten. ἐξ ἀρχῆς = von Anbeginn des Tages; Greis = der stark belegte, oder neblige Sinwel; ihn fragen = mit einigen Wolken an diesem Sinwel hinziehen; zum Greise kommend — als Schäfchen — kommend zu seiner Behausung, draußen, unten im Land, im untren Ringbereich; sein Weinberg erstreckt sich wohl auch als bis in den obren; doch ist die gewöhnliche Behausung im WSW unten von der dortigen Kniekehle = die dortige, sonst nirgends an der Mauer vorkommende Rundung — umfaßt; τὸν οὐκέτι φασὶ πόλινδε ἔρχεσθ', ἀλλ' ἀπάνευθεν ἐπ' ἀγροῦ πήματα πάσχειν = den nicht mehr sie sonnenscheinsagen, in die Stadt kommen anders davon ohneher (= sondern fern davon) auf dem Lande Leiden erdulde: Stadt = die mit Straßen = Streifen besetzte

Kuppel, insbesondere der Grund; Laertees, der Volkzusammentreiber, kömmt nur noch selten zur Stadt = Laertees bedeckt die Kuppel nur noch selten mit Streifen. ἀλλ' ἀπάνευθεν = aber fern = die Entfernung des Grunds vom untren Ringbereich; ἐπ' ἀγροῦ = „auf dem flachen Lande", wie denn die Dinge im untren Ringbereich häufig als auf einer Fläche befindlich erscheinen; πήματα πάσχειν = die Schäfchenstäbe waren zerstückelt, die Stücke häufig ihrer Schäfchen beraubt; γρηῒ σὺν ἀμφιπόλῳ = Greisin mit der rundwandelnden = die weiße Hedelage, die sich anfangs über die ganze Kuppel ausgebreitet hatte, dann schrittweis aus dem n. Ringbereich, dem n. Grund, dann aus dem s. Grund zurückgezogen hatte, und nur im s. Ringbereich verharrte; ἥ, οἱ βρῶσίν τε πόσιν τε = die ihm Fleisch sowohl wie Wein παρτιθεῖ = nebenhin stellte: Fleisch = Schäfchenfleisch; Wein = der glänzende Sonnenschein; sie hätte es nämlich durch Auswachsen zu einer Volldecke oder zu einer dicken Wand in ihrer Macht gehabt, ihm Fleisch und Sonnenschein vorzuenthalten; sie läßt den Sonnenschein breit und glänzend einfallen in die dunstige Ringluft, die als Schleierluft beiderlei Wolken fast verblendend weiß verpackt. ἥ οἱ ist lautliche Darstellung des zwiefachen Glanzes der im Glanzhauch sich widerspiegelnden Wölkchengestalten, der weißen und weißbräunlichen, rundgliedrigen Stäbchen. (Homeeros schrieb HEE HOI, eine Schrift, die nicht nur den Laut, sondern auch zugleich das Bild des Gegenstandes wieder gab.) εὖτ' ἄν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν = wenn vielleicht ihn Krümmung hinab die Glieder nahm = wenn gelegentlich auch eine Stabstückenreihe auf dem Weg zu ONO gebogen und hinab genommen wurde, — ἑρπύζοντ' ἀνὰ γουνὸν = nachdem er mühsam gekrochen war hinauf (aus dem) das Knie des Gartens, des weinerdigen: wenn eine Reihe von Stabstücken ortet, so bildet sie, je nach der Ortungshöhe, einen mehr

oder weniger hohen Bogen, der heute in SSO seine höchste Höhe erreichte, und der, wenn die Schaffnerin es gestattet, wohl in Gestalt eines Vollstabs westet. Der für Weinbau geeignete Grund befindet sich also nicht bloß am Knie in WSW, sondern erstreckt sich durch alle neun südlich von NO und W liegenden Himmelsgegenden und zwar hauptsächlich in der untren Ringbereichshälfte. νῦν δ' ἦλθον = jetzt aber bin ich gekommen = die Luft änderte sich, wurde rauh und war mit rauchigem Nebel beladen (um 4 Uhr, plötzlich); der Wind rückte von 2 bis 5 Uhr NO auf ONO um 5 Uhr; schlug dann zwischen 8 und 9 Uhr um zu W. = δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἐπιδήμιον = denn schon ihn sonnenscheinsagten sie = man = die helle Luft und die Sonne —ἐπιδήμιον εἶναι, = beivolkig zu sein = er sei bei (seinem) Volke: die schwachsichtbaren, noch bei Nebeleintritt vorhanden gewesnen Schafftäbe im untren Ringbereich der Nordgegenden; τὸν πατέρ'· = deinen Vater, τὸν bezieht sich auf die Schäfchenstabstücke. Dieses wurde noch vor dem Eintritt der Vergrabung durch den Nebel gesprochen. ἀλλὰ νυ τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου· = andres (= aber) nun den Götter hindern der Fahrt = Götter, nicht alle, sondern neblige, doch klarsternige; (nicht Arees, vielleicht Apolloon oder Poseidaoon).

4. XII. 12.

7.80 ☽ 2.46 morgen früh.

4.34

Wetter: zunehmende Bewölkung; wahrscheinlich Nachts; mäßiger Swind.

Morgen, Donnerstag: wahrscheinlich Regen bei Tag, wenn es Nachts nicht sollte geregnet haben.

9 Abends. Der Wind stand um ½7 Morgens auf W, um 6.45 auf NNW, um 7.15 auf W, blieb auf WSseite bis 4 Nms, wo er auf SW stand und wo er blieb; war recht lebhaft, kühl, Abs ziemlich rauh; rauchiger Nebel gieng aus der Nacht in den Tag über, dünnte sich dann bis 9 Uhr ziemlich stark auf, S. H. aber blieb vergraben bis 1 Uhr Nms; von da bis 5 Uhr war S. H. gedämpft, das Vgb. blieb vergraben. Nach 5 Abends füllte sich das Gelände von unten her schnell mit Nebel auf und hatte S. H. um 5.20 vergraben, die Straßen waren um 6 mit starkem, noch bestehendem rauchigem, feuchtem Nebel gefüllt. (Um 6.30 Mrgs wurden Mittelrinder nordwärts ziehend nach Angabe beobachtet.) Um 7.15 war der Himmel dunkel, verglockt, rauchig neblig. Die blaubraune, dunkle Glocke bestand bis 1 Uhr; doch waren im Wringbereich von WSW bis ONO gespannte, breite, durch starkes Blau sich von der Glockenwand abhebende Streifen, seit 10 Uhr etwa, vorhanden; durch den obren Ringtheil und einen Theil des untren Grunds der Ostseite spannte sich ein ähnlich breiter Streifen hin, dieser schwächer durch sein geringeres Dunkel hervorgehoben; Ränder hatte keiner, das Blau verwischte sich an den Seiten mit dem Blaubraun der Glockenwand. Etwa von 10 Uhr an wurde die weiße, glanzlose Sonne, ihr Rand jedoch nie durch den Hochnebel, in der

Wand sichtbar; blauer Gruuß und Sand zog in onöstlicher Richtung darüber hin, bald mehr, bald weniger dicht; gegen ½1 Uhr begann der obre Rand des obren w. breiten Dunkelstreifens sich aufzuhellen, und bald kam eine schlechtgeordnete Lage blaubrauner Schäfchen zu Gesicht; die Entpackung gieng schnell über den ganzen Streifen vor sich, zugleich dehnte sich die helle und die Schäfchenlage an seiner Ostseite aus, von 25° vorher in nwlicher Richtung bis in den Grund um 1 Uhr. Die Schäfchenlage war unten, an der w. Seite des Streifens, ziemlich dicht, spärlichte sich aber grundwärts allmälig zum Verschwinden in der Glockenwand auf. Der Boden war braun, nicht etwa oben wenigstens Blauboden. Zugleich mit der Entpackung des Streifens war ebenfalls aus WSW eine dunkle, dichte, die Glockenwand verstärkende und den runden Weißfleck der Sonnenscheibe verdeckende, dunkle Wolkenschicht bis in den Grund ausgebreitet; einzelne Wolken dieser Schicht waren nicht erkennbar, doch wurden im obren OMOringbereich einige vorausgehende Ziegen damals dunkel im Dunkel wahrgenommen; es tropfte; auch nach 11 Uhr hatte es schon einige Male minutenlang getropft; auch dießmal dauerte das Tropfen kaum 5 Minuten. Die dicke Dunkellage dehnte sich dann auch über den Schäfchenstreifen aus und hielt sich, bis nach 3 Uhr eine Schafdecke, eine lockre, locker gereihter, schöner Blauschafe aus SW ausgebreitet wurde. Diese Decke blieb bis ins Nachtdunkel, bis zur Verglockung. Gegen ¼5 erhoben sich seitwärts der Mittortung in 15° Mauerhöhe je 2 Schafstäbe; der innere der Ostringbereichsortung war an seiner Weststeite besonders hellweiß; eine freie Fläche entstand an dieser Seite; er wuchs zu einer flügelförmigen Gestalt aus, die sich über die freie Fläche ausbreitete; die andren drei Stäbe wuchsen wie den Grund umfassende, erhobne Arme aus; statt dieser Stäbe orteteten dann in breitrer Mittortung schräg

gestellte Stäbe, die nach einer kurzen Weile zu einem großen und einer Anzahl kleinerer Vögel umgewandelt waren. Auffallend an der Schaflage war damals noch ihre Helle, Dunkelblau und Weiß der Westseite ihrere Wolken, auch bis tief in die Ostseite hinein. Die Verglockung erfolgte anders als gewöhnlich; sie begann in N bis NO, schritt dann südwärts vor, ungefähr in gleichem Schritt mit der heute von unten früh und stark aufwachsenden Mauer; um 5.20 war der von SSW zu NW und von NW zu W bestehende Deckentheil bei 20° Mauerhöhe noch nicht verglockt; da konnte man noch braune Kugeln anscheinend unter den Schafen, doch gleichzeitig mit ihnen fliegen sehen — eine ebenfalls nur ausnahmsweise vorkommende Erscheinung.

12 Nachts. Wind W, lebhaft, kühl. Straßennebel feucht und rauchig, wie zuvor. Glocke neblig vorgelagert, anscheinend im obren Grund wolkenlos; einige Sterne.

11	32,	28,	24,	23	25,	24,	21,	20	$25\frac{7}{8}$
12	44,	41,	39,	42	46,	46,	46,	47	$43\frac{7}{8}$

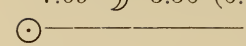
Od., 1. Ges. 196—202.

οὐ γάρ πω τέθνηκεν ἐπὶ χθονὶ δῖος Ὀδυσσεύς, = denn nicht irgendwie starb auf dem Boden der taglichte (= der durchlauchte) Odüsseus: uu bedeutet = das Nebeldunkel des einbrechenden Tags, die Lippenrundung, die durch das O in OY enthalten ist. οὐ γάρ πω τέθνηκεν = denn nicht irgendwie = der Nebel und die Verhältnisse blieben, der Nebel nahm auch beim Tagen, zur Sonnenaufgangszeit, daher δῖος = der taglichte, nicht ab, er verschwand nicht, ἐπὶ χθονὶ auf dem Himmelsboden, wie das Durchblicken der Sonne durch den von ihr weiß belichteten Hochbelag am Himmelsboden beweist; er ist als Odüsseus der hoch über den untren Vesten waltende König, der an Größe nur von

wenigen der achaiſchen Könige übertroffen wurde. (Agamemnoon überragte alle um Schulterhöhe, d. h. ſeine Schultern ſtanden über den Köpfen der verſammelten Achaier.) ἀλλ' ἔτι που ζωὸς κατερύκεται εὐρέϊ πόντῳ = aber noch irgendwo lebendig wird er hinabgehalten im ſtark fließenden Meer = in den Streifen ſpricht Meentees den Odüſſeus herab, in die untren Veſten; der Streifen iſt noch lebendig, er bewegt ſich, wie auch die Schäfchen kräftige Geſtalt und Bewegung beſitzen; ſie ſind nicht verdunſtet oder zerführt; εὐρέϊ πόντῳ = die tropfende, dunkle Wolkenſchicht. νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ = in einem rings umfloßnen Eiland, χαλεποὶ δέ μιν ἄνδρες ἔχουσιν = ſchwere aber ihn Männer halten: die ſchweren Männer = die dunklen, tropfenden Wolkenſchichten. ἄγριοι = Landbewohner; οἵ που κεινὸν ἐρυκανόουσ' ἀέκοντα = (die wo im Ring mit der 12° hohen, verwiſchtrandigen Mauer) jenen da unten im Ringbereich, den unterſten Streifen, feſthalten. αὐτὰρ νῦν τοι ἐγὼ μαντεύσομαι = aber jetzt dir ich werde weiſſagen (die dieſe Wörter deckenden Verhältniſſe ſind unbeobachtet). Das Folgende erhellt aus der Beſchreibung, σάφα = σα-φα: das weißblaue Licht jedes Einzelſchafes leuchtet ſprechend; εἰδώς: helldunkel.

5. XII. 12.

7.09 ☽ 3.56 (6. XII. Nchts).



4.33

Wetter: unbeständig; wahrscheinlich Regen; mäßiger O- und SOwind.

Morgen, Freitag: wahrscheinlich Regen.

9 Abs. Der Wind stand um 7 Mrgs auf NO, um 10 (oder früher schon) auf ONO, wo er bis 4 Nms blieb, dann wieder in NO stand; war mäßig bewegt, kühllau, lau, kühllau, bezw. Aus der Nacht gieng mäßig starker Nebel in den dunkeln Tag über; um 7 wurden (nach Angabe) kleine ostwärts ziehende Wolken im Grund beobachtet. Um 9 war S. H. stark gedämpft, das Vgb. theilweis vergraben; eine stark verpackte, blaubraune, glockenähnliche, dunkle Wolkendecke hielt den Oberhimmel gänzlich ausgeschlossen; von WSW zeichneten sich sowohl im N-, wie Sringbereich einige dunklerblaue, breite, glatte Streifen ab; um 11 Uhr waren diese Streifen durch schäfchenbreite Latten schwach erkennbar überzogen; auch der Grund war durch eine kleinwellige Lage dunkelbraunblauen, in der WSW-ONOrichtung liegenden Haars gezeichnet; die einzelnen Haare hatten schäfchengroße Abstände, und waren durch Haare stärkrer Schattierung in Strähne von Streifenbreite abgetheilt. Im Oringbereich erschienen die Schäfchenstäbe deutlicher, als in der Ringbereichsgegend des NWviertels. Vor dem Eingang in die wsw. Ortung senkte sich zwischen den seitwärts schräg aufstrebenden Pfosten der Schäfchenstabdecke eine wagrecht liegende, dunkelblaue, von dem darunter liegenden Glattbraun der Mittortung der Schäfchenstabdecke fast scharf abgesetzte,

einem Senſenſchleifſtein ähnliche Schafſtreifenwolke abwärts. Solcher Wolken wurden weiterhin nicht mehr beobachtet. Die dunkle Decke blieb weſentlich unverändert bis 5 Uhr, wo noch Streifenbildung im obren Ringbereich wahrnehmbar war; damals aber erſchien in SSO eine aus 6 blaßbraunen Schafſtäben beſtehende Lage, die aus SO geortet, im Bogen nwwärts ſchwankten. Damals wurde das geringe, über der Decke noch bis 30° Ringhöhe an der Nordſeite, über 20° der Südſeite ausgebreitete Licht durch ein von SO her gleichſchnell mit den Schafſtäben vorſchreitendes, gleichmäßiges Schwarzbraun ausgelöſcht; die Schafſtäbe wurden in weſtlicher, obrer Ringhöhe unſichtbar. Der Dunſt begann damals ſich ſchnell zu um 6 Uhr tropfendem Nebel zu verdichten; die Glocke war ſeither röthlich blaubraun.

11 Nchts. Der Wind ſtellte ſich um 9.25 auf NNW, iſt mäßig bewegt, lau; damals begann es ſchwach zu regnen, der naſſe Nebel blieb.

11	20,	18,	23,	35	37,	36,	32,	32	$29^1/_8$
12	46,	44,	46,	52	49,	50,	47,	48	$47^6/_8$

Od., 1. Geſ. 203—211.

οὔ τοι ἔτι δηρόν γε φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης ἔσσεται, οὐδ' εἴπέρ τε σιδήρεα δέσματ' ἔχῃσιν· φράσσεται, ὥς κε νέηται, ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστιν· = (in Ermanglung der Beobachtungsunterlage am einbrechenden Tage iſt die folgende Erklärung als möglicher Weiſe nicht zutreffend zu betrachten, wie überhaupt die Darſtellung der Morgenentwicklung der Verhältniſſe nur ſelten auf eigner Beobachtung beruht). οὔ = Nebel zur Zeit des beginnenden Nachtendes; τοι = dieſelben Luft- und Wolkenverhältniſſe, beſonders der Schäfchenleiſtendecke, wie geſtern; ἔτι = noch; δηρόν γε = ſehr fern; φίλης = des beſchenkenden; ἀπὸ = von; πατρίδος = väter-

lichen ἀΐ-ης = Sonnigwehenden αιη von ἀΐω und ἀή (νω); zu ergänzen: γῆς = Landes; ἔσσεται = er wird sein; οὐδ' εἴ πέρ τε = auch nicht, wenn sogar; σιδήρεα = eiserne; δέσματ' = Bänder, Stäbe, Leisten = Schäfchenstäbe; ἔχησιν = (ihn) hielten; ἀ-ί-η = die Zeit des verschwindenden, vielleicht hüpfende Schwadenwolken bildenden Nebels; bei deren Auflichtung im Grund die dunkle Taghelle durch eine dunkle verpackte Schäfchenstabdecke hergestellt war; das Dunkel der Stabdecke wäre dann wohl gelegentlich durch eine Schafgebildelage vermehrt worden; φράσσεται = er fühlte bald hier, bald dort (— karösich: freeden = fühlen, tasten; auch im übertragnen Sinne: nachsinnen, auszutüfteln trachten); so zeigen sich die Dunkelstreifen bald hier, bald da sich ausreckend, die Stäbchen auseinanderweichend, als ob sie sollten zersprengt werden; aber auch anders versucht er es, sich los zu machen; ἐπεὶ πολυμήχανός ἐστιν, = da er vielerlei künstlerische Fertigkeit besitzt; ὥς κε νέηται = (er sinnt nach), wie er wohl fahre; dieß schließt seinen kunstgerechten, unerwarteten und geglückten Versuch ein, des Abends (5 Uhr) von SO her die Fesseln zu sprengen und abzufahren.

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον = Andres, thu es, mir dieß sprich und ungedreht nieder sag' es: der Wind stellte sich von W gestern Abend zu NO; ἄγε — Menthees erweckt den Teelemachos zur Thätigkeit; μοι = dem in der nebligen Runde nur Eine Person darstellenden Nebel; τόδε = dieses im Nebel Enthaltne καὶ = und ἀτρεκέως = ungedreht, d. h. aus derselben Himmelsrichtung; κατάλεξον nieder zur Westung bring' es ein; die Stäbe waren schon (waren noch von gestern) in der Decke vorhanden, εἰ δὴ ἐξ αὐτοῖο τόσος πάις εἰς Ὀδυσῆος = wenn wirklich aus ihm selbst ein solches Kind du bist des Odüseus: „wenn" bezeichnet die Ungewißheit darüber, ob aus den um 7 Uhr beobachteten Wolken, die wahrschein-

lich zu einer Schafstablage gehörten, die darüber liegende Decke der Schäfchenstäbe entstanden sein könne. „Kind" = πάις bezeichnet sonst gewöhnlich eine sich innerhalb des Ringbereichs haltende Lage, oder auch die aus einem Mittelrind, oder aus einem Roß entstehenden, kleinen Neubildungen; doch werden diese dann wohl mit „Söhne der Achaier" bezeichnet. Dieses Kind Teelemachos = der in die Ferne Kämpfende ist nun vor vielen andren Knaben durch seine Ausdauer und seinen gediegenen Wuchs ausgezeichnet = τόσος πάις· αἰνῶς μὲν κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ, ἐπεὶ θαμὰ τοῖον ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν; (ἐν αἰνῇ δηιοτῆτι = in windsturmtobendem Fackelkampf kämpfte Odüsseus den letzten Kampf in Troice); αἰνῶς = schrecklich wehend; in der That an Kopf sowohl, als auch an den Augen, den schönen, gleichst du jenem = dem gegen 11 Uhr abziehenden, — da oft solcher Gestalt wir vermischten Einer dem Andren.: κεφαλή = Kopf = die Mittortung; ὄμματα = die Augen = die großen, dunklen, die nach Abzug der Schaflage frei waren; zwei Augen = das östliche und westliche; sie reichen aber aneinander, und wenn sie sehr hoch stehen, wie die des Polyfeemos, erscheinen sie als Eins. ἐπεὶ = dabei (daß) das Mischen = die Durchstreifenvermengung mit den Schäfchenstäben sowohl an der n.(-w.) wie s.(-östlichen) Seite, der Ringbereiche besonders; häufig = θαμὰ; die Streifen waren bald deutlicher, bald unsichtbar oder fast unsichtbar. τοῖον = auf solche Weise = das Verhältniß der Streifen zu den Stäben (= „Leisten" seit dem 1. XII. — der Zeugung dieses Knaben); πρίν γε τὸν ἐς Τροίην ἀναβήμεναι = vorher zwar da der nach Troice hinaufgieng = die Schafstäbe und die Ausbreitung der dazu gehörigen Decke aus SO erfolgte nach der fast gewohnheitsmäßigen Vermischung der Beiden. ἔνθα περ ἄλλοι Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἔβαν κοίλῃσ' ἐνὶ νηυσίν· = wo dann Andre der Argeier, die Besten, giengen in hohlen

Schiffen: die andren, die Besten der Argaier = die Schaflage aus SO; sie giengen in hohlen Schiffen = in der, seit 9.25 als Schiff, abgefahrenen Glocke.

3 Nchts. (6. XII.). Der Regen fiel weiter, wurde nach 11 Uhr stark, gegen 1 Uhr durch einen heftigen Platzregen von ½ Stunde Dauer, dann wieder durch einen noch andauernden, verstärkt. Der Nebel ist noch dick, die Glocke klein; der Wind mäßig bewegt, lau, NNW (oder N oder NNO, ist nicht genau bestimmbar). Ἀργεῖοι = die Glänzenden, die im Sonnenglanz sich Bewegenden; jetzt sind sie in den hohlen Nebelschiffen und fahren Troiee zu.

6. XII. 12.

7.10 ☽ 5.06 morgen früh.

⊙———

4.33

Wetter: Regen; mäßiger bis flotter Swind.

Morgen, Idunstag: klar und kälter.

9 Abs. Der Wind stand um 6.30 Mrgs und weiter bis 5 Abends auf WSW, war von Mittag bis 5 recht lebhaft, bisweilen lebhaft-heftig, war bis Mittag lebhaft, theilweis recht lebhaft; war stets weich; war lau, warmlau, warm, warmlau, bzw; um 5 stellte er sich auf SW, wo er bis nach 8 blieb; als solcher war er mäßig bewegt, weich, und lau; gegen ¼9 und bis jetzt stand er auf WNW, ist lebhaft-heftig, trocken und laukühl. Um 6.30 am Morgen war der Dunst (in den Straßen) gering; mittetags war S. H. gedämpft, das Vgb. theilweis vergraben; gegen ½6 Abs war S. H. vergraben; ziemlich starker Dunst lag bis 8 Uhr in den Straßen, ist jetzt fast spurlos verschwunden. Das schön grüne, wilde, etwa 2″ bis 3″ hohe, frisch grumig gesproßne Gras blieb naß bis zum Abend; die im Schatten liegenden Straßentheile blieben ebenfalls naß. Die Luft war mild und fast sommerlich, die um 10 Uhr sich zuerst durch eine Nebelschwadenwolkendecke durcharbeitende Sonne war warm. — Morgens um ½7 war eine sich schnell onowärts bewegende Decke ziegen- und mittelrindergroßer, dicht gereihter, blaubrauner Wolken ausgebreitet. Diese Decke blieb dicht und lückenfrei bis kurz vor 10 Uhr; die Wolken des Grunds nahmen Abstand, im obren NOringbereich waren längere Schlitze, deren schmale Böden aus einer blaubraunen Lage oder Decke aus schönen rundlichen, weichen Schäfchen gebau-

ter Stabplatten oder Streifen bestanden. Auch im w. obren Ringbereich waren damals Schlitze, zum Theil mit weißem Hedegewölk gefüllt. Gegen ½11 war die Schwadendecke im Grund in eine dünne Lage verwandelt, doch zogen bisweilen Broote großer Blaurosse, die durch Zusammendrängung von Schwaden entstanden waren, einzeln durch den Grund. Die Sonne war gegen 10 Uhr durchgekommen, doch war ihr Schein erst seit ½11 ständig, wiewohl auch dann noch öfter behindert. Im Ringbereich war eine fast dichte Decke aus Schäfchenstabstreifen als Boden bis 20° abwärts vorliegend geworden; im Grund war diese Schäfchendecke zu Streifenstücken aufgelöst, darüber war an der Nordseite weißes Kleinruthengewölk, einzelne Rüthchen und lockre Platten solcher; im obren n. Ringbereich kamen alle 3 Wolkenlagen vor, die Schwaden noch in großer Menge, meist gereiht; zwei Schäfchenstreifen spannten sich von WSW bis ONO; darüber aber war zarte Hede. Um ½12 waren diese Streifen sehr verkleinert, die Wolkengrenze stand im NWviertel am tiefsten in 6° Höhe. Das Blau bildete bis hoch in den n. Grund einen breiten Boden; eine Trockenluft schien aus der Höhe her auf die Wolkenlagen des NWviertels von NW–NNW her einzuwirken und ein Windauge gleich voll herstellen zu wollen. Die Hede erschien damals aber in 3 Lagen abgetheilt: Rüthchen als Platten und aus Langstäben quer hervorstehend; große Federn und Stränge; dann eine Plattenlage rundlicher, schäfchengroßer, fasriger, in der Mitte ausgelaugter Ringe, deren Breite, nach innen sich verdünnende Ränder wie mit Dornen, kleinen und größren, ohne Wahl und Ordnung, besetzt waren; diese Gebilde befanden sich im Blaugrund, gestalteten sich aber noch im untren wnwlichen Grund zu feinsten Flöckchen, die glatte, bis ziegenlange Schleimfische bildeten, die zu mehreren aneinander geschmiegt, ansehnliche dickkörperliche Wolken bildeten; wei-

ter abwärts erhielten sie regelmäßigen, in gewundnen Linien eingerichteten Flöckchenbau. Die Rüthchengebilde zogen etwas weiter nach O zu gewandt, unter diesen Schleimen. Die grobe Lage der Stränge und Federn befanden sich unten. Die Südseite glänzte spiegelnd von dem Gewirr, außer dort, wo eine Schwadenwolke Schatten gab. Aus der Höhe des südlichen Ringbereichs senkte sich der obre Rand einer blaßbräunlichen Schafflockenstabwand, sehr verwischt bis ONO; untre Grenze an der Ostseite 6°. An dieser Wand zogen einige blaue, scharfe Schäfchenstreifenstücke onowärts; die Schwadenwolken waren an der Südseite, besonders im s. Ringbereich größtentheils verschwunden. Um ¼1 waren kaum noch hier und da einige bis kleinrindergroße Schwadenwölkchen übrig. Die Hedelagen hatten sich aus dem nwlichen Ringbereich bis auf einige kleine Federn entfernt. Die Wand im Sringbereich war geblieben; die Blauschäfchenstreifenstücke waren in die Mauer eingezogen. Damals ortete aus WSW ein bald von WNW bis N reichendes, aus 4 Stäben kräftiger Vollschafe bestendes, grades, braunes Streifenstück; die Schnelligkeit aller Wolken war bis dahin ungewöhnlich groß, dieses Schafstreifenstück aber schien durch den obren n. Ringbereich nur so hinzuschießen. Diesem Stück folgten dann bis 2 Uhr noch einige kleinere. Um 3 Uhr aber schien die Ortung versiegt zu sein; damals war auch die südliche Schafflockenwand (doch mögen die Schafflocken in Wirklichkeit Schafe gewesen sein; wogegen jedoch auch ihre unauffällige, langsamere Bewegung spricht) — ebenfalls ausgehoben. Eine sehr spärliche Lage kurzer, schmaler, sowie einiger sehr langer Schäfchenstreifenstücke ortete damals, gegen 3 Uhr, ebenfalls aus WSW. Der Blaubelag war sehr stark. Die Schäfchenstreifenstücke hielten sich an der W(=N=)seite, sowohl des Grunds wie des Ringbereichs. Diese Verhältnisse blieben bis Untarn. Die Sonne gieng

an einer 3° hohen Mauer unter; die Röthe verlief in Röthlichgelb und Gelbroth, die Fläche war zeitweis sehr groß, von SSW bis NW und hatte ihre Spitze in der Höhe; ihr Glanz war stark; 6 Finger weiften an ihrer Nordseite südwärts; Braungrün drängte von den Seiten ein; noch um 6 Uhr war ein Blauschimmer an der Ortungsstelle. Etwa gegen ¼ nach 4 erhoben sich aus WSW einige Schafe und Schafhäufchen. Nach Untarn standen diese von 12° bis 16° Höhe; einige davon verdunsteten; 2 erhoben sich noch langsam grundwärts; diese veränderten ihre Gestalt, doch blieben sie als plumpe, dunkelbraune Klumpen bestehen. Gegen 5 Uhr waren aus den beiden doppeltgebogne, feine Flöckchenstreifen herausgewachsen, die einander zugewandt, einen Becher bildeten, der den über 60° liegenden Grundtheil umfaßte. Gegen 5 Uhr wurde das Gebilde owärts abgetrieben; während die Schafe wie dunkle Wurzeln auswuchsen, erhob sich an jedem Streifen ein blasses, fast bläuliches, dünnes Gewebstuch, das dann einem Segel ähnlich, dahieng und mit den übrigen Kelchstücken langsam owärts wanderte. Einige Schäfchenstreifenstücke lösten sich auf, verdunsteten und bildeten dann, wieder sichtbar geworden, lange, ziemlich breite Flöckchenstreifen. Die langen waren schon bis N abgezogen, die in der W–WNWgegend befindlichen Schäfchenstreifenstücke wurden um 5 Uhr ebenfalls owärts getrieben. Die Kuppel war mit einer dicken, einer Hochnebeldecke ähnlichen Decke, bedeckt; doch war diese Decke kaum wahrnehmbar, mit einem Netz versehen, das aus schafgroßen, in wsw-onöstlicher Richtung gestreckten, rautenförmigen Maschen bestand; Sterne kamen nur spärlich durch diese Decke zum Vorschein; sind aber jetzt, da die Netzdecke entfernt ist, zahlreich.

3 Nchts. (7. XII.). Wind WNW, recht lebhaft, kalt, schneekalt. Ein starker Hochnebel hat sich seit 2 Uhr einge-

ſtellt, die Sterne in den obren Grund eingedrängt, die da noch übrigen ſtark getrübt; Straßendunſt mäßig ſtark.

11	31,	32,	34,	41	45,	46,	42,	43	$39^2/_8$
12	52,	57,	53,	54	63,	61,	60,	56	57

Od., 1. Geſ. 212—220.

τὴν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα· = ſie aber wieder Teelemachos fauchend gegenüber wehte: der Wind und alle Wolkenrichtungen der obren 4 oder 5 Veſten hatten ihre Ortung in WSW; ein ſo hoch gewachſnes Kind war Teelemachos, daß ſein Mund wenigſtens die Höhe von 4 Veſten beſaß; πεπνύμενος = lebhaft-heftig; ηὔδα = er brachte — ηὔς = fleußend ſtark — ſeine in verſchiednen Tonlagen geſprochnen Worte hervor; nicht πρός —; die Worte wurden hauptſächlich im Grund, nicht in OND klar vernehmbar gebildet. τοιγὰρ ἐγώ τοι, ξεῖνε, μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω.; ἀγορεύσω = heerdenweis werde ich auseinanderſetzen; μήτηρ μέν τέ μέ φησι τοῦ ἔμμεναι = die Mutter da — an der Nordſeite die großen Hedewolken, in Verbindung mit den Schäfchenſtabſtreifen daneben und der Schafſtabflockenwand an der Südſeite einerſeits, andrerſeits durch die beiden zartwolkigen, entſprechend verſchieden geſtalteten Hedebildungen als Zeugungsbild. αὐτὰρ ἐγώ γε οὐκ οἶδ'· = aber ich ſelbſt nicht weiß ich = die der Abdrängung der Lagen folgende Leere der Kuppel; οὐ γάρ πώ τις ἑὸν γόνον αὐτὸς ἀνέγνω = nicht denn irgendwie Einer ſeine Erzeugung ſelbſt hinauf erkannte. τις = das Schafſtabſtreifenſtück etwa; oder auch er ſelbſt in der folgenden Schäfchenſtreifenſtücklage; ὡς δὴ ἐγώ γ' ὄφελον μάκαρός νύ τευ ἔμμεναι υἱὸς ἀνέρος, = ſo wahrlich ich grade müßte ſeligen nun jenes ſein Sohn des Mannes (= folglich müßte in der That grade ich der glückſelige Sohn des Mannes ſein): Sohn = Schäfchenſtreifenſtücke;

des Mannes = Schafstreifenstück; ὡς = die mit Hochdunst stark gefüllte Kuppel in der Runde, zur Zeit erneuerten Ortens der Schäfchenstreifenstücke; μακαρός = selig lächelnd; μακαροὶ θεοί = die selig lächelnden = die glückseligen, = die seligen Seher (= Götter); die seligen, lachenden Götter sind da, wenn sich durch den Sinwel abständige Durchstreifen oder Durchbahnen von Ortung bis Westung spannen; ὄν-κτεάτεσσιν ἐοῖς ἔπι γῆρας ἔτετμεν. = den im Genuß seiner Güter das Greisenalter hätte erreichen sollen: durch die Bearbeitung der Güter, der sich anhäufenden, des untren Ringbereichs besonders; durch die dabei erfolgende Anhäufung von Nebeldunst entsteht der glatte Geeraskopf, der Greisenkopf, von dessen untrem Hinterhauptstheil wallendes Haar über den Nacken fällt. Als eines solchen Mannes Sohn hätten die Schäfchenstäbe stets gute Nahrung, gute Füllung, könnten das Antlitz mit breiten Durchstreifen, von einem Ohr zum andren durchziehend, froh erscheinen lassen. νῦν δ', ὃς ἀποτμότατος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων = nun aber, wer unglücklichster wurde geboren der sterblichen Menschen, τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι, = dieses mich aus leuchtsagen sie erzeugt zu sein = nun aber, lichtscheint man, ich sei von dem erzeugt, der als unglücklichster der sterblichen Menschen geboren wurde: nun aber = vor Untarnzeit; — eine unglückliche Zeit der Geburt, weil der Tag bald zuende war; ähnlich ist die germ. Anschauung, die eine Geburt um so schicksalsschwerer ansah, je näher sie dem Jahresende erfolgte; — ὃς ἀποτμότατος γένετο = der als der Unglücklichste geboren wurde: einige Schafwolken wurden damals noch aus WSW geortet, von denen drei im Laufe der Rötheentwicklung verdunsteten = sie starben, — zwei blieben und veränderten ihre Gestalt nicht nur, sondern es bildete sich aus ihnen eine groß auswachsende Bechergestalt; θνητῶν ἀνθρώπων = der sterblichen Menschen; — τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι = aus diesem sagen sie mittels des

Röthelichts, das die Bechergestalt zuerst als ungegliederte, lappenähnliche Schattengestalten am obren Ende der stark-dunklen Schafwolken, dünnem, breitem Rauch ähnlich, hervortreten und in der Fläche sich ausbreiten, dann als scharfe, dunkle Linien sich vom blaßröthlichen, dann blaßblauen Rötheboden abheben läßt; ἐπεὶ σύ με τοῦτ' ἐρεείνεις· = nachdem du mich dieß fragst: die Decke schloß sich zu einer Glocke, welche wenigstens anfangs die Bechergestalt, die sich mit einer kaum noch sichtbaren, zarten Schäfchenstreifendecke als Einfügung verband und als Rautennetz im Aufstieg zur Scheitelgegend noch erkennbar war, in sich faßte. Dieß ist die Frage: „Bist du der Sohn des Odüseus in der dunklen Hülle?" Die Antwort wird gegeben dadurch, daß die Hülle durchleuchtet und ihr Inhalt sichtbar gemacht wird.

7. XII. 12.

7.11 ☽ 6.18

☉

4.33

Wetter: klar, kälter; wahrscheinlich zunehmende Bewölkung und Nachtregen. Wind mäßig, veränderlich.

Morgen, Sonntag: vielleicht Regen.

9 Abs. Der Wind war heute bis zum Abend Doppelwind aus NW, hauptsächlich aus WNW, war lebhaft-heftig, bis Mittag fast schneekalt; sehr unangenehm rauh, von Mittag bis Abends kalt, seit 5 Uhr laukalt und weich; die Koppen waren tags vergraben; Abends vor 5 (oder früher) das Vgb.; rauchiger, starker Dunst stellte sich um 5 Uhr ein, der sich seither zu dünnem, rauchigem Nebel verstärkt hat. Morgens war aus der Nacht her eine, den Oberhimmel ausschließende, braune, glatte Glocke da, die sich bis 1 Uhr hielt; aber unter dieser, nach 9 Uhr im O- sowohl wie im Wringbereich breite, braunblaue, von WSW bis ONO ausgespannte, randverwischte, glatte Streifen führenden Glocke befanden sich schon um 9 Uhr kleine, kurze Blaustreifen, die sich, zu mehr oder weniger dichten, dunkelblauen Rossen und Ziegen auswuchsen. Diese Rosse und Ziegen waren sehr locker gebaut, auch waren ihre einzelnen Bautheile verschürft und in allerhand Art an, neben und übereinander gelegt; doch blieben manche Kleinrinder und Schafe unverschürft; eine regelmäßige Umrandung fehlte daher. Ein solches Gebilde war einem Wildhaufen von dunkelblauen Schafen, Kleinrindern, Ziegen und Rossen, geschürften und ungeschürften, ähnlich; die Schafe und Kleinrinder bildeten oft kurze, aus einem solchen Haufen herausragende Stäbe. Da gab es allerhand Gestalten: Tänzer mit hoch erhobnen

Beinen, Läufer und derartige Beinschwinger. Auch kamen Broote vor. Die Verbreitung unter der Glocke war sehr dünn und ungleich; Mittags streckte sich eine viel unterbrochne Reihe von WSW in den Grund, wurde dann aber sowärts in 10° Höhe eingetrieben. Die Nordseite war damals leer; im untren s. Ringbereich zogen einige Haufen. Gegen 1 Uhr waren die Wolken wieder über alle Verbreitungsgegenden sehr weit von einander verstreut. Damals war die Ortung dieser Lage zuende. Schon gegen Mittag wurde die Sonne oft in kleinrindergroßen Lücken sichtbar; die Glocke lichtete sich dann bald in der Gegend des Sonnenstands auf; unten, im wseitlichen Ringbereich wurde im Schlagring 8° hoch, ein Spalt an der w. Seite des untren braunblauen Streifens, sich schnell ausdehnend, sichtbar. Nun lichtete sich die Glockenwandung durch den Grund und hinab bis zum Schlitz, der in schneller Gangart sich gegen die OSOseite erhob; ihm folgte eine Schafstabbahn, eine blaßbräunlich-weiße, und damit war der Sonnenschein hergestellt um ½2; die Wseite war damals fast wolkenfrei, das Blau stark; eine Schafstabstreifenlage wurde dann ebenfalls von NNW her ausgebreitet, war aber sehr groß durchlückt, und Streifen um Streifen wurden stückweis und fast augenblicklich eingeschmolzen. Nur eine Lage von 3 Streifen, die, in SO stehend, sich osowärts senkten, machte ¼3 eine Ausnahme; ihre Spitzen bildeten durch Rückstauung ein 2 Thäler umfassendes, hohes und sich um 4° über die Streifenhöhe erhebendes, rückwärts ziehendes, 20° hohes Roßgebirge, das sich um 3 Uhr osowärts senkte. Um ½3 war die Schaflage verschwunden. Aus NNW zog um ¼4 eine dünne, wirre Lage harter Ziegen; die Lage erreichte halbe Lanzenlänge. Noch ein kleiner Ziegenschwall folgte vor 4 Uhr. Im Übrigen bestand Sinwel, Ring 20°; der Sonnenschein war starkstrahlig, aber unwarm. Später um ½5 Uhr, folgte wieder ein wilder Schwall großer

und kleiner Ziegen aus NNW. Damals aber hatte sich ein breiter, dunkelblauer Schafstreifen über der 8° hohen westlichen Mauer breit, von NNO bis NNW ortend, bis zu W, sich zuspitzend, vorgeschoben. Aus WSW erhob sich in einem untren Winkel von 10° etwa, eine sich südwärts bewegende, lockre Reihe dunkler, kleiner, zum Theil gewinkelter strichförmiger Wölkchen. Die Röthe war bei dem dicken Belag hoch und breit, gelb und roth; ein breiter Finger bildete die Hinterwand für die aus WSW ansteigende Wölkchenreihe. Die Spitze des schwertförmigen Schafstreifens wurde lebhaft abgebröckelt und eingeschmolzen. Die Ziegenheerde hielt sich auf die Mittortung beschränkt und zog um 5.10 ab. Die Schaflage setzte in der Ngegend ab, in Gestalt fast wagrecht liegender, 20° langer, dicker, treppenstufenförmig aufeinandergelegter Streifen. Im SWviertel kamen zahlreiche, schafgroße Wölkchen plötzlich aus dem Dunst und verschwanden fast ebensoschnell. Mit dem Dunkeleintritt, der heute schon um $\frac{1}{2}$6 stattfand, war auch eine spärlich bestirnte Glocke da, die seit 8 Uhr aber nur ein paar Sterne in der Scheitelgegend besitzt. 4 Morgens, den 8. Wind WNW-NW, mäßig lebhaft, kalt; Straßendunst dünnneblig; braunblaue, in der Scheitelgegend mit einigen Sternen versehene Glocke.

11	43,	47,	42,	51	55,	54,	52,	50	$49^2/_8$
12	44,	42,	42,	43	42,	40,	37,	37	$40^7/_8$

Od., 1. Ges. 221—229.

τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεὰ, γλαυκῶπις Ἀθήνη = den aber wieder zusprach die Seherin eulenäugige Atheenee: die Göttin hatte sich von ONO zu WNW gestellt, breit, die 3 Gegenden NW halb, ganz NW und W füllend; denn die Pfosten der Ziegen-Roßlage standen, der eine in Mitt NW, der andre an der Grenze von W und WSW. Später aber sprach sie

aus Mittwest bis MittNNO. τὸν = den; δὲ = aber = die Sichtbarmachung der Streifen an der Ost- und Wseite aus der seit 3 Nchts neugebildeten, braunen Glocke; προς-έειπε = sprach zu ihm; αὖτε = „wiederum" mittels einer neugebildeten Wolkenfolge; θεὰ = die Seherin, die das Taglicht benöthigende; γλαυκῶπις = die schleieräugige Sehende; der Schleier ihres Auges = die seit Nachts 3 Uhr entstandne, den Oberhimmel ausschließende Glocke. Atheenee = Atheenee, Name der Seherin. οὐ μέν τοι γενεήν γε θεοὶ νώνυμνον ὀπίσσω θῆκαν, = nicht wahrlich dir die Zeugung grade die Seher namenlos später stellten;: die Ostseitestreifen bildeten schon um 10 Uhr eine, den Ring füllende, gut sichtbare Lage; auch der Weststreifen war deutlich, dieser als Blaustreifen im Dunkelbraun, jene als helle, lichte, blaßbräunliche Streifen an der hohen, durchleuchteten Ostseite; der Grund war noch glatte Glockenwand. Der Zeugungsvorgang war im Grund dargestellt; jetzt ist dort Nichts als glatte Fläche zu sehen = οὐ = nicht; νη-όνυμνον = ohne Namen; τοι = dir = die Streifen in der Runde aus WSW gestellt — γενεήν γε = die Werdung grade — θεοὶ = die Seher, die im Sonnenschein Sehenden, die den Sonnenschein in Verbindung mit ihrem Heelios = Sool = Sonne — Besitzenden; sie stellten die Zeugung des Teelemachos grade ins hellste, klarste Licht, an das starke Blau des Grunds und sorgten dadurch für den Namen, den vom Vater, nachdem das Kind als solches, d. h. vom Odüseus und der Peenelopeia, erzeugt worden war = ἐπεὶ-σέ γε-τοῖον ἐγείνατο Πηνελόπεια· σέ γε-γενέην γε : σε ist jetzt in der glatten Glockenwand des Grunds enthalten; er stammt aus dem Zeugungsvorgang, der an derselben Stelle stattfand, den die Götter damals in das hellste Licht stellten = γενεή γε; Πηνελόπεια (ΠΗΝΕΛΟΠΕΙΑ = ein Streifen, ein Gewebe, worin Sonnenwärme = ΕΛ und ΟΠ [in ΟΠΣΟΜΑΙ

= ich sehe] = warm und dünn, durchsichtig, bezeichnet sind). ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον· = Andres; thu; mir dieß aber sprich und ungedreht sag es nieder: Andres = das Einführen der Ziegen-Roß-Schwälle, die von einer breiten Ortung ausgehend, je eine verschiedne Sache darstellten; τίς δαίς, τίς δὲ ὅμιλος ὅδ' ἔπλετο; = was für ein Mahl, was für eine Versammlung ist dahergekommen? τίπτε δέ σε χρεώ; = was aber thut dazu dir Noth? εἰλαπίνη ἦε γάμος; = ein Gastmahl oder Hochzeitsmahl? nach dem dieß nicht ein Picknick ist: εἰλαπίνη = die streifenförmige Anhäufung durch den s. Grund hindurch; Hochzeit: Frau = freie Nordkuppel, Mann = Streifen in Südkuppel. Picknick = wo Jeder seinen Bedarf mitbringt = ἔρανος.—ὥς τέ μοι ὑβρίζοντες ὑπερφιάλως δοκέουσιν δαίνυσθαι κατὰ δῶμα· = so wirklich mir die unverschämt Frechen scheinen zu mahlzeiten durchs Haus von oben herunter = Abends noch von N-NNW hinunter oder aus höheren, trocknen Vesten abwärts; νεμεσσήσαιτό κεν ἀνὴρ αἴσχεα πόλλ' ὁρόων ὅς τις πινυτός γε μετέλθοι = erzürnen möchte wohl ein Mann, die Schandthaten vielen sehend, wer da, ein Vernünftiger, zwischen käme: die Hauptschandthat war das Verzehren der Schaflage; der Mann, welcher käme = die großen, abendlichen Streifen aus N durch den nwlichen Ringbereich. Er schien den letzten Schwall unmittelbar drauf drückend vorzuschieben aus N. Diese Schwälle waren nicht wie gewöhnlich quer, sondern gleichlaufend mit der Zugrichtung längsgerichtet; zusammen gepreßt würde jeder Schwall einen Roßstreifen gebildet haben. Eine andre Schandthat war, daß sie den vielen Wein zu ihrem Schaffleisch tranken, d. h. den Sonnenschein aufnahmen, ohne Andren dadurch einen Nutzen zu schaffen. Dieser Mahlzeit heute zu erwähnen, ist ordnungsgemäß, es ist wohl noch die Zeit der Abendmahlzeit, d. h. der letzte Tag vor Neumond.

8. XII. 12.

7.12

⊙————————

4.33 Neumond 12.11 Nms.

Wetter: unbeständig; mäßiger Swind.

Morgen, Montag: klar; viel kälter.

9 Abs. Der Wind stand bis 12 Mttgs auf W, Shälfte, dann bis 2 auf WSW, gegen 5 wieder auf W, wo er blieb; war lebhaft-heftig, rauh, kalt, kühl, kalt; Sattel tags vergraben, Straßendunst seit frühem, kurz nach 5 erfolgtem Nachtbeginn mäßig stark. Sinwel bis ½12 Mttgs. Blau ziemlich stark belegt, Ring 15°. Gegen ½12 ortete aus WSW-W eine Schafstabstreifendecke, die sich bis in die Nacht hielt. Um ½1 Uhr ortete darunter eine dunkelblaue Schäfchenstreifenlage; mit ihrer zuerst als Decke erfolgenden Ausbreitung wurde die gedämpfte Sonne für den Tag ausgeschlossen. Diese Lage trat ein, indem sie Streifenspitzen, bestehend aus harten Schäfchenstiften vorausstreckte; sie war kaum ausgebreitet, als ihr Ende als Decke auch schon da war; durch den etwa 20° hohen, untren n. Ringbereichstheil blieb sie noch als dunkelblaue Wand bis 2 Uhr bestehen; dann aber wurde auch diese ausgehoben. Durch den S-(= O-)ringbereich und durch den Grund zogen noch einzelne Streifentheile nach; die im Grund aus schönen, blaßblauen Schäfchen bestehenden Streifentheile waren zu kurzen, schräg von W oben zu O unten gelegten Stäben gebaut. Die obre Decke, die der Schafstäbe, erschien als ein in SW stehender Tannenbaum; die Ortung aber erfolgte in 6° Mauerhöhe in W, Shälfte. Die Streifen bestanden bis zu 20° Höhe aus abwärts gebognen, sich allmälig zuspitzenden, langen, Ochsenhörnern ähnlichen Stäben, deren Spitzen nwärts gerichtet, frei zu endigen schienen. Damals

zogen im Sringbereich, dieſen Streifen entlang, Streifen aus verdunſteten Ziegen; ſie waren kaum augenfällig. Um ½3 war dieſe Lage auch überall ſonſt im ſ. Ringbereich, auch im Grund wahrnehmbar. Die Sonne kam anfangs als Lichtfleck, dann als matte Scheibe manchmal zu Geſicht; die Wolkentheile zogen darüber in der Richtung zu OSO-O. Um ½3 ortete aus WSW ein breiter, dunkelblauer, grader, aus Stäben ſchöner Langſchäfchen zuſammengeſetzter Streifen, der ſich bis in die Nacht hielt; gegen 4 Uhr erſchien die Schäfchenlage wieder ziemlich reichlich unter der blaßbraunen Schaflage darüber, war aber ſchwer erkennbar, außer im untren Bereich der Südgegenden, wo ſie vermiſchte Streifen verſchiedner Breite bildete. Dunſtziegen waren auch noch einige da. Die Röthe hob die Wolken der Ortungsſtelle in WSW durch Röthung eines Bodens hervor. Eine große Adlergeſtalt, dunkelblau, der Schäfchenlage angehörend, befand ſich damals am Blauboden; ſeine ausgebreiteten Flügel ſetzten ſich, während ſein Leib ſich owärts bewegte, in Streifen fort; die n. Streifen wuchſen an der Oſtſeite des ſchon vorhandnen ſich durch N zu ONO erſtreckenden, breiten Streifens entlang und füllten um 5 Uhr den w. Ringbereich; der öſtliche Flügel verband ſich mit noch vorhandnen, im Dunkel verſchwindenden Streifen. Eine von N bis O ſich bildende Glocke hüllte gegen ½6 Alles in Dunkel; anfangs war die Glocke dunkelblau, jetzt iſt ſie dunkel und braun.

3 Nchts (9. XII.). Gegen ½12 ſtellte der Wind ſich auf NW, iſt ſeither ſtürmig, froſtkalt und ſeewürzig; Straßendunſt gering. Die Braunglocke iſt geblieben.

11	45,	43,	47,	53	53,	54,	53,	48	$49^4/_8$
12	33,	33,	36,	44	44,	42,	43,	36	$38^7/_8$

Od., 1. Ges. 230—240.

τὴν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα· = sie aber wieder Teelemachos lebhaft windig entgegen (Wolken) fleußte: Atheenee und Teelemachos waren als dunstführende Luftvesten verschiedner Art und Richtung auch im Sinwel vorhanden: Atheenee in der Verkleidung als Menthees aus ONO-NO-N-NW-WNW, das heißt, als die jetzt swärts vordringende kalte Nordluft; Teelemachos als die Grenzluft zwischen der eigentlich warmen, von SW und der ganzen Südseite andrängenden, südlichen, warmen Luft. Der Hochsitz der Götter ist eiskalt, und haben sie deßwegen ihren vornehmsten Stuhl in N, obzwar sie auch einen südlichen Weg haben. Menthees, der Eisen in seinem Schiffe ausführt; Eisen = harte Wolken; der Bronze = Dunst, dafür erhandelt und einführt nach N, ist die in allen Vesten südwärts drängende, kalte Nordluft. Doch nur die gemäßigte. Die wirkliche Nord- und Übervestenluft ist die Göttin; die Kriegsgöttin mit ihrer Rüstung = Brünne, Helm, Gorgonenhaupt (= die Alles in Eis verwandelnden Sinwelle; Schlangen = Drachen bei andern Völkern; = Schneestürme; Winter der Germanen = Fafnir als Schneier; bei den Chinesen = der Drache). Anti — antion drücken aus das Hin und Her der ineinander fahrenden, der aufeinander stoßenden, auch sich ineinander verwebenden Großluftströmungen mit den dabei erfolgenden Wolkenbildungen, jetzt vorzugsweise der von Menthees geförderten Gewebe des Teelemachos, = des Fernkämpfers, = des den Außenkampf Führenden. ξεῖν', ἐπεὶ ἄρ δὴ ταῦτά μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς, = Gast, nachdem gar schon dieses mich du auffragst als aber auch (mich) mit — anderst, — auf-fragen (vergleichbar: ausfragen); es war Sinwel am Morgen, nichts mehr da; (aneireai zu vergleichen mit dem morgen den 9. Dec. folgenden an-eer-aipsanto); ἠδὲ = als aber auch; dem vorausgegangenen δὴ = sowohl — entspre-

chend; erſt war er nackt ausgefragt; der Gaſt aber hatte ihn anders gemacht, (ihn gekältet), ſo daß er einer andersartigen Rede fähig war; der Übergang vom wolkenloſen zum wolkenbildenden Dunſt der Veſten von 9 Vms bis ½12 wird damit beſchrieben. μέλλεν μέν ποτε οἶκος ὅδ' ἀφνειὸς καὶ ἀμύμων ἔμμεναι, ὄφρ' ἔτι κεῖνος ἀνὴρ ἐπιδήμιος ἦεν· = geſorgt war, daß einſt das Haus dieſes reich und ſtark bewehrt war, ſolang noch jener Mann beivolkig [„beivolkig" iſt gebildet nach karöſ. „beilännig"; Gegenſatz: elännig = alliu landu = elend] war: das Haus mit der dicken, den Sattel einbegreifenden Grundmauer; die Füllung mit Dunſt und Wolken = afneios; jener Mann = die Schafſtreifendecke; amümoon = wehrhaft, gut mit Speeren, Schwertern, (Schilden weniger), aber mit guten Brünnen verſehen; gut zur Vertheidigung gebaut; ferner war es reich an Land und Leuten, an Schlachtvieh beſonders; — νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοὶ κακὰ μητιόωντες,= jetzt aber anderſeitig beſchloſſen die Götter, Verderbliches ſinnend,: die Götter = die Seher: die Sonne wurde entweder als Lichtfleck bezeichnet oder kam ſelbſt als weiße Mattſcheibe zu Geſicht. Damals wurden im SOviertel Dunſtziegen, zu Streifenſtücken verbunden, ſichtbar, ſie bewegten ſich an den Schafſtreifen in gleicher Richtung mit dieſen. Der Umſtand, daß die Sonne wieder nach dem Abzug des Schäfchendeckenſtücks durch die Schafſtabſtreifendecke ſichtbar wurde, iſt ein Zeichen dafür, daß die Seher Auflöſung der Schafdecke vorhaben. Sie warfen jedenfalls die Schäfchendecke onowärts und ließen nur noch Trümmer dieſer Schäfchenlage übrig, was den Teelemachos die Götter ſchmälen läßt. οἳ κεῖνον μὲν ἄιστον ἐποίησαν περὶ πάντων ἀνθρώπων, = die jenen ja unſichtbar machten unter allen Menſchen rundum: die Seher machten die Ziegen unſichtbar durch Verdunſtung; ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, = nachdem nicht wohl durch den Sterbenden ſogar ſo ich geſchädigt worden wäre;

εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ ἠὲ φίλων ἐν χερσίν, = wenn mit seinen Gefährten er wäre gebunden der Trooer im Volke, oder der Freunde in Händen; ἐπεὶ πόλεμον τολύπευσεν' = nachdem den Krieg er hatte beendigt: der Sterbende = die Dunstziegen; noch ist er nicht gestorben, da die Ziegen noch ihre Gestalt und ihre Verbindung zu Streifen haben. Die Schäfchenlage war sehr zerrissen und dünn, und dieser Zustand würde durch die Verflüchtigung der Dunstziegen zu ungegliedertem Dunst die Schäfchenlage nicht so geschädigt haben, wenn er mit seinen Gefährten im Trooervolke oder in den Händen der Freunde gebunden = umgekommen wäre. Im Trooervolke = die Schafdecke; Freunde = junge, aus der Ortungstiefe aufsteigende, dünne, grade Durchstreifen, die über dem dunkelblauen Streifen des Ringbereichs, im Gleichlauf mit ihm, sich onowärts ausstrecken; — nachdem sie den Krieg beendigt hatten. Diese Streifen sind die Hände gewisser Freunde. τῷ κέν οἱ τύμβον μὲν ἐποίησαν Παναχαιοί, = dadurch wohl ihm ein Grabmal bauten die Gesammtachaier; das Grabmal = die über dem Dunkelstreifen sich onowärts streckenden, bogenförmigen Streifen durchsichtigen Schafgewölks; τύμβον = Grabmal; darunter liegt als Odüseus der breite, dunkle, damals, gegen 5 Abs, schon im Dunkel stark verwischte Schäfchenstreifen: ἠδέ κε καὶ ὦ παιδὶ μέγα κλέος ἤρατ' ὀπίσσω = und auch möchte seinem Sohn großen Ruhm (durch Wolken) erwerben später. Das Grabmal = die Glocke, in der alle Düfte und Nebel enthalten sind — Paanachaioi = die nebligen Achaier alle: ἦρα = Wolken; ἤρατ' ὀπίσσω damit ist es Nacht geworden.

9. XII. 12.

7.13

⊙———————

4.33 ☽ 5 Abs

Wetter: klar, viel kälter; scharfer NWwind.

Morgen, Dinstag: klar, langsam steigende Wärme.

9 Abs. Der Wind stand Morgens und bis in den Vm. auf NNW, um Mittag auf W und rückte auf WSW gegen 2 Uhr, stand gegen 3 auf WSW-SW, seit 5 etwa auf W; war stürmisch bis in den Morgen, danach bis jetzt lebhaft-heftig; war scharf frostkalt während der Nacht, von Mittag kalt bis 3 Uhr, dann wieder frostkalt. Ostberge tags sichtbar, ziemlich starker Dunst seit 6 Uhr. Die braune, den Oberhimmel um 3 Nachts noch ausschließende Glocke war Morgens verschwunden; Sinwel bestand bis gegen 11 Uhr wohl, wo in 6° n. Höhe ein kurzes, blaues Schäfchenstreifenstück wahrnehmbar war; in der Folge war der 6° hohe Ringbereichstheil von WSW durch N bis ONO mit einer spärlichen Anzahl dieser Streifenstücke von verschiedner Länge besetzt. Nach Sonnenuntergang wurden sie größtentheils verdunstet. Im übrigen blieb der Sinwel bestehen: Blau ziemlich stark belegt, Ring 6°, Braunring, darüber Aufsatz etwa 4°; Schleier 1 Nms von SO bis W. Sonne starkstrahlig, im Wind ohne fühlbare Wärme. Gegen 4 Uhr Ring stark gewachsen, 20° hoch, wurde durch die Röthe violet gefärbt; Röthe gelb und roth mit starkem Violethelm; dumpfte aber früh ab. Seit 6 Uhr etwa den Oberhimmel ausschließende Glocke.

3 Nchts. Wind SW-WSW, lebhaft, frostkalt; Straßendunst ziemlich stark. Nseite mit einer Glockenwand besetzt; Südgrund stark und schorfig belegt, bestirnt, Ring 45°, braun.

11	48,	41,	44,	47	50,	50,	49,	40	$46^1/_8$
12	21,	18,	20,	26	29,	27,	28,	29	$24^6/_8$

Od., 1. Ges. 241—244.

νῦν δέ μιν ἀκλειῶς ἅρπυιαι ἀνηρείψαντο· = jetzt aber ihn unrühmlich die Greifinnen jählings ohnewolk machten. αἶψα = schnell; ἦρα = Wolken; ἀ(ν) = ohn = un: unwolkig. Harpüiai = die ergreifenden, zugleich zerreißenden und verdunstenden Winde; eine solche Trockenluftlage ergreift etwa von NW her eine in W stehende Gewittereiche, zerpflückt ihre Äste schnell, die Trümmer wie Staub in Flammengestalt in die Höhe führend, dann in Verwischung verschwinden lassend; so mag ein schon fast in den Grund vorgedrungnes Gewitter in einigen Minuten beseitigt, der Stamm bis in die Ortung entfernt sein. Doch gibt es Trockenlüfte, die den Griffling ruhig, ohne Fauchen und Schreien zu verursachen, anfallen und verschlingen, solche Greifinnen gibt es, die ihre Auserlesnen sogar erst mit bezauberndem Gesang einfangen; auch solche, die wie Welpe (= junge Hündchen), die um Erbarmen bitten, dem Wandersmann zubellen; die schlimmste aller Greifinnen aber, die auch die größten und stärksten Helden verschlingt, ist die Alles unsichtbar Machende, ist die Fürstin des A-id-ees, die Pers-e-fon-eia, die Königin im großen Verschwindungshause, wie es der Sommer von 1911 eins war. Persefoneia: πέρθειν = zerstören, φόνος = blutiger Mord εια hat die Bedeutung: hell, sonnig; Persefoneia die durch hellen Sonnenschein blutig mordende Zerstörerin. (Perser = die Zerstörer). ἀκλειῶς = unberühmt, im Dunkel stehend, nicht besonnt. οἴχετ' ἄιστος, ἄπυστος = er gieng ungewußt, unbemerkt, in der Nacht; noch vor Beginn des Tags gieng die den Oberhimmel ausschließende Glocke, die ihn enthielt; ἐμοὶ δ' ὀδύνας τε γόους τε κάλλιπεν = mir aber,

— um 11 Uhr wurde ein blaues Schäfchenstreifenstück im NWviertel, 6° hoch, gesehen. Die Lage blieb und hielt sich (kindlich) ungefähr in derselben Höhe bis in die Nacht, bestand aber stets aus kleinen, meist weit abständigen, auch bis 4 oder 5 Reihen umfassenden Streifchen, nebst einigen von etwa 45° Länge. Nach Untarn wurden die in WSW-W stehenden besonders heftig verdunstet. ὀδύνας = krampfhafte Gestaltung; γόους = das Schreien = die Abstandsräume; κά(τα)λιπεν = er ließ hinab zurück; οὐδέ τι κεῖνον ὀδυρόμενος στεναχίζω οἷον, = nicht aber in Etwas jenen beklagend stöhne ich als allein ihn, = Teelemachos erhebt nun den Blick in die Runde; da ist aber Nichts, Nichts übrig von Jenem, über den er sich krampft und über den er heult; = über den (ὀδυρόμενος zu Untarn war Teelemachos damals am Reden); ὀδυρόμενος = ich bin mich vor Schmerz windend; und ich stöhne und ächze = στεναχίζω, οἷον = (nicht über ihn) allein (leide ich); allein = die wolkenfreie Blaukuppel und der violette Ring; violett bezeichnet Trauer, weil der Stüx = Abendring veilchenfarben ist. Der Obolus, der für seine Überfahrt bezahlt werden muß = die Sonnenscheibe. οἷον bezeichnet als Lautbild den Sinwel, den dunkelnden. ἐπεί νύ μοι ἄλλα θεοὶ κακὰ κήδε' ἔτευξαν· = nachdem nun mir andre die Götter schlimme Trauer (Sorgen) (— schufen) herrichteten. Teelemachos wendet sich nun wieder zurück in seine Verkörperung: ἐπεί = nachdem; νύ = jetzt; μοι = mir im Schäfchengewand oder als Schäfchenstreifen; ἄλλα θεοὶ = andre (Sorgen); θεοὶ = Götter = Seher = zu Untarn; κακὰ = schlimme; κήδεα = Sorgen (andre als die um den Todten); ἔτευξαν = sie schmiedeten (es ist jetzt in Hefeistos Schmiede). Diese Sorgen = die Verdunstungsvorgänge = die Vernichtung seiner selbst — belasten sein Gemüth bei Einbruch der Nacht.

10. XII. 12.

7.14

⊙———————

4.33 ☽ 5.58

Wetter: klar, wärmer; steifer SWwind.

Morgen, Wotanstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand von früh bis jetzt auf SW, war lebhaft-heftig, frostkalt, kalt und weich, frostkalt, bzw.; Sattel tags vergraben; Straßendunst seit Nachtbeginn schwach. Sinwel bis ½1 Uhr. Blau ziemlich stark belegt, Schleier Mittags von SO bis WSW, Ring 15°. Sonnenschein starkstrahlig, Wärme bei dem lebhaft-heftigen Wind nicht fühlbar. Gegen ½1 ortete aus WNW eine Bahn gelegten, weißen Strohs, die sich durch den obren SRingbereich ſsowärts streckte; ihre Spitze bog im untren Ringbereich der SSOgegend um und senkte sich schließlich in OSO in die Mauer hinein. Der s. Ringbereich unterhalb der Bahn füllte sich ebenfalls mit einer ähnlich gebauten Hedelage. Die Füllung des s. Grunds erfolgte, dann die des obren n. Ringbereichs, dann die des Grunds und untren n. Ringbereichs. Damals, gegen ½2 Uhr, bestand die Decke aus schönen, langen, weißen Streifenstücken; diese Streifen bestanden aus Langfasern, buschigen Federn, deren Spitzen rückwärts gebogen waren; andre, ebenso breite, bestanden aus Flöckchen und waren noch schöner gebaut, als die der Langfasern. Die Füllung der Kuppel setzte sich dann nwärts weiter fort, und war gegen 3 Uhr vollendet. Gegen ¼4 ortete ausW-WSW eine Blauschäfchenlage, in Streifen und Streifenstücken. Die Streifen hielten sich in den beiderseitigen, untren Ringbereichen, etwa 6° bis 8° hoch, bis in die Nacht, während kleine, bis 20° lange Streifenstücke sich ohne Ordnung dazwischen,

in geringer Zahl aber, meist an der Nordseite unter der Hededecke ausbreiteten. Die Sonne war gegen ½3 Uhr von der Hededecke schaubar gedämpft; sie gieng an der Wand der s. Schäfchenstreifen unter. Die Röthe verlief in Braun und Roth des Hintergrunds der Wolken. Die Hede hatte damals andre Gestalt, und wsw'liche Ortung; sie bestand aus glatten, gebognen Ruthenstäben, wovon sich der n. Theil als dichtes Bündel erhob und im nw. Grund und obren Ringbereich weit spindelförmig ausdehnte, dann sich wieder zusammen that und in einer Spitze in ONO vereinigte; darunter breitete sich ein lockres, ziemlich gleichmäßiges Ruthenlager aus; alle Ruthen aber waren dick, fast wie Knüppel. Im obren Grund war die Lage undeutlich verwischt. Die s. Hedelage bildete kleine, etwa 10° breite Wogen. An der Ortungsstelle befand sich ein Thal. Mit der Verblassung der Röthe war eine mit einigen gelegentlich sichtbar werdenden Sternen besetzte, dumpfe, dunkle Glocke eingetreten.

2 Nchts. Wind SW, lebhaft, frostkalt; Straßendunst gering. Eine blaubraune Glocke schließt den Oberhimmel seit 10 Uhr aus.

11	47,	45,	47,	57	56,	55,	53,	49	51⅛
12	28,	29,	32,	41	44,	42,	41,	40	37⅛

Od., 1. Ges. 245—251.

ὅσσοι γὰρ νήσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι, Δουλιχίῳ τε Σάμῃ τε καὶ ὑλήεντι Ζακύνθῳ, = denn so viele den Eilanden gebieten Fürsten, dem Dulichion und dem Samee, wie auch dem waldigen Zakünthos: „wie viele" ist im Morgensinwel bezeichnet; es ist eine bestimmte Zahl; diese Zahl ist enthalten im allmälig sich verändernden Sinwel, dessen Blau als Meer Eilande in sich faßt: Dulichion bis 9 Uhr, Samee bis Mittag und das waldreiche = durch die Hededecke wald-

reiche Eiland; ἄριστοι = die Beſten = die Winde, welche epi-krate-uſin = die daran herrſchen, die an der Oberfläche des Meeres ſitzen und das Meer beherrſchen; ἠδ' ὅσσοι κραναὴν Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσιν = und auch ſoviele von der Gräte, der Ithakiſchen, hinabherrſchen = von der Gräte der Orangeſ = der Oranierberge, = am Abend von 3 bis 6 Uhr; τόσσοι μητέρ' ἐμὴν μνῶνται, τρύχουσι δὲ οἶκον = ſo viele Mutter meine freien, Mutter = die Flöckchenſtreifen; Langfaſerſtreifen = Freier; ſie die trocknen Lüfte aber zehren das Naßhaus auf. ἡ δ' οὔτ' ἀρνεῖται στυγερὸν γάμον οὔτε τελευτὴν ποιῆσαι δύναται· ſie aber weder wehrt ab die verderbliche Heirath, noch Abſchluß machen kann ſie; τοὶ δὲ φθινύθουσιν ἔδοντες = die aber verſchwenden eſſend οἶκον ἐμὸν· τάχα δή με διαρραίσουσι καὶ αὐτόν. = mein Haus: die Mauer iſt dünn, Belag ziemlich ſtark, Ring 15°; — bald ſchon mich werden ſie zerreißen, auch mich ſelbſt: die Streifenſtücke wurden, während ſie theilweis verdunſteten, aus einander getrieben.

11. XII. 12.

7.15

⊙———————

4.33 ☽ 7.01 Abs.

Wetter: klar, kühler Nachts, mäßiger W- und NWwind.

Morgen, Donnerstag: klar, kälter.

Abs. Der Wind stand bis Mittag auf SW, dann auf WSW bis ¼5, dann W bis 5¼, dann W und WSW bis 6, dann WSW; war recht lebhaft bis ½5 Abs, ist seit 7 lebhaft; war kalt, kühl, kalt, bzw; aber weich. S. H. war tags vergraben, gegen ½5 aber kam es im Abriß, kaum wahrnehmbar, zum Vorschein. Straßendunst seit 6 ziemlich stark. Die Veste war dunkel, sonnelos, doch seit Mittag etwas heller, als seit Morgens früh. Aus der Nacht gieng eine Braunblauglocke in den Tag über; gegen 9 Uhr war in der NWviertels-Tiefe eine Andeutung eines Windauges; der Lidrand war durch den Endstreifenrand einer dort dunkelblauen Schäfchendecke gebildet; oberhalb dieses Randes, an dem einige Schäfchenstabsplitter noch anhaftend, sich onowärts bewegten, dehnte sich allwärts die dunkle blaubraune Wand einer Glocke aus. Gegen 10 Uhr trat 20° ortungshoch eine Flucht sich quer folgender, scharfgrätiger, hohlseitiger, kleiner, von großen, zerschürften Schafen gebildeter Wellen aus SW in den Grundtheil der Glocke. Diese Flucht hatte die Breite eines breiten Streifens und bewegte sich in der Glockenwand; die Wellen hoben sich durch Blaßbraunblau der Wellenhalden und Thalsohlen und das dunkle Blau der Grätenkämme auffällig vom übrigen Blaubraun-Glatt ab. In der Scheitelgegend standen die Kämme etwa 10° von einander ab. Diese Flucht bildete die Vorhut einer großstabigen Schafdecke aus SW. In WSW wurde über der von SW bis W 12° hohen Mauer eine Schäf-

chenstreifendecke sichtbar. Die Mauer war an der Ost- und Nordseite viel höher, sie stieg von W bis NNW zu 20° und behielt diese Höhe bis SO, wo sie fast quer zu SSW hinüber gieng und sich dann zu 12° in WSW senkte. Die Stäbe der solchen Mittortung bildeten, wellenförmig gebogen und quer zur Zugrichtung gestellt, nowärts fließende Wellen. Diese Mittortungswellen standen senkrecht zu den Streifen der Schäfchendecke und durch eine dunkelblaue, dicke Leiste davon getrennt; durch den Oringbereich bildete die Schafstabdecke einen vielerlei gemusterten Boden, nicht etwa schöner Schafdurchstreifen. Gegen 11 Uhr erschien unter der Schafmittortung eine dunstförmige, die Wellen verwischende Lage, die sich dann für eine Weile ganz verloren zu haben schien; anscheinend bewegte sie sich osowärts, konnte aber nicht über den Oststäben wahrgenommen werden. Die Mittortung änderte sich danach schnell zu verschiedenartigen Gestaltungen, um ½12 zu einem Schiff, dessen Verdeck an der Ostseite noch weit hinab in den Ringbereich reichte; die Schafstablage an der Ostseite hatte flache, wellenförmige Gestalt; die Schäfchenstreifenlage wurde oben in der WNWgegend, dann bis zu WSW und NNW licht, blaßbraun und zwar bis zur Mauer hinab; kurze, gebogne, dünne, schräg gestellte Stäbchen waren darin dünn vertheilt. Gegen Mittag war wieder, dießmal deutlich und körperhaft werdend, die braune, dunkle, schleierhafte Lage erschienen; sie bildete bald pfahldicke, braunblaue, im SW unter dem schönen Langschiff ortende, bis NO-ONO auswachsende Streifen, welche das Schiff ganz verdeckten; einige Streifen zeigten, während sie am s. Grund standen, Regenbogenfarben. In etwa 30° Westungshöhe (NO-ONO) besaßen sie Kleinrindergliedrung. Gegen ½1 waren sie abgezogen, nachdem auch im Schäfchentheil eine Pfahllage aufgetreten war. Das Schiff war ebenfalls fort, die Schafstabdecke war in der Ortung dünn, wellig und in

ziemlich breite, weiße, rahmartige Masse eingelassen; die 3 Ausbreitungen bestanden wieder, wie vor dem Erscheinen des Schiffs. Die sich schnell folgenden Veränderungen waren unwesentlich bis ¼5 Uhr, wo die im Bereich der WSW-ortung fort bestandne Helle sich auch auf die Mitkortung fortgesetzt hatte. Damals begann die Schafdecke, die zuletzt dunkelblaue Bahnen gebildet hatte, die dann in lange Stücke zerfallen und zum Theil noch im Abzug begriffen waren, sich zu Haufen von Grobschafen zu verändern. Gegen ¼5 ortete in der swlichen Ortungsgegend an der 12° hohen, dunklen Mauer ein Kopf, zu dem schon zwei vorausgestreckte Arme wohl paßten. Im n. Grund war damals ein von W bis NO-Grundhöhe reichendes Streifenstück in schneller Umwandlung begriffen. Zunächst wurde die glatte, dunkelblaue Streifenform zerstört und ein langer Haufen grobfasriger Schafe gebildet. Die randständigen Schafe wurden dann zu einer teigigen, blaßbläulichbraunen Masse eingeschmolzen, die mittlern danach; ein langes doppeltstämniges Gewächs mit langem, locker verschlungnem Wurzelwerk; drei schöne Früchte an starken Stielen saßen am Stamm, der in einer knospenförmigen Spitze endigte.

Im obren Grund der Ostseite war damals in der blaßbraunen, von untenher Boden bildenden Platte eine roßgroße Lücke sichtbar, deren Boden blasses Himmelblau bildete, an dem Züge ziegenlanger, weißbräunlicher Hedestäbe onowärts in Querstellung zogen. Die linke Hand streckte sich von unten her dem Fruchtreis entgegen; verwuchs mit dem Wurzelstock als verlängerte Wurzeln, so daß der Wurzelstock schließlich länger, als das Reis war. Unterdeß aber hatte sich der Kopf gedreht, die Hand (eine neue) streckte sich wieder an lang auswachsendem Arm einer anders gestalteten Pflanze entgegen, mit demselben Erfolg; noch einige Male wiederholte sich das Spiel — umsonst. Die Blaulücke aber

wurde bald vom obsthaltigen Teig geschlossen; die Joi des damaligen Odüsseus = die jetzigen Freier, die Mitbewerber des Odüseus waren verschwunden. Der Kopf hatte sich bis dahin am Mauerrande gehalten, doch in verschiedner Haltung. Bald nach 5 Uhr aber fieng er an in die Höhe auszuwachsen, wuchs in den Grund, wo er dann die Scheitelgegend (von 75° bis 90°) füllte, eine lange Säule überzwerch (diagonal) geordneter, weißblauer Schafe; unten am Hals hatte sich über der Mauer ein breiter, dunkelblauer Streifen ostwärts gestreckt, darüber, in Abstand, ein schmaler; zwischen diesen beiden, außen am Hals, war der Teig blutroth gefärbt, außer dem damals noch den Boden färbenden, schwachen, dumpfen Braun die einzige Röthefarbe. Der Ostringbereich war mit der Teigbildung in eine Meeresfläche verwandelt worden. Vom ersten Kopf löste sich ostwärts lange Rauten bildendes Haar; dieses Haar wuchs weiter durch den Ringbereich, wurde zu einer lockren Reihe glatter, brauner Platten verdichtet, die wie durch breite hellere Bande mit einander verbundne Flötze im Meer no-onowärts schwommen. Das SWviertel, nördlich von SW, war mit gereihten, bleichen Schafen besetzt; doch kam unten von W aufwärts bis NW ins Dunkel noch ein Schäfchenstreifen vor. Die Helle in der Veste war, die Nordgegenden ausgenommen, noch außergewöhnlich stark. Der Kopf wuchs von der Scheitelgegend weiter, wurde aber ostwärts gebogen; die ganze Gestalt wurde dann etwas oseitewärts verschoben, so daß der Ostgrund ihren Durchgang bildete. Dann aber erhob sich neben dem Hals an der Westseite eine Halsverbreitrung; nun wuchs der Hals zu einem, den ganzen Grund füllenden Kopf aus, auf dem eine Spitzkappe saß. Diese Gestalt änderte sich dann von Grund aus zu einer, ihre Äste auch in die Seitenortungen ausstreckenden, schönen Tanne, um, die von oben und unten her nach $\frac{1}{2}6$ verglockt war. Die noch be-

ſtehende Glocke iſt hoch, glatt, braunblau. Der Wechſel des Beobachtungsortes in ſo-nwlicher Richtung von etwa 2000′ Entfernung machte keinen wahrnehmbaren Unterſchied in der Erſcheinung der Wolkengebilde. Die Schnelligkeit der Bewegungen war heute ebenfalls außerordentlich groß.

11	49,	45,	43,	50,	54,	56,	55,	54,	$50^6/_8$
12	40,	40,	42,	44,	44,	42,	41,	40,	$41^5/_8$

Od., 1. Geſ. 252—263.

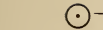
τὸν δ' ἐπαλαστήσασα προσηύδα Παλλὰς Ἀθήνη· = ihn aber vergeſſen machend zu hauchte die Schüttlerin Atheenee: ſie macht ihn vergeſſen, indem ſie ihren Schild (in Racheunmuth) ergreift, den Teelemachos aber damit beſchützt und ſeine Gedanken nicht etwa von den Freiern ablenkt, ſondern in ihm die Begierde ſelbſt zu kämpfen, weckt. ὦ πόποι = o Jungen (o Bübchen) = die erſten Schafſtäbe (Wellen). ἦ δὴ πολλὸν ἀποιχομένου Ὀδυσῆος δεύῃ = wahrlich in der That ſehr des davon gegangnen Odüſeus bedürfteſt du, ὅ κε μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφείη. = der wohl den Freiern ſchamloſen Hände anlegte (mit Wucht). Das ſchnelle Offenlegen der Schaf- und Schäfchendecken = wahrhaftig wirklich; πολλὸν = viel und vielerart iſt in dem Reichthum der Schafdecke ausgedrückt mit Bezug auf das Nichts von Decke, deren er nämlich gänzlich entbehrt. μνηστῆρσιν ἀναιδέσιν = den ſchamloſen Freiern; ſie ſind ſchamlos, weil ſie im hellſten Tageslicht, um Mittag herum, ſich in deinem Haus zeigen, — es auffreſſen; die Decke wird aufgedünnt und zeigt die Freier, wie ſie ſogar bei hellſtem Tageslichte ſich nicht ſcheuen, Schamloſes zu thun; des Odüſeus Hände = die Pfahlſtreifen; εἰ γὰρ νῦν ἐλθὼν δόμου ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν = wenn er nämlich jetzt kommend in den Vorthüren des Hauſes σταίη = ſtünde; = wenn er in WSW und SW ſtünde, nach Hauſe ge-

kommen als Schleier-Pfahllage, ἔχων πήληκα = habend den Helm; Helm = der Vorschleier, καὶ ἀσπίδα = den Rundschild, = die Ziegenhaut an der Westung; καὶ δύο δοῦρε = und zwei Speere = die Pfähle über der Schafdecke und die über der Schäfchendecke. τοῖος ἐών, οἷόν μιν ἐγὼ τὰ πρῶτα νόησα,— (die Ausrüstung mag aber auch auf die Großstreifendecke nach 2 Uhr mit zu beziehen sein) = solcher seiend, welchen ich ihn zuerst kannte, οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ πίνοντά τε τερπόμενόν τε, = in unsrem Hause, wo er sowohl trank, als sich (anderweitig) vergnügte; (der Wein war das einzige Getränk; König Idomeneus von Kreetee hatte ihn stets vor sich stehen; heute sind die verschiednen Weine in Schläuchen enthalten. Die Freier gegen Mittag hatten wohl in Od. Hause einen feurigeren Wein, als in Tafos, dem Land des Erstaunens, d. h. der Begräber; Odüseus gieng erst der Vorbereitung und Vorsicht wegen zu Ilos in Efüree = die Teigstadt, die Stadt, wo der Teig geknetet wird [φύρω = ich knete]. Vgl. J. Faber, die Niflungen und ihr Hort, Selbstverlag, Jersey City, 1901, S. 25: Als Signys und Siggeirs ältester Sohn zehn Winterwochen alt war — das isl. Jahr beginnt mit 18. Oct., in Belgia, d. h. — Linksrheinisches Germania zwischen Matrona, Sequana, Meer und Rhein, einen Monat früher; die Woche = 9 Tage, bringt das Alter des ältesten Siggeirsohns zu diesen Tagen jetzt —, schickte Signy ihn zu seinem Oheim Sigmund, damit dieser ihn prüfe, ob er als Rachehelfer tauge. Der Knabe aber besteht den Versuch nicht: er sollte einen Beutel mit Mehl, in dem sich eine Giftnatter befand, zu Brodteig kneten; auf Signi's Geheiß wird er von Sigmund erschlagen. Erkl. Beutel mit Mehl = Boden mit Schnee bedeckt, Giftnatter = Schneesturm; kneten = schmelzen; Brodteig = Wasser — feuchter offner Boden = Brod für Wals). Vom Ilos, = der Wärme, dem Sohn des Mermeriden = des Schönmachers, des Himmel-

aufglänzers, = das Blau im NOviertel, woran die bräunlichen Bolzen onowärts sich bewegen: ἐξ 'Εφύρης ἀνιόντα = den aus Efüree (das Rahm- oder Teigland = späteres Korinth) hinauf gehenden vom Ilos, dem Mermeriden. ᾤχετο γὰρ καὶ κεῖσε θοῆς ἐπὶ νηὸς 'Οδυσσεὺς φάρμακον ἀνδροφόνον διζήμενος, = er reiste nämlich auch dorthin auf schnellem Schiffe, Odüsseus (= der reißendschnelle Schüttler), eine Giftpflanze, eine männertödtende, zu suchen; ὄφρα οἱ εἴη ἰοὺς χρίεσθαι χαλκήρεας· = auf daß ihm wäre Bolzen zu schmieren, bronzwolkige; — ἀλλ' ὁ μὲν οὔ οἱ δῶκεν, ἐπεί 'ρα θεοὺς νεμεσίζετο αἰὲν ἐόντας. = andres: der nicht ihm gab, da recht er die Götter fürchtete, die ewig Seienden. Die Schürfung der Schafwolken zu Pflanzen hörte auf, noch ehe die rechte, die von Odüsseus gewünschte, gefunden war; die Abendröthegötter erhielten damit Gelegenheit, den nun schon aufgerichteten Julbaum zu besichtigen.

12. XII. 12.

7.16



4.33 ☽ 8.04 Abs.

Wetter: klar; viel kälter; mäßiger NWwind.

Morgen, Freitag: klar.

9 Abs. Der Wind stand bis gegen Mittag auf NW, dann auf W, um 3 auf NW, um 4 auf W, jetzt auf WSW-W, war heftig, besonders Vms; Koppen tags gedämpft; Ostberge vergraben. Zwischen 3 Nachts und 6 Morgens fiel eine dünne Schneelage; die Glocke wurde noch vor dem Tagen zerrissen und nur eine Lage in NW ortender Rosse war in den Tag hinein gegangen. Diese Lage war im Schwinden begriffen, um 9 Uhr fehlte die Mittortung, nur wenige Weißrosse zogen danach noch durch den Grund; kurz nachher waren auch die Seitenortungen ausgehoben; um 10.15 standen noch in der Tiefe der SSO- und SOgegenden einige braune Ziegenstreifenenden. Mit dem Abzug dieser Enden war der Sinwel hergestellt: Ring 15°, Schleier bräunlich, von OSO bis W gespreizt, Blau stark belegt. Gegen Abend war der Ring 20° hoch, 4 breite Dunststreifen erhoben sich aus WSW in 8° Höhe, bildeten in NNW ein 20° hohes Lager und senkten sich zu ONO; auch durch das swliche Viertel erstreckte sich ein ähnliches Dunststreifenlager; zwischen diesen wölbte sich, aufwärts breiter werdend und sich an die Seitenlager anlehnend, ebenfalls ein Bogenstreifenlager; in den obren Streifen des n. Seitenlagers erschienen bis N hier und da onowärts sich bewegende Schafwolken, doch blieb keine längere Zeit bestehen; sie verschwanden, bald eine hier, bald eine da, doch kamen einige in angemeßner Zeit wieder zum Vorschein. Die Röthe verlief in Braun-

roth, war groß, schrumpfte aber schnell ein. Eine mit wenigen Sternen versehene blaubraune Glocke besteht seit Nachtbeginn. Die Mondsichel, ebenso wie die nahe vor ihr stehende Freia waren von anfang an rothgelb. Straßendunst schwach.

11 Nchts. Wind W, heftig, stark frostkalt; Straßendunst ziemlich stark; Blaubraunglocke, nur wenige Sterne.

11	53,	52,	54,	57	59,	59,	58,	56	56
12	37,	31,	25,	27	27,	26,	23,	22	$27^2/_8$

Od., 1. Ges. 264—270.

ἀλλὰ πατήρ οἱ δῶκεν ἐμός· φιλέεσκε γὰρ αἰνῶς· = andres; Vater ihm gab meiner; denn er liebte ihn schrecklich: Der Vater des Menthees gab dem Odüsseus das Kraut = den Frost in den Wolken, ihre Verwandlung in Schnee. Als Odüsseus, als „die Vesten Aufrüttler" hat er auch über die Hedestäbchen Gewalt, sie sind seine Bolzen; die kann er nun mittels einer Krautsalbe bestreichen = durch die Krautsalbe konnte er diese Hedewolken (die also nicht gefroren sind trotz ihrer Höhe) gefrieren machen; er (der Vater) bedachte den Odüsseus mit einem gorgonischen Geschenk, wie Hermes ihn, (den Odüsseus) beschenkte, — Moolü, von βλώσκω, μολοῦμαι = der Gänger = Ginseng = Alraun: die schwarze Wurzel mit der weißen Blüthe = die Schneewolken; die schreckliche Göttin (Kirkee), die Verfrostende, kann deßwegen dem Odüsseus nichts anhaben, er ist gegen ihre Zauberei gefeit. Atheenee, die Schüttlerin, ist nicht minder Herrin über den Frost, wie Hermees oder Kirkee. — τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν, ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς, πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε. = ein solcher seiend mit den Freiern wenn zusammen träfe Odüsseus, Alle wohl schnell zerstückelt sowohl würden sie als auch schmerzlich bittergamig werden: Freierruthen = Roßstreifen; Zerstücklung macht Wunden, bitter schmerzende; solche Azzari

(= τεύχεα) sind unangenehme Dinge für Bräutigame. ἀλλ' = Andres, ἦ τοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται = doch dir dieses der Seher in Knieen liegt = das aber liegt in den Knien der Götter; Knie der Götter = Seher, ist die Ortung, die Ortungsstelle, die man am deutlichsten wohl als Kniekehle betrachtet; dir liegt es in den Kniekehlen der Götter = du magst, da sie das in ihrer Macht haben, sie anflehen, ihre Kniee umfassen: ἤ κεν νοστήσας ἀποτίσεται, ἦε καὶ οὐκί, = ob er wohl, zurückgekommen, Buße abverlangen wird, oder auch nicht.: Nachdem die Streifen abgezogen waren, bestand sonnig glänzender Sinwel; = Andres. Da sind die Seher; was in ihren Kniekehlen = Ortungen liegt, ob Odüsseus Sühne von den Freiern für ihre Schrecklichkeiten fordern wird, oder auch nicht, mußt du von ihnen zu erfahren suchen; οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι· = in seinen Gemächern = in der Halle und in andren Räumlichkeiten, die wie heute, nur eine dünne Mauerwand haben; σὲ δὲ φράζεσθαι ἄνωγα = dich aber fordre ich (ausdrücklich, die Fordrung zum Gebet legte Menthees nur nahe) — auf, zu überlegen: gegen 4 Uhr war der Belag dick geworden und im WSWknie der Götter waren Dunststreifen sichtbar, eine nördliche und eine s. Lage; ὅππως κε μνηστῆρας ἀπώσεαι ἐκ μεγάροιο = wie du wohl die Freier davon stoßest aus der Halle: die Streifen hinauszustoßen, wie die einzeln auftauchenden und wieder ein- und onowärts davon gestoßnen Wölkchen es darstellen.

13. XII. 12.

7.17

⊙———————

4.33 ☽ 9.07

Wetter: klar; mäßiger W- und SWwind.

Morgen, Jdunstag: klar, wärmer.

9 Abs. Der Wind stand bis 2 etwa auf W, dann auf WSW, von 4 bis 6 auf WSW-SW, jetzt auf WSW, war scharf, lebhaft, frostkalt, doch sich nach Mittag etwas weich, d. h. schneekalt anfühlend; Vgb. tags gedämpft, Or. vergraben. Gegen ½8 war eine dünne Lage weißglänzender aus W oder WSW kommender, gereihter Schäfchen am Blau, der hohe, breite Schleier glänzte weiß und blendend. Zwischen 8 und 9 dunkelte und verdichtete sich die Schäfchenlage zu einer die Sonne ausschließenden, in WSW ortenden Bahndecke, die damals noch aus Schäfchen bestand; die Mauer war 6° hoch. Zwei Bahnen, dicht, dunkelblau und miteinander verwachsen, füllten jede der beiden Kuppelhälften; die beiden südlichen durch eine lichtere, schmale Grenze deutlich, die nördlichen durch die Bauart allein von einander unterscheidbar. Gegen Mittag waren die Schäfchenstäbe durch schräg stehende Schafstäbe ersetzt; im untren s. Ringbereich bestand eine Hellung, ein röthlichbrauner, glatter Boden war durch SSO, S und SSW ausgebreitet; blaue Stäbe befanden sich darin. Unter der n. dunklen, braunblauen Decke wellig gebogner Schafstäbe zogen einige glatte, dunkelblaue, kurze und lange Schäfchenplatten. Um 2 Uhr war die Ortung dieser versiegt; die Hellung im Süden durch die nun mit der obren Bahn zu einer ungetheilten Decke verbundnen s. Bahn ausgefüllt. Der Grundtheil der Schafstabdecke war damals heller, die Schafe locker gereiht, weiß und

weißblau, kleine Lücken mit schönem Blauboden kamen häufig zwischen Schafen vor; unter manchen Schafen befanden sich dunkelblaue Qualstern, fasrige Gebilde, die sich gleichzeitig mit der Oberwolke bewegten. Der Ringbereichstheil der Decke war dunkel, oben blaubraun, in der untren Hälfte dunkelblau und glatt, verwischt, außer in der sw- bis nwlichen Abtheilung, wo die 6° hohe Mauer die untre Grenze bildete. Die Decke ortete stumpf zugespitzt in WSW, doch erstreckte sich die Ortung seitwärts noch durch W und SW; der wellenförmige Bau war sehr deutlich sichtbar, auch an der kniekehlenförmigen, tiefliegenden Mauer. Gegen 2.15 hatten sich aus den Qualstern der s. Mittortung dicke, braune Pfähle gebildet, die dicht aneinanderliegend, gegen ¼3 Uhr ein aus der Ortung bis zur Westung reichendes Lager bildeten, dann aber ausgehoben wurden. Die Dünnung der Schafdecke setzte sich im Grund und in der übrigen Mittortung fort, bis das Blau im Grund und das hohe Ringbraun fast wolkenfrei war, gegen 3 Uhr; der Sonnenschein war damals wieder eingetreten und blieb, da die Dünnung sich auch auf den obren s. Ringbereich fortgesetzt hatte, bis gegen 4 Uhr. Damals stellte sich die Ortung der Schaflage auf NW-WNW; großrindergroße, braune Dunstplatten, hautähnliche, zogen in das Blau, streckten sich aus dem WNW unter der dort zu südowärts eingerichteten Blaustreifenwand hervor in den s. Grundtheil; die breitendigen Streifen des Ringbereichs des NWviertels, sowie die übrige Schafdecke des NOviertels, rückte in den Grund ein auf dem Wege zu SO-OSO. Um ¼5 war die flache, vorher den Grund einnehmende Fläche in den südöstlichen Ringbereich ausgebreitet und wurde schnell immer weiter im dicken, hohen Ring unsichtbar eingeengt. Um 5 Uhr war eine noch bestehende, braunblaue Glocke hergestellt. Der Mond war nebst Freia eine Weile sichtbar, beide

gelb. Nebliger Straßendunst begann um 5 Uhr sich einzufinden.

12 Nchts. Wind SW, lebhaft, frostkalt; Straßendunst gering; eine Braunblauglocke schließt den Oberhimmel aus.

11	53,	51,	50,	53	47,	43,	39,	37	46§
12	19,	19,	22,	24	27,	29,	30,	30	25

Od., 1. Ges. 271—281.

εἰ δ' ἄγε νῦν ξυνίει καὶ ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων.= wenn aber, (dann) thue es (und) jetzt schicke mit und beachte meine Reden: wenn du aber darauf sinnen willst, wie du die Freier aus der Halle davon stoßen möchtest, dann frisch auf zur That und jetzt gleich sende mit mir (um an meiner Hand, an meinem Mund zu lernen, und dir einzuprägen) und gib wohl Acht, wie ich die Worte bilde, die Reden aufsetze. Teelemachos hatte seine Zustimmung zur Aufforderung des Menthees, einen Plan, die Freier fortzustoßen, dadurch bekundet, daß die Dunststreifen mit ihrem Wolkeninhalt heute Morgen von ihm beseitigt worden waren. ξυνίει = sende mit mir mit die Wolken und Wolkengebilde hinauf zu ihrer Wesung. αὔριον εἰς ἀγορὴν καλέσας ἥρωας Ἀχαιοὺς, μῦθον πέφραδε πᾶσι, θεοὶ δ' ἐπιμάρτυροι ἔστων.= morgen zur Versammlung gerufen habend die Dunstfürsten, die Achaier, die Rede halte allen, die Seher aber sollen als Zeugen dabei sein. μνηστῆρας μὲν ἔπὶ σφέτερα σκίδνασθαι ἄνωχθι, = die Freier aber zu dem Ihrigen zu scheiden zwing. Freier = die unterschichtig an der Nordseite ziehenden Langplatten. μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται, γαμέεσθαι = die Auflichtung in S, die Auflichtung im Grund mit der Pfahllagebildung; ἀψ ἴτω ἐς μέγαρον πατρὸς μέγα δυναμένοιο· = wieder gehe sie ins Großgemach des Vaters, des Großmächtigen = in die sonnige Halle, die sich dann als Blau über den Grund und durch den W Viertels-

ringbereich, dann auch bis zur SSO Tiefe hinab als durchschnittlich etwa 25° hohes Ringbraun fortsetzt (bis SO vielleicht); das Eiland Ikaria hat nach Homeeros besonders schöne Wetterverhältnisse; Ikaros, der Vater der Peenelopeia, ist ein warmer Sinwel mit mittelgroßem Ring; mega dünamenoio; er kann weithin seine große Macht zur Geltung bringen; οἱ δὲ γάμον τεύξουσι = die aber werden die Heirath rüsten: der obre (ἄνω = nwärts, κάτω = herab, von N, von ihren Hochsitzen herab, während der letzten Tage von ihrem nwlichen Hochsitz (oft im Geheimen) herab wirkt Atheenee, heute den Teelemachos an ihrer Hand führend. Die Wolkenlage wurde gegen 4 Uhr aus NW eingerichtet und zwar zu einer Streifendecke, deren breite Streifen theilweis einzeln weit in die Öffnung, besonders des untren Ringbereichs des SWviertels, hineinreichten; καὶ ἀρτυνέουσιν ἔεδνα πολλὰ μάλ', = und die herrichten die Geschenke, gar viele: die vielartigen Gestalten der dann in der Röthe auftretenden Wolkengebilde; ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἔπεσθαι· — die Ikarier sind Kunstschmiede, Künstler allgemein. σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι· = dir aber selbst dick werde ich unterstellen, wenn ja du möchtest gehorchen; er (Menthees) stellte ihm da eine dicke Glocke unter: νῆ' ἄρσας ἐρέτῃσιν εἰκοσιν, ἥ τις ἀρίστη = ein Schiff (will ich unter dir) erheben mit 20 Ruderern, das Beste; ἔρχεο πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο, = geh, um zu erfahren des Vaters (Verbleiben), des lang verreisten.

14. XII. 12.

7.18

⊙———————

4.33 ☽ 10 Abs.

Wetter: klar, wärmer; leichter bis mäßiger Wwind. Morgen, Sonntag: klar.

9 Abs. Der Wind stand um ½7 Mrgs auf SW, war mäßig stark, Dunst stark in den Straßen; weiße Schäfchenwolken in Streifen zogen ostwärts. Später, um 9 Uhr stand der Wind auf WSW, und blieb bis 4 Nms, stand dann auf SW bis jetzt; war mäßig lebhaft, Abs bewegt, ist jetzt wieder mäßig lebhaft; war kalt, bis gegen Mittag, dann kühl bis 6 Abs, dann kalt; Vgb. theilweis tags vergraben, nebliger Straßendunst seit 6 Abs. Sinwel etwa von 8 bis 9, Ring 20°, Blau stark belegt, Sonne ziemlich starkstrahlig, Wärme unfühlbar. Gegen 9 ortete aus NNW-NW eine Lage sich weit verstreuender Hedestrohplatten von Ziegen- bis Roßgröße. Diese Lage wuchs bis Mittag langsam, nahm dann aber, indem sie eine neue Hochdunstschicht mit sich brachte, eine schnelle Entwicklung zu einer Volldecke an. Die Strohhalme wurden Ruthen, mehr oder weniger wellig gebogen, lange, aus Kleinrinderflocken bestehende Stäbe spannten sich bald durch den untren n. Grund und durch den n. Ringbereich, größtentheils als Durchstäbe, ein sich von NW bis SO erstreckendes Lager bildend; eine dichte, weiße Schafflockenheerde bewegte sich eine Weile an den Rand dieses Lagers angelehnt und bis zum untren s. Grund reichend, schnell sowärts; der untre s. Grund und Sringbereich war dicht gefüllt mit einer lockren, Blau durchlassenden Decke meist dünner, kurzer Streifchen, schäfchendicker Ruthen, einer Anzahl brauner, randfasriger, langer Klütschen bis Zie-

gengröße, sowohl einzeln, als in Zügen; durch diese wurde die Sonne gelegentlich stark gedämpft. Außerdem zogen einige kurze Schafstabstücke sowie Kleinrinderflockenstäbe im weißen Gewirr der südseitigen Decke. Gegen 2 Uhr war in der Nordseite die Pfahllage, ebenso die Schafflockenheerde, die Schaf- und Kleinrinderflockengebilde der Südseite in schneller Gangart in SO eingegangen. Statt ihrer erhob sich ein schlanker Schachtelhalmbaum, durch den obren n. Grund, dessen Spitzen gegen 3 Uhr sich in die 10° hohe Mauer der SOgegend, im Ringaufsatz stark gedämpft, einbohrte. Dieser Stamm sandte in ziemlich gleichen Abständen durch die Nkuppel Äste aus, derart, daß fast immer 5 Äste an der Westseite durch den Ringbereich und untren Grund gestreckt waren. Die einzelnen Glieder des Stamms wie der Äste bestanden aus dicken, ziemlich körperhaften, dicht mit Faserwerk besetzten und faseriges Blattwerk aussendenden Langplatten. Gegen ½3 Uhr ortete aus W eine Schäfchenlage. Der Schachtelbaum wurde gegen 3 Uhr durch eine Lage von einzelnen dünn verstreuten Schachtelbaumgliedern ersetzt. Der untere n. Ringbereich und bis zu 30° Bogenhöhe war mit 5 dicken Stäben, die in der Nordgegend Schlitzlücken zwischen sich einfaßten, gefüllt. Die s. Ringbereichsortung in NW bestand aus einem, in der Ortung hohen, dann sich gegen W senkenden Lager dicker Schafstäbe; auch im s. Ringbereich, s. von der Wgegend, befand sich ein Lager von schafdicken Stäben, die jedoch zerstückelt waren. Auch der Grund war mit Stäben dünn besetzt; neben dieser Wolkenart waren aber die Klütschen geblieben und erschienen damals als zur gleichen Art wie die Schachtelbaumglieder zu sein. Aus W erhob sich bald ein kleiner, bis zum Grund reichender, sich innerhalb der Grenze der Wgegend haltender, senkrecht aufgewachsener, nicht dichter, sondern durchsichtiger, dunkler Tannenbaum, eine junge,

kräftige, schönästige und ebenmäßige, der Höhe nach dreigliedrig gebaute Tanne; sie behielt ihre Größe und ihre Gestalt bis unmittelbar nach dem Erlöschen der die Schachtelbaumglieder gleißend hellgelbroth tünchenden Abendröthe. Ein Abfließen der fast schafgroßen Schäfchen von den Baumzweigen oder Ästen war nicht zu bemerken; die Stäbe an der Nordseite reichten bis an Tannenastspitzen und bildeten Eine Masse. Vor ½5 hatten die Schachtelbaumglieder an der Nseite bis zur Ringmauer und im dort violett gefärbten Ring gelbrothe Farbe erhalten und erschienen nun auf dem größtentheils dunkelblauen dumpfdunstigen Grunde nicht nur zahlreicher, sondern auch gut gereiht, etwa zu fünf Reihen, alle gegen SO gerichtet. Um ½5 entstand anscheinend ein Freiraum, den ein blaßblauer, metallischer Boden von der Scheitelgegend bis NO-ONO, dort in 20° Höhe sich verlierend, einnahm. Die Röthung setzte sich auf die südseitlichen Schachtelbaumglieder fort; die Fenster in N, die schlitzförmigen, leuchteten blau, doch dunkler, als die Metallfläche. Fast wie im Umdrehen von O zu S zu W — war dort alles Gewölk, ausgenommen die scharlachrothen Klütschwolken, deren Gestalt nun auch verklärt war, und ausgenommen die Dunkeltanne, verschwunden. Überall hin, von der Scheitelhöhe bis zu 10° im SWviertel und im SOviertel von S nwärts ansteigend abgegrenzt, dann im NWviertel bis zur Stabortung in NW glänzte die blaßblaue Metallwand. Da erst sah man, was für ein mageres Bäumchen die Atheenee an ihrer Hand hielt, und wie recht sie zu ihrem Schützling sagte: τρυχόμενός περ = wie vertrocknet, wie ausgemergelt auch. Ihr Bäumchen aber hatte sie verziert mit einem schönen Gehänge, einer Marikareitenschnur = einer rothen Perlenschnur, d. h. mit einer durch Färbung und Beleuchtung in ihren Analeiten klar erkennbar gewordnen Klütschwolkenlage. (Diese also sind das schwache

Kräutlein, die Mistel.) Einer der untersten Äste der Südseite war aber auffällig dick, wie aus zwei aneinander haftenden Ästen bestehend. An der Nordseite war noch etwas tiefer ein dunkler Stab schräg nwärts gerichtet. Die Blauwand des herrlich schönen runden Zimmers, an dessen südlicher Wand als Uhrwerk der halbwegs befragte, gelbe Mond und die ebenfalls gelbe Freia hingen, dunkelte und dumpfte von NO-ONO her schnell ab; auch die Wolken dumpften aus derselben Richtung her und vertünchten größtentheils mit der sich bildenden Glockenwand. Die Tanne aber begann sich nach der Nordseite zu neigen, zugleich streckte sie sich und erschien bald als ein flach gepreßter, breit und ungeheuer lang auseinander gereckter, in den Grund reichender Tannenbaum, der kaum im Stande wäre, eine auch nur geringe Last auf seinem langen Rücken mit den weitabständigen, dünnen Rippen zu tragen. Der Zwillingsast, der dunkle, wuchs in das untre SWviertel und entfaltete sich dort zu Stäben, die sich mit nun wieder sichtbar gewordnen Stäben von vorher zu einer Lage zusammenfügten. Die Spitzen der liegenden Tanne aber lösten sich an der Ostseite in eine dichte Decke bleicher Schäfchenstäbe auf, die gegen $\frac{1}{16}$ verglockt erschienen. Nur wenige Sterne kamen zum Vorschein. Der Mond war um 8 Uhr meist von einer dunkelblaubraundunstig verwischten, bald dichtern, bald etwas dünnern, klumpigen Wolkenschicht bedeckt.

3 Mrgs. Wind WSW, bewegt, kalt; Straßendunst neblig. Ring 60°, Kuppel dick belegt, darin wenige Sterne.

11	34,	38,	38,	43	43,	44,	42,	40	$40^2/_8$
12	30,	28,	31,	38	41,	41,	39,	40	36

Od., 1. Ges. 282—288.

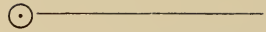
ἦν τίς τοι εἴπῃσι βροτῶν ἢ ὅσσαν ἀκούσῃς ἐκ Διός, = wenn

dann Einer dir es sage der Sterblichen oder du die Stimme aus Lichtzeus (Δίος) gehört haben wirst: die Brotoi, Streifenstücke (= Broote) mögen am Morgen dagewesen sein; Stimme (beantwortend die Frage: Lebt Odüseus, mein Vater, noch oder ist er gestorben?) aus dem Lichtzeus am Vormittag = die Hedeströhplättchen aus NNW-NW; ἥ τε μάλιστα φέρει κλέος ἀνθρώποισιν; diese (Gottes-) Stimme am meisten bringt Glanz den Menschen. Die dünne, zarte Halmstreifenlage mit dem Träger, d. h. dem dazu gehörenden Belagsdunst läßt die Sonnenstrahlung auf die übrigen Wolken stark auffallen; verursachte wohl auch gestern Abend die Luftspieglung (Prisma): μάλιστα φέρει κλέος ἀνθρώποισιν wurde Mittags bis zum Abzug der Pfahlstreifen gesprochen; πρῶτα μὲν ἐς Πύλον ἐλθὲ, und damit waren die Verhältnisse „Püllos" geworden; = zuerst nach Püllos geh, καὶ εἴρεο Νέστορα δῖον, = und frage den sonniglichten, den taglichten Nestoor; die Bildung und der Schwund der Schäfchen- und größrer Flockengebilde hat Schaffung oder Vergrößrung des Blaubodens zur Folge = frage den Nestor — der zugleich (in dem Redefluß) geschaffen wird als Urbaum, als Schachtelbaum, (von dessen versteinertem Fleisch und Knochen die Amerikaner sich heute noch nähren: das sandige Püllos); κεῖθεν δὲ Σπάρτηνδε παρὰ ξανθὸν Μενέλαον· = von da aber nach Spartee zum blonden Menelaos: durch Zerlegung des Riesenbaums in seine Einzelstücke war der in der Röthe gebräunte Menelaos = alle diese Stücke entstanden; — ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων.= der da zuletzt kam der Achaier, der bronzebebrünnten: von der Röthe mit Bronzfarbe getüncht; εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσῃς = wenn aber dann wohl des Vaters Lebendigsein und Rückkehr gehört haben wirst: die Schäfchenlage aus W hatte sich auch bis SO und unter dem Schachtelbaum ausgebreitet, wenigstens als Mitortung bis O. ἀκούσῃς = Antworten bezüglich seines Lebens

oder Todes gehört haben wirst; was aber hörte er? Nichts, die Wand in der Runde ließ ihn als das hervorragendste Wesen im Zimmer erscheinen, eine Kleos ek Dios hob ihn hervor vor Menelaos und seinen Spartanern, aber Nichts sagten die Wände über Odüseus. — Die lichtbrechende, das Röthe-blau so außergewöhnlich weit ausbreitende, das Violett einschränkende, die übrigen Farben der Fläche ausschließende Schicht war wohl eine schon vom Morgen her vorhanden gewesne Wasserdunstschicht in sehr hoher Veste. — ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν = doch wohl, wie sehr auch (vor Gram) verzehrt, möchtest du es noch tragen ein Jahr lang = die Tanne bog sich in der Nähe der Wurzel um, legte sich flach wie eine Tenne und streckte sich, dunkelblau an der Westseite, an der Ostseite als Schäfchendecke bis zum Oring; auch in den s. Ringbereich dehnte sie sich, den Stamm im Grund stärkend und stützend, aus; so in der That, stärker gewachsen, möchte er noch ein weitres Jahr, das nun angefangen hat, der Nachforschung widmen.

15. XII. 12.

7.18



4.33 ☽ 10.09 Abs.

Wetter: klar, mäßig warm, leichter S- und SWwind. Morgen, Montag: wahrscheinlich klar.

9 Abs. Der Wind stand bis gegen Mittag auf WSW, dann auf SSW, um 1 Uhr auf SSO-S, wo er blieb; S. H. war Mittags noch von einem starken Morgennebel herrührenden Thalnebel vergraben, um 1 Uhr gedämpft, Vgb. vergraben. Mauer um 12 Uhr 20°, um 1 Uhr 10°; gegen 4 Nms Straßendunst, der die Schattenseite der Straßen bald angefeuchtet, seit 5 Uhr alle Straßentheile naß, wie beregnet, hält; Straßendunst seit 6 Uhr stark; Morgens bestand hochberingter, mit starkem, die Ostseite einnehmendem Schleier versehener Sinwel. Gegen ½10 breitete sich aus SW eine dünne, dann darunter eine starke, meist aus Langfasern bestehende Lage, dann als unterste Lage eine anfangs sehr spärliche, Nachmittags aber stark gewordne Lage Schafflockenstabstücke. Die Ausbreitung ließ bis ½1 die über dem Ring liegende Westseite frei oder fast frei; das Blau dieser bis zum Nebelring anfangs, später bis zu 10° Mauerhöhe reichenden Kuppel war ehern, bleifarben; am Wolkenbett der Ostseite war das Blau als Boden manchmal sehr breit, manchmal spärlicher erhalten; die beiden obren Lagen waren weiß, die untre bräunlich-weiß. Die obren Wolken waren zart und bestanden meist aus Rüthchen; die mittlere Lage bestand aus großen Langfaserplatten und langen, dicken, pfahldicken Faserstielen, die sich in noch längere Faserkräuter auflösten. Die untre Lage führte Mittags einen großen Haufen Schafflocken vor den Westungseingang in NO. Die rundliche Fläche erschien, so-

lang der Nebelring bestand und 20° hoch war, als Hocheiland. Einige harte, kurze, weißliche, viel geknickte und kurz gebogne Stränge zogen über den dickrandigen Ring ins darüber liegende Blau nowärts. Im obren Ringbereich traten damals Züge solcher kurzer Stränge auf; die einzelnen Stränge waren weit abständig; von den Strängen hiengen schräg vorwärts und abwärts geneigte, glatte Schleier, die sich unten in kleine, wellige Lagen falteten; unter diesen Wellen kamen Gorgonenköpfe vor. Zu dieser Zeit zog unter der Großkrautlage eine braune Schicht quer gelegter Schneeschwaden; diese Schwadendecke war nur halblanzenlang. Das Eiland füllte sich nun auch mit allerhand Großfasergestalten, und zwar in zwei Abtheilungen, die untre bis 20°, die obre bis 45° reichend; die untre führte kleinere Gestalten. Eine besonders schöne und zweckentsprechende war eine das NWviertel über 20° Höhe füllende Wase, oder auch ein Gewächs. Nach ½2 Uhr trat an der Ostseite hinter einem Langkraut eine weiße Schäfchenheerde auf; von da an aber nahmen die Schafflockenstäbe schnell zu und füllten bald die Westung hoch hinauf. Gegen ½4 waren alle Lagen ausgehoben. Aus WSW-SW ortete damals in der Ringtiefe eine Schäfchenbahnmauer, aus SSW oder auch S, erhob sich schräg aufwärts ein Hedestreifen, der die Gestalt etwa eines Kleinrinderflockenstabs besaß; er streckte sich über die Schäfchenblauwand, die um 5 Uhr von W bis NW 8° hoch war, während dieser Streifen bis 12° hoch reichte. Die Hede aus SW war um ¼5 abgezogen, die Kuppel war kräftig blau; der Mond war gelblich, ebenso die Freia; die Röthe war gering, doch durch 3 Rothfinger ausgezeichnet. Sterne erschienen spärlich. Gegen 8 Uhr erhob sich aus WSW eine Flöckchenlage, dieser folgten Schäfchen, dann Schäfchenstäbe, eine dichte Decke bildend. Der Wind war tags lebhaft-heftig, seit Abend

mäßig lebhaft, war kühl und laukühl, stets weich. Der Sonnenschein war ständig, die Sonne gieng an der Schäfchenwand unter, ihr Schein war angenehm warm.

11	||	40,	39,	40,	41	40,	40,	41,	40	$40^1/_8$
12	||	36,	35,	36,	49	50,	47,	44,	45	$42^6/_8$

Odüsseias, 1. Ges. 289—292.

εἰ δέ κε τεθνηῶτος ἀκούσῃς μηδ' ἔτ' ἐόντος, = bis zum Erscheinen der Wolken war nur Nebel vorhanden, d. i. die Auflösung der Männer, der Tod; νοστήσας δὴ ἔπειτα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν = wenn aber doch des Verstorbnen (etwas) du gehört haben wirst und des nicht mehr Seienden, danach dann zurückgekehrt ins liebe väterliche Land = die hohe Blaufläche der w(= n) Seite; σῆμά τέ οἱ χεῦαι καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεΐξαι πολλὰ μάλ', ὅσσα ἔοικε, = einen Hügel dann ihm schütte und darauf Gaben biete, viele gar, welche es sich gehört; — der Hügel war dann groß und umfaßte die ganze Kuppel, eine lange, von Mittag bis 3 Uhr lange, d. h. nach der Schnelligkeit der Wolken geschätzt = 8 Lanzenlängen = 8x25 Meilen, = 40 deutsche Meilen; so lang und so breit war der mit den Gaben bedeckte Hügel; καὶ ἀνέρι μητέρα δοῦναι = und einem Manne die Mutter geben; am Fuße des Hügels stand die Mutter — das große, fast die ganze Kuppel einnehmende Blau; Teelemachos war als Schäfchenstreifenwand von WSW durch den w-nlichen Ringbereich bis 8° hoch ausgebreitet; darüber war (anscheinend) aus SSW ein Streifen wechselständiger und durch vorwärts geblähtes Faserwerk mit einander verbundner Schafflocken oder Kleinrinderflocken bis zu NNW ausgebreitet = ein Mann (als Wort), mit Bezug auf die Blaukuppel daran = einem Manne die Blaukuppel, die Mutter.

16. XII. 12.

Erstes Viertel. 3.11 Nms.

7.19

⊙————————

4.34 ☽ 12 Nchts

Wetter: klar; mäßiger Wwind und mäßig kalt.
Morgen, Dinstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand von 8 (und wohl früher), bis jetzt auf NW, war lebhaft-heftig Vms, heftig Nms bis Abs, dann noch recht lebhaft, jetzt wieder heftig; war kühl, laukühl, kühl, bzw.; war weich bis gegen 1 Nms, die im Schatten liegenden Straßentheile blieben feucht bis nach 2 Uhr. Um 3 Nchts stand der Wind auf NW-WNW, Ring 75°, in der kleinen stark belegten Kuppel einige Sterne, Wolken nicht bemerkbar, Straßendunst stark, neblig. Um 8 Uhr Mrgs dünner Straßennebel, der bald verschwand, Koppen blieben tags vergraben, Straßendunst seit Nachtbeginn mäßig stark, Luft trocken. Schon um 8 Mrgs war eine dünne Lage Ziegenwolken aus NW ausgebreitet; diese Lage blieb, Roßschwälle verstärkten sie nach 10 Uhr, die Rosse bildeten nach 11 Uhr Broote; gegen Mittag war der Wolkenring 20° bis 25° hoch, die zahlreichen Wolken: Rosse, Broote und wenige Ziegen waren zu großbahnbreiten, senkrecht zur Zugrichtung gestellten Straßen locker und in Wildordnung vertheilt; doch bildeten Broote in SW eine aus einigen Stufen bestehende Treppe; die Mauerhöhe war bei dem geringen Geländedunst außergewöhnlich hoch, im NWviertel 6°, anderwärts 10° und 12°. Zwischen den bahnbreiten, um Mittag von 60° Grundhöhe bis 25° söstlicher Höhe reichte damals eine Bahnbreite. Die nächstfolgende Bahn hatte sich damals nur erst wenig empor gehoben, das große,

breit und lang gestreckte Blau war stark belegt, auch in der Scheitelgegend ziemlich stark abgeblaßt; der Sonnenschein, durch die Straße ziemlich viel behindert, jetzt frei, starkstrahlig und warm; Ziegenwolken und einige schafgroße Wolken zogen in geringer Zahl am Blau, die Ziegen verschürft, fast wie Eichenblätter, die Spitzen aber vorwärts ausgezogen und häufig zerfasert. An der aufsteigenden Bahn oder Straße befanden sich nebeneinander drei kurze, glatte Stäbe, bald in der Mitte zu zweien unterscheidbar; sie gehörten zu einem Roß, wie sich bald herausstellte. Die neu auftauchende Straße war aber gefüllt; es war eine gut gebaute breite Bahn von Roßbrooten, die quer zur Länge der Bahn standen und dicht aneinander gefügt waren. Dieser bahnbreite, dunkelblaue Streifen reichte von 30° Nordseite bis in die etwa 20° hohe Tiefe der Südseite; beide Enden aber bestanden statt aus Roßbrooten, aus Ziegenbrooten. Gegen 1 Uhr zog sein hintrer Rand durch die Grundmitte; dann folgte wieder eine bahnbreite Blaufläche, dann wieder wirr geordnete Broote, Rosse und wenige Ziegen an ziemlich breitem Blauboden; nach 3 Uhr war der Boden aber nur noch in einzelnen Lücken der nun geschloßnen Mischdecke sichtbar. Doch waren die Roßbroote sehr zahlreich. Nach 4 ortete eine aus Brooten bestehende, drei Gegenden einnehmende und in die Scheitelgegend reichende, dichte, mächtige, dunkelblaue Tanne, die auf dem Mauerrand langsam durch W südwärts rückte; vor ihr her bewegte sich vom Mauerrande, sich nach vorn zu etwas abhebend, ein dicker Blaustreifen. Um 5 Uhr stand der Baum in Mittwest, wo vorgestern Abend das ruppige Tännlein stand, hervorgehoben durch die hellblaue, mildglänzende Blauwand des Zimmers. (Auch diese Tanne hatte von der Röthe ihre Hervorhebung, aber durch Röthung ihrer Äste mehr, als durch Wandröthung; der Vorgang konnte nur theilweise und nur

für einen Augenblick beobachtet werden.) Die Nordseite war mit verwischtem Dunkelgewölk gefüllt und schon großentheils verglockt. Die Wipfelspitzen der Tanne lösten sich als Broote ab und sanken südostwärts ab; zwischen den Astspitzen der Nordseite im Grund waren Nester von blassen Ziegen, der Halbmond schien stark glänzend mit gelblichem Lichte; sein Standort war heute schon hoch im Grund, während er vorgestern noch im Ringbereich oder in dessen Nähe sich befand. Nur die Broote verdeckten ihn zeitweis; gelegentlich kam eine Ziege vor ihm her, durch die er aber durchschien, ohne auch nur im mindesten an Strahlung, Gestalt oder Färbung einzubüßen. Die Mitte der unten breitbauschigen Tanne stand um 5.15 in der s. Whälfte; das schon verglockte Gewölk der Nordseite war von ihren Astspitzen noch durch eine blasse Helle, die sich auch noch stammwärts in den Baum ersteckte, abgetrennt. Der Baum war nicht schlank, sondern mächtig aufgebaut und schön. Die Glocke, eine braunblaue, war gegen 6 Uhr hergestellt; der Mond aber schien noch, behindert eine Zeitlang weiter, ist jetzt aber ausgeschlossen. 1 Nchts. Wind um 10 auf WNW, ist jetzt WNW-W, ist mäßig bewegt, kalt; Straßendunst ziemlich stark. Eine im Grund nicht dickwandige Glocke, eine blaubraune, ist da; größre Sterne sind im Grund ganz klein und trüb eben noch wahrnehmbar.

11	41,	41,	42,	43	47,	48,	49,	47	$44^6/_8$
12	43,	38,	40,	45	46,	43,	40,	39	$41^6/_8$

Odüsseias, 1. Ges. 293—297.

αὐτὰρ ἐπ-ὴν δὴ ταῦτα τελευτήσῃς τε καὶ ἔρξῃς, = aber dabei wo schon dieses du wirst zum Ende geführt und abgeschlossen haben, φράζεσθαι δὴ ἔπειτα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, = fühle aber dann hinab die Zwerchfelle, und

hinab den Sinn: Zwerchfelle = Mittelfell, das die Brusthöhle in 3 Theile scheidet; dann das Zwerchfell, das die Brusthöhle von der Bauchhöhle trennt. Beim Eingang in SO erhielten Streifen und Straßen gebogne Gestalt. Straßen und Bahnen = Felle. Thümos befindet sich dazwischen im Glatt, am Blau = Belag; (Eingeweide = Wolken zwischen den Bahnen und Straßen). ὅππως κε μνηστῆρας ἐνὶ μεγάροισι τεοῖσιν = wie etwa die Freier in Wohnungen deinen: auch die unterste Veste, die der Ziegen und Rosse ist seine Halle; — κτείνῃς ἠὲ δόλῳ ἢ ἀμφαδόν· = tödtest, entweder im Dunkel (durch List) oder im Hellen (= offen). Freier = Ziegen (heute). — οὐδέ τί σε χρὴ νηπιάας ὀχέειν = und nicht in Etwas ist es dir nöthig, die Nichtssager zu erhalten. Die Nichtssager = die Ziegen bildeten keine Gestaltungen, keine Streifen, nicht einmal Reihen für sich; ἐπεὶ οὐκέτι τηλίκος ἐσσί = nachdem nicht mehr ein solcher du bist. Du bist nicht mehr ein kleines, dem Verdorren nahes Bäumchen, du bist nicht mehr unregelmäßige Häufchen, zu Streifen schlecht fügende Schäfchen, deine Glieder sind dir nicht mehr durch Moderdunst zertrennt und zerfallen leicht auseinander, τίπτε δέ σε χρεώ; (225. H.: wozu bei dir solcher große Aufwand für Mahlzeiten für Andre, wo du doch selbst so verhungert und abgehärmt aussieht?) Jetzt aber bist du groß und starkgliedrig geworden, οὐδέ τί σε χρὴ und nicht mehr brauchst du die hohlen Bäuche (wambos latos = Küdonier = Belger) zu erhalten; ἐπεὶ οὐκέτι τηλίκος ἐσσί, nachdem du nun nicht mehr so bist, wie du damals warst. Thümos bezieht sich auf die Dunstverhältnisse der verschiednen Vesten. Seit „ἐκ Διός" von Atheenee als Ossa brotoon am 14. Dec. in die Verhältnisse eingesprochen wurde, ist der Thümos, Kraft und Muth des Teelemachos gewachsen. Diese Lage hat sowohl als ungegliederter Naßdunst, als auch in Gestalt von haarförmigen Nebelschwaden, ihren Platz unter der Hede (wie am 15.), oder auch unter

der Schäfchen- oder Schafstreifen-, Stab- oder Heerden-Lage oder -Decke. Sie befördert als Gerste, Mehl oder Brot das Wachsthum der Männer, sie ist das Mark der Männer, gibt ihnen, von der Sonne beschienen, Fettglanz; sie gibt der Sonnenscheibe wohl auch dasselbe metallische Blaulicht, wie das Blau der Vor- und Nachröthe; sie läßt die Sonne im Bereich des Sonnenhofes oft Wolken regenbogenfarbig aufglänzen. Heute erscheinen Schäfchen — Schafe, Kleinrinder, — zu Ziegen aufgewachsen; aus diesen sind Bahnen, Broote, und Riesentanne aufgebaut. Die Naßlage aber senkte sich zum Theil zu Boden, und näßt Boden und Bestand während 22 Stunden; doch bringt die Sonne den Niederschlag wieder als gewöhnlichen Trockendunst in die Höhe.

17. XII. 12.

7.19

⊙———————

4.34 ☽ 12.11 Nchts (18. XII.).

Wetter: Zunehmende Bewölkung; Nachts Regen; Wind SO, mäßig.

Morgen, Wotanstag: Regen, dann klar.

9 Abs. Der Wind stand bis 12 auf WNW; war weich, laukühl, lebhaft; rückte langsam auf W um 1, dann weiter zu SW, von ½2 bis 3 etwa; dann schnell durch S zu SO um 4 Uhr, von wo er lebhaft-heftig, rauh und kühl her blies, stand um 5 auf OSO, mäßig bewegt, laukühl, um 6 auf O, um 7 auf ONO, war dann wieder lebhaft, laukühl, weich; er blieb auf ONO. Morgennebel, ziemlich starker, dünnte sich nach 8 Uhr auf; S. H. war bis ½5 stark gedämpft, Vgb. vergraben; S. H. nach ½5 vergraben; dünner Straßennebel seit 6 Abs. Im Grund zogen bei noch bestehendem Morgennebel zerzerrte Schäfchenhaufen, zum Theil zu streifenähnlichen Stücken, zum Theil zu kurzen Stäbchenstücken gereihte, runde Schäfchen verschiedner Größe. Diese Ansammlungen standen meist weit und unregelmäßig von einander. Der Ring hatte um 11 Uhr noch 45° Höhe, die Gebilde waren noch spärlich und von der anfänglichen Beschaffenheit. Nach 11 senkte sich der Ring schnell und die Schäfchenlage stellte sich als eine starke, sich über der 10° hohen Mauer erhebende, in W ortende Wand dar. Gegen ½12 begannen die Schäfchenstäbe zu einer Tanne zusammen zu wachsen, die gegen ½1 Uhr sich bis O ausgebreitet hatte; doch waren die Äste der Südseite im Wachsthum zurückgeblieben, besonders die des mittlern Ringbereichs. Nach 12 Uhr breitete sich über dieser, die Sonne behindernden, aber nicht ausschließenden Tanne eine, die Tannenlücken blaß-

braun schließende Decke aus, die nun die Tanne dunkelblau verschattete und die Sonne meist ausgeschlossen hielt; doch war sie mit Lücken versehen, durch die die Sonne bis 2 Uhr einige Male einen Kranz kurzer Strahlstäbe durchbrachte, auch selbst, bei zugleich eintretender Lücke der Schäfchendecke, vollglänzend zum Vorschein kam. Die Sonnenstrahlen verdankten ihre Gestalt nicht etwa der Gestalt der Schäfchenlücke und deren Umrandung; es waren die Strahlen, wie sie von Kleinrinder-Schafwolken gestaltet werden; die Theile aber, welche von der Oberdecke sichtbar wurden, waren weißglänzende, einmal regenbogenfarbig glänzende Hedefasern. Später, gegen 2 Uhr, wurde ein streifenbreites, langes Stück dieser blaßbraunen, glatten Decke frei; es bestand aus ziegengroßen, durch dünne, strichähnliche Ritze abgetheilten Stücken; in einem derselben konnte der Bau als aus dicken, glatten, beiderends zugespitzten, doppeltgebognen, dicht aneinander gelegten Schafspindeln bestehend, erkannt werden. Im mittleren Ringbereich der SO-OSOgegend zog frei im Blau ein langes, blaßgelbbräunliches Streifenstück dieser Decke.

Die Gestalt war die eines Hedestreifens; sie bewegte sich mit der Lücke, während oben am Lückenrande, in gleichweiten Abständen, die Spitzen einer Anzahl Tannenäste einen Bogen bildeten. Zugleich mit der blaßgelbbräunlichen Decke war aus WSW-W eine Lage in der WNW-OSOrichtung gekämmten Frauenhaars unter der dunklen, blauen, dichtstabigen Tanne aufgetreten; anfangs dünn, wie ein Hauch, allmälig aber dicker werdend, bestand sie gegen 2 Uhr aus Flöckchenhaaren, die besonders deutlich am Boden der blaßgelbbräunlichen Decke als dunkle Flöckchenreihen schmale Streifen bildeten; dann sahen sie Farrenblättern mit ihren unterständigen Kapseln ähnlich aus. Diese Lage war gegen 2 Uhr zu einer, den Tannenstamm in seiner Breite verdeckenden, aus blauen,

von der Tiefe bis in den Ostgrund dicht aneinander liegenden Stäben verschiedner Dicke zu einer Platte gestaltet. Gegen ½3 verschwand die obre Decke. Die Schäfchendecke, d. h. die Tanne, verlor die Tannengestalt, blieb aber als mächtige Lage verschürfter, dunkelblauer Schafstreifen bestehen. Die untre Lage entwickelte sich weiter, indem die Stäbe sich blaßblau belaubten, d. h. indem sie Reihen von Schäfchen und Schafen darstellten. Der n. Ringbereich war gefüllt mit einigen in viel Dunst verpackten, breiten Blaustreifen; der s. Ringbereich war gefüllt mit breiten Schäfchenstreifen, darüber Schafstreifen. Gegen ¼5 Uhr ortete die unterste Lage 5 große, den Grund und obren s. Ringbereich durchtrennende, dicke Speerschäfte. Gegen 5 erschien durch den untren n. Grund ziehend ein Haufen kleiner Rosse, ebenso zogen einige kleine Rosse damals in den Südring. Die Speere wurden gegen 5.15 ausgehoben und von quer stehenden, die Mittortung der W-WSWgegend einhaltenden, flach aufwärts gewölbten, aber im Dunkel kaum noch erkennbaren Streifen ersetzt. Gegen ½6 war eine blaubraune Glocke fertig, die den Mond meist ausschließt, oft aber auch durch gelben Lichtfleck bezeichnet. Seitdem ist die Glocke klein und braun geworden; um ½9 begann ein noch andauernder Regen.

11	43,	44,	44,	43	42,	40,	38,	36	$41^2/_8$
12	37,	37,	38,	41	41,	44,	44,	46	$40^4/_8$

Od., 1. Ges. 298—302.

ἦ οὐκ ἀΐεις οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης = doch nicht unweißt du; ἦ = die 2 Theilung der nebligen Runde; der östl. Theil = „F"; der westliche = „H"; das Ganze = H; — die durch einzelne Schäfchenhäufchen am w. und östl. Rand des hohen Rings nebst einigen Wölkchen im nebligen Grund bezeichnet sein mochte = der Wirklichkeit entsprechend = wirklich, wahrlich; οὐκ = nicht (weißt du) bis zur Tannen-

bildung; dann ist das Nichtwissen in ein Gutwissen übergegangen; Orestees, ebenfalls ein Junger Mann, hatte früher seine Ortung meist aus dem wnwlichen Theil der Orangeberge. Das jetzige Bild von Orestees = die Tanne ist als im Gehirn des Teelemachos in der n. Hälfte der Wgegend richtig und genau gestellt; mit der vollendeten Aufstellung der Tanne im Kopf des Teelemachos war das Nichtwissen in ein bekräftigtes Wissen verwandelt; dessen Gegenwart sofort durch das Auftreten der blaßgelbbräunlichen obren und der untren Haar-Farren-Speerlage genannt wurde: οἷον κλέος ἔλλαβε = welchen Glanz, welche dunkle Blaufarbe (= Gold), welchen kräftigen Wuchs an Gestalt und Gliedern = ἔλλαβε = ἐν-λαβέ, = in sich nahm; πάντας ἐπ' ἀνθρώπους = allen bei Menschen = an den neblig-glatten braunen Wolken, deren Streifen und deren Decke; ἐπεὶ ἔκτανε πατροφονῆα· = nachdem er getödtet hatte den Vatermörder; Vater = die vorgestrigen Wolkengebilde; die gestrigen = πατροφονῆς = der Ziegenschnelle = Aigisthoos; das ist der Tödter des Agamemnoon; als solcher ist Aigisthoos = der Ziegenschildschnelle (Αἴγις-θοός). Vaters Tödter ist dargestellt in der blaßbräunlichen Oberdecke, die aus denselben Klütschen zu bestehen schien, wie sie Nestor und Menelaos als Schachtelbaumgebilde darstellten; entsprechend größer, da Agamemnoon schulterhoch (also auch breit) über die Andern meisten hervorragte: ein mega Kûdos Achaioon. Αἴγισθον δολόμητιν = den Aigisthos den Listersinner; Badewanne, goldne = die Blaukuppel; als breite Ziegenstraße brachte er die Rossebahnen in die Badewanne = das gestrige κτείνης ἠὲ δόλῳ ἦ ἀμφαδόν: δόλῳ = im Dunkel der Roßbahn; δολό-μῆτις = sinnend im Dunkel; die blaßgelbbräunliche Decke wurde dann durch eine im Dunkel der beiden untren Decken, der Tannenbaumdecke und der Haarschopf-Farrendecke verhüllte, andre, obre Decke oder Lage ersetzt; = ὅ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα; der ihm den Vater, den blaßgelbbräunlich vor andren

Menſchen hervorſcheinenden = berühmten, tödtete. Καὶ σύ, φίλος—μάλα γάρ σ' ὁρόω καλόν τε μέγαν τε = Auch du, mein Freund nun, denn ſehr dich ſehe ich, ſchön ſowohl, als auch groß: die halben Hohlſtäbe der untren Lage bildeten eine dichte, durch Dunkelblau und helleres Blau und Braunblau der ungleich-dicken Langſtäbe, deutlich geſtaltete, riffig gerillte (Zink-blech-)Decke; auf einmal aber orteten die Stäbe als mit dunkel- und hellblauen Schäfchen-Blättern dicht beſetzte, oder mit ſolchem Schnitzwerk verſehene Stäbe; ὁρόω = ich ſehe mit dem Schleierauge, ſagt Atheenee, Menthees aber dem Teelemachos ſagt: ſogar beim Fehlen des Sonnenlichts, im Dunkel ſehe ich, daß du mir gleich, daß du meiner als Freund würdig biſt; ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ· = ſpeerhaft ſei, daß Einer dich auch der Spätgebornen, gut ſpreche; dann orteten die ſich von einander ſpreizenden, dicken Spieße, gleichzeitig auch einige Vorwolken der Regendecke = die Spätgebornen, die dann um ½9 ſich zu einer regnenden Glocke vermehrt hatten = αὐτὰρ ἐγὼν ἐπὶ νῆα θοὴν κατελεύσομαι ἤδη = aber ich aufs Schiff ſchnelles hinab gehe ich gleich; ἠδ' ἑτάρους, οἵ πού με μάλ' ἀσχαλόωσι μένοντες· = ſowie (zu den) Gefährten, die irgendwo mich ſehr beunruhigt erwarten; = die aber bei meinem, ihnen unbekannten Aufenthalt in Unruhe auf mich warten; dieß entſpricht der noch nicht verglockten Decke, wo einzelne Vorregenwolken ſich auch zur Oſtſeite zu wandern, anſchickten; σοὶ δ' αὐτῷ μελέτω, καὶ ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων = für dich ſelbſt aber ſei beſorgt und beachte meine Worte: ſorge für dich, du ſelbſt = verpacke deinen Leib und achte des Glockeninhalts.

18. XII. 12.

7.20

⊙———————

4.34 ☽ 1.12 Nchts.

Wetter: klar; Regen Mrgs; mäßiger Swind.

Morgen, Donnerstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand Morgens auf NNO, von 10 bis 11 auf N, um 12 auf ONO, um ½1 auf N, um 1 auf N, um 1.30 auf ONO, um 2 auf ONO, seit ½5 auf NO und NNO; jetzt NNO; war mäßig bewegt, manchmal ruhig; war laukühl. Nebel lag den ganzen Tag in den Straßen etwa 800′ Sehferne; Abends aber gegen 5 Uhr, wo die Nacht schon fast voll eingetreten war, wuchs der Nebel zu 75′ Sehferne. Der Regen dauerte stark von gestern Abend bis in den Morgen hinein bei bestehendem Nebel fort; dann fiel mit einigen kurzen Unterbrechungen meist dichter Staubregen mit kleinen, bald mit mittelgroßen Tropfen gemengt, bis jetzt. Die Glocke war tags, besonders in den Mittagsstunden (von 12—2) etwas heller und größer, immer aber neblig, starr; seit Abend ist sie klein, blaugelbrothbräunlich. Die kleine Veste war dunkel, nur in den Mittagsstunden etwas heller.

11	36,	36,	37,	38	34,	32,	32,	32	$34^{5}/_{8}$
12	44,	45,	48,	49	49,	47,	48,	50	$47^{4}/_{8}$

Od., 1. Ges. 303—305.

Das schnelle Schiff reicht von gestern Abend bis jetzt und ist sein Ende noch nicht wahrnehmbar. Die Gefährten fuhren fort, sich beunruhigt über das lange Ausbleiben des Mentees zu gebärden; die Aufforderung des Mentees an Teelemachos für sich zu sorgen und die Worte zu beachten,

dauerte ebenfalls von gestern Abend bis jetzt und weiter. (Der von Nachmittags des 14. bis Nachmittags des 15. erfolgte Niederschlag: Naßluft = ἰκμάς war ein Vorläufer des von gestern Abend bis jetzt noch andauernden Nebel- und Regenniederschlags).

19. XII. 12.

7.20

⊙———————

4.34 ☽ 2.16

Wetter: Regen; danach Aufklärung und kälter; heftiger NWwind.

Morgen, Freitag: klar.

9 Abs. Der Wind stand um 8 Mrgs auf NNO, um 9 NNW, ½11 auf W, Nhälfte, um 12 auf NW, um 1 auf W, Nhälfte, um 2 desgl., um 3 auf WNW, und so bis jetzt; war Morgens mäßig lebhaft, um 10 lebhaft, um 12 lebhaft-heftig, seit 1 heftig; war bis Mittag kühl, dann von 1 bis 4 kühlkalt, dann von 5 bis jetzt frostkalt. Der dicke Nebel blieb bis zum Morgen, der Regen war fortdauernd und stark bis in den Morgen, dann bis 10 Vms weniger stark und in Schauern; nach 10 Uhr regnete es nur noch einige Male und blos schwach. Die Ostberge waren seit 11 Uhr sichtbar. Abendlicher Straßendunst schwach. Um 8 Mrgs war eine osowärts sich bewegende, dunkle Roßstreifendecke ausgebreitet. Diese begann gegen 9 Uhr, wo hier und da weiße Obertheile sichtbar waren, sich aufzulichten. Gegen ½11 Uhr war sie ausgehoben, stark vermindert. Sonnenschein trat um 11 Uhr ein und blieb bis Mittag, wo eine zweite Roßdecke, die gegen ½12 ebenfalls in WNW geortet war, die Sonne ausschloß. Zwischen den beiden Decken befand sich ein breiter Boden, dessen Nseite bis zu 12° bis 15° hinab ziemlich kräftig blau war, dessen Sseite aber von einer dicken, fast stumpf gegen das Blau abgesetzten, glatten, lichtbraunen, im Schleierbereich weißlich glänzenden Haut gebildet wurde; die Ringgrenze war ebenfalls 12° bis 15° hoch. Der s. Ring war mit einer, aus langen Schafstreifen bestehenden Mauer gefüllt, der n. mit einer Lage lockren Ziegengewölks. Am Boden aber zogen noch kleinere und

bis ziegengroße Wolken in dünner Vertheilung der ersten Decke nach. Die 2., um ½12 in WNW geortete Decke, war ebenfalls eine Roßdecke; sie bestand aus schräg nw-sowärts längs gerichteten, fest gefügten Brooten; die Mittortung war mit einer solchen Lage, (die also eine Bahn darstellte), gefüllt; seitwärts befanden sich ebenfalls solche Bahnen, die sowohl an der Nord-, wie an der Südseite die Ringmauern nicht berührten; zwischen s. Mauerrand und Roßdecke spannten sich einige Ziegendurchstäbe, durch lichtes Zwischenbraun von einander getrennt; an der Nseite befand sich zwischen Roßdecke und Mauer eine dichte Lage weißer, sonnig glänzender Ziegen. Die Roßdecke schrumpfte von den Seiten her gleichmäßig schnell ein, so daß um 2 Uhr nur noch ein schmaler, die Scheitelgegend etwa ausfüllender Rest übrig war; sie war damals schon ausgehoben; die Ziegenstablage war in gleichem Verhältniß mit der Roßdecke frei geworden und bildete eine schöne, runde Decke; aber auch sie wurde kurz nach der Roßdecke aus WNW ausgehoben. Von beiden Wolkenarten zogen dann noch ziemlich zahlreiche Glieder nach. Das Blau der Nordseite reichte bis in die Ortungsstelle, begrenzt an der Südseite durch die noch immer anwesende, braune Haut; der Sonnenschein war noch starkstrahlig, aber unfühlbar, der Wind wurde noch heftiger, harscher und kälter, als er schon war. Die Verhältnisse veränderten sich mit dem Abzug beider Decken nur insofern, als die Ziegen sich verminderten, und die Rosse bis auf einige schafgroße Wölkchen verschwanden. Gegen 3 Uhr ortete dann wieder eine Straße kleiner Rosse aus WNW, ein wirrer Langhaufen, der sich durch den obren n. Ringbereich ausbreitete. Im wswlichen, untren Ringbereich zog damals frei ein Schäfchenstreifenstück. Ziegen zogen in geringer Anzahl an der Südseite; die Roßstraße hielt sich bis nach ½5 Uhr. Der Mond war gelblich, nur wenige Sterne kamen an der blaubraunen Glocke hervor.

12 Nchts. Wind W=WNW, heftig in Pausen stoßend, scharf frostkalt, würzig; Straßendunst gering. Sinwel; der gelbliche Mond hat einen schwachen Glanzkreis, nur größre Sterne des Grunds sind sichtbar; das Blau selbst scheint nur schwach durch einen anscheinend niedrigen, hoch ausgedehnten, verwischt schwadenförmigen, dünnen Nebel oder Schnee hindurch.

11	32,	31,	33,	35	35,	32,	28,	26	$31^4/_8$
12	50,	45,	43,	42	42,	38,	35,	33	$40^5/_8$

Od., 1. Ges. 306—313.

τὴν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα = sie aber wieder Teelemachos der heftig wehend gemachte entgegen hauchte: der gestrige Standort des Winds war das NOviertel, wo der unruhige Mentees wie auf einer Rednerbühne auf- und abgieng; heute rückte der Wind aber gegen 8 Mrgs ins NWviertel, das er ebenfalls, doch hauptsächlich nur dessen s. Theil als Rednerbühne benutzte. ξεῖν', ἦ τοι μὲν ταῦτα φίλα φρονέων ἀγορεύεις= Gast, wahrlich dieses Freundliche ersinnend redest du: Zur Morgenfrühe sind die Wolken, aus denen es immer noch regnet, sichtbar; es ist das Alles noch das sich von gestern fortsetzende Werk des Menthees; ἀγορεύεις = du sprichst von allen Standorten, aus allen Vesten her, in der Versammlung (mathaljan = du mathalst); ὥς τε πατὴρ ᾧ παιδί,= sowie der Vater seinem Kinde; ὥς bezeichnet das noch an die Nacht, ans gestrige Dunkel erinnernde Morgendunkel; die den Tag erzeugende Nacht wird oft als Redemittel zur Bezeichnung des Begriffes „Vater" angewandt. Im Vergleich zu der das gestrige Dunkel bildenden, durch nässenden Nebel verhüllten Wolkendecke, dann durch die letzte Nacht erfolgte entbindende Fluth ist die am Morgen frei und klar gewordne Roßdecke als das neugeborne Kind zu betrachten. καὶ οὔποτε λήσομαι

αὐτῶν = und nicht jemals werde ich vergessen ihrer; die Auflichtung der Decke begann früh, und nie werde ich deine Worte verstecken, sondern ich werde sie stets im Sonnenschein, im täglichten Bewußtsein erhalten. ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον ἐπειγόμενός περ ὁδοῖο = Andres, thus! jetzt bei (hier) bleib angetrieben wie sehr auch des Weges = wie sehr es dich auch drängt, dich auf den Weg zu machen; ὄφρα λοεσσάμενός τε, τεταρπόμενός τε φίλον κῆρ, = bis du sowohl gebadet, als auch erfrischt bist am lieben Dunstherz: die Auflichtung der Roßdecke erfolgte nach Regenende um 10 Uhr ziemlich schnell, bis 11 Uhr, wo das Blau = die Wanne nebst Sonnenschein = Ölen und Salben hergerichtet war; die dann um 12 Uhr auftretende Roßdecke, die in die Wanne eintrat = Mentees; — du gebadet sowohl als auch: die Schaf-Kleinrinder-Ziegenstabdecke über der Roßdecke war der gebadete, schönere, größere Mentees, sein Dunstherz = der braune, hautähnliche Belag des Blaus; τεταρπόμενός: ταρπ, dieses von τρεπ= wand—wenden, verwandeln. δῶρον ἔχων ἐπὶ νῆα κίης χαίρων ἐνὶ θυμῷ, δῶρον = die nach 3 Uhr im obren n. Ringbereich auftretende Lage; κίειν = gehen; Weg und Gehen haben ihre Stelle im untren Ring, von Ortung bis Westung; Mentees Standort war heute an der Nordkuppel. ἐπὶ νῆα κίων = die Wolken und Dunstverhältnisse zu einem Schiff umgestalten. χαίρων ἐνὶ θυμῷ = den Dunst in dir röthlich gebräunt — die blauen, verwischten Wolken entweder im röthegebräunten Dunst getragen, oder der geröthete Dunst die Lücken füllend. τιμῆεν, μάλα καλόν, ὅ τοι κειμήλιον ἔσται =ein verehrungswürdiges (im Abenddunkel), sehr schönes (nach des Teelemachos Kunstgeschmack), das dir ein Lagerstück = Kleinod — sein wird. Es geht mit in die Nacht hinein; ἐξ ἐμεῦ, οἷα φίλοι ξεῖνοι ξείνοισι διδοῦσιν. = aus mir, wie sie befreundete Gäste den Gästen geben. Aus mir = die untre Stufe der Schäfchendecke = die unterschichtigen Schafe und Weiterbildungen.

20. XII. 12.

7.20

⊙———————

4.34 ☽ 3.24 nächste Nacht.

Wetter: klar; mäßiger W- und SWwind.

Morgen, Idunstag: warscheinlich klar.

9 Abs. Der Wind stand auf W, Shälfte bis gegen 1 Uhr, dann auf WSW bis nach 8 Uhr, dann bis jetzt auf Mittwest; war lebhaft-heftig bis jetzt; war kalt, kühl, seit Nachmittag schneekalt, seit 8 Uhr frostkalt; Koppen tags vergraben; Straßendurst seit 5 Uhr ziemlich stark. Sinwel bestand bis ½11 Uhr; Ring 30°, Blau sehr stark belegt; Schleier groß und dick; Sonnenwärme kaum fühlbar. Gegen ½11 ortete aus W eine dünne Lage kleiner und größrer, unregelmäßiger Haufen leicht mit einander verschürfter, blaßbräunlicher, großer Schäfchen; diese Lage blieb bis ½12; doch war um 12 noch ein Häufchen im obren Ringbereich der Westgegend wahrnehmbar. Um ½1 Uhr wurde im NNWring, über 8° Höhe beginnend, ein aus drei dünnen kurzen Spindeln bestehendes Schäfchenlager sichtbar; es wuchs, in Längsrichtung ziehend, in der Richtung zu O, indem andre Spindeln, dunkle, blaue, sich den vorigen anschließend, folgten, zu einem schmalen Streifen aus. Dieser Streifen bildete in NNO-NO einen flachen Bogen, 10° hoch gegen ¼1 Uhr; damals wurde darüber von N bis NO ein 5° breiter, blaßgelbbräunlicher, aus 3 dicht gefügten Stücken bestehender, glatt gestrichner Ziegenstreifen sichtbar; danach folgten in NNW neue Schäfchenstreifen, sich immer weiter südwärts einer an den andren fügend. Der Ziegenstreifen sowohl wie die Schäfchenstreifen, senkten sich in O ein. Die Schäfchenstreifen fuhren fort, sich swärts aneinander zu fügen, und gegen 3 war die Decke auch

an der Südseite vollendet. Die Mittortung in der n. Wgegendhälfte war bahnbreit, dunkler gezeichnet und auch hier und da durch Risse von den Seitenortungen abgesetzt; die Schäfchen waren zu blauen Schafen ausgewachsen; unter einigen Streifenstücken des Sringbereichs zogen borstige, länglichrunde Wolken von doppelter Schafgröße. Die Decke zertheilte sich zu einzelnen Schafplatten verschiedner Gestalt und Größe. Lücken mit Blauboden waren häufig darin. Die Sonne war gegen 3 ausgeschlossen. Diese Decke blieb bis 8 Uhr, wo sie scharfrandig abgezogen war. Der Mond war blaßgelb, eine geringe Anzahl Sterne war im obrem Grund; hoch in der Luft aber lag eine blasse, feinem Schnee ähnliche Masse; das Blau war stellenweis deutlich sichtbar. Um $\frac{1}{4}$9 war eine Schafdecke derselben Art ausgebreitet, wie die vorige; ihre Bewegung ist, wie die ihrer Vorgängerin, schnell, doch genau ostwärts.

12 Nchts. Die Decke ist geblieben, doch nicht mehr in Beete und Felder abgetheilt, sondern die jetzt braunen, durch Blaugrenze von einander getrennten, dicht schräg gereihten Schafe sind klein, braun und von richtiger Länge, bilden also eine gleichmäßige, lückenlose, den Oberhimmel mit Ausnahme des Mondes, ausschließende Decke. Straßeendunst ziemlich stark, Wind W, lebhaft, frostkalt.

11	23,	22,	24,	32	35,	32,	33,	31	$26^2/_8$
12	31,	31,	32,	36	42,	38,	40,	39	$36^1/_8$

Od., 1. Ges. 314—318.

τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα θεά, γλαυκῶπις Ἀθήνη· = ihn aber wechselte ab nach diesem die Seherin, die schleieräugige Atheenee = die mit nebligem Hochdunst versehene Atheenee; μὴ μ' ἔτι νῦν κατέρυκε λιλαιόμενόν περ ὁδοῖο· = nicht mich noch jetzt herabhalte den so sehr verlangenden des Wegs;

das Verlangen zeigt sich im dicken, wolkenreifen, d. h. wolkenbildungsfähigen Belag; κατέρυκε = ziehe mich nieder. λιλαιόμενος = den Stein = das Blau — für sich herstellend; ὁδοῖο = für die Reise; ich will den Stein, (= das Blauauge der Atheenee), den Blauweg frei haben für meine Reise; die erste Wolkenlage von ½11 bis 12, eine Schäfchenhaufenlage, scheuerte den Belag, noch kaum merkbar, vom Stein, vom Blau, wie sehr sich Mentees auch bemühte; δῶρον δ', ὅττι κέ μοι δοῦναι φίλον ἦτορ ἀνώγῃ, = das Geschenk aber, welches wohl mir zu geben das liebe Klarluftherz aufmuntert; ἀνώ-γῃ: dem Dichter lag vielleicht weniger der Begriff des Befehlens oder Anregens nahe, als den Anklang: „die Erde hinauf" zu erwecken; ist der neblige Hochdunst = Keer = Dunst-Nebelherz — entfernt durch Bildung von Wolken, dann ist das Eetor = das klare Blau, das klare Luftherz, die klare Luft übrig; der Epeiros = der Blaustein = die Erde; ἄνω γῆς· Teelemachos hat zwei Herzen: das Dunstluftherz und das Klarluftherz; αὖτις ἀνερχομένῳ = dem wieder Heraufkommenden: die in NNW mit dem Schiff = dem Ziegenstreifen herauf Gekommnen; δόμεναι οἰκόνδε φέρεσθαι = gib es nach Hause zu tragen (beran = zu beringen = bringen): das Geschenk = die stufenweise, Schritt für Schritt von N bis S erfolgte Herstellung der Schäfchen-Schafdecke = ins Nachthaus hinein zu bringen; καὶ μάλα καλὸν ἑλών· σοὶ δ' ἄξιον ἔσται ἀμοιβῆς· = und ein sehr schönes nehmend, dir aber vollwerthig wird es sein als Gegengeschenk; dieses Gegengeschenk = die südliche Hälfte der Decke mit den unterschichtigen Borstenwolken; oder auch vielleicht eine morgen früh erst vorhandene Decke.

21. XII. 12.

Winterſonnenwende, Nachts 11.37.

7.21

⊙———————

4.34 ☽ 4.33 morgen früh.

Wetter: klar, leichter Wwind.

Morgen, Sonntag: klar.

9 Abs. Der Wind ſtand Nachts auf WNW, Mrgs um 7 auf WNW–NW, um 8 auf WSW–W, dann auf W–WNW bis Mittags, danach auf WNW; war mäßig lebhaft, kalt, kühl, laukühl, kühl, kalt, bzw; ſ. Sattelberg Vms und bis 1 Uhr ſtark gedämpft, Sattel vergraben; danach wurde der Sattel ſichtbar und war es noch um 4.45 Abs; Straßendunſt ziemlich ſtark. Gegen 1 Uhr Nchts war eine Zerſtörung der Schäfchendecke noch im Gang; von NW her waren ſchon Lücken geriſſen, Streifenſtücke losgelöſt, die meiſten Theile ſowärts in Bewegung; doch trat bald hier, bald da, im Mondſchein deutlich ſichtbar, eine kleine Heerde aus wlicher Richtung hervor, um nach kurzem Gang zu Streifenform gefügt zu werden, ähnlich wie Schaum am Strande vom Wellenſchlag zu Streifen angehäuft wird. Der Mond erzeugte in dem weißen Gewölk, das vor ihm herzog, einen kräftig dunkelbraunen Ring, doch wurden immer noch Theile eines ſolchen beobachtet, ſo zerriſſen war die Decke; öfter ſtand der Mond in einer größren Lücke, die dann mit weißem Dunſt erfüllt ſchien; ein Glanzkreis wurde kaum wahrgenommen. Morgens war dieſe Decke noch da; gegen 10 Uhr war ſie abgezogen. Sowohl Nachts wie auch bei Tag waren Schäfchen mit einer oder auch wohl mehreren, zackigen Spitzen an der Weſtungsſeite ſehr häufig, manchmal Stäbe und größre Platten ſolcher gebildet, (weiße Schreckſchäfchen). Der Ring war 20° hoch; nach Abzug

der Decke 30°, das Blau sehr stark belegt; der Sonnenschein war schon seit der Frühe vorhanden, nach Abzug der Schäfchendecke eben noch starkstrahlig und fühlbar warm. Um 11 Uhr ortete aus W eine, aus einigen kleinen und zwei fast lanzenlangen, breiten Hedestreifen bestehende Lage; ihr Verbreitungsgebiet war der untre n. Grund und der n. obre Ringbereich. Die großen Streifen waren beide verschieden; der n. war glatt und bestand aus Langfasern, der südliche war schön und klar gegliedert und sah einer langen, breiten Federfahne ähnlich. Um 12 waren diese Gebilde abgezogen, im 30° hohen Ring der Ostgegend verschwunden. An der Ortungsstelle aber hatte sich eine röthlichbraune Qualster erhoben; dieser folgte in Abständen von etwa 20° eine andre, dieser eine dritte und sofort. Diese Wolken verschwanden zum Theil, zum Theil veränderten sie ihre Gestalt, doch blieb die Größe im allgemeinen unvermindert; sie besetzten den Grund und n. Ringbereich allmälig bis zu 20° abwärts. Gegen 1 Uhr waren sie zum Theil roßgroß, zum Theil bildeten sich Broote, zum Theil zogen die Rosse des obern n. Ringbereichs damals in einer lockren Reihe; über dieser Reihe bewegte sich eine Schäfchenflockenwolke, eine breite, lange; nordwärts von dieser eine verwischte von derselben Länge und Streifenbreite. In der Höhe der NOgegend mit ihren Spitzen angelangt, wurde die glatte, nördliche fast augenblicklich, die andre etwas später verdunstet. Die Rosse fuhren fort, Broote zu bilden, und um 2 Uhr standen in der Mittortung des östlichen Ringbereichs s. Hälfte und n. Hälfte des oöstlichen Ringbereichs 5 mächtige Spindeln treppenstufenförmig aneinander; die Ringmauer war damals auf 10° gesunken, die Sonne war bis dahin unbehindert geblieben. Der Ringbereich füllte sich bis zur Mauer stark mit diesen Wolken an, der s. Ringbereich aber schwächer. Um 4 Uhr war diese Lage theils abgezogen, theils durch Verdunstung verschwunden. Im NWviertel be-

fand sich schon vor 1 Uhr ein aus einem Halbdutzend dunkelblauer Strichstreifen bestehendes, langes Streifenstück; auch im SWviertel zog ein Schäfchenstreifenstück owärts. Diese Lage blieb bis in die Nacht. Aus W, Shälfte erhoben sich in der röthlich-gelben Rötheſläche schräg auswärts gerichtete Dunststreifen, in deren Verlauf auch Vollwolkentheile vorkamen. Der Ring war um 5 Uhr 45° hoch, der Grund sehr stark belegt, der Mond hatte einen angedeuteten Hof, die Veste war mit schneeähnlicher Dunstmasse gefüllt; nur wenige Sterne kamen hervor.

12 Nchts. Wind W, mäßig lebhaft, frostkalt; Straßendunst, gering; Sinwel, Ring 45°, Blau vorgelagert durch einen bleichen, schneeförmigen, hofbildenden Dunst. Sterne sehr spärlich.

11	31,	32,	35,	37	39,	36,	34,	33	$34\frac{5}{8}$
12	36,	35,	35,	44	43,	38,	34,	34	$37\frac{3}{8}$

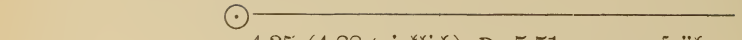
Od., 1. Ges. 319—323.

ἡ μὲν ἄρ' ὣς εἰποῦς' ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη· = diese so gesprochen habend davon gieng sie die eulenäugige Athenee; der Schleier = der starke Hochdunst; Athenee hatte vom Morgen bis zum Erscheinen der Hedegebilde nichts mehr zu sagen; ὄρνις δ' ὡς ἀνόπαια διέπτατο· = dann aber wie ein Vogel, ein die Flügel aufwärts schlagender, flog sie hindurch — von W zu O durch den untren Grund, diesen einnehmend; τῷ δ' ἐνὶ θυμῷ θῆκε μένος καὶ θάρσος = dem aber im Gemüthe stellte sie Standhaftigkeit und Muth; während ihres Hindurchfliegens blieben die Dunstverhältnisse unverändert; der Muth zeigt sich nicht nur im Verharren beim Anrücken der Gefahr, oder im Kampf selbst, sondern im Angreifen, im Vortreiben der Wolkenwaffen; ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρὸς μᾶλλον ἔτ' ἢ τὸ πάροιθεν. = sie unter erinnerte ihn

auch seines Vaters mehr noch als vorher. = während ihre Flügel schon im Westungsring standen, erregte sie in der Ortung die Erinnerung an seinen Vater in Gestalt von Schafen, die zu Kleinrindern, dann zu Ziegen und Rossen und Brooten auswuchsen; diese befanden sich unter der Schäfchenveste; ὁ δὲ φρεσὶν ἦσι νοήσας θάμβησεν κατὰ θυμόν· = dieser aber in Eingeweiden seinen erkennend, erstaunte das Gemüth hinab: die Erinnerungswolken sind die Frenes, die Eingeweide des Teelemachos, der dann aber vervollständigt in die Erscheinung trat, als die, den Vogelflügeln entsprechend großen und ähnlich gebauten Hedeflockenstreifen sich über den Ziegen befanden. Sie vergiengen vor Erstaunen, nachdem Teelemachos sie als das Bild der Flügel in sich erkannt hatte. Thümos = der Dunst. ὀίσατο γὰρ θεὸν εἶναι· = denn er glaubte es ein Gott zu sein; die Schafe waren nicht, oder nur wenig geschürft oder verstrichen; sie waren in unregelmäßiger Weise zu kleinrindergroßen, klumpenähnlichen Haufen zusammen gebracht, diese wieder zu fünft aneinandergeschoben. Dadurch blieben Lücken zwischen einzelnen Bestandtheilen, meist schafgroße, die besonders in den Brooten auffällig und ungewöhnlich waren. Diese Eigenthümlichkeit der Eingeweide, die Durchlochung, mag Homeeros das Wort ὀίσατο nahegelegt haben (ὀίς = Schaf). Der Seher = θεός war dann nach Abzug der Broote da = Sinwel, d. h. Ein oder viele Seher, alle Götter waren da.

22. XII. 12.

7.21



4.35 (4.28 wirklich) ☽ 5.51 morgen früh.

Wetter: klar; Wind meist NW, mäßig.

Morgen, Montag: klar.

9 Abs. Der Wind stand bis 1 Nms auf W, dann auf SW, gegen 4 auf WSW, um ½5 auf SW, von 6 bis ½9 auf W, dann bis jetzt auf WSW; war lebhaft, frostkalt vorige Nacht, Mrgs kalt, dann kühl bis Nms, dann rauh und kalt, schneekalt bis jetzt; die Koppen waren Mittags gedämpft, Ostberge vergraben; Abends gegen 4 Uhr war S. H. gedämpft, Vgb. vergraben; Straßendunst seit Nachtbeginn mäßig. Sinwel bis ½12 Vms; Ring 30°, Kuppel sehr stark belegt; Sonnenschein noch starkstrahlig, Wärme fühlbar. Gegen ½12 begann im NWviertel aus wstlicher Ortung eine Hedestreifenlage, deren Streifen sich stufenweis swärts, in Abständen von 10° durchschnittlich auf einander folgend, reihten, bis der ganze, an der Westseite bis 6°, an der Ostseite bis 8° Mauerhöhe abwärts reichende Kuppel- und Ringraum schön abgetheilt war, (ähnlich wie ein Schiff durch die Langrippen). Die einzelnen Streifen aber waren weder gleicher Breite, noch gleicher Bauart. Die Breite schwankte zwischen 1° und 10°; die meisten waren 3° bis 5° breit; die breiten bestanden aus schräg und locker gelegten Ruthenstäben; manche dieser Ruthenstäbe zerblätterten an ihren Spitzen schilfähnlich; andre Breitstreifen bestanden aus etwa 3 Längslagen kurzer, dünner Spindeln, die ebenfalls in breiten Abständen schräg gestellt waren; doch war die Schräge der einzelnen, den Streifen bildenden Lagen verschieden. Die schmalen Streifen bestanden meist aus kurzen, plattenförmigen Streifchen, doch waren auch einige aus

kurzen Ruthen gebaut. Einige Schmalstreifen bestanden aus wirrer Kraushebe. Die Lage war kaum vollendet, als sie gegen 1 Uhr auch als Ganzes ausgehoben wurde und abzog. Über der OSOmauer, in etwa 15° Höhe, wurden von 2 bis 4 Uhr, dort einer nach dem andren entstehende und sich dort versenkende, im Dunst stark verwischte, braune Ziegenbroote beobachtet. Gegen 3 Uhr wurden glatte, gebogne Stäbe, die sich von SO und OSO aus dem Ring erhoben, sichtbar; sie bildeten damals aber nur Bogenstücke, deren obre Enden im obren ONOringbereich endigten; ihre Bogenverlängrung würde den NNOring getroffen haben. Um 4 Uhr waren es 4, in verhältnißmäßig gleichen Abständen befindliche Stäbe, von doppelter Mondbreite; die Mondzeichnung wurde durch einen solchen, in 40 Sekunden vor ihm hinabsinkenden Stab aufgehoben, die Stabmasse erschien gleichmäßig, ungegliedert, dunklem Rauch ähnlich. Etwa ¼ Stunde vor Sonnenuntergang waren im untren Ringbereich von SW bis WNW Dunststreifen, gebogne, sichtbar; außerdem einige kleine Schäfchenstreifenstückchen in WSW, ein längers schmales Stück in WNW. Die Sonne senkte sich durch den Ring als matte Rothscheibe, drang in die 6° hohe Mauer sich verdüsternd, ein und verrußte in etwa 1° Höhe in 4.28 M. Die etwa 6 Min. später beginnende Flächenröthe verlief in Rothbraun, war klein und dumpf; die Schäfchenwölkchen wurden bald blaß geröthet, in NO bis O aber hoben sich damals gebogne, durch schönes Blau von einander getrennte Violettstäbe, mitortige (= concentrische), auffällig hervor. Auch die der Westgegend wurden kräftig durch Rothfärbung hervorgehoben; auch diese waren mittortig. Die Röthe wurde durch eine Braunglocke beendigt, die vom Mond nur wenig erleuchtet wurde. Seit 7 Uhr besitzt er einen blassen, gleichmäßigen Hof, einen braunen, randlosen Kragen, der durch

eine weiße, schneeähnliche Masse, die das Innre des Hofes, d. h. den Hofraum, füllt, fast verdeckt wird.

12 Nchts. Wind W, Shälfte, recht lebhaft, frostkalt; Straßendunst mäßig; Ring 45°, der hochstehende Mond ist gelblich, trüb, bedeckt mit einer dichten, schnell an ihm vorüberziehenden, weißen, Hebedecke, die bis schafgroße, oft fast stabförmige Wolken in der Körpermasse führt: ein klumpiger Weizenmehlbrei. Der Hof ist jetzt nur noch stückweise vorhanden, der Kragen verschwunden.

11	38,	37,	37,	42	44,	48,	48,	52	$43^2/_8$
12	31,	30,	31,	37	35,	32,	32,	31	$32^3/_8$

Odüsseias, 1. Ges. 324—327.

αὐτίκα δὲ μνηστῆρας ἐπώχετο ἰσόθεος φώς. = Sofort aber zu den Freiern gieng das gottgleiche Licht; τοῖσι δ' ἀοιδὸς ἄειδε περικλυτός, = denen aber der Sänger sang, der ringsumglänzende; οἱ δὲ σιωπῇ εἵατ' ἀκούοντες· = die aber in Schweigen saßen hörend: Teelemachos = der Morgensinwel = der gottgleiche Lichtheld gieng = die Hebestreifenlage; der Sänger = der in der Runde Glänzende; er hatte die Leier = die Stabbogen (=Saiten); er sang; die Freier saßen in Schweigen gehüllt, in Dunstform, (in Ziegenfellen vielleicht). ὁ δ' Ἀχαιῶν νόστον ἄειδεν λυγρόν, = der aber der Achaier Rückkehr sang, die schlimme: er sang die Westung der Ziegenbroote in OSO, und die war an unrichtiger Stelle; auch sang er die Rückkehr, in ONO, dort aber war Niemand, d. h. für viele gab es keine Rückkehr; ὃν ἐκ Τροίης ἐπετείλατο Παλλὰς Ἀθήνη· = die aus Troiee anordnete Pallas Atheenee: Troiee = der Himmel seit Mittag, Pallas = die Schüttlerin; sie schüttelte den Dunst zu Wolken und schüttelte sie ab, noch bis in die Nacht hinein vom Abschüttlungsbrett, = der Mauer, heute in WSW, als Wellenbogen.

23. XII. 12.

7.22

4.35

Vollmond Vms. 11.34

Wetter: bewölkt; wahrsch. Regen oder Schnee Nachts; leichter bis mäßiger, veränd. Wind.

Morgen, Dinstag: vielleicht Regen oder Schnee.

9 Abs. Der Wind stand bis 3 Nms auf NW, dann auf NW=NNW, war lebhaft, frostkalt, kalt, frostkalt, bzw; um 5 Abs war der Aufthau wieder fast knochenhart gefroren; Ostberge waren tags sichtbar, verschwanden im Nachtdunkel; Or. um 5 Abs mit Ausnahme der s. Hälfte des wnwlichen Theils vergraben, Vgb. noch wahrnehmbar, S. H. deutlich. Sinwel bis nach 10 Vms; Ring 20°, an der Ostseite dick, an der Wseite bis zum 6° hohen Untersatz dünn, blaßblau, Kuppelbelag stark. Sonne starkstrahlig; Wärme fühlbar; Schleier stark blaßgelbbräunlich. Gegen $\frac{1}{2}$11 ortete aus WNW eine dünne Lage ziegen= bis roßgroßer, weißer Hebewolken. Dieser Lage gesellte sich, ebenfalls in WNW–NW ortend, eine aus 4 bis 5 Ruthenbündelstreifen zu. Die Streifen von 10° und größrer Breite vertheilten sich durch die n. Kuppel und zogen, einer nach dem andren, mit dem durch die Scheitelgegend und den obren Ringbereich sich streckenden beginnend, ab. Auch die darunter befindliche Lage der Kurzwolken verschwand gleichzeitig, doch in der Weise, daß sich die Lage von der Westung in OSO her zur Ortung durch Verdunstung schnell verminderte. Damit war der Sinwel wieder hergestellt. Die Verhältnisse waren dann bis 2 Uhr nicht wesentlich von denen vor dem Auftreten der Wolken verschieden. (Der Bodenfrost war um 2 Uhr 1 Zoll tief augethaut.) Nach 2 Uhr ortete

aus W eine sich durch den Grund ausbreitende Hedeschaf-flockenstabdecke; außerdem ein breiter, den untren s. Ring fast voll besetzender, blaßbrauner Schafflockenstabstreifen, und unterschichtig ziehend, ein schmälerer Streifen dunkler, blau-brauner Schafe (oder Schafflocken) derselben Größe, wie die Flocken des Oberstreifens. Die Anordnung der viel, aber schwach geknickten Stäbe der Mittortung war so, daß sie vor der Westung mitortige, am Blaugrund blaßbräunliche, abständige Bogen (Bügel) bildeten; d. h. sie waren quer zur Zugrichtung gestellt; gegen 3 Uhr wurde die bis zum Oring-bereich dichte Decke von W her scharf durchweht. Dadurch wur-den die Schafflocken geschürft; ihre untre Fläche wurde über die etwa 3 nächst vorangehenden wie Staub geweht, so daß kurze Zeit die Flocken von dieser Staubdecke verdeckt waren; dann traten Längsfurchen, tief gepflügte, von W her mit Windeseile ein, welche die Decke in 4 bis 5 Streifen abtheilte; die Schafflocken wurden dann wieder sichtbar, der Staub hatte sich gesetzt. Die Längsfurchung verlor sich nach kaum 5 Minu-ten und die vorige Anordnung wurde wieder hergestellt. Wäh-rend dieser Vorgänge aber — der Bodenwind war NW-NNW, scharf, — war eine Theilung der Decke in einen den n. Grund theilweis, den s. nur etwas über den 60° einnehmenden Theil erfolgt. An der Nordseite des n. Theiles waren einige bis 12 Schafe lange Ruthenstäbchen entstanden, die zum Theil den Flocken dicht anlagen; eine um die andre der Flocken des s. Randes aber wurde südwärts zu einem bauschigen Kraut aus-geblasen; doch blieb eine Knolle an jedem Gelaube bestehen. Diese Krautverschürfung erfaßte später wohl alle Schaf-flocken; die Ortung wuchs und breitet sich bis $\frac{1}{2}5$ überall hin als dichte, braunblaue Decke aus, ausgenommen ein Windauge, welches an der Grenze der W- und WNWgegend begann, in N die Bogenhöhe von 15° erreichte und sich von da zu O senkte. Die Mauerhöhe innerhalb dieses Windauges be-

trug über den Or. etwa 3°. Im Auge zogen einige dünne, wulstig verdickte, grade Ruthenstäbe, auch ein dünner, aber blauer, harter, einem Schäfchenstab ähnlicher Stab. Die Sonne war um ¼4 fast unsichtbar verdüstert und bald ausgeschlossen. Vor dem Mond zog um ¼5 und bis jetzt eine mit Dünnungen versehene, wirrfasrige Hedebecke. In den Dünnungen hatte er einen starken Braunkragen. Seit 6 Uhr ist die Glocke geschlossen, braunblau.

11 Nachts. Wind NO, lebhaft, schneekalt; Straßendunst gering. Eine braunblaue Glocke schließt den Oberhimmel aus; der Mondstand ist durch einen sehr schwachen, kleinen, rundlichen Lichtfleck bezeichnet.

11	50,	47,	48,	49	48,	45.	42,	39	46
12	29,	29,	31,	33	35,	33,	34,	35	32⅔

Od., 1. Ges. 328—333.

τοῦ δ' ὑπερωιόθεν φρεσὶ σύνθετο θέσπιν ἀοιδὴν κούρη Ἰκαρίοιο περίφρων Πηνελόπεια· = dieses aber von dem obren (Stock) her in ihren Fellen stellte zusammen den gottgesprochnen Gesang die Tochter des Ikaros die ringsum mit Eingeweiden versehene Peenelopeia: die Eingeweide der umsichtigen, umhörenden, umfühlenden, der um sich denkenden = perifroon — Tochter des Ikaros sind die kurzgestaltigen Hedewolken; die waren schon gestern über den Saiten der Leier in Dunstgestalt vorhanden; sie wurden durch die Leier zur Erscheinung gebracht; mittels dieser stellte die Tochter des (zu hoch fliegenden, damals aber noch lebenden) Ikaros den Sehergesang, den die Seher = die Götter, dem Sänger verliehen hatten, wieder zusammen; = der Aufbau der Streifen; (sie baute eine Tonleiter mit den klingenden Weisen); die heutigen Streifen unterschieden sich jedoch von den gestrigen durch größre Länge der Ruthen, sowie durch das häufige Vorkommen von Flöckchen in

den heutigen Streifen; die also einen feinen, künstlerischen, schönen Bau besaßen. Diesen Gesang hatte sie in ihrem Hause und zwar in dessen obrem Stockwerk aufgestellt. Ihr Haus ist sehr hoch (Ostberge sichtbar); der Ring ist zwar hoch, aber ein Blauring bis zur Mauer; weil sie ihre vielen Ohren weithin ausgestreckt hält, kann sie verstehen, was in der Ferne verlautbart. Das aufgestellte Lied bildet für sie eine Leiter, mittels deren sie hinabsteigt: κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσετο δῖο δόμοιο; ὕψος (hüpsos) bezeichnet die senkrechte Höhe, die Scheitelhöhe, während mit ἄνω (anoo) die schräg aufreichende Höhe, der Norden oder auch die von der Ortung grundwärts bezeichnet werden. hüps—eel—een = hoch—warmsonnig—wehend; die hohe, warmluftige Leiter stieg sie hinab. Die höchste Sprosse befand sich im obren n. Grund und Scheitelgebiet; οἷο δόμοιο der heutige Sinwel ist ihr Haus; οὐκ οἵη, ἅμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι δύ' ἕποντο. = nicht allein, mit ihr doch auch Dienerinnen zwei folgten: die beiden Dienerinnen = die aus W georteten Schafflockenstabdecken; ἡ δ' ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν = die aber als sie (dann) schon zu den Freiern gelangt war, die göttliche der Weiber: dios heißt sinwelig — sonnig; Günee = die Glänzende = das Weib (von wi = glanz; „günee" allein heißt Erzeugerin. Als das Blau, der Sinwel, das Glatt dann hinabgedrängt war als 15° hohes Windauge, da war sie wohl zu den Freiern gekommen: στῆ ῥα παρὰ σταθμὸν τέγεος πύκα ποιητοῖο = stand sie still an der Tragsäule des Dachs, des dicht gefertigten: Tragsäule = Irminsul = Tragbalken = Auge; = Kuppeldach.

3 Nchts. Wind NO, lebhaft schneekalt; Blauglocke schließt den Oberhimmel spurlos aus. Ein dichter Fall dicker, fetter Schneeflocken ist lebhaft im Gang und hat schon eine, einen halben Fuß hohe Schneedecke zu Boden gebracht.

24. XII. 12.

7.22 ☽ 5.01 Abs.

4.36

Wetter: Schnee oder Regen; zunehmender Ostwind. Morgen, Wotanstag: wahrscheinlich klar.

9 Vms. Wind NO–NNO, lebhaft-heftig, frostkalt. Das Schneien hielt bis jetzt an; Schneedecke etwa 1′ hoch; Luft klar; Glocke braun.

12 Mttgs. Wind seit 10 N; lebhaft-heftig, frostkalt; das Schneien hielt an; mehr oder weniger dicht, Flocken klein. 3 Nms. Wind seit 12 sehr langsam auf NW–NNW gerückt, wurde ebenso allmälig schwächer, ist jetzt mäßig bewegt und kühlkalt, weich. Die Luft ist dunstig. Das Schneien ließ nach Mittag schnell an Stärke nach, hörte aber erst gegen 2 auf, nachdem schon vorher manche Regentropfen mit fielen; nach 2 Uhr fielen noch Regentropfen in den, seit Mittag feucht gewordnen Schnee weiter. Vor 2 Uhr wurde die Sonne durch einen weißen Lichtfleck bezeichnet, ist seit ½3 als Weißscheibe sichtbar. Die Veste war um 2 heller, an der Blauglocke zogen Ziegen und Rosse, alle zerzerrt, dunkelblau in dem Hofbereich der Sonne swärts, bis ½3 nur an der Westseite der Sonne, abwärts danach auch an der Ostseite; diese Wolken sind dünn und lassen die Sonne durch erkennen. Vor der Sonne selbst ist eine rahmige, reich mit Fasergemenge versehene, langsam sich südwärts bewegende Hebedecke.

6 Abs. Der Wind hielt sich auf NNW, war seit 4 mäßig lebhaft und frostkalt; die Luft wurde schon vor 4 Uhr dunstarm. Die Glocke zerbrach gegen ¼4 durch Zertheilung in nnw-ssowärts längsgerichtete Streifen ihrer Hebe. Die dunkelblauen Ziegen und Rosse waren durch Zerrung ihrer Decke entstanden und waren selbst zu Lappen zerzerrt; so fielen sie

seitwärts der Sonne als trockne Zähren noch eine Weile über die Wangen nach, als die Hebedecke zerlegt und ein großer Theil ihrer Streifen ssowärts abgezogen war. Von der Hebedecke war um 4 Uhr nur noch ein Streifen im obren Ringbereich der Weststeite und Einer im untren Ringbereich der Oststeite von NNW zu SSO ausgestreckt; außerdem waren an der Weststeite verstreut eine geringe Anzahl dunkelblauer Schäfchenstreifenstücke, auch ist seither eine größre, dunkelblaue Schäfchenplatte durch den untren Ringbereich der Weststeite bis WSW gekommen. Die Sonne war durch die Auflichtung der Hebedecke frei geworden, ihr Schein war ziemlich starkstrahlig, wärmelos. Das Blau war stark belegt, der Ring dick, 20° hoch, durch Wolken verstärkt. Die Hebestreifen bestanden aus einzelnen, brootlangen, 10° bis 15° breiten Dunstmassen, die quer und dicht aneinander liegende Ruthenstäbchen in ihrem Innern trugen; die beiderseitigen Enden der Stäbchen ragten aus der Dunstmasse hervor. In die Oststeite einer Abtheilung des Wstreifens war ein Schäfchenstab eingelassen. Die beiden Durchstreifen wurden gegen $\frac{1}{2}5$ durch eine Anzahl kurzer und längrer Streifenstücke derselben Art, wie die Broote, zu einer ziemlich starken Lage vermehrt; die beiden Vollstreifen waren damals abgezogen. Die Sonne sank golden, dann roth durch den Ring. Die Röthe war eine kleine safranfarbne. Sterne erschienen spärlich am stark belegten Blau des Grunds. Straßendunst gering.

9 Abs. Der Wind stand nach 6 auf NW und rückte allgemach auf WNW um $\frac{1}{2}9$, wo er noch, doch etwas weiter gegen W zu steht; er ist mäßig lebhaft und scharf frostkalt. Der Straßendunst ist seit 6 Uhr zu fast neblig gewachsen. Die Luft ist aufwärts mit dichter werdendem, bleichem Nebeldunst gefüllt; eine braunblaue, mit ein paar Sternen versehene Glocke ist hergestellt, der Mond ist blaßgelblich, stark glänzend, ohne Zubehör.

12 Nchts. Wind W, Nhälfte, mäßig lebhaft, gefrierkalt; Straßendunst mäßig stark. Einige Sterne an der blaßblauen Glocke; Mondschein gedämpft; dann und wann zieht eine roßgroße Heerde gereihter Schafe durch den Grund sowärts.

11	37,	37,	39,	38	40,	38,	36,	36	$37\frac{5}{8}$
12	28,	25,	26,	27	27,	29,	28,	23	$26\frac{5}{8}$

Od., 1. Ges. 334—344.

ἄντα παρειάων σχομένη λιπαρὰ κρήδεμνα· vor den Wangen haltend fettige Schleier; die fettträufelnden Schleier waren kurz nach 1 Uhr Nchts in Thätigkeit, als Schneewolkendecke. ἀμφίπολος δ' ἄρα οἱ κεδνὴ ἑκάτερθε παρέστη· = eine Dienerin aber ihr, eine besorgte, von jeder Seite her neben ihr stund: Die Dienerin = die Langstreifen; δακρύσασα = die Ziegen-Roßwolken an der Glockenwand, an der Sinwelwand der Südseite, hinabrinnen lassend; δακρύσασα δ' ἔπειτα προσηύδα θεῖον ἀοιδόν· = aber geweint habend darnach sprach sie zum seherischen Sänger: nachdem die letzten Glieder der schneienden Ziegen-Roßdecke abgezogen waren, war Sonnenschein eingetreten, und sie hauchte = (ηὐδα) dem Sänger zu; dem noch im Sonnenschein mit seiner Leier = den langen Dunststreifen, da saß.

Φήμιε, πολλὰ γὰρ ἄλλα βροτῶν θελκτήρια οἶδας, = Feemios, viele ja andre von Sterblichen ergötzliche Dinge weißt du. Ein solches, ergötzliches Ding war z. B. der in einem solchen Broot eingeschloßne Schafstab — ἔργ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε, = Werke der Männer sowohl wie der Seher, τά τε κλείουσιν ἀοιδοί· = welche da die Sänger verherrlichen. Der Ablauf der Verhältnisse konnte, wie Peenelopeia so sprach, als Männer- und Seherwerke gedeutet werden. — τῶν ἕν γέ σφιν ἄειδε παρήμενος, = deren Eins doch ihnen sing und bleib noch sitzen; οἱ δὲ σιωπῇ οἶνον πινόντων· = diese aber sollen schwei-

gend ihren Wein trinken; Feemios = die zur Leier gehörige Veſteluft nebſt den darin befindlichen Wolken derſelben Art; die Freier waren in Dunſtgeſtalt anweſend, nicht ſichtbar = ſie ſchwiegen; ſie trinken Wein = ſie ſaugen (als Dunſtgeſtalten = im Schweigen) Sonnenſchein ein; ταύτης δ' ἀποπαύε' ἀοιδῆς λυγρῆς = mit dieſem traurigen Geſang höre auf: die Streifen zogen ab, während ſchon eine ziemlich reichliche Brootlage derſelben Wolkenart aus NNW in der Ausbreitung begriffen war; ἥ τέ μοι ἀιὲν ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ τείρει, = das da mir immer in den Bruſtkäſten das liebe Dunſtluftherz aufreibt: der Dunſt wird in allen Veſten von den Wolken dieſes Liedes aufgeſogen. (Der Krieg ſelber ſaugte die maſſenhaften Wolken der Achaier und Nebel der Trojaner auf.) ἐπεί με μάλιστα καθίκετο πένθος ἄλαστον. = dadurch daß auf mich am meiſten herabkam Gram, nicht zu verheimlichender. Dieſer Todesgram = der Dunſt, oder das, was dem ähnlich ausſieht: Schnee; wie auch in den Langſtreifen und den folgenden Brooten (Hedegebilde). τοίην γὰρ κεφαλὴν ποθέω μεμνημένη αἰεί, ἀνδρός, τοῦ κλέος εὐρὺ καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος. = denn einen ſolchen Kopf verlange ich, mich erinnernd, immer des Mannes, deſſen Ruhm weit iſt durch Hellas und Mittel-Argos. Im Kopf = Kuppel mit Ring — waren noch die Schäfchenſtreifenſtücke und Platten, die ſich auch noch bis in die Nacht, ſowärts ziehend, erhielten; dieſe Lage war ihr das Mittel zur Erinnerung an den Kopf, der ganz aus mächtigen Schafſtreifen beſtand, deſſen Glanz in ganz Hellas (= Dunſt- und Sumpfland) = Ring — und in Mittel-Argos = dem Glänzenden, Sonnigtrocknen = Kuppel — ausgebreitet war. αἰεί = „immer"; bezeichnet das lichte, ſehr häufig von der Röthe getünchte Glatt des Ring- oder Kuppelbodens; ἀνδρός = die harten Blauſtreifenſtücke (bezüglich ihres Geſammtmerkmals), in dem Glatt; κλέος: Röthung von Streifenſtücken in Kuppel und Ring.

25. XII. 12.

7.23 ☽ 6.18

☉

4.36

Wetter: klar, etwas wärmer; leichter Westwind, nach S und SW umschlagend.

Morgen, Donnerstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand bis Nms gegen 2 etwa auf WSW, danach auf SW, war mäßig bewegt; frostkalt, kalt, frostkalt, bzw.; Vgb. Mttgs gedämpft; Or. vergraben. Or. um 1 Uhr bis zum Sattel gedämpft sichtbar; um ½5 S. H. kaum wahrnehmbar, Vgb. vergraben. Der Tag war ein Sinwel: Ring Mttgs 20°, Blau stark belegt; um 1 Uhr keine wahrnehmbare Veränderung. ½5 Abs Ring 30°; Schleier Mttgs über die Südkuppel ausgespannt, in der breiten Mitte blaßgelbbräunlich, Rand weiß, gieng ins glänzende Weiß des Rings über. Die Sonne war tags starkstrahlig, ihre Wärme fühlbar; Schneeschmelze recht stark, dauerte bis nach 3 Nms; Die Sonne gieng an der 6° hohen Ringmauer verrußend unter; Mauer um ½5 10° hoch. Die Röthe war mit scheitelhohem Braun, dann Violethelm versehen; der 30° hohe, von NW durch N durch O bis S sich erstreckende Ring war vom Blau der Mauer und der Kuppel durch Violetfärbung abgesetzt; eine Gegenröthe kam nicht vor; das Röthedreieck erstreckte sich von S bis NW; die Röthe bestand in einer durchdringend stark glänzenden, rothgelben, dann gelbrothen, dann rothen Färbung des ziemlich schnell einschrumpfenden Röthedreiecks. Durch den Ringtheil des Dreiecks waren etwa 6 breite Dunststäbe von S bis NW in Abständen als Bügel ausgedehnt; ihre Breite (= Dicke) war etwa doppelt so groß, als die am Sonntag Nachmittag über den Mond gleitende Saite der Leier; die

Dichte schien der der damals in der Rötheſläche folgenden Saiten zu entſprechen. Die Stoffmaſſe der Saiten und der die Stäbchen tragenden, geſtrigen Streifen war die gleiche; ſomit waren die Dunſtſtäbe von heute Abend ebenfalls das Penthos alaſton = ein nicht verbergbarer Todesgram, im Munde des Teelemachos heute Abend: ἄλλοι φῶτες οἱ ὄλοντο = andre Lichthelden, die in der troiſchen Hitze umkamen. Eine mit wenig Sternen verſehene Blauglocke ſtellte ſich mit der Nacht ein. Der Mond iſt gelblich und iſt mit einem ſchwachen Glanzkreis verſehen.

11	38,	34,	37,	45	42,	38,	36,	35	$38^1/_8$
12	39,	38,	32,	39	38,	37,	31,	32	$35^6/_8$

Od., 1. Geſ. 345—350.

τὴν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα· = ihr aber wieder Teelemachos der aufgewehte entgegen hauchte: μῆτερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν, ὅππῃ οἱ νόος ὄρνυται; = Mutter meine, was denn doch mißgönnſt du dem nebligwolkigen Sänger zu ergötzen, wie ihn der Sinn anregt? das Verhältniß der Mutter zum Sohn findet ſeinen Ausdruck vom übergang der Nacht in den Tag. φθονέεις = auch heute läßt Peenelopeia kein Singen zu; τέρπειν = ergötzen; Feemios ſang gezwungen; das Ergötzen bezieht ſich alſo auf die Freier; ὅππῃ οἱ νόος ὄρνυται: auf welchem Weg es ihm ſein Verſtand anregt; ſein Verſtand mußte die Wünſche der Freier berückſichtigen. Standort der Freier in ONO; vor ihnen, alſo in WSW ſang er; doch er läßt Helden aus WSW rückkehren, andre nach OSO verſchlagen werden, οὔ νύ τ' ἀοιδοὶ αἴτιοι, ἀλλά ποθι Ζεὺς αἴτιος, = nicht ſind jetzt doch die Sänger die Urheber, ſondern irgendwie iſt Zeus der Urheber, ὅς τε δίδωσιν ἀνδράσιν ἀλφηστῆσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἑκάστῳ. = welcher da gibt den Männern, den eifrigen, die Geſangskunſt, wie er

will, einem Jeden: die Leier wird durch den Schleier angedeutet; jedem von der Reise der Sonne aus ihrer Ortung bis zu ihrer Westung berührten Manne vermag Zeus nach Belieben die Gesangskunst verleihen; τούτῳ δ' οὐ νέμεσις Δαναῶν κακὸν οἶτον ἀείδειν = diesem aber nicht Rache (wird sein), der Danaer böses Geschick zu singen;: τούτῳ = der in der Abendröthe Dunststreifen (Saiten) bildende Wind; οὐ νέμεσις (ἔσσεται) = wird keine Strafe dafür sein, die Furien werden ihm die Saiten nicht zerreißen, dafür, daß er das große, von S bis NW von ihm eingerichtete Lied von der Danaer bösem, d. i. sie vernichtenden oder schlimm schädigenden Geschick singt. (Wie das Lied in seinen Saiten lag, giengen alle im Nachtdunkel in den Aidees ein, ins Haus des Aidees, ins Haus des unsichtbar Machenden.)

26. XII. 12.

7.23 ☽ 7.39 Abs.

⊙———————

4.37

Wetter: klar, mäßig kalt; leichter bis mäßiger Swind.
Morgen, Freitag: wahrscheinlich klar.

9 Abs. Der Wind stand bis nach 3 Nms auf SW, um 4 auf SSW, um 5 SSW, war bis dahin mäßig kalt, bewegt, Mittetags mäßig bewegt, nach 4 frostkalt; stand um 7 wieder auf SW, recht lebhaft, naß, wie kalter Regenwind, ist jetzt SW-WSW, fast frostkalt, naß und mäßig lebhaft. Aus der Nacht war ein starker Nebel in den Tag übergegangen, der sich nach 8 verzog, aber einen nebligen, S. H. während des Tags vergraben haltenden Dunst zurückließ. Bis nach 4 Uhr Abs. bestand Sinwel; die Sonne war auch während der Mittagsstunden fast schaubar, der Schleier halb kuppelgroß, in der Mitte blaßgelbbräunlich, der weiße Ring 20° bis 25°, das nordseitliche Kuppelblau etwas blaß. Die Sonnenwärme war kaum fühlbar, die Sonnenschmelze war um Mittag noch sehr gering, erstarkte aber bis 2 Uhr, nahm nach 3 Uhr ab und kam gegen 4 zum Stillstand; seit 6 Uhr aber ist ein kalter, näßender Nebel eingetreten, der, wenn auch in geringem Maße, den Schnee noch weiter verminderte. Gegen 4 Abends zeigte sich im w. Ringbereich eine in den Hochnebel eingelaßne Decke dünner, wellig gelegter Heberuthen; ihre Bewegung war langsam ostwärts, ihre Stellung quer zur Bewegungsrichtung; diese Decke blieb im Röthebereich von S bis NW sichtbar bis zur Abdunklung der dumpf verlaufnen Braunröthe. Die die 12° hohe Mauer verstärkenden Theile der Decke stellten zum Theil dunkle, grade Streifen dar. Kurz nach 4 Uhr begann sich aus NW oder WNW eine Lage dünner,

ruthenähnlicher Fasern unter der Heberuthendecke auszubreiten; die Kreuzung bewirkte das Aussehen einer gewebten, flach und niedrig ausgebreiteten Decke. Auch Qualstern bis zu Schafgröße zogen hier und da, im obren Ringbereich sichtbar, oso- oder sowärts. Im SWviertel aber waren um ½5 Uhr drei übereinander liegende, unvollständige Reihen dunkelblauer Ziegen, zum Theil zu Zügen verbunden, ebenfalls auf dem SO oder OSOwege begriffen. Alle diese Wolken verschwanden durch die Verglockung. Jetzt ist die blaubraune Glocke noch da, der Mond ist gelblich, fast stets randverwischt, ein dichtes Fasergemisch bald gröberer und dunkler, bald dünnerer Haufen, eingelassen in blaßgelblich aufgeglänzten Rahm; diese Stelle in der Glocke entspricht der Größe des Mondglanzkreises. Die Fasern ziehen owärts.

12 Nchts. Wind WSW oder SW, mäßig lebhaft, fast frostkalt; Bodenbestand und Schnee naß; dicker, brauner Nebel füllt die Luft, wie eine Wolke wölbt er sich in geringer Höhe über den Dächern hin. Die vorige Glocke mit ihrem Mond ist vergraben.

11	39,	34,	34,	37	42,	41,	39,	41	$38^3/_8$
12	28,	28,	30,	38	42,	40,	38,	38	$35^2/_8$

Od., 1. Ges. 351—355.

τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείους' ἄνθρωποι, ἥ τις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται. = denn den Gesang mehr zugleißen (= sie glätten ihre Gesichter, sie werden steinglatt und glänzen vor Vergnügen = ἐπικλείουσιν) die Menschen, welcher auch immer den Hörenden als neuester die Runde macht: Ein Gesang, ein Himmelsglanz, ein Weißglanz, der die Sonne fast schaubar macht, ist ausgebreitet vom Morgen bis zum Abend, ein Glanzlied, das a-oid-ee heißt, das Sehen und Wissen auslöscht, das die Menschen versteinert =

verglättet: zu stummem Blaustein theils, theils sie heute wieder im 20° bis 25° hohen Ring in Weißglanz ihre Zustimmung zum großen, hohen, die Scheitelgegend noch mit füllenden Liede widerhallen läßt; ἀμφιπέληται: der Schleier bewegt sich auf dem runden Mauerwege von O durch S bis W; σοὶ δ' ἐπιτολ-μάτω κραδίη καὶ θυμὸς ἀκούειν· = dir aber ertrage das sonnig helle Mischherz und der Sinn zu hören. κρα-δίη von κεράννυμι = ich mische (Wasser in Wein) δίη = Dag — Tag-licht; ἡμέρη = die Schöne, zu ergänzen: ὥρη = Zeitheil ὥρη νυκτός = die Nachtzeit; μερη = μαρα, μαρος = deutsch: mer, mor: Maar, Meer, Moor, u.s.w.; ὁράω = ich sehe; ἡμέρη ὥρη = die taglichte Zeit im Gegensatz zur Zeit der Nacht; das Sehen selbst ist auch nicht in der Nacht aufgehoben; θυμός = der Sinn, die Gemüthsstimmung, die trocken oder regnerisch, frostig bis heiß sein kann; diese Stimmung ist meist an der Haut, d. h. am Aussehen des Rings und des Kuppelbelags erkennbar. Du kannst ohne in Mißstimmung zu gerathen, weil du auch ein so beschaffnes „drittes" Herz hast, das dich wohl befähigt, das Lied von der Danaer heißsonnigem, verderblichem Schicksal in Troiee und der übriggebliebnen Rückfahrt wohl anhören zu können; es würde dir Trost in dein Herz senken, denn du hast viele Schicksalsgenossinnen: οὐ γὰρ Ὀδυσσεὺς οἶος ἀπώλεσε νόστιμον ἦμαρ = denn nicht Odüsseus als Einziger verlor den Heimkehrtag ἐν Τροίῃ = in Troiee: Odüsseus = der Donnrer, der Erschüttrer, der Hohe, der Zusammenhauer = Högni (Hagen); der Nebel- und Dunstfreund, der sonnige, stechend heiße Held, sogar er verlor in Troiee seinen warmen Lebensodem und ist wie der heutige, glänzende Tag: eine kalte Leiche, die schon mit ihrer Verwesung die Luft anfüllt. Οἶος = er allein = der Sinwel vom Morgen bis Nachmittags gegen 4 Uhr; νόστιμος ἦμαρ = der glänzende Lufttag war damit vorüber; es war kein Heimkehrstag des Odüsseus: weder eine Hebedecke, noch eine Schaf-

ſtreifendecke, noch eine Roßeiche, dieſe alle von Wärme oder Hitze belebt, waren aufgetreten; πολλοὶ δὲ καὶ ἄλλοι φῶτες ὄλοντο = aber auch viele andre Lichthelden giengen zu Grunde. Dieſe viele andren Lichthelden (:dunkle, leuchtende Fürſten) waren da, unzählige, als Hebedecke und Ziegenlage im Röthebraun, verglockten und wurden vom Nebel ausgeſchloſſen; dem Troieetag mußten ſie mit ihrem Leben Buße zahlen.

27. XII. 12.

7.23 ☽ 8.58 Abs.

⊙———————

4.38

Wetter: bewölkt; wahrscheinlich Mrgs Regen; Abs kälter; mäßiger, nach W umschlagender Südwind.

Morgen, Jdunstag: klar; etwas kälter.

9 Abs. Der Wind stand ½9 Mrgs auf NNW, um 9 auf NO, wo er bis nach 2 Nms blieb, stand um 3 auf NW, um ½4 auf W, wo er bis 5 Uhr blieb; doch mischten sich damals schon bisweilen Stöße aus NW hinein; um ½6 war das Verhältniß schon umgekehrt, der Wind war NW, recht lebhaft, selten W; um 7 Uhr war der Wind NW, heftig, trocken, kalt (37°), blieb seither auf NW und ist jetzt heftig, häufig stürmisch stoßend; war bis ½5 mäßig lebhaft, fast frostkalt (33° bis 34°). Starker Nebel war aus der Nacht in den Tag übergegangen und verminderte sich nach 9 Uhr, S. H. vergraben bis nach 3 Uhr, danach bis zum Dunkeln war S. H. fast klar, dunkelbraun, scharf von der weißen, das Vgb. vergrabenden, tiefen Wand abgehoben. Straßendunst seit Nachtbeginn sehr schwach. Um ½9 regnete es schon aus der die Veste in Dunkel hüllenden Nebelglocke; damals war der Regen noch schwach, nach 9 Uhr aber regnete es ziemlich gleichmäßig mittelstark bis gegen 4 Uhr, wo nur noch ein geringes Tröpfeln bis ½5 bestand; von ½5 bis 7 regnete es dann in Einem fort, ziemlich stark und hörte fast jählings auf. Die blaubraune Glocke bestand vom Morgen bis nach 3 Uhr; damals kam eine Ziegen-Roßdecke aus der Verpackung zum Vorschein; ihre Bewegung war owärts und schnell. Ein von SW bis N sich erstreckendes, in WNW 20° hohes, mit hellerem, glattem Braun gefülltes Windauge war ebenfalls sichtbar geworden; die Zie-

genroßstreifen ragten dick und klar, dunkelblau, am obren Librande beginnend, wie Wimpern, grund- und ostwärts; der Librand hob sich rasch in die Höhe, und damit begann der bis 7 Uhr dauernde Regen, (um $\frac{1}{2}5$ Uhr). Die untren Theile einzelner Rosse wurden damals schon osowärts geweht; auch wurden einzelne Wolken von der NWseite her breit gedrückt, wie mit flacher Hand gefaßt; die diesem Druck ausgesetzte, hintre Seite wurde grabrandig, dickwulstig und dunkler blau; die dadurch entstandne, freie Fläche war glatt und blaubraun. Um $\frac{1}{2}6$ bewegte sich die ganze, wieder im Grund und obren Ringbereich sichtbar gewordne Ziegen-Roßdecke sowärts. Um 7 Uhr erst war die Decke blau verglockt und bestand bis jetzt fort.

11 Nchts. Wind WNW, heftig, frostkalt, trocken, war seit 7 Uhr würzig; Straßendunst nicht wahrnehmbar. Die Glocke ist jetzt braun und hoch (wie vorher). Die Schneeschmelze war verhältnißmäßig gering; bis 5 Uhr betrug die Schneehöhe im Freien noch etwa 4″; ist aber jetzt in den Straßen fast verschwunden.

11	44,	46,	47,	48	48,	43,	36,	33	$43\frac{1}{4}$
12	39,	38,	40,	37	36,	36,	37,	36	$37\frac{3}{8}$

Od., 1. Ges. 356—366.

ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε, = sondern ins Haus gegangen (die dich angehenden =) deine Werke, thu; ἱστόν τ' ἠλακάτην τε, καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε ἔργον ἐποίχεσθαι· = den Webstuhl sowohl wie die Spindel: Webstuhl = die Hebedecke von gestern Abend; Spindel = die Ziegenlage. ἀμφίπολοι = die Winde ἔργον = das Weben und Spinnen; das Anordnen = κελεύειν war Sache der Peenelopeia; ἐποίχεσθαι sprach Teelemachos indem er den Wind bis NO brachte; μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελήσει = die Rede aber den

Männern zusteht, πᾶσι = allen: die Regenwolkenrede steht allen = den Nebligen zu; (πᾶν = Nebel); μάλιστα δ' ἐμοί· = am meisten aber mir = ihm als Eigner des Nebelhauses; der Nebel mit dem gesammten Inhalt: Ziegenroßstreifendecke und Hedebecke bildet das Oikos, das Haus des Teelemachos; das Recht der Rede = das, was man mit den Dingen thun kann, die Verfügung darüber, steht dem Teelemachos am meisten zu; er ist Alles und für diese Einzahl setzt er als nächstes Redemittel den Nebel = ἐμοί = mir; (nicht: uns); τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ = denn dessen Kraft ist im Hause — das Haus selbst ist seine Kraft, ohne Haus ist er kraftlos. ἡ μὲν θαμβήσασα πάλιν οἰκόνδε βεβήκειν· = diese staunte und zurück ins Haus sie gieng: Gegen 3 Nms stand der Wind auf seiner Rückreise von NO wieder in NW, der Nebel lichtete sich auf und die Ziegen und Rosse wurden sichtbar = sie staunte; παιδὸς γὰρ μῦθον πεπνυμένον ἔνθετο θυμῷ· = denn (das Staunen setzte sich noch fort) des Kindes Rede, die wohlwindige, einstellte sie dem Gemüth; ἐς δ' ὑπερῷ' ἀναβᾶσα σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν = ins Obergemach hinaufgestiegen mit den umwandelnden Frauen: das Obergemach ist das mittlere zwischen SW und NO, d. h. NW; mit den umwandelnden Frauen = mit den glatten Böden, die bei der Umstellung der Wolken sichtbar wurden; κλαῖεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα φίλον πόσιν, = sie beweinte darauf den Odüseus den lieben Gemahl: danach bewegte sich noch die regnende Wolkendecke sichtbar nach SO, ὄφρα οἱ ὕπνον ἡδὺν ἐπὶ βλεφάροισι βάλε γλαυκῶπις Ἀθήνη. = bis ihr Schlaf, einen süßen an die Lider warf die eulenäugige Atheenee. Schlaf = Dunst in den Wolkenzwischenräumen, süßneblig; Lider = die Wolkenränder, die Abstände; gegen 7 Uhr war die Decke zwar schon zu einer Blauglocke vertüncht; der Honig = der braune Hochnebel; der aber wurde erst nach 9 Uhr angeworfen von der schleieräugigen Athenee. (Zu oben: in μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελ-ήσει gibt μελ(ι) = honigsüß einen Anklang zu

Nebel.) μνηστῆρες δ' ὁμάδησαν ἀνὰ μέγαρα σκιόεντα = die Freier aber tobten hinauf die Hallen, die schattig dunklen = die Vesten hinauf, während der Nacht; πάντες δ' ἠρήσαντο παραὶ λεχέεσσι κλιθῆναι· = alle aber beteten auf Ehebetten zu liegen.

28. XII. 12.

7.23 ☽ 10.14 Nchts.

☉———————

4.39

Wetter: klar, heftiger NWwind; nachlassend.

Morgen, Sonntag: wahrscheinlich klar.

9 Abs. Der Wind stand um 9 Vms auf W, um 10 auf WSW–W, um 12 auf W, um ½1 rückte er auf NW, gegen 2 auf WNW, um 8 noch WNW, um 9 Uhr W, Shälfte; war bis ½5 heftig, dann recht lebhaft; war frostkalt, außerordentlich herb Nms. Gieng als heftig aus der Nacht in den Tag über. Morgendunst gering; Koppen vergraben, zwischen ½3 und 3 wurde auch der n. Sattelberg und bald nachher der Rest der Or. vergraben. Straßendunst stellte sich gegen ½5 ein, war um 7 neblig, ist jetzt nur noch schwach. Gegen 9 Vms wurden einige sowärts ziehende Schäfchenwolken im Grund beobachtet. Ring 18°, Blau ziemlich stark belegt. Sonnenschein starkstrahlig, wärmelos. Der Sinwel wurde gegen ½11 durch die in WNW erfolgende Ortung einer Lamm-Schäfchen-Schafplattenlage gebrochen. Diese Lage war anfangs dünn, die Platten hatten etwa Roßgröße; die Lage wuchs durch Vermehrung der Wolkenmenge, die gegen ½12 eine die Sonne kaum merkbar dämpfende, lichtbraunweiße Decke bildete. Damals begann unter dieser Decke eine Blauschaflage zu orten; gegen 12 hatte diese sich an der Südseite bis zur O-Wgrenze ausgedehnt; ein breiter Streifen füllte den untren Ringbereich; darüber im obren Ringbereich zog eine dichte Heerde weißer Schafe; von SW bis NNO stand eine bis fast zum Grund reichende Blaubahn, deren Wseite einen in SW, sich an den dortigen, untren Streifen anlehnend, sich mit 15° Bogenhöhe in WNW erhob und sich zu NNO hin senkte. Diese Bahn be-

stand aus bei ihrem Durchzug durch den Grund erkennbar gewordnen Kleinrinderstäben, die schräg nach unten vorwärts gestellt waren. Ihre Kleinrinder waren scharf bis zu den Lämmchen abgetheilt; dieser Bahn folgten danach andre, kürzere, aber bis 3 Uhr nur aus dicht gefügten Schafstäben bestehend. Stäbe traten aus dem Blaubahnkörper hervor und bogen sich, Abstand nehmend als lichtbraune, flammenförmig gebogne Stäbe durch das Blau und senkten sich in den Körper der jeweiligen Nachbarsbahn hinein. Diese Erscheinung war besonders auffällig an der Südseite. Die Sonne wurde durch die breitern Bahnen 10 bis 15 Minuten lang einmal und zwar von Mittags etwa bis ½1 Uhr verdeckt; die Bahnabstände waren ungefähr von gleicher Breite, wie die Bahnen; der Blauboden war stark belegt; der Sonnenschein war, da die Randbereiche der Bahnen noch durchlässig waren, ziemlich reichlich. Unter den Wolken dieser Bahnen befand sich eine schwer erkennbare dritte Wolkenlage; sie bestand aus harten, dunkelblauen Schäfchen und Lämmchen, die nur ganz wenig sich schneller bewegten, als die darüber liegenden, verhältnißmäßig großen Wolken; meist erschienen sie als diesen zugehörige Theile; nur wo die obren Wolken weiße Sonnenscheinfarbe besaßen, hoben sie sich, gereihten Samenkapseln an Farrenblättern ähnlich, davon ab. Eine vierte Wolkenlage war ebenfalls aus WNW gegen ½11 geortet. Diese bestand aus einigen kurzen Ziegenbrootreihen, die auf den mittlern und untren Ringbereich des SWviertels vertheilt waren; außerdem kamen noch einige Einzelziegen in den Wgrund; keine von den Wolken dieser Lage aber gelangte an die Ostseite, so schnell war ihre Verdunstung. Um 3 Uhr war eine von den vorigen ganz verschiedne Bahn bis zum Grund gekommen. Sie füllte den ganzen Ringbereich von SW bis N mit einer braunen, anscheinend Schnee führenden Wand. Ihr untrer Rand war damals nicht sichtbar, das Gelände war gedunkelt und mit

stärkrem Dunst gefüllt. Im Grund angekommen als dicke Decke, erwies sie sich als aus dicht gedrängten Massen rundlicher Wolken von Schäfchen- bis Kleinrindergröße mit häufigen Nestern bestehend. Unter dieser Decke zogen einige brombeerförmige Wolken von Kleinrindergröße. Um 4 Uhr war diese Bahn an die Ostseite gebracht und erschien da abgetheilt in 6 grade Durchstreifen. Diesen folgten in WNW, als Ortungsmitte, ähnlich breite, durch Röthebraun von einander getrennte, grade, bis zum Grund ein Lager bildende Schafstreifen. Um 5 Uhr aber hatte sich die Ortung auf W gestellt; der w. Ringbereich war mit einer dunkelblauen Streifenwand gefüllt, die ostwärts durch einen kuppelförmig ausgebognen Streifen abgerandet war; der Bogen hob sich von SSW etwa zum Grund und senkte sich nnwwärts. Um 6 Uhr war eine den Oberhimmel ausschließende Braunglocke da, die bis nach 8 Uhr bestand, jetzt aber entfernt ist. Ring jetzt 45°, Sterne am mäßig stark belegten Kuppelblau ziemlich zahlreich. Die Sonne wurde um 3 Uhr für den Tag ausgeschlossen.

11	30,	29,	28,	28	27,	25,	24,	23	$26^6/_8$
12	30,	30,	30,	32	34,	33,	32,	30	$31^3/_8$

Od., 1. Ges. 367—374, 1. Theil.

τοῖσι δὲ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἤρχετο μύθων· = diesen aber Teelemachos der heftig windige begann zu reden. Am Morgen in aller Frühe begann er mit Reden. μητρὸς ἐμῆς μνηστῆρες ὑπέρβιον ὕβριν ἔχοντες,= Mutter meiner Freier übermächtigen Frevelmuth habende: μητρὸς ἐμῆς = Mutter meiner; das Verhältniß der Nacht zum Tag, der von der Nacht geboren wird, wird verstärkt durch das Verhältniß des Sinwels zu den Schäfchen, die in ihrer geringen Menge ein Kind darstellen; μνηστῆρες = Freier = die verschiednen Wolkenlager zusammengefaßt, ausgenommen die Ziegen, die das Freier-

mahl, ein kärgliches heute, bildeten. ὑπέρβιον ὕβριν ἔχοντες: βίη = Lebenskraft, Stärke; ὑ—ειν = regnen; βρίθειν-βρισ = schwer sein. ὑπέρβιον = überlebenskräftig; ὕβρις = die Regenwasserschwere: die ihr über die Maßen reich an Lebenswasser seid (= übermüthig, frech, frevelhaft); νῦν μὲν δαινύμενοι τερπώμεθα, = jetzt zwar mahlzeitend wollen wir uns ergötzen, μηδὲ βοητὺς ἔστω, aber ja unterbleibe Rindergemuhe = daß ja keine Mittelrinderdecke gebildet wird, wodurch der Gesang des Feemios übertönt und dem Ergötzen ein Ende gemacht würde; ἐπεὶ τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ = da dieses nämlich schön (zu sehen) zu hören ist einen Sänger, τοιοῦδ' οἷος ὅδ' ἐστί = einen solchen, wie einer dieser ist; θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν. Der Gesang entströmt den breiten Saiten = den Bahnen der Leier, und ist außerordentlich künstlich aufgesetzt; ἐναλίγκιος = vergleichbar; die dunklen Bahnen sind zu vergleichen mit den sie voneinander trennenden, ebenso großen, sonnigen Abständen, durch die hindurch sie mittels Schaftstäben mit einander verbunden waren. ἠῶθεν δ' ἀγορήνδε καθεζώμεσθα κιόντες πάντες, = mit der Morgenröthe aber zur Versammlung wollen wir uns niedersetzen, (her)gegangen alle, ἵν' ὔμιν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποείπω ἐξιέναι μεγάρων· = daß euch die Rede rücksichtslos (unbekümmert) ich von mir sage: hinauszugehen aus den Hallen: „mit der Morgenröthe" sprach Telemachos zu Beginn der Abendvorröthe, gegen 3 Nms. Versammlung = die große Bahn mit gedrängten Rundwolken (Schäfchen bis Kleinrinder), Nestern und unterschichtigen Wolken; an der Ostseite füllten sie den Ringbereich mit einem halben Dutzend Bänken = Streifen (immer heute quer zur Zugrichtung gestellt nno-ssw-lich), immer sind sie (in den =) auf den Bänken sitzend, kommen aber als Einzelwolken im Grund sichtbar zu den Bänken im Ringbereich, auf die sie sich niederlassen; πάντες = auch die im Nebel und Dunst verglätteten und nicht mehr gesondert erkennbaren;

damit ist die Verbindung aller vollzogen, so daß das Wort, das für sie steht, = Euch ὔμιν anwendbar geworden ist; Mythos = eine ganze Rede; ἀπηλεγέως = unbesorgt für sich, der Wind legt sich, fast wird er ruhig um 5 Uhr, und Nebel tritt ein. (απο-ηλ = die Röthe schwindet); ἀποείπω = ich spreche davon (μῦθον) die Rede aus mir: ἐζιέναι μεγάρων = hinauszugehen aus den Hallen. Die ganze Tagesrede hatte Telemachos vor 9 Abs aus sich davon gesprochen und damit gleichzeitig aufgefordert, hinauszugehen aus den Hallen. Megaroi = die Blauhimmel, die aber bei versammeltem Volk und andren Gelegenheiten nicht sichtbar sind. Domos = die bedeckte Kuppel mit Ring, oder auch ein Theil derselben, so daß Eine Kuppel in mehrere Domus = Häuser, abgetheilt ist.

29. XII. 12.

7.23. ☽ 11.27

4.40

Wetter: klar; etwas wärmer; mäßiger SWwind.
Morgen, Montag: wahrsch. klar.

9 Abs. Der Wind stand bis 1 Uhr auf WSW, seit 2 Uhr auf SW, war mäßig lebhaft, kühlkalt und weich; S. H. war tags vergraben; nebliger Dunst begann sich um 5 in den Straßen einzustellen. Gestern hatte keine Schneeschmelze stattgefunden; heute war die Schmelze schon um 10 Uhr beträchtlich und dauert noch an. Sinwel bestand bis ½12 Vms. Der Ring war dick, 20° hoch, das Kuppelblau aber begann stark unmittelbar am dick abgesetzten, weißen Ringrande und schien sich noch dahinter fortzusetzen. Das Blau, auf die Nordkuppel beschränkt, war kräftig bis zum Eintritt einer Hedelage um ½12 Uhr, bildete dann noch bis 1 Uhr einen breiten, dann bis 2 einen eingeengten Wolkenboden, der dann durch die allmälig dichter werdende und zu einer dichten Hededecke schließenden Lage nach 2 ausgeschlossen war. Der Sonnenschleier war dick, blaßgelbbräunlich in der Mitte, die weißen Ränder waren stumpf gegen den Mittetheil abgesetzt. Er war um Mittag über die Südkuppel ausgebreitet. Gegen ½12 ortete aus dem glänzenden Schleier eine anfangs spärliche Hedelage; sie bestand aus einigen kleinen Weißwolken und in weiten Abständen sich folgenden, quer zur Zugrichtung gestellten, bis 45° langen Streifen; diese Streifen hatten zweierlei Bauart; die einen bestanden aus einer mehr oder weniger kurzen Reihe von Schäfchen- und Schafflocken, weißseideglänzenden; daran schloß sich rechts und links eine Lage krauser, rundlicher Hedewolken in Wirrordnung;

die Breite eines solchen Streifens betrug im Grund etwa 4 bis 6°; der wswliche Rand, der hintre, war grad, der vordre war offen; über und an diesem befand sich noch ein, etwa bis 8° breiter Streifen aus Fasergebilden und Schäfchenflocken gebaut und daraus eine Reihe hochzüngelnder Flammen erzeugend. Die andre Bauart stellte ein dickes Seil dar, anscheinend aus Dunstschäfchen gebaut: die schwachen Theilungslinien der einzelnen Flechtenwülste setzten sich in eine, etwa 8° lange Schleppe fort, die feinen, fast wabenförmigen Bau besaß. Diese Seil-Wolken verschwanden, als gegen 2 Uhr, zur Zeit des zu SW veränderten Windstandes, die Wolkenortung aus WNW erfolgte. Damals wurde die Hebelage zu einer dichten Decke geschlossen; an der Südseite jedoch, und zwar den untren und mittlern Ringbereich füllend, streckten sich braunblaue Heberuthenbündelstreifen bis SO-OSO. Diese Durchstreifen waren verschiedner Breite, von 1° bis 6°, derart, daß 1° etwa einer Ruthenstabdicke entsprach. Die Ruthenstäbe waren aber nicht Durchstäbe, sondern setzten sich aus kürzern Stäben zusammen. Einzelne Streifen bestanden nur aus schräg vorwärts gesenkten Lagern kurzer Ruthen. Durchgängig waren 3 der größren Streifen, durch kleine von einander getrennt vorhanden; zwischen den beiden untren war meist braune Freifläche. Unter den Streifen befand sich eine Decke zarter, dünner, weißer, bis fast schafgroßer Schäfchen, die sich nur sehr wenig schneller als die Streifen bewegten. Auch zwischen den Streifen war diese Decke ausgebreitet, einem dünnen Schleier ähnlich. Die Sonne hatte einen kleinen, blendenden Glanzkreis; etwa 20° westlich und östlich von ihr wurden die durch eine 2 bis 3 Schäfchen breite Stelle durchziehenden Schäfchen regenbogenfarbig aufgeglänzt. Die Sonne oder der Lichtfleck wurde um 3 Uhr kaum noch durch einen davor kommenden Streifen gedämpft. Aus den untren und obren Streifenseiten standen die Trennungslinien der Schäfchendecke wie

scharfe, lange Gräten in Schäfchenabständen hervor. Die Bogenhöhe des obren, um 3 Uhr den Grund streifenden Bogens befand sich damals in SW und WSW. Einer der Schmalstreifen in der Mauernähe bestand aus 3 hellen Schafstäben. Die Mauerhöhe betrug 8° im SWviertel. Die n. Decke bestand aus weißem Kurzgewölk, zwischen dem auch bis 30° lange, schwach gebogne Streifen, aus Kurzwolken bestehend, vorkamen. Um ½5 war die Sonne schon eine Weile verschwunden. Die Verhältnisse der Decke der Kurzhede waren unverändert, doch besonders im untren Rgbr. des NOviertels stark gedunkelt. Die Ruthenstreifenlage aber hatte sich eigenthümlich verändert. Die schmalen Streifen waren verschwunden, die beiden breiten, untren waren noch ungefähr wie vorher, der obre aber war viel breiter, dick, dunkelblau mit hellbrauner Auflage versehen, auch reichte er nur bis an die Ostseite und zwar mit als Bruchende, während die osöstliche Fortsetzung kaum noch sichtbar war. Diesem Streifen entsprechend, hatte sich auch an der Nseite der Ortung ein Pfahl oder Arm schräg aufwärts zur Ringbereichs-Grundgrenze der Nordseite erhoben. Zwischen diesen beiden Armen war ein Kopf in der Erhebung begriffen, dessen dunkle, lockerwollige, kleinrinder- bis ziegengroße, rundliche Wolken einen gut hervorgewölbten Kopf darstelüten. Er wuchs bis etwa 30°, wo der obre Theil unsichtbar wurde; kurz darauf war das ganze Gebilde entschwunden. Neben dem n. Pfahl erhob sich dann schnell eine ganze Lage andrer, ähnlicher, indem sich das Kurzgewölk der Nseite zu solchen Streifen umbildete. An der Ostseite aber, dem Kopf gegenüber, in OSO als Mitte, bildete sich eine mit ihrer Breite die 3 Gegenden besetzende, fast zum Grund, dem glattblau verglockten, erhebende Blauplatte, aus deren s. und n. Seitenrändern die Streifen hervorragten. Gegen 5¼ waren die Streifen der Nordkuppel blau verglockt. Die Auflage über den s. Streifen war damals noch sichtbar, auch in der Um-

gebung des Streifens und über den Grund hin war das feine Netz erkennbar. Um 6 Uhr war eine noch bestehende Blauglocke hergestellt. Das Nachblau über der Nordkuppel dauerte fast bis zur Vollendung der Glocke, war über die Nordkuppeldecke wie ein dünnes, mit Schäfchennetzzeichnung versehenes Blech dicht aufgelegt. (Diese oder eine noch feinere Beschaffenheit der Abendrötheluft früher erwähnt.) 3 Nchts. Mond da, gelbröthlich, randverwischt; eine kleinfasrige, dünn verfilzte Wolkenschicht bewegt sich im kleinen Glanzkreis ostwärts; die übrige Decke bildet eine glatte, braunblaue, fleckige Glocke. Wind frostkalt, lebhaft; Richtung nicht bestimmbar.

11	33,	34,	26,	32	34,	32,	30,	28	$31^1/_8$
12	29,	36,	36,	38	42,	42,	42,	41	$38^2/_8$

Od., 1. Ges. 374, 2. Theil — 382.

ἄλλας δ' ἀλεγύνετε δαῖτας = andre aber in Heirathssorgen sucht Euch Mahlzeiten, ὑμὰ κτήματ' ἔδοντες ἀμειβόμενοι κατὰ οἶκους = eure Besitzthümer essend abwechselnd hinunter die Häuser = von der Burg abwärts: der Wind stellte sich von WSW auf SW, die Ortung der Wolken von WSW auf WNW, d. h. von Haus zu Haus der Reihe nach. Oikos = die Himmelsgegend mit der dazu gehörigen Ausbreitung. εἰ δ' ὔμιν δοκέει τόδε λωίτερον καὶ ἄμεινον ἔμμεναι ἀνδρὸς ἑνὸς βίοτον νήποινον ὀλέσθαι, κείρετ'· = wenn aber euch scheint dieß vorzüglicher und besser zu sein, des Mannes Eines Lebensmittel ungestraft zu vertilgen, schlingt; der Eine Mann = die Streifenlage; Lebensmittel = die fast unbemerkbare Schäfchendecke; ἐγὼ δὲ θεοὺς ἐπιβώσομαι αἰὲν ἐόντας, = ich aber die Götter werde ich anschreien, die ewig wesenden;: βωμός = Biud, der Pluozstein = der Schlachtstein, βοάω = brüllen, wie ein Stier; der Muhstein oder Schreistein, Brüllstein, wo die Stimmen der Darbieter zugleich mit der

des Schlachtthiers der Gottheit entgegenschollen, laut, um zu erwecken; dieser Stein ist das Blau des Grundes; ἐπι-βώσομαι: die Erscheinung des betenden Teelemachos war außerordentlich und ergreifend; der rechte Arm besonders stark entwickelt, der untre Theil des Oberarmärmels war durch starke Rothfärbung auffallend hervorgehoben, die Finger grad ausgestreckt, den s. Rand des Blausteins zu fassen; Finger = Stabruthenenden. Der linke Arm streckte sich entsprechend zum n. Steinrande, war aber, schattendunkel, weniger augenfällig. Die dunklen Wolken, in ihrer Gesammtheit bis etwa 15° Höhe, einem sich hervorwölbenden Krollkopf ähnlich, ergaben sich bald als das Geschrei, das sich von der Kehle zum Biud erhob; der Kehlkopf = die Mittortungsstelle; damals durch einen Rothschlitz über der dort 6° hohen Mauer gekennzeichnet. αἰὲν ἐόντας θεούς = die ewig seienden Seher: die Nacht und Tag da sind, ihre Absichten auszuführen; αἴ κέ ποθι Ζεὺς δῷσι παλίντιτα ἔργα γενέσθαι· daß doch endlich Zeus gebe, daß rückwärts Bußeerzwingende Werke geschähen: Zeus ist der Gott des Lebens, der Erhalter; ihm steht es zu, das von den Freiern vernichtete Lebensgut zu ersetzen; durch Werke, die er zu dem Zweck anordnet, ausgedrückt in der breiten und hohen, seitwärts ruderähnliche Streifen ausstreckenden Platte; = eine Zeuseiche in Andeutung, die rückwärts auswachsen zu wollen scheint. νήποινοί κεν ἔπειτα δόμων ἔντοσθεν ὄλοισθε· = als Unbestrafte wohl danach innerhalb der Kuppelhäuser mögt ihr zu Grunde gehen; ohne Schmerz, ohne Durchlückung, Verklüftung = νήποινοί; die Decke war um 3 Nchts noch ganz; innerhalb der Kuppelhäuser mögt ihr zu Grunde gehen: durch Verneblung, Zerführung, durch trockenkalte Lüfte, die ihnen die Feuchtigkeit aussaugen.

30. XII. 12.

7.24 ☽ 12 Nchts.

4.41

Letztes Viertel 3.16 Nachm.

Wetter: Regen; mäßig kalt; leichter bis mäßiger Swind. Morgen, Dinstag: bewölkt.

9 Abs. Wind SW um 7 Mrgs, um 10 Uhr SO und blieb so bis 1 Nms, rückte danach durch S um 2 Uhr, zu W um 3 Uhr, wo er bis jetzt blieb; war bis 3 mäßig bewegt, dann lebhaft, Abs 6 Uhr recht lebhaft bis jetzt, war kühl, ist seit 6 kühlkalt. Der Tag war neblig, von 3 bis 5 war der Nebel am stärksten, 600′ Sehweite in den Straßen; um 5 war dieser Nebel schnell vom Westwinde beseitigt, nur ein starker Dunst blieb noch bis 6 Uhr, wo der Wind fast heftig geworden war; der Dunst wurde vom trocknen Wwind damals ebenfalls entfernt; seither ist die Straßenluft klar. Die Dunkelheit der Veste war Vms und von 3 bis 5 Abs besonders stark. Von 7 Mrgs bis 5 Abends regnete es fast unaufhörlich; bis 1 Uhr, in längern Platzregenschauern mit kurzen Nachläßen; von ½2 bis 2 war fast Regenpause; dann setzte wieder starker, wellenförmig anschwellender und abnehmender Regen ein, der um 5 Uhr jäh aufhörte. Mittags wurden im Grund nwwärts flitzende, niedrige Ziegenzotten warnehmbar; sie kamen immer breiter zum Vorschein, besonders während der Wellenhöhen; um 2 Uhr waren sie nur in dünner Lage vorhanden, darüber war eine sich o- oder onowärts bewegende Schwadenlage; die Schwaden, schräg gestellte, kurze Ruthen, waren mehr oder weniger locker gehäuft; sie bildeten Reihen von der Breite eines Ziegenstreifens, erschienen auch an der untren, bei 30° befindlichen Wolkengrenze, als ziegen-

breite Streifen. Diese Lage bewegte sich langsam an einem dunklen Blaubraunboden. Der dann mit einer frischen Ziegenzottendecke einsetzende, heftige Regen brachte den Schnee wieder zu erneuertem Dampfen, die Luft war bald wieder mit immer stärker werdendem Nebel gefüllt. Nach Beendigung dieses Regens ist nicht viel mehr, nur Wehenreste und andre Anhäufungen von Schnee übrig geblieben. Die Zotten wurden immer in der Richtung des Bodenwinds getrieben. Ihre Lage verschwand schnell nach 5 Uhr; von den Schwaden wurde nichts mehr gesehen, ebensowenig von ihrem Boden; dagegen war vor 6 Uhr Sinwel eingetreten mit 45° hohem Braunring, einer ziemlichen Anzahl Sterne im braunblauen Grund. Um 6 Uhr aber war eine noch bestehende Decke brauner Schafstabstücke, die durch schafbreites, dunkles Blau von einander getrennt sind, aus W ausgebreitet.

1 Nchts. Wind WSW-W, lebhaft-heftig, kalt, trocken; Straßendunst nicht wahrnehmbar; Boden fast aufgetrocknet. Eine aus großen Platten zusammengetriebner Schafe bestehende Lage bewegt sich ziemlich schnell im Grund sowärts. Die Schafe sind innerhalb der Platten unregelmäßig gehäuft und halbwegs in der Zugrichtung verstrichen und ausgezogen; solche Haufen sehen Kleinrindern und Ziegen dieser Art ähnlich; auch die unregelmäßige Umrandung der Platten ist in Gestalt von Kleinrindern und Ziegen. Sterne kommen an dem manchmal weit ausgedehnten braunblauen Freiboden ziemlich zahlreich vor.

11	26,	26,	27,	31	33,	34,	35,	36	31
12	43,	40,	40,	51	46,	45,	44,	44	$44^2/_8$

Od., 1. Ges. 381—382.

ὣς ἔφαθ', οἱ δ' ἄρα πάντες ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντες
= so sprach er, die aber alle zahnfügend in Lippen wuchsen

sie: Lippen = die beiden Streifenränder; der Mund = der Abstandsraum zweier Wolken, zweier Streifen; Zähne = die meist gewölbten oder spitzen Zacken der Ränder; sie machten Zähne in den Lippen wachsen = die Streifenränder wuchsen in einander, die Streifung gieng verloren, wie die Hebedecke Morgens (Nachts) um 3 Uhr sich zeigte; πάντες = verglockt; Τηλέμαχον θαύμαζον = sie verwandelten ihr Äußres, ihre Gestalt in eine glatte Schafflockendecke, als Boden; die Schwadenstreifenlage = die dünne, kaum sichtbar gewesne Schäfchenflockenlage (die Zauberhülle), die beide dem Teelemachos ebenfalls eigen waren; ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν· = der thurssalzseeisch gemathalt hatte; Thurs = Riese, thursisch = kühnstark; ἅλς = Salz und Salzmeer; bezieht sich auf die Naßlage in Gestalt von Schäfchenflocken; Mathal = Versammlung; mathaloon und mataljan = vor der Versammlung sprechen; eine Gerichtsrede halten. Dieß: „ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν" beschreibt das Wetter von Morgens 7 Uhr etwa bis 5 Nms, wo das starke Fließen — ἄγαν und ῥέω bilden Anklang — der wogenden Salzsee aufhörte.

31. XII. 12.

7.24 ☽ 12.38 (1. Jan. 13).

☉

4.42

Wetter: klar; Wind SW; mäßig.

Morgen, Wotanstag: zunehmende Bewölkung, wahrscheinlich zuletzt Regen.

9 Abs. Der Wind stand bis gegen 1 Nms auf WSW, dann auf S, war mäßig lebhaft und kühl; Vgb. tags vergraben, Abends stellte sich starker Straßendunst ein. Sinwel bis 10 Vms. Ring 25°, Blau stark belegt, Schleier groß und blaßgelbbräunlich; Sonne ziemlich starkstrahlig, fühlbar warm. Aus WSW ortete gegen 10 Uhr eine Großkräuterlage, die den Nringbereich und die n. Kuppelhälfte bis Mittag besetzt hielt; dann breitete sich statt der Kräuter im n. Ringbereich eine Schäfchenstabwand aus, besetzt mit einem feinen Schäfchenschleier; die Großkräuter der n. Kuppel zogen um ½1 ab. Kuppel und s. Ringbereich waren wolkenfrei. Statt des obren Theils der Schäfchenflockenstablage drängte sich eine aus feinen, kurzen und längern Ruthen bestehende Lage ein und bildete eine dünne Lage am Blauboden; sie führte auch einige hervorgewölbte Wolken, aus dichtem, Spinngewebe ähnlichem Stoff, die an das Muhen des Teelemachos erinnerten, besonders, da die Schäfchenflockenstäbe sich auflösten und Eberhauern ähnliche Gebilde entstanden, wie sie zur Zeit am untren Umfang des r. Oberärmels eine Reihe bildeten. Die Ruthenlage war nach 1 Uhr eine doppelte, die Ruthen querten sich. Damals begann diese Doppeldecke sich auch in den Grund und danach in den s. Ringbereich auszudehnen. Die n. Schäfchenflockenstabwand wurde damals ausgehoben und verschwand, zum Theil

auch durch Verdunstung. Gegen ½3 reckte sich von WSW durch den mittlern s. Ringbereich ein blaubrauner Schäfchenflocken- (oder Schäfchen-)stabstreifen. Die Sonne war durch die Ruthendecke merkbar gedämpft worden und schaubar. Der Nseitering war seit 10 Uhr schattendunkel, blaubraun. Danach trieben auch durch den untren s. Ringbereich solche Schäfchenflockenstreifen; der obre Ringbereich, sowie auch die Nordseite füllten sich mit einer dünnen Lage gereihter Schäfchenflocken an, während die obre Hebelage bestehen blieb. Gegen 4 Uhr erschienen die Streifen blau, durch den n. Ringbereich streckte sich eine aus Schäfchenflockenstäben gebaute Gestalt, die bis gegen NNW reichte und bis ins Nachtdunkel hielt: ein hochbehelmter Mann; die Stäbe waren abwärts gebogen und hatten durchwegs etwa 20° bis 40° Länge; einer erstreckte sich von WSW bis NW. Doch kamen auch andre, besonders am Kopf und Helm angewandte Linien andrer Richtung vor. Der Eintritt der Nacht bildete eine Blauglocke, die noch besteht.

1. I. 13. 1 Uhr Nchts. Windfahne nicht sichtbar im Dunkel, Wind anscheinend noch von S (oder aus dem SW-viertel), lebhaft, kühl; Straßendunst neblig. Die Blauglocke ist in eine niedrigere Braunglocke verwandelt.

11	30,	30,	33,	37	35,	35,	37,	32	$31^1/_8$
12	40,	38,	38,	46	44,	45,	45,	46	$42^6/_8$

Od., 1. Ges. 383—393.

τὸν δ' αὖτ' Ἀντίνοος προσέφη, Εὐπείθεος υἱός· = den aber wieder Antinoos zusprach (mittels der Sonnenscheinsprache) des Eupeithees Sohn;: Antinoos = Anta-noos = lichter Sinn, wie helles Sonnenscheingesicht; Eu-peithees = der durch sein gutes Wehen zur Überzeugung, zum Gehorsam, zum Folgen Bringende = der Auflichter, der Wolkenwegfeger; die Söhne folgen dem Vater in ihrer Anlage, mehr oder

weniger, wenige sind dem Vater gleich geartet, die Mehrzahl ist schlechter, wenige aber sind besser als der Vater (2. Ges. 276 u. 277) — d. h. die Wettermenschheit wird immer schwächlicher, immer schlechter, Verminderung des Dunstes und Wassers: durch Vergiftung = Gefrierung des Wassers über und unter der Erde und durch die Saugkraft der Erde, die die Meere verschlingt. Mit dem Verschwinden der Eingeweide = Wolken der Luftfürsten sind diese in die Wohnungen des Aïdees eingegangen, in das Haus dessen, vor dem die Götter selbst eine heimliche Scheu haben. Ihn aber wieder Antinoos sprach an = das lichte Gesicht stellte sich in das Haus des Teelemachos auf; vermöge seiner angebornen Königskraft, als Sohn des Eupeithees; er that dieß schon gestern Abend nach 5 Uhr; aber heute erst, in der Frühe, begann er zu sprechen: Τηλέμαχ', ἦ μάλα δή σε διδάσκουσιν θεοὶ αὐτοὶ ὑψαγόρην τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέως ἀγορεύειν· Teelemach, wirklich sehr schon dich haben gelehrt die Seher selbst ein Hochredner sowohl zu sein als auch riesenkräftig vor weithin ausgebreiteter Versammlung zu reden. (Die Reden des Teelemachos wühlten auch das nordatlantische Weltmeer auf und brachten manchem Schiff Schaden; sie wurden wohl in ganz Westeuropa gehört.) Hochredner = die Großkrautlage; thursisch = die Schäfchenflockenwand nebst der im Ringbereich nach Abzug und Verdunstung der Großkräuter bestehenden, dünnen Hedegestaltenlage; μὴ σέ γ' eine Kurzruthenlage: nicht dich doch ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ = im salzseeumringten Ithaka: Ithaka = der Blaugrund, damals wolkenfrei; ringumsalzmeert = mit Hedegewölk gefüllte Ringbereiche, während der Grund = Ithaka, wolkenfrei ist; βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν· = (möge dich nicht) einen König Kronioon machen, ὅ τοι γενεῇ πατρώιόν ἐστιν. = das dir durch deine Erzeugung ein väterliches ist (= das Königsein in Ithaka ist dir ein väterliches Erbe). Basileus = Fürst; er schreitet in der Mitte vor; seine Stelle

ist in der Mittortung und zwar die höchste als Hebe; sein Königszeichen ist die Langgestalt der Hebewolken. Antinoos breitete die Kurzruthenlage in die Mittortung (den Grund) und danach auch in den s. Ringbereich aus: nicht sollst du die Mittortung als König innehaben; Kronidon, der Wolkenverleiher, mache dich nicht zum Besitzer von Langhebewolken im Grund, obschon der Königsstab = die Langhebe, dir dort als väterliches Erbe zusteht: als Theil der ganzen, nun auch in WSW ausgebreiteten Kurzruthendecke. Τὸν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα· = den aber wieder Teelemachos, der windreiche, gegenüber fauchte; der Wind war von WSW auf S gerückt, die Schäfchenflockenlage aber behielt ihre Ortung in WSW; doch war eine Schiebung dieser Lage nordwärts erkennbar; ἀντίον = gegenüber = in S stehend zum in WSW stehenden Antinoos. Aber er spricht von WSW her: 'Αντίνο', ἦ καί μοι νεμεσήσεαι, ὅττι κεν εἴπω; = Antino, ob auch mir du wirst zürnen (über das) was wohl ich spreche: ein grader, dunkler Schäfchenflockenstreifen wurde aus WSW in den s. mittlern Ringbereich unter der Hebelage vorgetrieben; καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι Διός γε διδόντος ἀρέσθαι = und wohl dieß möchte ich wollen, wenn es des Dios („Zeus" wäre falsche Auffassung) Gnade wäre, daß es geschehe: Dios = die Naßlage, aus welcher lange Hebewolken entstehen könnten; die Naßlage = die leicht übersehbare Schäfchenflockenlage, die Farbenkünstlerin; wenn diese ihn unterstütze, dann möchte Teelemachos wohl König sein wollen in Ithaka; ἦ φῂς τοῦτο κάκιστον ἐν ἀνθρώποισι τετύχθαι; = oder scheinst (sagst) du, dieß das Schlechteste in den Menschen geschmiedet worden zu sein? — Antinoos hatte die Rede des Teelemachos nicht mit Unmuth aufgenommen, sondern ließ den Redner Streifen in den s. Ringbereich zu einer Wand aufhäufen. Anthroopoi = Menschen = Schäfchenstreifen; es waren breite, blaue Durchstreifen,

die unter der Kurzruthendecke sich ausgebreitet hatten. (Jedes Schaf oder Schäfchen = ein Mann der Fülee, d. i. des Gaus in Heeresaufstellung.) Ee fees = oder sagst du: die obre Decke an der Berührungsgrenze mit den Streifen mag als sprachlicher Ausdruck aufgefaßt werden; die obre Decke kann von der untren nur Verdunstungsvortheil haben, wenn sie dem Antinoos gehörten; οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλευέμεν· = denn gar nichts Schlechtes ist es König sein; er bildet sich in seinem Bereich im nwlichen Ringbereich einen König und kann nun aus eigner Erfahrung sprechen: αἶψά τέ οἱ δῶ ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμηέστερος αὐτός. = schnell da ihm die Ecke = der Ringbereich des NWviertels, dann auch des NOviertels anschließend = δῶ; d. h. also nicht das ganze Rundhaus, nicht δῶμα — gestopft voll wird es, und geachteter (wird) er selbst; d. h. er selbst zieht, dadurch am Himmel hervorgehoben, die Aufmerksamkeit Aller auf sich und seine Macht.

1. I. 13.

7.24 ☾ 1.48

☉

4.43

Wetter: bewölkt; mäßiger SWwind.
Morgen, Donnerstag: klar.

9 Abs. Der Wind stand bis 1 Nms auf W, rückte dann schnell auf S, von wo er in langsamer Bewegung aufwärts durch O zu N um 4 Uhr etwa anlangte und dort stehen blieb; war mäßig bewegt, kühl, lau, als N wieder kühl; war angenehm würzig bis 1 Uhr; Koppen tags vergraben, Straßenduft Abends schwach. Sinwel bis ½1 Nms; Ring um 10 Vms noch 25°, um Mittag aber auf 15° gesunken, hob sich nach 3 Uhr aber wieder zu 20° und während der Röthe zu 45°; das Kuppelblau war aber Mittags blaß, auch in der Scheitelgegend; wurde nach 1 Uhr dunkler. Schleier mittelgroß, weiß, Sonne recht starkstrahlig, angenehm warm. Um ½1 ortete aus der WSW-Wgrenzgegend eine kaum halblanzenlange Hebelage; sie rückte in den Grund und weiter bis ONO-O; sie bestand aus langen, gestreckten Gestalten; Langfaserkräuter und Schäfchen-Schafflockenstäben und Streifenstücken solcher. Nachzogen noch einige kleine Hebewolken und ein langes, durch Knoten dreitheilig aufgebautes Stengelgewächs mit knotenständigen Schilfblättern und zarten, langen Ästchen. In ONO-O erschien dieses Gebilde später einem Bengel ähnlich, der sich einem hohen, dort schon liegenden Haufen solcher anschloß. Aus WSW hatte sich damals, gegen ½2 Uhr eine Schäfchenstabstreifenwand von 18° Bogenhöhe in NNW ausgebreitet. Einige kleine Hebewolken zogen dann noch gelegentlich durch den Grund nach. Um ½5 stand in der Ortungsgegend der Hebe eine Reihe Nägel (= Dorne), deren

wollige Köpfe damals röthebraun waren; sie hoben sich langsam dem obren s. Ringbereich entgegen; als Mittortung war da ein doppelflügliges Thor aus zarten Rüthchen gezeichnet; im n. Ringbereich war die Schäfchenstabstreifenwand höher geworden. Darüber war der Ringbereich ziemlich dicht mit dicken Hedeknüppeln und Schäfchenstäben angefüllt; Hedeknüppel und Stäbe lagen oft aneinander und bewegten sich sehr langsam fast in gleicher Richtung; durch den s. Ringbereich war um $\frac{1}{2}5$ eine sehr dünne Lage kurzer, blauer Schäfchenplatten und Streifenstücke ausgebreitet; außerdem eine ebenfalls dünne Lage Hede, worin eine ziemlich lange, vollständige Leiter mit schräg gestellten Sprossen auffiel; auch längere Züge von Schaf- und Schäfchenflocken kamen vor. Die Röthe verlief ziemlich lebhaft und betraf zahlreiche Hedewolken bis O-NO. Im NWviertel war ein schöner, seine Wasser nach WSW ablaufenlassender Blausee. Die Flächenröthe in WSW und SW verlief in Braunroth und Roth, ein Violetthelm senkte sich nach; Freia glänzte. Seit 8 Uhr ist die Glocke, die sich gebildet hatte, verschwunden; Ring 45°; Sterne darüber im stark belegten Blau mäßig zahlreich.

12	36,	34,	34,	36	36,	33,	32,	31	34
13	43,	40,	43,	48	49,	44,	41,	40	$43^{4}/_{8}$

Der Tag war einer der schönsten, ein sonniger, angenehm laukühler, mäßig luftbewegter, würziger Frühlingstag.

Od., 1. Ges. 394—398.

ἀλλ' ἤ τοι βασιλῆες Ἀχαιῶν εἰσὶ καὶ ἄλλοι πολλοὶ ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ, νέοι ἠδὲ παλαιοί, = aber wahrlich Könige der Achaier sind auch andre viele im salzseeumflutheten Ithaka, junge = die Flockengebilde, sowie alte = die langfasrigen Kräuter (Federn), τῶν κέν τις τόδ' ἔχησιν, ἐπεὶ

θάνε δῖος 'Οδυσσεύς· = deren wohl Einer mag dieß = das Königsein in Ithaka—haben, nachdem gestorben ist der „lichte" Odüsseus. αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἄναξ ἔσομ' ἠμετέροιο = aber ich des Ortungshauses Hinaufherrscher werde ich sein, des unsrigen; καὶ δμώων, οὕς μοι λήϊσσατο δῖος 'Οδυσσεύς· = und der Rundhausdiener, die mir zurückließ der „lichte" Odüsseus. Diener = die Hebegestalten.

2. I. 13.

7.24 ☽ 2.59

⊙———————

4.44

Wetter: klar, mäßiger Wind, nach S umschlagend.
Morgen, Freitag: klar; Nachts kälter.

9 Abs. Der Wind stand um 5 Mrgs auf W, war kalt, scharf, lebhaft; Sinwel; Sterne im Grund mäßig zahlreich. Um 9 stand der Wind auf SSW, wo er bis Nms 1 Uhr blieb, stand dann auf SSO; war stets ziemlich lebhaft, laukühl; Sattel tags vergraben, S. H. um ½5; Straßendunst stellte sich um ½5 ein und wuchs allmälig, war stark um 6, neblig um 7, und 8 Nebel, der jetzt 150′ Sehgrenze hat; schon um 2 Uhr wurden die im Schatten liegenden Straßentheile feucht, um ½5 waren sie naß, und seither ist bei dem nassen Dunst und Nebel alles naß, wie beregnet. Um 7 Uhr bestand noch eine nach 6 Uhr gebildete, blaue Schafglocke; der Nebel dann schuf eine seit 8 Uhr bestehende Braunglocke. Sinwel war um 9 Vms (und vielleicht früher) vorhanden; Ring damals 20°, sank zu 15° Mttgs und hatte gegen 2 Uhr noch dieselbe Höhe. Gegen ½2 Nms wurden in WNW einige übereinander liegende, braune Schäfchenstabstücke von bis 10° Länge beobachtet; sie bewegten sich sehr langsam onowärts, verschwanden aber bald im Ring, der dort anscheinend durch Rauchmassen erhöht wurde. Das Kuppelblau war ziemlich stark belegt, der Schleier spreizte um ½2 von SSO-SO bis zu WNW, war auch weniger stark als die letzten Tage. Die Sonne war starkstrahlig und fühlbar warm. Um 2 Uhr ortete in SO, aus dem, an der Ostseite dicken, dunkelbraunblauen, 20° hohen Ring eine aus vier Reihen bestehende, sehr dünne Lage lichtbrauner Mittelrinder, (Rosse), Ziegen und gegen ½3 auch einiger mächtiger, keulen-

förmiger Mittelrinderbroote. Um ½3 war aus WSW-SW eine Hebedecke geortet, die aus fast streifenmäßig gefügten Platten oder Flachansammlungen von Schäfchen-Schafflocken, von Kurzruthen und andren Fasergebilden bestand; in dieser Decke aber streckten sich in ungleichen, doch großen Abständen quer zur Zugrichtung stehende, vom Ringrand der Wseite zu dem der Ostseite reichend, grade, etwa 2° bis 3° breite Stäbe, zusammengesetzt aus den gleichen Gebilden, wie sie die Decke führte. Abends, im schwachen Röthebraun, erschien diese Decke als eine Doppeldecke; sie stand fast senkrecht, hoch und breit in der Ortungsgegend auf der dunklen, 10° hohen Mauer; die obre, d. h. hintre Decke bestand aus aufwärts breiter werdenden, braunen Pfählen. Diese Pfähle waren an der Mauer schon in zwei gleiche, von einander höhenwärts sich durch Schiefstellung trennende Hälften getheilt. Das Gebilde war also ein großer Fächer. Die Pfähle aber bogen sich um und reichten als Rippe eines Schiffes in den etwa 20° hohen NOring. Quer über diesen Rippen lagen nah an einander dünne, grade Ruthen, deren Enden sich seitwärts in der Runde verloren. Diese Ruthenlage wurde bald unsichtbar; die Pfähle aber blieben noch bis ¼5 in der W-WSW-gegend wahrnehmbar. Nach 3 Uhr ortete aus SSO eine Schafbahnlage, die sich bis 4 Uhr von S bis N im Ostseiteringbereich gehalten hatte, dann aber in den der OSOgegend entsprechenden Theil des Grunds eindrang; um ½5 wurden vom obren Rande baumähnliche Stücke gebildet, abgelöst und durch den Grund nnwwärts geführt. Um 5 Uhr aber begann eine schnelle Ausbreitung von S her, der Mauer entlang; um 5.10 stand sie in WSW und 5 Minuten später in WNW. Um ½6 war sie in NNW vollgeschlossen. Diese Großbahndecke stand sehr niedrig, an der Ostseite war sie gegen 5¼ feurig geröthet, dann wie auch im Grund gelbblaubraun; ihre Schafe waren zwar groß, aber undicht, Freia wurde nur

durch einen mehr oder weniger großen Kern verdeckt. Auch standen die Schafstäbe häufig in weiten, gekrümmten Abständen. Sterne wurden nach 6 Uhr noch ziemlich häufig in solchen Lücken gesehen. Um 7 Uhr erst fand die Verglockung statt. Die Mittelrinderlage hatte gegen 3 Uhr zu orten aufgehört. Die Broote lagen damals vor dem nöstlichen Ausgang wie ein breiter Haufen langer, lichtbrauner Baumstämme.

12 Nachts. Wind anscheinend noch von S, recht lebhaft, kalt; der Nebel ist seit 11 verschwunden, ein starker Dunst geblieben. Eine Blauglocke schließt den Oberhimmel aus.

12	28,	27,	30,	37	37,	35,	36,	32	$32^6/_8$
13	43,	39,	41,	49	49,	48,	47,	49	$45^5/_8$

Od., 1. Ges. 399—404.

τὸν δ' αὖτ' Εὐρύμαχος Πολύβου πάις ἀντίον ηὔδα· = den aber wieder Eurümachos, Polübos Sohn entgegen fauchte: Eurü-machos, = der Weithininderrundekämpfer; der Durchstreifen und Bahnen als Kampfmittel zur Verfügung hat; Polübos = der viele Rinder, große und kleine (= Ziegen) besitzt; das Kind, = die sich um 2 Uhr in SSO erhebende Mittelrinderlage; ἀντίον: er stellte sich zum Anfauchen zunächst auf SSW; der Dichter nimmt anscheinend Etwas voraus, was sich erst im Verlaufe des Tages ergibt, nämlich: Eurümachos Polübu pais. Als SSWwind spricht Eurümachos: Τηλέμαχ', ἦ τοι ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, = Teelemach, wahrlich dir dieses der Götter in Knieen liegt: Kniee der Seher (= Götter) sind die Ortungen alle von Sonnenaufgang bis zu Sonnenuntergang. ὅστις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιῶν· = wer im ringsum salzseeigen Ithaka König sein wird der Achaier; die Götter saßen wie die Schneider mit unterschlag-

nen Beinen, südwärts schauend; ihre Beine füllen die Ringbereiche; was also aus ihren Kniekehlen aufsprießt, muß sich grundwärts erheben und kann sich dort ausbreiten; der Grund ist der Hochsitz, die Burgstelle der Könige. κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις.= die Besitzthümer aber selbst habest du und Rundhäuser seine aufwärts beherrsche. Des Odüseus Rundhäuser haben ihren Eingang von SW durch N bis ONO. Eurümachos erlaubt dem Teelemachos also einige Ochsen. μὴ γὰρ ὅ γ' ἔλθοι ἀνήρ, ὅς τις σ' ἀέκοντα βίηφιν = denn ja nicht dieser komme Mann = die Schaflage, die lange in der Tiefe der Ostseite zögert und erst später, als den Knabenjahren entwachsen, sich als gewaltthätiger Mann darstellt; der da dir, dem unwollenden, mit Gewaltthätigkeiten κτήματ' ἀπορραίσει, 'Ιθάκης ἔτι ναιετοώσης· = die Besitzthümer davon rupfe, während Ithaka noch bewohnt ist. Ithaka = der Grund; die Besitzthümer sind im Ringbereich; die Ausbreitung der dunkelblauen Schafdecke erfolgte erst durch Besetzung des Grunds, dann der Mauer entlang durch SW, W, WNW, NW, wo aber damals alles Weitre, nwärts Belegne eine glatte, dunkelblaue Fläche bildete.

3. I. 13.

7.24 ☽ 4.08 Mrgs (4. I.)

☉———————

4.45

Wetter: Regen; Abs kälter, Wind S bis Abs; dann NW-wind zunehmend.

Morgen, Idunstag: im Allgemeinen klar.

9 Abs. Morgens 7 stand der Wind auf SO, war lebhaft-heftig; kühl; Mittelrinderdecke aus SSW, dünner Regen; um 10 Wind S, lebhaft-heftig, laukühl, Mittelrinderdecke aus S-SW, der Regen dauerte mäßig stark, weiter; Vestedunkel stark; gegen 11 Uhr traten schwache Hellungen ein, Wind, Decke und Regen blieben bis Mittag unverändert; dann aber lichtete sich die Decke durch Auseinanderweichen und Zerklüftung ihrer Streifen, das Blau erschien als Boden im Grund und obren SWviertelsringbereich, der Sonnenschein war eingetreten; die Auflichtung setzte sich schnell in die Seitenortungen fort, die Weststeite hatte um 1 Uhr bis zu einem noch etwa 20° hoch gebliebnen, wolkenfreien Blauboden, an dem nur noch wenige Einzelrinder schnell nnowärts zogen; die Ostseite aber war von dieser Lage fast ganz frei, einzelne Züge und lange Ziegenstreifenstücke kamen dort noch sowohl am schönen Blau, als an einer, aus S sich erhebenden, in O und ONO als Höhe des bogenförmigen Randes nwärts sich bewegenden, schnellen, blaßbraunen Schafstabwand vor. Eine Ansammlung von Brooten in der Westung kam heute nicht vor. Um 1 Uhr war der Wind heftig geworden, heftig-stürmisch und war noch immer im Wachsen begriffen; war um ½2 Sturmwind, kühl, trocken und auf SW gerückt; die Mittelrinderlage war noch da, aber sehr

dünn, die Schafwand bis zu 10° gesunken. Die Sonne war starkstrahlig, ihre Wärme auch im Wind bemerkbar; der Schleier spreizte von SO bis WSW, zipfelte in der Scheitelhöhe. Um 2 Uhr zog aus SW eine schnelle, klare, dunkelblaue Mittelrinderstreifendecke über Kuppel und Ring; die Schafwand war, tiefer sinkend, an der 6° hohen Ostmauer verschwunden; der Ringaufsatz hatte dort eine 6° betragende Höhe, die Kuppel war also sehr groß. Die scharf geschnitzte, dunkelblaue Mittelrinderdecke hatte in etwa ¼ Stunde den Oberhimmel ausgeschlossen, und die Veste war wieder in Dunkel, doch etwas weniger starkes, als am Vormittag, gehüllt. Um 3 Uhr stand der Sturmwind auf W, Shälfte; die schön gewesne Decke war braunblau, stellenweise durch Ziegen verwischt geworden und bewegte sich onowärts; um 4 Uhr stand der Wind auf WSW und ist seither dort stehen geblieben. Um 4 Uhr war die Decke wieder fast ganz eine Mittelrinderdecke, meist aus unregelmäßig angeordneten Broothaufen bestehend; hier und da kam eine unterschichtige, dunkle Ziege vor. Die Rinder aber waren auch als Broottheile locker gestellt, und durch ihre Ränder und in den breiten Abstandsräumen war eine weiße, obre Decke sichtbar; keine, auch nicht die kleinste Lücke mit Blauboden kam vor. Zahlreiche Rinder hatten an der Mitte einen rundlichen Kern, eine kleinrindergroße, dunkelblaue Wolke; die Anordnung der übrigen, wenig verstrichnen Kleinrinder, aus denen diese Mittelrinder bestanden, war strahlförmig auf diesen Kern eingerichtet, so daß Kern = Augenstern, Strahlen = Regenbogenhaut und das umgebende Weiß Augen darstellten. Um 6 Uhr war diese eigenthümlich schöne Decke in eine Ziegenstreifendecke verwandelt, um ½7 waren Ziegen entweder nicht mehr vorhanden und nur die weiße Oberdecke übrig, die nun aber braunverdunkelt war; die Decke war glatt, eine braune, mit verwischten, großen Blauflecken behaftete, den Oberhimmel ausschließende Glocke

war vorhanden. Diese Glocke röthete sich bald, die Blauflecken verschwanden, zugleich schien die Glockenwand im Grund sich herab zu wölben. Um 7 Uhr begann aus dieser Glocke ein dünner kurzstiftiger Schnee zu fallen, der nach 5 Minuten schon ziemlich dicht, nach 15 Minuten zu einem mittelflockigen, lebhaft gewirbelten Schnee angewachsen war. Seither schneite es lebhaft weiter, doch schmolzen die Flocken bis nach 8 Uhr fast sofort nach Berührung des Bodens. Erst seit $\frac{1}{2}9$ bleibt der Schnee im Schneewasser ungeschmolzen und bildet eine dünne, weiße Decke.

1 Nchts. Wind seit 10 etwa auf W, heftig, frostkalt; trocken; Straßendunst gering; das Schneien hatte um 10 Uhr aufgehört. Eine noch bestehende Braunglocke war damals sichtbar.

12	30,	30,	29,	31	34,	33,	30,	29	$30^6/_8$
13	50,	53,	53,	53	53,	43,	39,	30	47

Od., 1. Ges. 405—411.

ἀλλ' ἐθέλω σε, φέριστε, περὶ ξείνοιο ἐρέσθαι = aber ich will dich, Berandster = Tragkräftigster, (beran = tragen), um herum den Gast (aus)fragen; Eurümachos betrachtet die Mittelrinderdecke des Vms als Teelemach; diese Decke ist stark und tragkräftig; sie trägt einen schweren Mann = die Schafdecke = der Fremdling (als Mittel der Rede); ἐρέσθαι fragen; er frägt den Teelemach aus, so zu sagen bis zur Haut, fast alle Eingeweide weg; ὁππόθεν οὗτος ἀνήρ· = von woher dieser Mann = die Schafwand an der Ostseite; ποίης δ' ἐξ εὔχεται εἶναι γαίης; = aus welcher aber rühmt er sich zu sein Erde?: die Ortung dieser Decke war in der That nicht bestimmbar, da sie an der Ostseite hinab gedrängt wurde, während die wellige Berandung sich nwärts bewegte; ποῦ δέ νύ οἱ γενεὴ καὶ πατρὶς ἄρουρα; = wo aber jetzt ihm die Geburt

und das väterliche Feld? = die Kuppel war damals überall hin fast wolkenfrei und sehr groß; auch wurde die Geburt nirgends in besonderer Weise angedeutet; ἠέ τιν' ἀγγελίην πατρὸς φέρει ἐρχομένοιο = oder eine Nachricht vom Vater bringt, dem Fortgegangnen: Nachricht = die Mittelrinderdecke, die klare, um 2 Nms, damals in der Nähe der im S anhebenden Schafwand und eben verschwundenen, ortend; ἢ ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' ἱκάνει; = oder sein seiner selbst Bedürfniß verlangend daher gekommen ist; das Bedürfniß, der Mangel ist ausgedrückt in der Ziegengestaltung, d. i. eine Verminderung der Decke; οἷον ἀναΐξας ἄφαρ οἴχεται οὐδ' ὑπέμεινεν γνώμεναι· = wie auffspringend fern er gieng, nicht aber zurückblieb erkannt zu werden: wie die Decke sich in ihrer Ortung wandte und onowärts zog, nicht aber oberschichtig Wolken zurückgelassen hätte, woran er erkennbar gewesen wäre; οὐ μὲν γάρ τι κακῷ εἰς ὦπα ἐῴκειν. = denn nicht im Geringsten einem Untüchtigen in den Blicken glich er: das Weiß über den Rindern war nicht wolkig gegliedert, es waren keine etwa zurückgebliebne Schafe; die Rinder im Weiß = Augen; die Wolken dunkel und kräftig; gut gegliedert. χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' ἱκάνει; fast = πένθος ἱκάνει; πένθος ist ein Schmerz, der sich in Verstümmlung und Verminderung der Wolken äußert.

4. I. 13.

7.45 ☽ 5.17

⊙———————

4.46

Wetter: im Allgemeinen klar; kalter und heftiger Wwind. Morgen, Sonntag: klar.

9 Abs. Der Wind stand um 8 Mrgs auf W, rückte von da gegen Mittag auf WNW, von da vor 4 Uhr auf W, stand um 6 Abends noch auf W, um 7 auf WSW–W; seit ½8 ist er von da auf SW jetzt gerückt; war seit der Nacht heftig bis 3 Nms, dann lebhaft bis 6, dann mäßig bewegt jetzt; war fast frostkalt bis jetzt. Mittags waren die Ostberge deutlich sichtbar, (wahrscheinlich schon seit 9 Uhr), um ½5 Abs war der Sattel vergraben; Straßendunst um 5 ziemlich stark, jetzt stark. Vom Morgen bis gegen 11 Vms war eine in starken Dunst verpackte, fast dünne Lage mittelrindergroßer Haufen kleiner bis großer, rundlicher Blauschäfchen im Grund wie in beiden Ringbereichen aus W ausgebreitet; die Sonne war auch noch nach 10 Uhr durch den Dunst gedämpft, schien durch eine geringe Zahl der größren Schäfchen hindurch, indem das faserige Gewebe der Schafe schnell schräg abwärts an der Weißscheibe hinglitt; die meisten Schäfchen verdeckten den von ihnen betroffnen Scheibentheil vollständig. Die größren Schäfchen befanden sich in der Mitte, auswärtshin nahm die Größe ab. Die Haufen standen bald schwallweis näher, bald weit auseinander, ohne wahrnehmbare Ordnung. Gegen 11 Uhr war diese Lage verschwunden; der Hochnebel zugleich; das Blau, mäßig stark belegt, wurde frei bis zu 12° Ringhöhe, der Schleier war weiß und fast klein. Eine dünne Lage Ziegen und Ziegenbroote zog aus WNW gegen Mittag in den Grund und in die obren Ringbereiche, streckte gleichzeitig einen

Ziegenstreifen durch den untren s. Ringbereich und bildete im untren n. Ringbereich, in N und NNO ein durchwegs 7 Streifen starkes Lager. Der Blauboden erschien auffällig hoch und weit. Der Sonnenschein war starkstrahlig, seine Wärme aber war infolge des gefrierkalten, heftigen WNWwindes nicht fühlbar. Diese Verhältnisse blieben bis nach 2 Uhr unverändert; dann aber wurde die Ziegenlage ausgehoben, der Wind ließ allmälig an Heftigkeit nach, blieb aber gefrierkalt; eine Hebedecke begann sich aus W-WNW auszubreiten und war um 3 Uhr schon zu einer, die Sonne merklich dämpfenden, an der Südseite einige breite Streifen führenden Decke erstarkt. Auch diese Decke war wie die Schäfchenlage, stark verpackt und schloß das Blau sofort mit ihrem Auftreten aus. Die Bestandtheile waren anfangs ganz dünne, im Hochnebel kaum erkennbare, kleinwellige Stäbchen, die hintereinander in kurzen Abständen geordnet, Streifchen bildeten. Allmälig wuchsen die Stäbchen zu Stäben, die schräg nach vorn abwärts gestellt, ihre vergrößerten, wellenförmigen Biegungen beibehalten hatten; durch besondre Stabdicke in einem Theil ihres Verlaufs bildete sich ein Streifen, der sich, bahnbreit aus der Breite sowohl der südlichen WNWgegend, als auch der nördlichen Wgegendhälfte anhebend, in grader Richtung wie ein Dolch beiderseits gleichmäßig sich zuspitzend, bis zur 10° hohen Mauer der SO-SSOgegend erstreckte. Die Stäbe ragten abwärts blaßbraun aus diesem Streifen in derselben Schräge weiter und traten unten wieder in einen, die Mauer erhöhenden Streifen ein. Die Stäbe des obren s. Ringbereichs und die des Grunds bildeten keine Streifen; die Decke des Nringbereichs war verwischt braun, blaubraun, und Streifung darin nicht erkennbar. Die Sonne gieng innerhalb des untren Streifens unter; dichtere Massen fasrigen Gewölks zogen über ihre stark verrußte, rothe Scheibe und schlossen sie aus, in 6° Höhe etwa. Die Wolkengestalten des

SWviertels hoben sich noch mit Ausnahme derer des Grunds eine Weile durch Röthebraun des Hintergrunds ab. Die Hebestäbe des Grunds verblauten mit ihrem Träger zugleich zur Zeit des Sonnenuntergangs. Die Decke des Ringbereichs und des Ringbereichs des SOviertels waren dunkelblau und braunblau verglockt. Vor 6 Uhr war eine braunblaue, mit 45° hohem, dunkelblauem Schlagring versehende Glocke hergestellt. Freia allein brachte bis dahin einen schwachen, gerötheten Schein durch die Decke hindurch.

12 Nchts. Der Wind stand um ½10 auf SW, um 10 auf SSW, steht jetzt auf S, war um 10 Uhr nur mäßig bewegt, ist jetzt lebhaft; war um 10 nur gefrier- oder schneekalt; Straßendunst jetzt gering. Die Glocke bestand noch um 10 Uhr. Jetzt ist eine mit zahlreichen, kleinen Blaulücken versehene braune Decke ausgespannt; ihre Bewegung ist mäßig langsam ostwärts.

12	23,	23,	25,	26	32,	30,	29,	31	27⅔
13	34,	33,	32,	34	35,	34,	35,	35	34

Od., 1. Ges. 412—420.

τὸν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα· = den aber wieder Teelemachos windheftig entgegen fauchte an: Εὐρύμαχ', ἦ τοι νόστος ἀπώλετο πατρὸς ἐμοῖο· = Eurümach, wahrlich die Rückkehr wurde zu Grunde gerichtet des Vaters meines; οὔτ' οὖν ἀγγελίῃς ἔτι πείθομαι, εἴ ποθεν ἔλθοι, = weder sicherlich für Nachrichten noch lichte ich mich auf = glaube ich = gehorche ich = folge ich; — wenn woher eine käme: die Rückkehr des Odüsseus zeigte sich bis 9 Vms als nun nicht mehr möglich; nach 9 Uhr war keine Auflichtung der Decke mit Anzeichen der Ankunft des Od. eingetreten; οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἤν τινα μήτηρ ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον ἐξερέηται· = noch beachte ich eine Wahrsagung, welche auch immer die Mutter, in den Großen Saal gerufen habend

einen Wahrsager, aus ihm heraus gefragt, hätte;: der große Saal = μέγαρον = die große Blaukuppel; Wahrsager = Ziegenlage; ξεῖνος δ' οὗτος ἐμὸς πατρώιος ἐκ Τάφου ἐστίν, = der Gast aber dieser = die Hebedecke ist mein Vatersfreund aus Tafos, Μέντης δ' Ἀγχιάλοιο δαΐφρονος εὔχεται εἶναι υἱός, = Menthees aber, des Anchialos, des sonnstrahleingeweihigen, rühmt er sich zu sein der Sohn: Anchialos = der nah am Salzsee Wohnende = der nah an einer Regen- oder Schneewelka Wohnende; υἱὸς = Sohn; ἀτὰρ Ταφίοισι φιληρέτμοισιν ἀνάσσει = aber über die Tafier, die ruderliebenden, herrscht er; Ruder = Streifen: Hebestab- wie Heberuthenstreifen. ὣς φάτο Τηλέμαχος = so sprach mittels des Sonnenscheins Teelemachos; φρεσὶ δ' ἀθανάτην θεὸν ἔγνω· = in seinen Gliedmaßen aber die unzerdehnbare Göttin erkannte er; seine Gliedmaßen = Hebedecke mit Ruder zur Untergangszeit der Sonne und der Braunröthezeit.

Auf welche Art würde der Ziegenweise wohl der Peenelopeia haben wahrsagen können? 1. durch Absondrung von oberschichtig gebildeten, hebeähnlichen, daraus schafähnlichen Wolken, sowie Gebilden daraus; 2. durch Zerlegung der Ziegen zu Schafgestalten; 3. durch Zerzerrung und Auseinanderreißung der Ziegen ohne Verdunstung; 4. durch Verdunstung mit Erhaltung des Aufbaus; 5. durch Verdunstung mit folgender Zerstörung der Gliedrung, d. h. mit Tod. Durch die Verbindung dieser und noch andrer Veränderungen lassen sich zahlreiche Wörter und Worte bilden, die einem Weissager stets zu Gebote stehen; das aber sind verschmitzte Menschen, denen Teelemachos weniger, als seine Mutter, trauen mag.

5. I. 13.

7.24 ☽ 6.19 (am 6. I.)

☉———————

4.47

Wetter: im Allgemeinen klar; Wind mäßig W u. NW.

Morgen, Montag: im Allgemeinen klar; kälter.

4 Mrgs. Wind W, frostkalt, lebhaft; Straßendunst mäßig stark. Sinwel: Ring 60°, Kuppel stark belegt; Sterne spärlich.

9 Abs. Der Wind stand um 8.30 Mrgs auf N, um 10 auf NW, um 11 auf NW, von 12 bis 8 etwa auf NO, jetzt auf O; war mäßig lebhaft bis 8, ist jetzt lebhaft-heftig; war kalt, kühlkalt, kalt, bzw. Die Ostberge waren bis kurz vor 5 Abends deutlich, um 5.10 vergraben; die Koppen 5 Min. später. Straßendunst mäßig stark. Um ½9 Morgens waren kleine Schäfchenhaufen dünn von WSW her ausgebreitet; diese Lage blieb bis 11 Uhr, wo aus WSW sich eine Schafstabdecke ausbreitete. Gegen Mittag breitete sich unter dieser eine braunblaue Decke aufgezupfter Ziegen aus WSW mit Freilassung eines bis 15° hohen Windauges im untren n. Ringbereich, aus. Die Ziegenstreifen waren in der Decke selbst nicht erkennbar abgetheilt; nur durch einige nachziehende und aus der Decke nachschleppende Streifenstücke konnte bei ihrem um ½1 erfolgenden, schnellen Abzug die Bauart der Decke erkannt werden. Im obren w. Ringbereich bewegte sich schneller eine etwa ½ Dutzend Wellen bildende, bis 15° breite, sich vor dem Abzug der Ziegendecke allmälig zuspitzend aushebende Streifenwolke, aus Schäfchenstäbchen bestehend. Das Windauge, rothbraun, war gefüllt mit blaßbraunen, gebognen Durchstäben von Schafdicke. Die Sonne hatte Vms ziemlich warm durch einen starken Träger der Schäfchenwolken hin-

durchgeschienen; die weiße Schafstabdecke dämpfte ihren Schein merkbar, die Ziegendecke schloß sie aus. Die Schafstäbe im Windauge zogen nach 1 Uhr onowärts ab, einige hinterließen aber strichdicke, grade, dunkelblaue Schäfchenstäbe bis zu 40° Länge; der Rothbraunboden war mit dem Abzug der Schafstäbe weißbräunlich geworden. Die Schäfchenstäbe, etwa 3 Reihen bildend, trugen zum Theil blaßblaue, glatte Schafstollen. Mit dem Abzug der Ziegendecke war die Schafstabdecke dunkler, fester, geworden; bis zur Ankunft der Ziegen war sie weiß und durchlässig für den Sonnenschein; nachher aber war sie blau und hielt die Sonne ausgeschlossen. Bisher befand sich die Ortung aller Lagen in WSW, im Hause des Teelemachos. Gegen ein Viertel nach Eins rückte die Ortung auf die s. Hälfte der Westgegend. Dadurch entstand eine große Veränderung: die Schafstäbe wurden an Größe verdoppelt, in der Scheitelgegend hatten sie 10° bis 15° Dicke (= Breite); an manchen Stellen traten Knoten auf, d. h. doppeltdicke und wenig längre Stabstücke; durch diese Verdichtung und Zusammenfassung der Blaustäbe entstand Freiraum zwischen ihnen, auch wohl kleine breitere Lücken. Die Abstandsböden hatten im Grunde eine Durchschnittsbreite von Schafstäben. Der Boden war ungewöhnlich schön blau. Die nun eintretende Sonnenscheinmenge glänzte die Schafe seideweiß auf; die Knoten erglänzten besonders stark, und zwar als gleichmäßige, Zeichnung entbehrende, glattflächige Klumpen. Nur der den obren und mittlern n. Ringbereich besetzende Schafstabtheil war noch eine Weile dunkelblau und glatt, nachdem sonst schon — ohne Sonnenschein in der Veste — Alles Ein Glanz geworden war. Bald aber hob sich der Inhalt des Windauges von NNW her, die glatte Blaulage zeigte Durchfurchung als Schafstablage, von unten her wurde sie lichter, dann schmäler. — Unter den Weißschafen des Grundes wurden damals dünne Blaufaserbäusche bemerkbar; aus W erhob sich, anscheinend in Ver-

bindung mit den scharfen Schäfchenstäben im Windauge, eine dichte Decke blauer Lämmchen und Schäfchen, die schnell die Glanzdecke ausschloß. Doch fand damals die Sonne einige Male Raum, durch diese Lämmchen-Schäfchendecke Stützstrahlen hindurch zu bringen. Diese Lämmchen-Schäfchendecke entwickelte sich bald zu einer, den Oberhimmel überall ausschließenden Schäfchenstab- und Breitstreifendecke. Etwa 2 bis 3 fast bahnbreite Streifen spannten sich in der Decke an der Nord- wie an der Sseite ostwärts. In der Längsmitte der durch ihr dunkleres Blau sowohl, wie durch ihren Bau hervorgehobnen Streifen befanden sich die fast schafgroßen, rundlichen Schäfchen; nach den Rändern zu nahm die Größe ab. Im Übrigen bestand innerhalb der Streifen Wirrordnung. Die Abstandsräume, d. h. der Deckeboden war besetzt mit doppelt gebognen Schäfchenstäben. Gegen 4 Uhr Abends verschwanden die Streifen, aus der Südseite als letzte; die Schäfchen bildeten damals von ihrer in Mittwest an der 10° hohen Mauer erfolgenden Ortung an bis etwa 45° Entfernungsrunde einen regellosen Schäfchenhaufen; außerhalb dieses Berings sammelten sie sich zu Stäben; diese Stäbe wurden gegen 4.15 durch Furchung in Gebinde von etwa 5 Stäben zusammengebracht; die Furchung begann oft innerhalb des Berings. Der Grund war damals hell braun; die Schäfchen erschienen darin deutlich und gereiht, die Lage dicht. An der Nordseite der Ortung begann eine bis zu NNW reichende blaßblaue, helle, glatte Fläche, von deren untrem Theil sich ein 6° hoher Streifen desselben Aussehens ins NOviertel erstreckte. Dunkle, breite Streifen fielen dann auf, zuerst im untren nw. Ringbereichstheil der Schäfchendecke; dann auch an der Ostseite; aus SW waren unter der Schäfchendecke seit 4 Uhr in Abständen von 30° bis 45° dunkelblaue, fasrige Stränge mit kurzem, schleppendem Schleier sowohl durch die Ringbereiche, als durch den Grund gezogen; ihre Länge war durchschnittlich 45° bis 90°; einer reichte

von Mauer zu Mauer; in der Ferne erschienen sie als runde Blaustäbe oder Saiten. Bei ihrem Vorüberzug fiel Hagel; diese Gebilde hatten ihr Ortungsende um ½5 erreicht. Damals waren sie noch, Halbkreise um ihr Westungsthor bildend, in NO deutlich sichtbar. Eine starke Durchleuchtung hatte nämlich die schon um 4 Uhr dunkel verglockte NOseite wieder aufgelichtet. Eine Braunröthe dort ließ die Decke deutlich als Schafstabdecke erkennen; sie war aber durch breite, dunkle Streifen unregelmäßig in Felder verschiedner Größe und Gestalt abgetheilt. Auch an der Südseite der Decke waren diese Streifen vorhanden, im SW aber war nach ½5 ein hoher Baum, einer Tanne in der Anlage ähnlich, durch Braunlicht des Hintergrunds sichtbar geworden. Der Ortungsbering der Schäfchendecke aber war besetzt mit einer wirklichen Tanne, die auf einem etwa 12° bis 15° hohen Lager leicht und mehrfach gekrümmter Streifen stand; infolge der verschieden großen Krümmungen der dunklen Breitstreifen waren Lichtungen, Fenster da, die rothbraunes Licht einfallen ließen. Diese Streifen waren Äste des in SW stehenden Baums. Das sich vorher der Nordseite der Schäfchenortung anlehnende und sie verdeckende Blaßblau war um ½5 durch Absinken verschwunden; nur von NW bis N war noch der Streifen, doch erniedrigt, erhalten. Gegen ¼5 war die Schäfchentanne verschwunden, eine dunkle Blauplatte war im Entstehen begriffen; die Bräunung der Felder bestand noch bis in die Fernen der Ostseite; der swliche Baum aber war etwas weiter swärts gerückt. (Die Streifen waren die Schatten einer obren Streifendecke.) Gegen 6 Uhr war eine braune, mit dunkelblauen, sternlosen Flächen versehene Glocke hergestellt; die Flecken bewegten sich owärts. Diese Glocke besteht noch.

12	24,	17,	15,	14	10,	10,	10,	9	13⅝
13	35,	32,	31,	35	38,	40,	38,	38	35⅞

Od., 1. Ges. 421—429.

οἱ δ' εἰς ὀρχηστύν τε καὶ ἱμερόεσσαν ἀοιδὴν τρεψάμενοι τέρποντο, μένον δ' ἐπὶ ἕσπερον ἐλθεῖν. = die aber in den Tanz sowie zum lieblichen Gesang gewandt, ergötzten sich und verharrten bis zum Abend-Kommen. Οἱ = die Freier = die Schafstäbe; Tanz = die Mittbewegung mit den Ziegen. Gesang = die Schafstäbe im Windauge; der Wellenstreifen. Sie blieben bis zum Abend-Kommen kann heißen: bis sie in W waren; um ½2 waren sie da; τοῖσι δὲ τερπομένοισι μέλας ἐπὶ ἕσπερος ἦλθεν· = diesen aber, den sich Ergötzenden schwarzer herbei Abend kam; δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος. = schon da sich Niederzulegende giengen sie nach Hause ein Jeder. = ihnen, den sich Ergötzenden = den doppelt Großen, im Sonnenschein mit Weißseide Bekleideten, kam ein schwarzer Abend; der Abend war da für sie, als die Blauschäfchendecke sie überzog und sie, wie es schien, in ein Streifennetz verwandelte. Jeder gieng in sein Haus = jeder machte sich ein Haus = Feld. Die Decke zog nicht ab, sonst dürfte es heißen: jeder Stab zog in seine Westung; dann wären sie auch nicht da geblieben; doch sind sie in dem Boden der Dunkelblaulücken erhalten. Τηλέμαχος δ', ὅτι οἱ θάλαμος περικαλλέος αὐλῆς ὑψηλὸς δέδμητο περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ, ἔνθ' ἔβη εἰς εὐνὴν πολλὰ φρεσὶ μερμηρίζων. = Teelemachos aber, wo ihm das Gemach der überaus schönen Vorhalle hoch gezimmert war in weitsichtbarem Platze, von da gieng er ins Bett vieles in seinen Sinnen überlegend. Das Haus des T. steht in WSW, die Vorhalle in W; weither sichtbare Baustelle; d. h. die am meisten sichtbare; von da breitete er sich aus ins Bett; viel mit sich überlegend = mermeeridsoon = durch Gestalt-, Farben- und Lichtwechsel seine Denkarbeit bekundend. τῷ δ' ἄρ' ἄμ' αἰθομένας δαΐδας φέρε κεδνὰ ἰδυῖα = ihm aber da gleichzeitig brennende Fackeln trug, das Rechte wissend, Εὐρύκλει' Ὦπος θυγάτηρ Περισηνορίδαο = Eurükleia,

des Dops Tochter, des Peiseenoriden: brennende Fackeln = die bis in die äußersten Grenzen der Kuppel reichende, in Felder abgetheilte Rothbraunröthe; „das Rechte wissend", sie weiß, daß sie ihren Pflegling und Herrn nicht in ein dunkles Schlafzimmer zu führen hat. Eurükleia = die weithin in die Runde Zuschließende; Ὦψ Dops = der Werthsachen hat; sie hat also das Zuschließen schon zu Hause gelernt; der Dops heute Abend hat auch ziemlich viel in seinem Hause, soviel wie die Freier und Teelemachos, er wird aber schon damit fertig, denn er ist der Sohn des Peiseenor, d. h. dessen, der die Männer zum Gehorsam, zum Gehorsam der Verflüchtigung, der Verdunstung zu bringen versteht. Also die Eurükleia wird schon damit fertg werden, denn sie versteht das, das Richtige. Sie benutzt die Freier als Fackeln. (Freier = die schattengebenden, breiten Streifen.)

6. I. 13.

7.24 ☽ 7.22 (Morgen früh, am 7. I.)

☉———————

4.48

Neumond morgen früh 5.33.

Wetter: Regen oder Schnee; mäßiger SOwind.

Morgen, Dinstag: Wind SO, danach NW; Regen oder Schnee in Südjersey, kälter in Nordjersey und Schneien.

9 Abs. Wind von Morgens bis gegen Mittag auf N, danach auf SW, war um 3 Uhr auf WSW, seit 5 auf SSW, war von 1 bis 3 recht lebhaft, bisweilen von SSW heftig stoßend, im übrigen sowohl Vms wie Abs mäßig bewegt; Mrgs und Vms bis 11 Uhr schloß ein Vestenebel den Oberhimmel aus; gegen 11 Uhr kam eine sich nowärts bewegende Schäfchenlage darin zu Gesicht; um Mittag war S. H. noch vergraben; gegen 1 Uhr wurde es (das Snake Hill) wahrnehmbar, in einigen Minuten deutlich, die Mauer der Weststeite sank schnell von 15° auf 8° bis 10°; um 4 Abs war S. H. wieder vergraben, um 7 war der in den Straßen während des Tags in 600′ sichtbar gebliebne und vor 5 Uhr stark gewordne Dunst zum Nebel erstarkt, ist jetzt aber während eines um ½9 eingetretnen Regens verschwunden. Der Tagdunst der Straßen war feucht und hielt die im Schatten liegenden Straßentheile feucht. Die Schäfchenlage wuchs noch bis vor 12 Uhr zu einer Schafstabdecke aus SW aus. Diese schöne Decke wurde bald von kleinen, fasrigen, dunkelblauen, hier und da vorkommenden Bäuschen überwandert, bald folgten Schwadenzüge, bald nachher dichte Reihen. Dann erhob sich in SW unter der weißbräunlichen Decke eine dunkelblaue, handförmige Gestalt, die mit ihren Schwadenrinderstreifen schnell die s. Hälfte der Stabdecke verdeckte; doch begannen die Strei-

sen schon noch in der Südseite sich aufzulichten und waren kaum in die Nordseite (= die über NW-SOlinie liegende Seite) auch schon in Einzelziegen zerlegt; diese verschrumpften und verdunsteten dann schnell; bis ½1 Uhr hielt sich diese Gestalt, war dann ausgehoben. Von WSW streckte sich damals noch ein breiter Streifen kleinflockiger, querliegender Fasern, durch ihr Dunkelblau vom röthlichen Staubbraun deutlich abgehoben. Kleine Schwadenwolken zogen, ein Schwall, noch einmal aus der Ortung in SW auf. Etwa 20° lange, im NO einige Kreisbogenabschnitte bildende Faserbengel zogen ebenfalls aus SW nach. Die Sonne war mit der Auflichtung der Schwadendecke fast frei geworden, ihr Schein war mild und warm. An der Westseite und zwar in dem der wstlichen Ortung zugehörenden, den Grund in NNWhöhe streifenden Theil des Ringbereichs bestanden die Schaf- (= Großschäfchen)stäbe als Decke wie vor dem Eintritt der Schwadenziegenlage, noch unverändert. (Ziegen oder kleine Mittelrinder waren die Schwadenwolken der Ortungsnähe.) Die Schafstäbe des Grunds und des ö. (=s.) Ringbereichs waren zerbrochen, ihre Bruchstücke waren zu Klumpen, zu Kleinrindern, zu Ziegen, zu Keulen und kurzen, 2- bis 4fach dicken Streifenstücken verbunden: Alles glänzende Weißgestalten, die am schönblauen, breiten Boden sich in Wirrordnung nowärts bewegten. Der fast spindelförmige, beiderends zugespitzte, den w(=n=)seitlichen Grund einbegreifende, zwischen WSW und ONO sich erstreckende Kuppeltheil war damals fast wolkenfrei, der Boden kräftig blau; nur einige kurze Weißwolken, Kleinrinder und Doppelschafe, ebenso noch kleine Schwadensplitter zogen darin nowärts. — Die Ziegenschwaden kamen deßwegen nicht in die Nordseite, weil sie von einem, entweder von oben her, aus WNW wirkenden, ihren größren östlichen, Theil treffenden Wind nach OSO abgeweht und sofort verdunstet wurden, oder von einem von OSO her wirkenden

Saugwind betroffen wurden. Dieselbe Ursache zerbrach auch die Stablage der großen Schäfchen, brachte Verwirrung in ihre Stücke, die sich dann, wie es scheint, infolge einer starken, ihnen innewohnenden Anziehungskraft als chemische Grundstoffe derselben Art an einander ordnen und miteinander mehr oder weniger fest verbinden. Die Verdunstung erfolgte wohl auch durch gleichmäßige Einschmelzung der Oberfläche, hauptsächlich aber durch mähnenförmige Ausziehung ihrer onowärts gewandten Seite und schnelles Verdunsten dieser Mähnen. So waren die Verhältnisse um 1 Uhr: SWwind, glänzendweiße Großschafdecke in der S. Wgegend, die sich in die Ostseite ergoß, wie ein Strom; sich dann in die Groß- und Kleingebilde auftheilte, sich ausbreitend und vermindernd einen breiten Blauboden schuf. Außerdem zogen noch kleine Überbleibsel der Schwadendecke nowärts. Der w. (= n.) Ringbereich zwischen WSW und ONO war noch mit der unversehrten Schäfchenstabdecke besetzt; die Mauerhöhe dieser Decke betrug 8° — 10°. Der zu dieser Decke gehörige Grund nebst Mittortungs- und Westungsgebieten war fast wolkenfrei, sein Boden schönes Blau, das sich auch an der Ostseite bis zur dortigen Mauer fortsetzte. Die Sonne schien durch die breiten Schaf-Kleinrinderränder blendend stark und fühlbar warm. Weißer, nebliger Dunst füllte das Gelände. Ein Schwadenstreifen in NW-NNW zwischen 15.° und 20.° breitend, streckte sich durch den Ringbereich von SW bis NO. Geringe Schwadenreste zogen noch durch den ganzen Grund und die obren Ringbereiche nowärts. Gegen ½2 drängte die Stablage im Wringbereich von NW her sich rundhüglig empor, die Weiterentwicklung südostwärts hin wurde zum Stillstand gebracht und onowärts eingerichtet. Im SW erhob sich damals auch wieder statt der Schafgebildelage eine dichte, blaue Schäfchenstabdecke, — der Wind stand damals auf WSW und schloß sich dem wseitlichen Schäfchen-

ſtablager an; damit wurde Sonne und Blau ausgeſchloſſen, die Veſte gedunkelt. Um 3 Uhr war dieſe Decke mit den Ortungen der untren Ringbereichshälften ausgehoben. Damals wurde durch das Abziehen der Decke kein Blauboden ſichtbar, ſondern eine glatte, blaßblaubraune Decke, die, wie ſich ſpäter zeigte, aus glatten, linienförmig von einander getrennten Lämmchen beſtand. Die Sonne ſchien durch dieſe Decke als faſt matter Lichtfleck. Die Stabdecke war noch nicht ganz geweſtet, (= abgezogen), als ſich wieder in SW eine neue Geſtalt erhob. Zwei gegenſtändige, breite, dunkelblaue, klein- und kleinſtflockige Streifen wuchſen zu den obren Ringbereichen aus. Noch ehe ſie den Grund erreicht hatten, erhob ſich die Mittortung und zwar in Geſtalt grober, kleiner und großer, rundlicher, ſchlecht geordneter Schäfchen; auch erſetzten ſolche Schäfchen die Flöckchen in den Streifen oder aber ſie breiteten ſich, ſie verdeckend, darunter aus. Bald aber füllten ſich auch die übrigen Ortungstheile und eine ſchlecht vertheilte Lage von Streifenſtücken, von Treppenplatten, und viel loſen, grobſchafigen Kleingewölks beſetzte dann die Kuppel. Die zarte aber dicke, rahmige Oberdecke war geblieben und blieb auch weiterhin. Der Lichtfleck der Sonne röthete ſich ſchwach und verſchwand. Gegen ½5 Uhr war die Lage faſt zu einer Decke geſchloſſen. Ihre Ortung ſtellte ſich dann aber auf WSW, dann gegen 5 Uhr, auf W, von wo ſich die eben dort vorhandnen Stabhaufen zu einem Baumgebilde zuſammenfügten, das mit dunkler Spitze um ½6 Uhr bis über den Oſtgrund hinausreichte und ſich hoch aus der blaſſern, gedunkelten, blaubraunen Glockenwand abhob. Gegen 6 Uhr war eine blaubraune Glocke hergeſtellt, doch konnten im Grund noch kleinrindergroße Umrißlinien wahrgenommen werden. Ein Theil der Oſtſeiteglocke war geröthet. Um 8.35 war der Wind SSW, mäßig lebhaft, laukühl; ein ſeither mäßig ſtark fallender Regen begann damals langſam und kleintropfig.

3 Nchts. Wind SW, mäßig lebhaft, kühl; starker Straßennebel; jetzt Regennachlaß; der Regen war bisher mäßig stark.

12	9,	6,	6,	10	14,	11,	8,	8	9
13	41,	43,	44,	48	50,	54,	54,	53	48⅔

Od., 1. Ges. 430—435.

τήν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν ἑοῖσιν = die einst Laertees kaufte mit Gütern eignen: Laertees = der Volk-Zusammentreiber = der Nebel; die Nebel erzeugende Luft, der dicke Dunst; seine Verleiblichung erfolgte in Schwadenbildung; seine Güter sind Schwadenrinder, Schwadendecken: alles aus Schwaden Gestaltete, Stäbe aus Schäfchen, und solcherlei Lagen und Decken. Dünn und alt und Bauer geworden, d. h. als Dunst im Ringbereich waltend, ist er besonders der Besitzer von Schäfchen- und Schafgebilden, aus denen seine Reben und Weinberge gebaut sind; πρωθήβην ἐτ' ἐοῦσαν, die in erster Jugendblüthe noch wesende: die Schaf-(= Schäfchen-)stabdecke; sie war ein schönes, großes, kräftiges, muntres Glanzweib; εἰκοσάβοια δ' ἔδωκεν, = ein Zwanzigochsenstück aber gab er dafür; er gab den Schwadenziegenfächer; ἴσα δέ μιν κεδνῇ ἀλόχῳ τίεν ἐν μεγάροισιν, = als gleich aber sie der verständigen Anliegerin hielt er in den Gemächern; nachdem die Ziegendecke aus der Ortung in SW ausgehoben war, nicht gänzlich, sondern Wurzeln und Kleingewölk war noch etwas zurückgeblieben, da war die Ortungsgegend hoch mit weißglänzenden Kleinrindern und den sich im Glanz fast verlierenden Schwadenwölkchen gefüllt. Die Stabdecke von WSW durch den Ringbereich bis NO war geblieben; der zugehörige w. = n. Theil des Grunds war fast wolkenfrei; ein Schwadenstreifen spannte sich über die Stäbe von WSW bis NO; der östliche-s. Ringbereich nebst zugehörigem Grund war mit der Kleinrinder-Ziegenbrootlage fast dünn besetzt und

wurde osowärts geblasen. Stabdecke in Nseite = Eurükleia; Kleinrinderlage = die Anliegerin des Laertees. Die Megara heute = die von den beiden Weibern, den Glanzfrauen, besetzten Kuppeltheile, das Mädchen im dunklen Nordzimmer, die Frau im Glanzzimmer der Südseite. Das Ding, das einen guten Aufenthalt gewährt = Eunee: εὐνῇ δ' οὔ ποτ' ἔμικτο, χόλον δ' ἀλέεινε γυναικός· = im Bett aber nicht jemals er mischte sich; die Galle aber er [von der Salzsee her blies er: αλε(-αι)-εινε = Anklang] (die heiße, bittre), scheute er des Eheweibs. Er blies über die Eurükleia von NW her, schuf damit das schöne Bett der Eurükleia = den von WSW sich durch den Wgrund = Ngrund bis ONO erstreckenden Freiraum; blies die Hitze der Oseite = Sseite seewärts; schuf See-Blau unter den Flammen (= mit Mähnen versehene Sonnengluthwolken).ἡ οἱ ἀμ' αἰθομένας δαΐδας φέρε, = diese ihm mit brennende Fackeln trug: mit dem Folgenden Auftreten der Schaf-(Schäfchen-)stabdecke auch der Mitt- und Ostringbereichsortung (in SW) waren die Verhältnisse wieder ähnlich, wie vor dem Auftreten der Schwabendecke. Die glänzenden, flammenden, über das Blau der S-(=O-)seite fast dünn ausgebreiteten Kleinrinder, Ziegen und Broote hielt sie, vorwärts schreitend, in ihrer r. Hand. Wieder stand sie an der Thür nachdem sie das Bett zurecht gemacht hatte = die zarte, flockige Decke (die Rahmdecke) aufgelegt hatte. καί ἑ μάλιστα δμωάων φιλέεσκε, καὶ ἔτρεφε τυτθὸν ἔοντα. = und ihn am meisten der Rundhausmägde hatte sie ihn lieb und zog ihn auf, wo er noch ein Ditzchen war.: sie nahm ihn an ihre Hand und während der Zeit noch, wo er die Mutterbrust sog, war sie von allen Mägden, = den jetzt in N und O thätigen Wolken, am meisten um ihn besorgt. Warze = Sonne; Rahmdecke so bedeckt, daß die Sonne nur durch einen Lichtfleck bezeichnet erscheint. Diu = die Tagglänzende; ditzen = saugen, stillen, Ditz: Säugling. Auch brachte sie ihn an seine Stelle, in seine Schlafhalle, nach W.

7. I. 13.

7.24

4.49

Neumond 7.33 Mrgs.

Wetter: Regen; mäßiger Swind; Nchts kälter.
Morgen, Wotanstag: Swind zuerst, dann NW.

9 Abs. Der Wind stand um 8.15 Mrgs auf SW, 9.45 noch auf SW, um 11 auf NNW, um 12 auf N, ½2 auf NO, um 4 NNO, um 6 auf N, 7 NW, um 8 WNW, um 9 jetzt fast W; war bis ½2 mäßig bewegt und laukühl, danach mäßig lebhaft und kühl. Aus der Nacht gieng ein ziemlich starker Nebel in den Tag über, der sich während des Tags hielt und in den Straßen zu verschiednen Zeiten von 600′ bis 1000′ Sehferne besaß. Die Glocke war von Morgens bis 5 Abends blaubraun, von 2 bis nach 3 gelbbraun und braunhellgelb, danach blaubraun, von 5 bis 5.10 fast hellblau, danach blaubraun, jetzt braunblau. Regen fiel, einige kurze Tropfregen eingeschlossen, unaufhörlich bis jetzt, meist schwach, ziemlich stark von 3 bis ¼4 etwa. Gegen 9 Mrgs wurde in der Gegend des Sonnenstands eine weiße Durchleuchtung der Glokkenwand sichtbar. Ein 10° bis 15° Durchmesser besitzender Kreis um die Sonne war besetzt mit gradlinig dicht gereihten Kleinrindern, durch hinterliegendes Weiß hervorgehoben. Um 9.45 war die Stelle wieder braun geschlossen; die Glocke braun und ganz; um 11 Vms wurde in NNO-NOringbereich die braunröthliche Umrandung einiger Kleinrinderstreifen, doch in schwacher Verpackung, sichtbar; ebenfalls nur kurze Zeit. Gegen Mittag wurden in der Scheitelgegend und im obren Grund Schwaden von Ziegengröße und drei bis 5 benachbarte, sich in spitzem Winkel zusammen neigende Ziegen-

ſtreifen in ſtarker Verpackung, ſich ſchnell ſwärts bewegend, wahrnehmbar. Nachmittags um 2 Uhr wurde die Glocke braungelb und anſcheinend heller; das bis dahin beſtandne Veſtedunkel wuchs zu Dämmrungsdunkel. Gegen 4 Uhr hellte es ſich wieder etwas auf, die Glocke nahm wieder ein gewöhnliches Ausſehen an. Der Regen wurde erſt ½ Stunde nach dem Beginn des Dämmrungsdunkels ſtärker, ließ nach 4 wieder nach. Die Glocke wurde um 5 Uhr faſt hellblau und behielt dieſe Farbe bis 5.10; ſeither beſteht eine braunblaue Glocke, aus der es mäßig ſtark regnete.

12 Nchts. Der Wind ſteht ſeit 10 Uhr auf ONO, war bis nach 11 lebhaft-heftig, iſt jetzt lebhaft, iſt kühl geblieben. Die Glocke iſt eine blaubraune, bis vor ¼ Stunde regnete es ſtark daraus; ſeither iſt Regenpauſe. Straßenduſt gering, d. h. der Nebel iſt weg.

12	9,	10,	14,	18	20,	18,	15,	13	$14\frac{5}{8}$
13	53,	52,	52,	54	55,	49,	43,	42	50

Od., 1. Geſ. 436—444. Schluß.

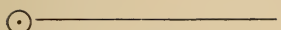
ὤιξεν δὲ θύρας θαλάμου πύκα ποιητοῖο, = er ſtieß aber die Thüren des dicht gebauten Zimmers: das Stoßen war in der Oſtwand und in der NNO-NOgegend ſichtbar, dann ſetzte er ſich im Lager = ἕζετο δ' ἐν λέκτρῳ, μαλακὸν δ' ἔκδυνε χιτῶνα = und den weichen (langen) Kittel (= das wollne, am Leib getragne Hemd) = die Schäfchen (= Schaf-Kleinrinder-)ſtabdecke; zog er aus — er tauchte daraus hervor; καὶ τὸν μὲν γραίης πυκιμηδέος ἔμβαλε χερσίν. = und den der Greiſin der dickſinnenden einwarf den Händen: Greiſin = Nebel; dickſinnend = noch dicker zu werden im Sinne habend; ihre Hände ſind überall wo es Etwas zu faſſen gibt, ſo die Kleinrinderſtreifen im Oſten hoch, dann wieder in der NNO-NOtiefe; ἔμβαλε = einwarf er: die Streifen wa-

ren in Bewegung und zwar von WSW zu ONO; nicht: er warf hinein; die Greisin hatte vielleicht noch öfter Gelegenheit, ihre Hände zum Auffangen des Kittels zu öffnen. ἡ μὲν τὸν πτύξασα καὶ ἀσκήσασα χιτῶνα, = diese den zu Falten gebracht und geglättet habend den Kittel: durch das Einfallen des Nebels in die Lücke wurden die Ränder der Kleinrinder verwischt, die Streifung wurde zur Faltung verwischt und dann geglättet, schließlich war die Öffnung durch einen Pflock geschlossen; πασσάλῳ ἀγκρεμάσασα παρὰ τρητοῖσι λέχεσσιν, am Pflock aufgehängt habend neben gebognen Betttüchern: die Schwadenwolken und Streifen im obren Grund = Betttücher; τρητὰ λέχεα; βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο, θύρην δ' ἐπέρυσσε κορώνῃ ἀργυρέῃ, = aufmachte sie sich sofort zu gehen aus dem Zimmer, die Thür aber riß sie an mit dem Griff, dem silbernen = ἀργυρέῃ; ἐπὶ δὲ κληῖδ' ἐτάνυσσεν ἱμάντι. Der silberne Griff sind Schwadenstreifen oder Wolken, die im Nebel über 20° Höhe durch die Abendröthung meist wahrnehmbar sind. Der Glockenring ist 20° bis 25° hoch, = ἱμάς = der Verschlußriemen; κληῖς = der Riegel; τανύειν = spannen. ἱμὰς = Ring, der Dunststring, der sich fest unter der Kuppel = κληῖς hinspannt. ἔνθ' ὅ γε παν-νύχιος κεκαλυμμένος οἰὸς ἀώτῳ, βούλευε φρεσὶν ἧσιν ὁδόν, τὴν πέφραδ' Ἀθήνη. = dort dieser also ganznächtig gehüllt in Schafsflaum, überlegte in seinem Innern die Reise die angewiesen hatte Atheenee: ἔνθ' ὄγε = dort dieser = die Schäfchen-(= Schaf-Klein-rinder-)decke; παννύχιος = als die ganze Nacht Weilender; die Nacht dauert bis zur Morgenröthe; diese aber erstreckt sich manchmal für die Luftmenschen bis tief in den Tag hinein. παν bezeichnet Nebel oder starken Dunst; der Nebel dauert also die ganze Nacht hindurch fort. νύχιος = nächtlicher bezieht sich weniger auf diese, dem Tag folgende Nacht, als auf die Nacht der Luftmenschen, für die der Mond die Nacht bestimmt; der Neumondstag ist ein Nachttag, doch fällt die Wetterweka

nicht immer genau mit den Mondgezeiten zusammen; vielmehr schreiten die Weken dem Neumond voraus, seit 1906 um 4 Tage. οἰὸς ἀώτῳ = durch des Schafes Athem, durch des Schafes Hauch eingehüllt; die Schafe sind so warm, daß sie Nebel aushauchen — die Scharz (= die Wolldecke) riecht — ausdünsten; βούλευε φρεσὶν ἧσιν = mittels seiner übrigen Wolken, den Schwaden, überlegte er den Weg von SW bis NO und wieder zurück bis W und dann wieder bis ONO; die von SW bis ONO durch N liegenden Gegenden sind die von der Atheenee als Mentees eingenommnen Gegenden. Teelemachos ist also ein eifriger, den Schlaf bezwingender Schüler seines Lehrers Mentees. Warum schlief er nicht? Weil der Schlaf = der Nebel von ihm ausdünstete, nicht von Außen her sich an ihn ansetzte. Seine Wärterin hatte ihm nicht die Augenlider zugedrückt oder bestrichen, sondern sie hielt sich ab von ihm, sie entfernte sich von ihm, sie entfernte sich aus dem Zimmer, sie gieng fort, um in die hohen Frauengemächer zu gelangen. Die Scharz d. h. die Schäfchen-Schaf-Kleinrinder-Ziegen-Decke ist allmälig durch Wärme, durch Lebenswärme, zu ihrem Glanz und ihrer Schönheit gelangt; besonders schön war sie als Antikleia = die Hausschlußgegnerin, die Schlüsselfeindin; so hieß des Teelemachos Großmutter, die heiße Anliegerin des Völker und steinigten Grund bezwingenden Laertees, die Mutter des Odüsseus. Sie verlor ihre Lebenswärme, sie starb, aus Gram, über die Abwesenheit ihres Sohnes.

8. I. 13.

7.24



4.50 ☽ 5.53

Wetter: Regen; mäßiger bis steifer O- und SOwind. Morgen, Donnerstag: Der Wind schlägt nach NW um; Regen oder Schnee; kälter.

9 Abs. Der Wind stand um 8 Uhr Mrgs und 9 Uhr auf NNO, um 10 auf S, wo er bis 12.35 blieb; rückte dann durch SW auf WNW um 12.41, war bis dahin mäßig bewegt; stand um 1.15 auf NW, war mäßig bewegt, um 1.40 auf WNW, war mäßig bewegt, rückte nach ½3 wieder auf NW, wuchs von ¼3 bis 3 zur Heftigkeit an, war kalt und rauh geworden, während er Vms und bis ¼3 mäßig kühl und weich gewesen war; er blieb dann auf NW bis jetzt, ist seit 6 Uhr frostkalt, jetzt stark frostkalt, stürmisch-heftig, war seit seinem bleibenden NWstand trocken. Aus der regnerischen, nebligen, windruhigen Nacht war eine am Morgen mäßig stark regnende Glocke in den dunklen Tag eingegangen. Diese Verhältnisse blieben im Wesentlichen unverändert, auch bei dem Windsüdstand, bis um 12.35 ein bis 12.45 dauernder Platzregen einsetzte. Der Nebel, vorher mit 600′ Sehferne, wuchs an Dichte kurz nach Einsetzen des Platzregens auf 400′ Sehweite. Nach Aufhören des das Vestedunkel stark vermehrenden Platzregens war der Regen wieder wie vorher, mäßig stark, fast schwach. Eine Hellung trat um 12.45 ein, kaum bemerkbar, doch von etwa 5 Minuten Dauer. Um 1 Uhr aber trat Erebosdunkel ein, das künstliche Beleuchtung der Wohnungen erforderlich machte. Um 1.7 verschwand die Dunklung der Glocke, die vorher eine Braunglocke, während des Platzregens eine Braunblauglocke geworden war, und wurde wieder

eine Braunglocke. Um 1.40 regnete es noch mäßig stark aus dieser Glocke. Einige Minuten später war die Glocke, der Nebel verschwunden, um 2 Uhr war eine wunderhübsche Lämmchen=Schäfchendecke von sich wellig leicht hervorwölbender Dicke freigeworden; die Bewegung war schnell onowärts. Die Lämmchen und Kleinschäfchen standen so dicht, daß sie fast schräg aufgerichtet standen und mit ihren blaßbräunlichen Köpfen und Hälsen die dunkelblauen und braunen Rücken der Vorgänger theilweis verdeckten. Diese braunblaue Decke hatte kaum den Weg einer Viertellanzenlänge zurückgelegt, als ihre hintre Menge durch Längsfurchung zu Stäben abgetheilt wurde. Zugleich wurden Lämmchen und Kleinschäfchen zu Schäfchen und Schafen vereinigt, so daß bald, bei dem schnellen Gang, die WSWkuppelhälfte mit einer Schäfchenstabdecke besetzt war; die Koppen waren gedämpft, die Ostberge vergraben; von W mit senkrechtem, etwas splittrigem, 3° hohem Rande beginnend, war ein bis ONO reichendes in NNW 12° bis 15° hohes, röthlich brauues Windauge bloßgelegt; die Splitter = aus der blaßgelbbräunlichen Dunstmauer etwas hervorragende Schafstäbe; sie erhielten bald in einer Erstreckung von 5° bis 10° Rothgluth — obschon die Röthezeit noch fast 2 Stunden entfernt war; die Röthung dauerte nur einige Minuten. Während dieser Vorgänge, die sich bis 3.5 abspielten, war der NWwind ansteigend heftig und kalt=kühl, rauh geworden. Dunkelblaue Roßzotten, einzelne ganz aus weitausgezognen dunkelblauen Fasern bestehende Schöpfe, andre Halbschöpfe, andre vom Wind hochaufgewehtes Haar auf ihren dicken, grützen=sackhöckrigen Köpfen führend, so kamen die Achaier in mehr oder weniger großen Abständen, im Ganzen aber dünner Ausbreitung dahergestürmt; ein Großroß, d. h. ein besonders groß gewachsener Achaier, ließ noch einen kleinen Platzregen während seines Rennens niedergehen; im Auge aber von WNW bis N lagen 3 große, dun=

kelblaue Broote, an deren vordrer Fläche sich eine Schicht blaßblauen Laubs in matten Umrissen abhob; die Enden der Broote waren, allmälig schmäler werdend, zugespitzt; die Abstände der Brootspitzen von einander waren gering; der WNW liegende Broot ruhte noch zum Theil an der Gräte. In fortgesetzter Richtung dieser Broote befanden sich durch die untren beiden Ringbereiche zerrißne Streifen kleiner, d. i. ziegengroßer, sowie größrer, d. i. roßgroßer, dunkler Wolken gegen SO hingestreckt. Diese Verhältnisse waren um 3.15 anscheinend dauernd geworden; von der Sonne war nichts zu sehen. Ein Mal noch war anscheinend aus der Schafstabdecke, der blaubraunen, ein kleintropfiger, dünner, eine Minute etwa dauernder Regen niedergefaucht worden. Nach 3.15 kamen dann auch keine wesentlichen Veränderungen mehr vor. Der Wind wuchs noch an Stärke und Kälte, ist jetzt stark frostkalt, die Zottenwolken blieben, ein Regenbogen wurde tief in NW an einer Brootwolke gegen Untarn (= Sonnenuntergangszeit) gemeldet. Die Schafstabdecke erfuhr eine geringe Weiterentwicklung. Jetzt ist eine Braunblauglocke da; Straßendunst nicht wahrnehmbar.

12 Nchts. Wind NW-NNW, heftig, stark frostkalt. Ring 60°; an der ziemlich stark belegten Blaukuppel stehen die Sterne verhältnißmäßig zahlreich.

12	11,	12,	15,	23	25,	30,	39,	41	$24^{1}/_{s}$
13	41,	42,	41,	46	42,	35,	25,	25	$37^{1}/_{s}$

Od., 2. Ges. 1—8.

Ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, ὥρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν Ὀδυσσῆος φίλος υἱός, = als aber die wolkengeborne erschien, die rosenfingrige Röthe (= Salgofnir, der Hahn, der die Völker aus ihrem Schlafe kräht; der Saal = das Rundhaus; Salgofnir = Saalöffner), erhob sich so-

fort aus dem Bette des Odüsseus lieber Sohn: Ee=oos = die Mischung von Hell = Braun = H und Dunkel = OO, d. i Dämmrung (— Dun=mar = dunkel=glänzend); rosenfingrige = die Eeoos, welche die Wolken, die im Morgennebel dunkelblauen Schafe, Kleinrinder, Ziegen beider Arten, Rosse rothberandet = Morgenröthe; bei dichtem Nebel, wie heute, ist nichts von einem Farbenspiel wahrnehmbar. Eera = Wolken; eerigeneia = die Wolkengeborne, die Wolkenerzeugte. Die Eeoos kann also auch zu einer andren Tageszeit eintreten, wie heute; ὥρνυτ' ἄρ' = erhob sich sofort, ἐξ εὐνῆφιν = aus dem Bette; es war von SSW nach ONO gerichtet; des Odüsseus lieber Sohn; lieber = vom Vater begabter, dem Vater ganz ähnlicher; εἵματα ἑσσάμενος, = die Kleider angezogen habend περὶ δὲ ξίφος ὀξὺ θέτ' ὤμῳ, = um aber Schwert spitzes stellte er der Schulter; ξίφος = Windauge; ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν = den Füßen aber unter den glatten ἐδήσατο καλὰ πέδιλα = band er schöne Sohlen: Sohlen = Broote; Riemen = die von den Brooten nach SO ausgehenden Streifen. βῆ δ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο = aber er gieng, um zu gehen aus dem Zimmer: βῆ = er gieng dann in der Weise und Gangart des stürmischen NWwindes und zwar dehnte sich dieses Gehen bis 9 Abends fort; um zu gehen (= zu gelangen) = ἴμεν; aus dem Zimmer = ἐκ θαλάμοιο; θεῷ ἐναλίγκιος ἄντην = einem Seher eingeähnelt von Ansehen: Decke und Veste waren licht und hell; αἶψα δὲ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσεν = rasch aber den Herolden, den schrillstimmigen, befahl er: kurz nach Freiwerden der Decke erhob sich der Wind zu stürmischer Heftigkeit; κήρυκες = die Herolde, die Winde; jeder Windstoß = ein Herold, ein Ausrufer; κέλευσεν = er befahl = er hatte schon durch den Beginn seines Gehens aus dem Nebelzimmer d. h. durch die Entfernung des Nebels die NWwinde eingeladen und ihnen befohlen, die ihr Haar locker aufgekämmt habenden Achaier (= alle in Hellas vorkommenden Wolkenarten) zur Versammlung

zu rufen = κηρύσσειν ἀγορήνδε κάρη κομόωντας Ἀχαιούς· οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα. = dieſe da ausriefen ſie, die aber verſammelten ſich ſehr ſchnell. Die Zottenwolken, kleine wie große, waren als Schwaden, ſchon vorher da; der Platzregen gegen Mittag, die Hellungen und Dunklungen, waren von Brooten hervorgerufen, von Schwarken (= dunkelblauen Wolken) = Sohlen = Brooten, wie ſie im Windauge um 3 Nms ſtanden. Die Verdichtung der Schwaden zu dieſen Großgebilden mit der folgenden Entleerung verurſachte eine Dünnung der Luft, wodurch ein Zuſtrömen der kühleren nwlichen Luft hervorgerufen ward. Dieſe Winde zerzauſten die Zotten noch mehr, wie ſie ſchon waren, ſie ſchleppten ſie an den Haaren herbei.

Von demselben Verfasser liegen handschriftlich vor:

1. Zwei germanische Jahre. Die germ. Götter- und Heldenlehre am täglichen Ablauf des Wetters der beiden Jahre 1899 bis 1901 entwickelt.

2. Ögirs Trinkgelage; die Wölsungensage; Gudhrunarkvidha fyrsta; Hamdismal u. s. w., am tagweisen Ablauf des Wetters von 1901 bis 1902 dargestellt.

3. Der Aufbau der Welt nach eddaischer Darstellung erklärt.

4. Gedruckt und im Verlag des Verfassers, Jersey City, 1901: Die Niflungen und ihr Hort, erklärt am Ablauf des Jahreswetters.

5. Die Ilias.

6. Die Odüsseias.

Die Ilias umfaßt den tagweisen Wetterablauf vom Ende 1902 bis 1905, die Odüsseias von 1905 bis 1910.

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 045 464 9